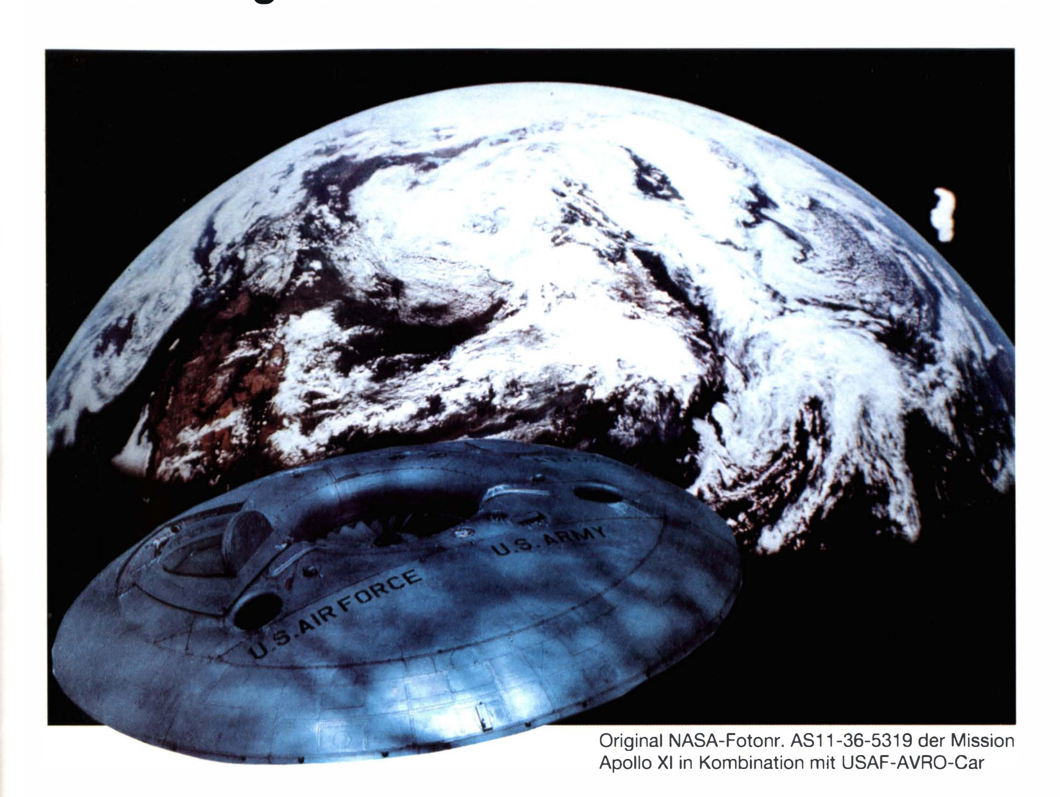
CENAP-REPORT

1897: Airships · 1947: Flying Saucers
1997: Fliegende Dreiecke - 100 Jahre UFOs



Original NASA-Fotonr. AS11-36-5319 der Mission Apollo XI in Kombination mit USAF-AVRO-Car

Nr. 243 6/97

Die US-Regierung steigt aus!

NASA, USAF und CiA weisen UFOs zurück!
Pentagon: Die Roswell-Konferenz!
Heaven's Gate und die Folgen!

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
Telefon/Fax: 0621-703506
68259 Mannheim, Germany

☎ UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).

1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

E-Mail: 113236.1604@compuserve.com



Schon mehrfach haben wir es ins Geschichtsbuch der UFO-Debatte gemeißelt - wir leben in aufregenden Zeiten. Der letzte Höhepunkt war zweifelsfrei die jüngst freigegebene Studie über CIA-Aktivitäten in Sachen UFOs. *Aber* es gab hierzu einige Verfälschungen in den Medien. So berichtete der ARD-Videotext am 6.8.97 hierzu, daß die UFOs "sowjetische Aufklärungsflugzeuge" gewesen seien. Andere Medien nannten gar konkrete Zahlen, wieviele UFOs auf amerikanische Spionageflugzeuge wie U-2 und Blackbird zurückgingen. Tatsächlich, zwischen Mitte der 50er und Mitte der 60er Jahre wurden die dadurch entstandenen UFO-Meldungen als etwas anderes WEGERKLÄRT, um ja nicht auf die richtigen Gedanken die Leute von der anderen Feldpostnummer kommen zu lassen. Da haben wir aber geguckt, wie jener türkische Handynutzer aus der Telly-D1-Werbung. Alles Quatsch, wie Sie in diesem CR sehen werden. Wieder einmal gilt: CR gelesen, dabei gewesen. Nie war er so wertvoll wie heute. **Liest Du keinen CR, guckst Du nur...**

Interessant auch: Am 24.und 31.Juli haben wir entsprechende Pressemitteilungen verfaxt gehabt, aber keine Agentur, kein Sender und keine Zeitung sprach darauf an, als dann aber eine AP-Meldung aus Amerika diesbezüglich ein paar Tage später einlief, war dies sofort der Berichterstattung wert. Ihr viel geliebtes CR-Team!

US-Regierung und UFOs

Das Jahr 1997 brachte mehrfach die verschiedenen Einrichtungen, Ämter und Behörden der amerikanischen Regierung betreffs UFOs in Trapp. Wie es scheint, will man nach 50 Jahren UFO-Spuk sich des leidlichen Themas an allen Fronten entledigen.

Ein CR-Spezial!

UFOs: Top-Frage bei der NASA

Am 1.Dezember 1996 bummelte Werner Walter einmal durch diverse NASA-Seiten des World Wide Web und blieb elektrisiert bei der Internet-Seite des NASA-Büros für Public Affairs (**http://www.nasa.gov/hqpao**) am NASA-Hauptquartier hängen. Hier gibt es einen Link zu den "Zehn meist-gestellten Fragen" an diese Stelle durch die Öffentlichkeit. Gleich an Platz Nummer Eins findet sich hier die Frage **"Gibt es UFOs wirklich?"**

Klipp und klar die offizielle Antwort: "NASA hat keinerlei faktische Kenntnisse über fremde UFOs noch irgendwelche Beweise, wonach Leben auf anderen Planeten existiert. Im Oktober 1992 begannen wir mit einer Detailsuche nach künstlichen Funksignalen anderer Zivilisationen mittels dem NASA-eigenen High Resolution Microwave Survey (HRMS)-Programm, wozu wir mächtige Funkempfänger und empfindliche, computerisierte Ortungs-Programme einsetzten, um den Himmel nach Signalen einer hochentwickelten Zivilisation abzusuchen. Im Oktober 1993 ordnete der Kongreß an, daß die NASA dieses Projekt einzustellen habe. Die Begründung lag an Finanz-Löchern im US-Bundeshaushalt. Das HRMS konnte bis dahin keinerlei bestätigte, künstliche Signale aus dem All empfangen. Wie auch immer, den selben Zielen dient nun eine Leistung, welche von Privatfirmen und akademischen Institutionen getragen wird. Informationen zur *Search for Extraterrestrial Intelligence* erhalten Sie über The SETI Institute, 2035 Landings Drive, Mountain View, CA 94043, USA."

Wer denkt, daß die NASA eine einflußreiche und mächtige Organisation sei, wird schnell auf den Boden der Tatsachen geholt, wenn er erfährt, daß die NASA nicht einmal ein Prozent (1 %) vom Bundeshaushalt in Höhe von 1,5 Trillionen Dollar und damit tatsächlich den kleinsten Budget-Betrag der großen Bundesbehörden zugewiesen bekommt. Übrigens kann jede NASA-Raummission nach wie vor unzensiert und kostenfrei auf Spacenet 2, Transponder 5 (Channel 9), auf 3880.0 MHz Videosignal und 6,8 MHz Audiosignal empfangen werden.

UFOs: Die NASA steigt aus!

Am 6.März 1997 geisterte eine NASA-Pressemitteilung vom 14.2.1997 durchs Internet, worin die NASA ihre Position zu UFOs klarmacht. Hiernach ist derzeit keine Behörde der US-Regierung für die Untersuchung von unidentifizierten Flugobjekten zuständig. Während die US-Luftwaffe einmal von 1947 bis 1969 UFOs untersuchte und die National Aeronautics and Space Administration (NASA) die Möglichkeit von fremden Leben auf anderen Planeten studierte, ergab keines dieser Projekte "faktische Beweise dafür, das es Leben auf anderen Planeten gibt noch das UFOs mit Aliens in Verbindung stehen". Im Oktober 1992 bekam die NASA vom Kongreß die Anweisung nach künstlichen Funksignalen anderer Zivilisationen zu suchen, dieses Projekt wurde im Oktober 1993 wegen der Finanzmisere wieder eingestellt, nachdem das HRMS-Programm keinerlei Beweise für künstliche Funksignale aus dem All fand. Das Projekt SETI wird heute noch durch private Gruppen und akademische Einrichtungen weitergeführt und verwendet dazu die Systeme der NASA. "Während verschiedener Raumfahrt-Missionen berichteten NASA-Astronauten von Phänomenen, die nicht direkt erklärbar waren, aber in allen Fällen folgerte die NASA, daß diese Observationen keinesweg abnormal im Weltraum-Umfeld sind", heißt es hier weiter. Seit Abschluß des Projektes Blaubuch passierte nichts, was Anlaß gäbe, die UFO-Untersuchung entweder durch die USAF oder NASA wieder aufzunehmen. In Anbetracht der Budget-Kürzungen in allen Haushalten der USAF und NASA sieht man auch keinerlei Chance, das eine derartige Untersuchung in vorhersehbarer Zukunft aufgenommen wird. Darüber hinaus wünschen weder NASA noch USAF irgendwelche Materialien eingeschickt zu bekommen, bei denen es darum geht, Stellungsnahmen oder Besprechungen rund um UFOs und

Location: http://venus.hq.nasa.gov/office/pao/facts/HTML/FS-017-HQ.html

What's New? | What's Cool? | Handbook | Net Search | Net Directory | Software

NASA Facts

National Aeronautics and Space Administration

NASA Headquarters
Public Affairs Office
Code P
300 E Street SW
Washington DC 20546

FS-1997-01-017-HQ

The US Government and Unidentified Flying Objects

No branch of the United States Government is currently involved with or responsible for investigations into the possibility of alien life on other planets or for investigating Unidentified Flying Objects (UFO's). The US Air Force (USAF) and the National Aeronautics and Space Administration (NASA) have had intermittent, independent investigations of the possibility of alien life on other planets; however, none of these has produced factual evidence that life exists on other planets, nor that UFO's are related to aliens. From 1947 to 1969, the Air Force investigated UFO's; then in 1977, NASA was asked to examine the possibility of resuming UFO investigations. After studying all of the facts available, it was determined that nothing would be gained by further investigation, since there was an absence of tangible evidence.

In October 1992, NASA was directed by Congress to begin a detailed search for artificial radio signals from other civilizations under the NASA Towards Other Planetary Systems (TOPS)/High Resolution Microwave Survey (HRMS) program (also known as the Search for Extraterrestrial Intelligence project). Congress directed NASA to end this project in October 1993, citing pressures on the US Federal budget. The HRMS did not detect any confirmed signal before it was stopped. However, similar work will continue in a more limited manner through efforts of private groups and through academic institutions. The Search for Extraterrestrial Intelligence Institute (SETI Institute) in Mountain View, CA

deren Untersuchung zu erhalten. Auch die Einreichung von UFO-Sichtungs-Darstellungen wird so nicht erwünscht.

Wer Interesse an der Suche nach außerirdischen Intelligenzen ist, soll sich sonach mit dem privaten SETI-Institute, 2035 Landings Drive, Mountain View, CA 94043, USA, in Verbindung setzen. Wer sich für das Projekt Blaubuch interessiert, kann mit dem Public Affairs Office des National Archives Kontakt aufnehmen, Unterstützung erhält man dort unter Durchwahl 001-202-501-5385. Die Blaubuch-Dokumentation ist erhältlich von der Modern Military Branch, National Archives and Record Services, Eight Street and Pennsylvania Avenue, NW, Washington, DC 20408, USA. Die Luftwaffen-Publikation "The Roswell Report: Fact vs. Fiction in the New Mexico Desert" ist für $ 52 erhältlich vom US Government Printing Office, Superintendent of Documents, Mail Shop: SSOP, Washington, DC 20402-9328, USA. Ansonsten wird für jene Menschen, die UFO-Sichtungen melden wollen, ein Anruf bei der Polizei oder Kontaktaufnahme mit den privaten UFO-Forschungsgruppen empfohlen.

Schweigt der NASA-Kanal wirklich?

Die sagenhaften Kosmos-Geheimnisse und das kosmische Watergate der NASA sind immer eine Schlagzeile wert und UFOlogen erfahren orgastische Höhenflüge ob solcher Storys. Klar, kaum eine Behörde ist dem Weltraum näher als eine Weltraumfahrt-Einrichtung. Über der Öffentlichkeit verborgene UFO-Mysterien ist in diesem Zusammenhang schon viel Unfug geschrieben worden und wir wollen an dieser Stelle ein weiteres Geheimnis öffnen. Dazu greifen wir den in Zürich erscheinenden *Tagesanzeiger* vom 17.10.1996 auf, hier hatte Gerhard Wiesnewski den umfangreichen Artikel **Die Mondmännchen bleiben ein Thema: Was Astronauten zum Thema Ufos alles gesagt haben sollen** eingebracht, um dieses in der Gesellschaft heftig diskutierte Gerücht zurückzuschrauben und einen wertvollen Blick hinter die Kulissen der NASA zu werfen, nachdem er zwei lange Telefonate mit Werner Walter vom CENAP anläßlich des Filmstarts von **ID4** führte und nach einem aktuellen UFO-Thema suchte, zu welchem er seine Recherchen einsetzen konnte - und die haben es in sich. In der Unterschlagzeile führt er aus: "Wie es kommt, daß amerikanische Astronauten immer wieder mit falschen Ufo-Meldungen zitiert werden - und warum nichts dagegen unternommen wird."

Warum werden von UFOlogen die Astronauten so gerne herbeizitiert? Ganz einfach, weil diese Elite-Menschen offenbar nicht der Sparte absonderlicher Mensch wie Wundergläubige und Phantasten, Esoteriker und Parawissenschaftler zugerechnet werden (zu denen UFOlogen in aller Regel *selbst* gezählt werden, da können sie machen was sie wollen und sich noch und noch als UFO-Wissenschaftler ausgeben) und indirekt sowie über die Hintertüre als wunderbare Marionetten-Figuren für ihr eigenes Überzeugssystem nützen können. Will man solch 'glaubwürdigen' Quellen wie der BILD-Zeitung glauben, dann verkünden die Astronauten persönlich die Ankunft der "Anderen" über der Erde - oder so werden sie jedenfalls zitiert. Haben sie ihre Weltraumreisen nicht verkraftet, ja sind sie nun übergeschnappt? Wurden sie Opfer von böswilligen Fälschungen, oder haben sie sich nach langen Jahren des Schweigens endlich zum Reden entschloßen? Zitieren wir den *Tagesanzeiger*, ein seriöses Weltblatt aus der Schweiz:

"In der Tat unglaublich, was die NASA der Welt bislang verschwiegen haben soll und wie dies vielleicht geschehen sein könnte. Tatsächlich reichte die Raumfahrtbehörde zum Beispiel die Gespräche zwischen Astronauten und Bodenkontrolle zunächst nur mit einer gewißen Verzögerung weiter. Diese 'obscenity gap' (deutsch: Sauereien-Lücke) sollte vor allem verhindern, daß dem amerikanischen Publikum die Verbalinjurien seiner geliebten Helden ungefiltert zu Ohren kamen. Als Armstrong und Aldrin ihre UFO-Meldungen bei der Mondlandung abgesetzt haben sollen, gehörte dieses Praxis jedoch schon seit zweieinhalb Jahren der Vergangenheit an. Nachdem am 27.Januar 1967 bei einem mißglückten Bodentest drei Astronauten in ihrer Kapsel

verbrannt waren, sah sich die NASA zur absoluten Offenheit gezwungen und ließ Networks und Journalisten direkt mithören. Prompt kam es zu einem Aufstand, als sich Apollo-10-Pilot Gene Cernan mit einem kräftigen 'Hurensohn' aus den Tiefen des Universums vernehmen ließ. Auch die Lenker von Apollo 13, von Havarie betroffen, fluchten wie die Fuhrleute. Flugdirektor Lunney saß denn auch auf Kohlen: 'Erinnere sie bitte daran, daß man hier unten alles mitkriegt', ermahnte er zähneknirschend den Kontaktmann zur Kapsel, Jack Lousma. Die Möglichkeiten, irgendwelche UFO-Meldungen verschwinden zu lassen, waren also gleich null. Die 'Sauereien-Lücke' wäre dafür ohnehin zu kurz gewesen. Sie dauerte nur sieben Sekunden. Eine solche Sensation jedoch hätte mit Sicherheit zu heftigstem Nachrichtenaustausch bis hin zur völligen Umkrempelung der Mission geführt. Das alles wäre unmöglich zu verheimlichen gewesen."

Andy Turnage von der *Association of Space Explorers* (ASE) in Washington, einem weltweiten Zusammenschluß von Raumfahrern, gesteht ein, "nichts in der Hand zu haben, was man wirklich gegen den Mißbrauch der Zitate tun kann". UFO-Fans gelten als ebenso streitbar und querulant wie publicitysüchtig. Nichts käme ihnen vermutlich gelegener, als sich der Öffentlichkeit in jahrelangen Prozessen mit den Astronauten als Märtyrer im Kampf um ihre Wahrheit zu präsentieren - und dabei kräftig abzukassieren. In Zeiten wie **ID4** oder Akte X ständen NASA und Astronauten als Spielverderber da. "Die Leute können einfach nicht anders als hoffen, daß Aliens Burgen auf dem Mond gebaut haben", vermutete die *Washington Post* als tieferes Motiv für diese Popularität der UFO-Meldungen: "Die Wahrheit ist einfach zu langweilig: Wir waren auf dem Mond. Wir fanden einen Haufen Steine. Ende der Geschichte."

1967: NASA's frühes UFO-Interesse

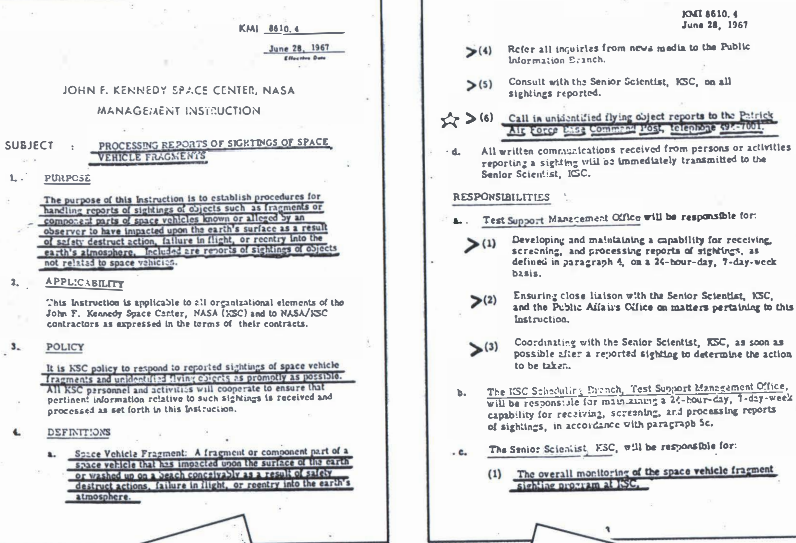
Die NASA und die UFOs, ein seit vielen Jahren nicht mehr wegzudenkendes Thema in der UFOlogie. Nun druckte die Sonderausgabe *The Unopened Files* vom britischen *UFO Magazine* ein Dokument ab, welches von niemanden anderen als NASA-Direktor **Kurt H.Debus** am 28.Juni 1967 für das "John F.Kennedy Space Center" der NASA als "Managment Instruction" zum Thema "Bearbeitung von Berichten über Sichtungen von Raumfahrt-Fahrzeugs-Fragmenten" verfaßt worden war!

Auf jeden Fall bedeutsam ist der Umstand, das erst mit dieser Anweisung, Prozeduren zur Handhabung von Sichtungsberichten zu Objekten "wie Fragmenten oder Komponenten-Teile von Raumfahrzeugen, die dem Beobachter bekannt sind oder als solche von ihm angenommen werden" in Gang gebracht wurden. Hierbei geht es zunächst klipp und klar um irdisches Raumfahrtmaterial, aber auch um "Berichte von Objekten, die *nicht* mit Raumfahrzeugen verbunden sind." ("Included are reports of sightings of objects not related to space vehicles.") Das John F.Kennedy Space Center der NASA (KSC) gab diese Anweisung an alle "organisatorischen Elemente" der Raumfahrtbehörde aus. Damit wurde befohlen, daß das KSC sofort über alle gemeldeten Sichtungen von Raumfahrzeug-Fragmenten und anderen derartigen "unidentifizierten Flug-Objekten" zu informieren ist.

Unter der "Definition" erfahren wir, um was es der NASA geht. Vor allem um Fragmente oder Komponenten von Raumfahrzeugen, die auf der Erdoberfläche eingeschlagen sind. Als UFO verstand man dort "ein unidentifiziertes Objekt, welches in der Atmosphäre beobachtet wurde". Jubel, Jubel ist nun bei den UFO-Enthusiasten angesagt, weil sich hier die NASA deutlich in das Aufgabenressort der USAF und ihrem Projekt Blaubuch ungefragt einmischte. Das KSC richtete bei der KSC Scheduling Branch im Test Support Managment Office, unter Telefon 857-3013, eine entsprechende Hotline ein. NASA-Personal, welches mit derartigen Berichten konfrontiert werde, sollte "auf keinen Fall über die Herkunft des gemeldeten Objektes mit dem Berichterstatter diskutieren". Nach der Meldung wird das KSC die nächste Militär-Basis kontakten, um deren Einschätzung über den Wert der Sichtung zu erhalten. Gleichfalls würden Kon-

Nachfolgendes Dokument entstammt der 2/97 von The Unopened Files, der Special-Issue des britischen UFO Magazine..

NASA'S EARLY INTEREST IN UFOs



KMI 8610.4
June 28, 1967
Effective Date

JOHN F. KENNEDY SPACE CENTER, NASA
MANAGEMENT INSTRUCTION

SUBJECT : PROCESSING REPORTS OF SIGHTINGS OF SPACE VEHICLE FRAGMENTS

1. PURPOSE

The purpose of this Instruction is to establish procedures for handling reports of sightings of objects such as fragments or component parts of space vehicles known or alleged by an observer to have impacted upon the earth's surface as a result of safety destruct action, failure in flight, or reentry into the earth's atmosphere. Included are reports of sightings of objects not related to space vehicles.

2. APPLICABILITY

This Instruction is applicable to all organizational elements of the John F. Kennedy Space Center, NASA (KSC) and to NASA/KSC contractors as expressed in the terms of their contracts.

3. POLICY

It is KSC policy to respond to reported sightings of space vehicle fragments and unidentified flying objects as promptly as possible. All KSC personnel and activities will cooperate to ensure that pertinent information relative to such sightings is received and processed as set forth in this Instruction.

4. DEFINITIONS

a. Space Vehicle Fragment: A fragment or component part of a space vehicle that has impacted upon the surface of the earth or washed up on a beach conceivably as a result of safety destruct actions, failure in flight, or reentry into the earth's atmosphere.

KMI 8610.4
June 28, 1967

>(4) Refer all inquiries from news media to the Public Information Branch.

>(5) Consult with the Senior Scientist, KSC, on all sightings reported.

☆ >(6) Call in unidentified flying object reports to the Patrick Air Force Base Command Post, telephone 49?-7001.

d. All written communications received from persons or activities reporting a sighting will be immediately transmitted to the Senior Scientist, KSC.

RESPONSIBILITIES

a. Test Support Management Office will be responsible for:

>(1) Developing and maintaining a capability for receiving, screening, and processing reports of sightings, as defined in paragraph 4, on a 24-hour-day, 7-day-week basis.

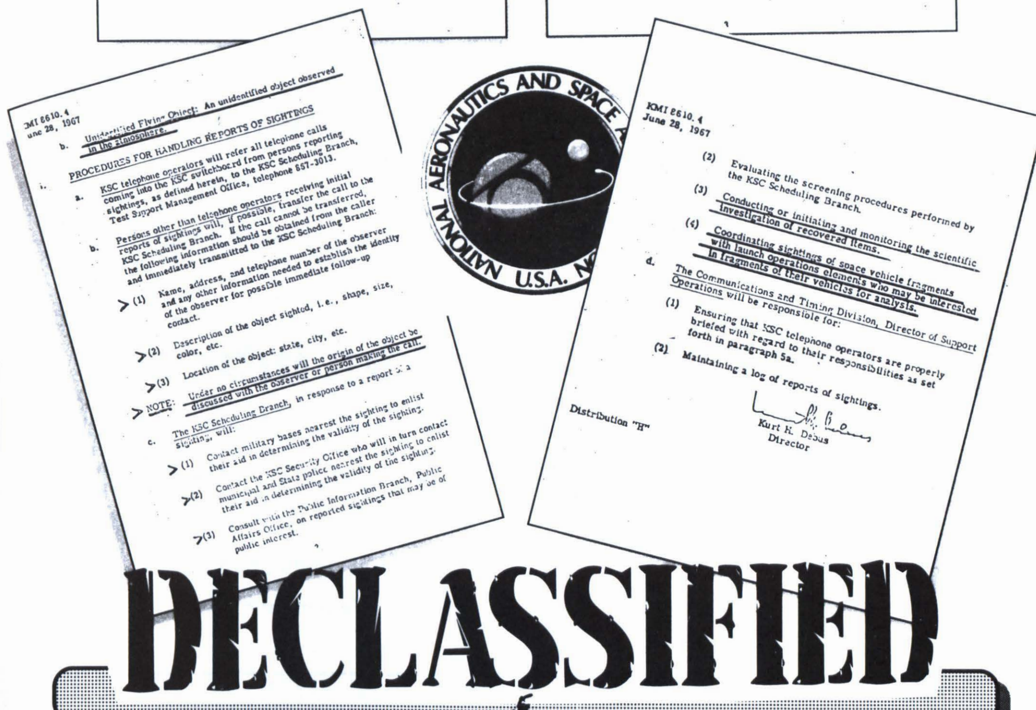
>(2) Ensuring close liaison with the Senior Scientist, KSC, and the Public Affairs Office on matters pertaining to this Instruction.

>(3) Coordinating with the Senior Scientist, KSC, as soon as possible after a reported sighting to determine the action to be taken.

b. The KSC Scheduling Branch, Test Support Management Office, will be responsible for maintaining a 24-hour-day, 7-day-week capability for receiving, screening, and processing reports of sightings, in accordance with paragraph 5c.

c. The Senior Scientist, KSC, will be responsible for:

(1) The overall monitoring of the space vehicle fragment sighting program at KSC.



KMI 8610.4
June 28, 1967

b. Unidentified Flying Object: An unidentified object observed in the atmosphere.

PROCEDURES FOR HANDLING REPORTS OF SIGHTINGS

a. KSC telephone operators will refer all telephone calls coming into the KSC switchboard from persons reporting sightings, as defined herein, to the KSC Scheduling Branch, Test Support Management Office, telephone 867-3013.

b. Persons other than telephone operators receiving initial reports of sightings will, if possible, transfer the call to the KSC Scheduling Branch. If the call cannot be transferred, the following information should be obtained from the caller and immediately transmitted to the KSC Scheduling Branch:

>(1) Name, address, and telephone number of the observer and any other information needed to establish the identity of the observer for possible immediate follow-up contact.

>(2) Description of the object sighted, i.e., shape, size, color, etc.

>(3) Location of the object: state, city, etc.

>NOTE: Under no circumstances will the origin of the object be discussed with the observer or person making the call.

c. The KSC Scheduling Branch, in response to a report of a sighting, will:

>(1) Contact military bases nearest the sighting to enlist their aid in determining the validity of the sighting.

>(2) Contact the KSC Security Office who will in turn contact municipal and State police nearest the sighting to enlist their aid in determining the validity of the sighting.

>(3) Consult with the Public Information Branch, Public Affairs Office, on reported sightings that may be of public interest.

KMI 8610.4
June 28, 1967

(2) Evaluating the screening procedures performed by the KSC Scheduling Branch.

(3) Conducting or initiating and monitoring the scientific investigation of recovered items.

(4) Coordinating sightings of space vehicle fragments with launch operations elements who may be interested in fragments of their vehicles for analysis.

d. The Communications and Timing Division, Director of Support Operations will be responsible for:

(1) Ensuring that KSC telephone operators are properly briefed with regard to their responsibilities as set forth in paragraph 5a.

(2) Maintaining a log of reports of sightings.

Kurt H. Debus
Director

Distribution "H"

takte zu den entsprechenden Polizeibehörden durchgeführt, um den Bericht bewerten zu können. Klipp und klar wurde angeordnet, daß die Medienanfragen diesbezüglich an die KSC-Public Information Branch zu übermitteln sind und der Senior Scientist einzuschalten sei, der das "space vehicle fragment sighting program" überwacht und alle entsprechenden Anordnung verteilt, die dazu notwendig sind, um eine wissenschaftliche Untersuchung der geborgenen Teile durchführen zu können. Klare UFO-Berichte seien an den Patrick AFB-Kommandoposten unter der Telefonnummer 494-7001 weiterzugeben.

Uns scheint dies *keinerlei klare Auskunft* darüber zu sein, daß die NASA geheime UFO-Material-Ermittlungen durchführte, auch wenn wir, zugegebenermaßen, bisher nicht ganz klar die Affäre durchschauen. Grundsätzlich war das UFO-Programm der USAF und von ihrem Projekt Blaubuch getragen worden, sodaß eine "Doppelgleisigkeit" kaum vorstellbar ist. Viel eher scheint es uns, als habe Debus hier unglückliche Formulierungen gefunden. Klar ist auf jeden Fall, daß die erste Priorität genau definiert wurde: Zurückkehrende Teile von irdischen Raumfahrtmissionen zu bergen, wobei deutlich nirgends definiert ist, daß dies nur amerikanisches Material beinhalten soll. Der Kalte Krieg tobte und die Kuba-Krise war noch längst nicht vergessen zu jenem Zeitpunkt. Das "Wettrennen" zum Mond hatte gerade eingesetzt, die Unsicherheiten über die Fortschritte der sowjetischen Raumfahrt waren in den USA gewaltig und ein Gesichtsverlust bei einem russischen Treffer stand im Raume. Unter diesem historischen Blickwinkel müßen wir wohl diese Anweisung von Debus sehen, jedenfalls solange, bis anderswärtige Informationen dies widerlegen sollten. Sicherlich hatte die NASA ein sehr großes Interesse, mehr über die Entwicklung der sowjetischen Raumfahrt zu erfahren, welche hinter dem Eisernen Vorhang einmal mehr keine genauen Einschätzungen erlaubte. Aufgrund des deutlichen Umstandes, wonach jegliche Raumfahrt-Aktivitäten nur im Luftraum auf globaler Ebene geschehen können und parallel einher Versager zu erwarten sind, muß natürlich erwartet werden, das auch sowjetisches Raumfahrtgerät versagt und als Folge daraus einmal auf amerikanischen Grund und Boden bzw auf amerikanischen Einflußgebiet niedergeht. Geo-strategische Politik schlägt hier durch. Zudem verstecken sich hinter UFO-Berichten gelegentlich auch immer wieder Re-Entrys von (irdischem) Raumfahrtmaterial, sodaß diese Erkenntnis höchst wahrscheinlich von Debus eingebracht wurde, wenn er von UFOs sprach.

Die Meldung von konkreten UFO-Berichten an die naheliegende (davon gehen wir einfach mal aus, weil keine andere telefonische Vorwahlnummer angegeben wurde!) Patrick AFB deckt sich dann wieder mit den USAF-Befehlen, wonach örtliche UFO-Berichte an die nächstliegende USAFB weiterzugeben sind. Dies weist auch nach, daß die NASA nicht ursächlich an UFO-Meldungen im breitesten Sinne interessiert war und es damit eine klare Linie bis zu den Entwicklungen in heutigen Tagen gibt. Bis jetzt halten wir es unverantwortlich, der NASA daraus einen Strick zu drehen.

Der NASA-Kanal im Internet

NASA TV live worldwide. In vielen Ländern kann man den NASA TV-Kanal leider nicht empfangen. Im Zuge der Pathfinder-Mission erreichte uns jedoch die Nachricht, das es verschiedene Webseiten gibt, auf denen Ton- und Bild-Übertragungen des NASA-TV-Channels direkt mitzuverfolgen. Folgende Internet-Adresse tippen Sie mit Ihrem Browser an, um fündig zu werden:

http://www.chron.com/content/interactive/space/vdo/ntvlive/ntvlive.vdo

http://www.cnn.com/TECH/9706/pathfinder/multiplex/live/nasatv.htmlhttp://www.chron.com/

James Oberg: Im Gespräch

STERN 28/1997

SICHERHEIT

»Ein Breakdown führt zum nächsten«

Der amerikanische Raumfahrt-Experte James Oberg kritisiert die russische Raumfahrtbehörde – aber auch die Nasa und die Politiker

fahrtagentur hat nach ihrem finanziellen Kollaps nicht mehr genügend Mittel, die Sicherheit wie früher zu garantieren. Außerdem hat sie fast die Hälfte des Personals verloren. Und das Durchschnittsalter der noch vorhandenen Spezialisten ist bereits höher als die durchschnittliche Lebenserwartung russischer Männer.

STERN: Warum sieht die Nasa,



»Russen ins US-Programm einbinden«: Nasa-Berater Oberg

Der niederländische UFO-Forscher Karel Bagchus stellte uns am 6.Mai 97 eine Aufzeichnung seiner Internet-Konversation mit dem amerikanischen UFO-Skeptiker James Oberg zur Verfügung. Hier aus konnten wir einmal mehr wichtige Informationen entnehmen, die wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten wollen.

Oberg arbeitete 22 Jahre lang bei der NASA-Mission Control, zuletzt für Space Shuttle-Projekte als Vertragsmitarbeiter der NASA, wenn auch nicht als direkter NASA-Angestellter. Unter dem "Flight Director", der für alle Vorgänge während der Raumflüge verantwortlich ist und die letzten Entscheidungen am Boden trifft, arbeitete Oberg unter jenem Dutzend Spezialisten, die man dann im TV so gerne in ihrem Kontrollraum zeigt. Oberg nahm die Position eines "Rendezvous Guidance and Predures Officer" (RGPO) ein, wenn es darum geht, sich bei Missionen an andere Raumflugkörper wie z.B. Satelliten anzunähern bzw deren Bahn wieder zu verlassen. Zuvor hatte er als Data Processing System-Operator während der Testphase der *Enterprise* gearbeitet. Inzwischen arbeitet er offiziell am Start- und Rendezvous-Profil für die erste große Raumstation, die man gegen Ende des Jahrtausend als irdisches Gemeinschaftsprojekt in Angriff nimmt. Dann wird er wahrscheinlich deren Operations-Kontroller sein! [Nebenher: Während der Berichterstattung zur russischen MIR-Kollision vom 25.Juni 1997 wurde in verschiedenen TV-Sendungen Oberg als NASA-Mitarbeiter vorgestellt und kommentierte die technische Seite des entstandenen Unfalls im Weltraum als offizieller NASA-Vertreter.]

James Oberg im CR:

Nr.23, 36, 37, 81, 104, 108, 114, 129, 137.

In seiner Dienstzeit hat er niemals eine wirkliche Übernahme der NASA bzw ihrer Kontrollen durch den NSA oder CIA festgestellt, in heutiger Zeit ist dies sogar völlig ausgeschloßen. Die einzigen Beschränkungen gibt es bei militärischen Projekten, da diese dann schlichtweg einer anderen Behörde unterstehen und die NASA nur technischer Träger einer solchen Mission ist. Derartige Unternehmungen sind dann bei der NASA offiziell als "Geheim" klassifiziert, aber nicht höher. In diesen Fällen gibt es Beschränkungen für die NASA-Mitarbeiter, über die technischen Charakteristiken des Geräts und vor allen Dingen über den Orbitaldaten zu sprechen. Zudem gibt es bei allen Missionen einen Public Affairs Officer im Kontrollraum, der die Funkkom-

munikationen dahingeht kontrolliert, daß die Astronauten eine politisch korrekte Kommunikation über die Kanäle leiten und z.B. keine Vulgärsprache verwenden. Das oft im Alltag benutzte und fluchend gemeinte Wörtchen "Sch..." würde der Zensur zum Opfer fallen.

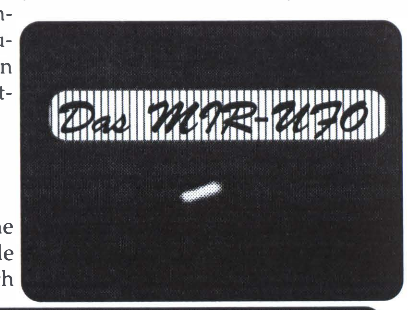
In Bezug auf die derzeit diskutierten "UFOs" der Shuttle-Missionen STS-48 und STS-80 weist Oberg darauf hin, daß die UFO-Behauptungen von allen möglichen Leuten kommen, nur eben nicht von jenen Astronauten, die diese Aufnahmen übermittelten. Gleiches gilt auch für andere "Astronauten-UFOs", abgesehen von McDivitt, dessen Fall "entfernt" man zum UFO-Bereich zählen könnte: "Alle anderen Storys sind nicht authentisch." Dann nahm das 'Gespräch' eine interessante Wendung an und kam auf den vielzitierten Maurice Chatelain zu, der als "NASA"-head of communications sich gerne verkaufte und absonderliche UFO-Abenteuer zur Mond-Lande-Ära der 70er Jahre ausstreute. Nochmals erklärte nun Oberg, das dieser Chatelain "niemals Chef der NASA-Kommunikation" war. Chatelain arbeitete ehemals bei einer NASA-Vertragsfirma (North American Aviation, eine Tochterfirma von Rockwell, die später an Boeing verkauft wurde) in Downey, Kalifornien, und dies war Mitte der 60er Jahre, wo er in der Funktechnik arbeitete: "Dort wurde er dann entlassen, weil er während seiner Arbeitszeit mehr privaten Geschäften, einem Restaurant-Betrieb, nachging, als sich um die Interessen seines Arbeitgebers zu kümmern." In gewißem Sinne war er dann in seinem Restaurant tatsächlich der "Kommunikations-Chef"... Seine UFO-NASA-Geschichte ist die eines "sich selbst dienenden Schwindlers".

Astronautische Lichtphänomene

Im SPIEGEL, Nr.8/97, fand sich ein Raumfahrt-Beitrag über die Tätigkeit von Astronaut Ulrich Walter als Raumfahrer bei der D-2-Mission vor vier Jahren. Hier reflektierte er seine Erlebnisse und Empfindungen während seiner zehntätigen Space-Exkursion im amerikanischen Space Shuttle Columbia in 300 Kilometern Höhe über der Erdoberfläche. Ein interessantes Phänomen erwähnte Ulrich Walter dabei: Während er in seiner Koje lag und die Augen schloß, nahm er einen Lichtblitz wahr. Auch andere Raumfahrer berichteten von solchen Erlebnissen, meinst mehrere, direkt hintereinander folgender Lichtblitz-Wahrnehmungen bei geschloßenen Augen! Walter:

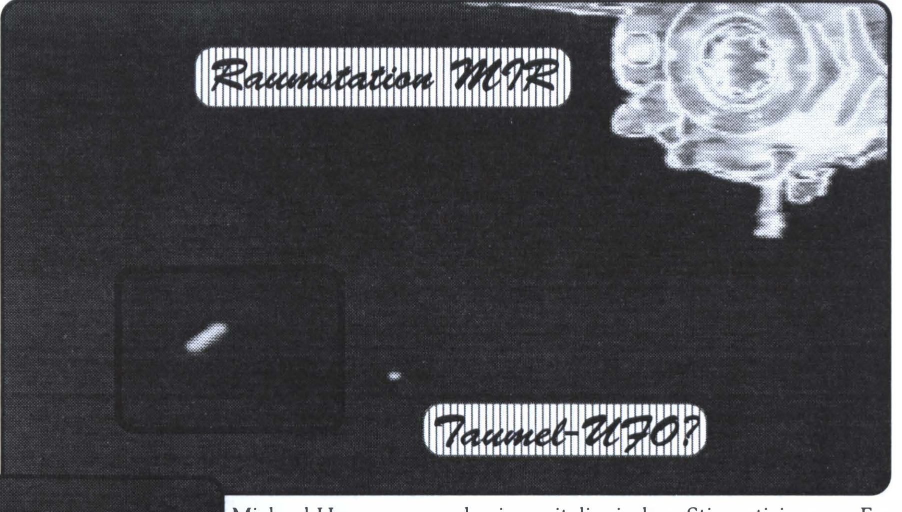
"Vor allem während des Überfluges über Südost-Amerika, etwa über Argentinien, treten diese Lichtblitze häufig auf. Es handelt sich dabei um den Einschlag hochenergetischer Elementarteilchen ins Auge. Normalerweise werden die aus dem Weltraum kommenden Teilchen durch das Erdmagnetfeld abgelenkt. Durch eine Schwäche des Magnetfeldes über Südost-Amerika können sie dort die Flugbahn von Raumschiffen kreuzen. Die Teilchen, meist Protonen, fliegen beinahe mit Lichtgeschwindigkeit auf das Auge zu und dringen fast ungehindert in das Innere des Auges ein. Im Glaskörper, einem transparenten Gel, reißen sie Löcher in die Atomhüllen der Moleküle. Beim Wiederauffüllen dieser Löcher entsteht eine kleine Lichtwelle."

Überlegenswerte Spekulation am Rande von uns: Das genannte Gebiet (etwa Argentinien) wird immer wieder von auffälligen UFO-Lichterscheinungen der übermächtigen Art heimgesucht. Sollten hier Aurora-Erscheinungen, eben wegen dem abgeschwächten Erdmagnetfeld, für so manchen UFO-Alarm verantwortlich sein?

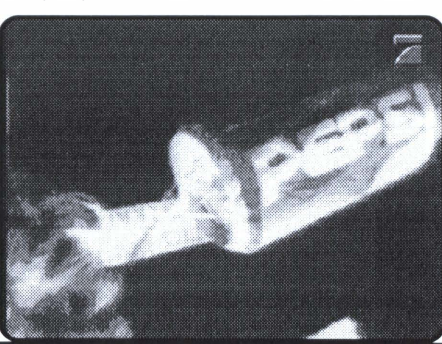


UFO-Begegnung mit MIR?

Hatte die russische Raumstation MIR im Juni 1992 eine UFO-Begegnung? Diese Frage stellen sich weltweit viele UFOlogen, nachdem entsprechendes Videomaterial durch



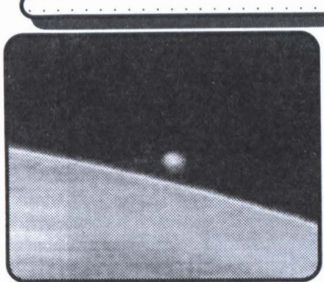
Michael Hesemann und seinem italienischen Stigmatisierungs-Freund Giorgio Bongiovanni im UFO-Untergrund in Umlauf gebracht wurde und sogar das Internet 'OVNI-Chapterhouse' einen kurven AVI-Clip der Weltöffentlichkeit zur Verfügung stellt - dieser ist jedoch für sich allein nichtssagend. Was man sieht, ist ein zylinderförmiges, im Sonnenlicht gleißendes Gebilde aus Metall. Genauere "Falldaten" über die Umstände der Aufnahme und ob überhaupt deswegen eine "UFO"-Sichtung gemeldet worden ist, sind nicht erwähnt. Das originale Filmmaterial, welches auch auf dem letzten Hesemann-Video "UFOs: Die Kontakte" enthalten ist, zeigt eine taumelnde Drehbewegung über mehrere Achsen hinweg, was durchaus einen *ungelenkten* Eindruck hergibt, *wie es typisch für sich ablösende und ungezielt abgestoßene Einzelteile des irdischen Weltraum-Unternehmens ist.* Es kann sich durchaus um ein gelöstes Schutz-Panel (wir denken an die schrottreife und pannengeprüfte Qualität der Raumstation) oder aus der MIR abgelassenen Müll handeln, wie es verschiedene Male bereits vorkam. Internet-Quelle: **http://personal.netwrx.net/xalium/chapterhouse/mir/mir.htm**



Die allseits bekannte Pepsi-Softtrink-Büchse vor der Ladelucke der MIR im Einsatz, um dann vom Boden aus als UFO-Formation wahrgenommen zu werden, wir berichteten.

UFO beim Einsatz der Columbia?

Weiteres, vorgebliches UFO-Filmmaterial des amerikanischen Space Shuttle Columbia, auf der Mission STS-37, vom 18.Oktober 1993 kursiert in ufologischen Kreisen. Diese Aufnahme einer Fernsehübertragung machte der in Maryland ansäßige UFO-Forscher Donald Ratsch. Hierbei tropft richtiggehend eine kugelartiges, halbtransparentes Objekt in die Szene herein, bleibt für geraume Zeit stationär und zieht wieder davon. Für uns schaut dies als nichts weiter aus, als





ein im Shuttle-Raum selbst befindlicher Wassertropfen, der vor der Kamera im Shuttle-Innern herumgeistert.

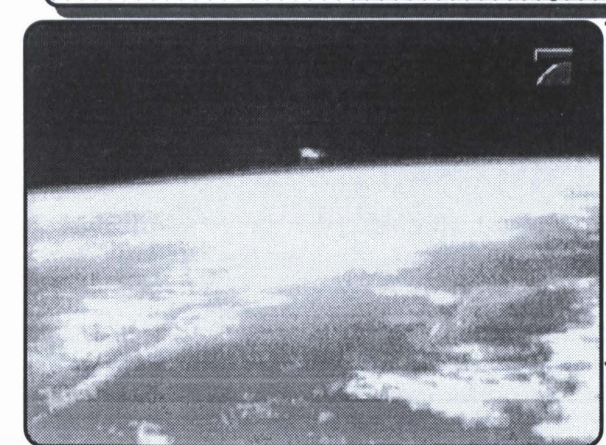
Internetquelle: **http://personal.netwrx.net/xalium/chapterhouse/sts37/sts37.htm**



Die beiden Bilder, links und rechts oben, zeigen das aktuelle und vorgebliche "UFO-Phänomen" während das darunter befindliche Großbild ein Tropfenspiel innerhalb des Spaceshuttle, zwischen Kamera und Buchtfenster des Raumschiffs, zeigt. Der hier sich ausdehnende Flüßigkeitstropfen ist dabei weitaus spektakulärer anzuschauen, als die uns von Hesemann vorgeführten transparenden 'Bällchen'.

UFO beim Einsatz der Discovery?

Auch die Astronauten der amerikanische Shuttle-Mission STS-51 sollen am 14.November 1984 (?, soll wohl 1994 heißen) zumindest ein UFO gefilmt haben. Wieder hat Donald Ratsch das Material aufgezeichnet. Während dieser Mission wurden zwei Satelliten eingefangen und zwecks Reperatur zur Erde zurückgebracht. Während der Bergungsarbeit des Astronauten Dale Gardner erschien dann "eine bizarre, silberne Kugel" im Sichtfeld der Kamera, die dann rasch nach rechts zieht und wieder aus dem Gesichtsfeld entschwindet. Weder wurde hierbei die Kamera auf dieses "Objekt", welches in Wirklichkeit wie beim vorherigen Fall eher halbtransparent erscheint, nachgeführt, noch hat Astronaut Gardner seine Aufmerksamkeit darauf gerichtet, so als wäre es gar nicht da. Die offizielle NASA-Erklärung, wonach es sich hierbei um einen Wassertropfen zwischen der an Bord des Shuttle befindlichen Kamera und dem Fenster, durch welches die Aufnahme gemacht wurde, handelt, ist absolut logisch und nachvollziehbar. Internetquelle: **http://personal.netwrx.net/xalium/chapterhouse/sts51a/sts51a.htm**



Links: Ein Stück Weltraummüll, den man während der MIR-Mission einmal entsorgte. Dieses Bild entstammt der Pro7-Nachrichtensendung "19:30" als man dort über die vielen Pannen an Bord der MIR berichtete. Diese Sequenz dauerte nur ein paar Sekunden und man sah, wie dieser Müllsack von der Raumstation wegtrieb und nach ein paar Dutzend Metern Entfernung sich dann außer Sicht verlor.

Jedes anomal scheinende Stückchen Weltraum-Filmmaterial wird nun von den UFO-Geiern sofort zum außerirdischen Raumschiff-Beweis aufgeblasen. Die selben Fans sollten sich einmal die BR3-Reihe "Space Night" und die dortigen "Earth Views"-Folgen anschauen, wo derlei "UFOs" immer wieder auftauchen, insbesondere auch die kleinen Eiskristalle sind hier beständige Begleiter der Raumfahrer, die sich aber deswegen gar nicht aufregen. WW hat aus diesen "Space Night"-Folgen weitaus dramatischeres Filmmaterial gesammelt, als UFOlogen es bisher völlig unnötig und überzogen für ihre Wahnwelten verbreiten. Wie weit an der Wand der tatsächlichen Beweisnot müßen UFOlogen stehen, wenn sie dann, wie in *Magazin 2000* vom April/Mai 1997 geschehen, derartige Schlagzeilen wie "Neuer NASA-Film beweist: Space Shuttle-Besatzung filmte UFO-Manöver" abliefern? Nein, meine Damen und Herren UFOlogen, so geht es nicht!

UFO-Report von Rand

1968 verfaßte George Kocher bei der Rand Corporation (heute das Rand Institute genannt) einen 41seitigen technischen Bericht mit dem Titel "UFOs: What to Do", abgeschlossen am 27.November. 29 Jahre lang wurde dieser Bericht nun 'geheimgehalten', jetzt scheint die Zeit reif zu sein, um diesen Bericht der Öffentlichkeit zu übergeben. Das Institute wird den Bericht dann freigeben, wenn ein ausreichendes öffentliches Interesse dafür zustandekommt, will heißen: Ist das Interesse groß genug, um einen Nachdruck zu finanzieren, dann gibt es diesen Bericht auch. Hier geht es nicht um die ganz große Vertuschung, sondern einfach nur darum, ob die Kosten für einen Nachdruck gedeckt sind. So einfach kann es manchmal sein...

Interessant ist dagegen etwas anderes. Am 25.Juni 1969 erklärte RAND in einem offiziellen Schreiben, daß man dort keinerlei RAND-UFO-Bericht kenne, "der für externe Verteilung geeignet sei". Am 8.8.1969 schrieb RAND auf Nachfrage: "RAND hat nur sehr wenige mit dem Thema UFOs zu tun und wir haben nichts zur Veröffentlichung hierzu vorliegen." Am 2.Oktober 1969 schrieb William Laub aus Northfield, IL, an Lt.Col.James Aikman von der USAF betreffs dem RAND-Papier, über dem Gerüchte durchgesickert waren. Aikman schrieb zurück: "Die RAND Cooperation schrieb niemals irgendwelche UFO-Berichte für die US-Luftwaffe. Wenn es dort irgendwelche Berichte gibt, dann hat man diese von sich aus zu internen Zwecken verfaßt."

Doch es gibt keinerlei Vertuschung deswegen. Kocher verfaßte das Papier als internes Dokument von RAND und der Bericht war niemals irgendwie klassifiziert gewesen. Dies teilte Francis Ridge vom amerikanischen UFO Filter Center mit, welche bereits seit Jahren eine Kopie des RAND-Berichts in ihren Unterlagen hat. Kocher erklärte in seinem Vorwort überdeutlich, daß dieser Bericht auf seinem eigenen Mist gewachsen ist, da RAND *keinerlei Interesse* an UFOs hat und jegliche gezogene Verbindung von außerhalb zwischen RAND und UFOs bösartig ist. Irgendwie fand eine Kopie des Kocher-Berichts den Weg zu Hector Quintanilla von Project Blue Book, der am 27.Januar 1969 an RAND zurückschrieb. Hier warf er dem Autor vor, "es nicht gelernt zu haben, Fakten von Fiktionen zu trennen" - er nannte die Arbeit eine "Amateurarbeit" und er hofft, daß diese Arbeit nicht "jenen Typ von Arbeit spiegelt, den die Rand Corporation leistet".

Interessanter ist vielleicht ein ganz anderes Dokument, welches jüngst von RAND freigegeben wurde und den Titel "RAND's Role in the Evolution of Balloon and Satellite Observation Systems and Related U.S. Space Program" trägt. Die Autoren heißen Meron E.Davies und William R.Harris. Hier arbeiten sie die Verwendung von Ballonen wie den Stratosphärenballon MOBY DICK seit vor 1950 in Wissenschaftsprojekten auf.

➡ Der CIA verlor sein Interesse an UFOs Erschütternde Nachrichten im CR!

Neue CIA-UFO-Informationen

Ende Mai 1997 ging das Gerücht durchs Internet, wonach der amerikanische CIA wohl weitere UFO-Dokumente freigeben wird! Die erste entsprechende Meldung kommt von Jan Aldrich, Forschungsleiter des Project 1947. Das jetzt in Aussicht stehende Material soll ehemals geheime U-2-Spionage-Flüge beinhalten, welche im CIA-Auftrag entlang der sowjetischen Grenze (und darüber hinaus!) von Pakistan bis hoch nach Norwegen durchgeführt worden waren und zu UFO-Meldungen damals geführt hatten. Don Berliner hatte mit einer CIA-Quelle gesprochen, die die Veröffentlichung des U-2-UFO-Materials für den Dienstag, 3.Juni 1997, auf der Internet-Seite der STUDIES IN INTELLIGENCE unter **http://www.odci.gov/csi** ankündigte. Gerüchte besagten, daß das Material hauptsächlich den Zeitraum 1955-1956 abdecke. Kein Wunder vielleicht, wenn man die Rundfunk-Nachrichten-Mitschriften und Zeitungsartikel-Übersetzungen aus dem bereits freigegebenen CIA-Material kennt. Scheinbar hatten die CIA-Stations-Chefs an den Botschaften zwischen Norwegen und Pakistan den Auftrag entsprechende "UFO"-Berichte zu verfolgen, um daraus erkennen zu können, ob in den

The Central Intelligence Agency
1947 50 1997
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
FIFTIETH ANNIVERSARY

Location: http://www.odci.gov/csi/studies/97unclas/ufo.html
What's New? | What's Cool? | Handbook | Net Search | Net Directory | Software

Next | Previous | Contents

A Die-Hard Issue

CIA's Role in the Study of UFOs, 1947-90

Gerald K. Haines

An extraordinary 95 percent of all Americans have at least heard or read something about Unidentified Flying Objects (UFOs), and 57 percent believe they are real (1). Former US Presidents Carter and Reagan claim to have seen a UFO. UFOlogists--a neologism for UFO buffs--and private UFO organizations are found throughout the United States. Many are convinced that the US Government, and particularly CIA, are engaged in a massive conspiracy and coverup of the issue. The idea that CIA has secretly concealed its research into UFOs has been a major theme of UFO buffs since the modern UFO phenomena emerged in the late 1940s (2).

In late 1993, after being pressured by UFOlogists for the release of additional CIA information on UFOs (3), DCI R. James Woolsey ordered another review of all Agency files on UFOs. Using CIA records compiled from that review, this study traces CIA interest and involvement in the UFO controversy from the late 1940s to 1990. It chronologically examines the Agency's efforts to solve the mystery of UFOs, its programs that had an impact on UFO sightings, and its attempts to conceal CIA involvement in the entire UFO issue. What emerges from this examination is that, while Agency concern over UFOs was substantial until the early 1950s, CIA has since paid only limited and peripheral attention to the phenomena.

Background

The emergence in 1947 of the Cold War confrontation between the United States and the Soviet Union also saw the first wave of UFO sightings. The first report of a "flying saucer" over the United States came on 24 June 1947, when Kenneth Arnold, a private pilot and reputable businessman, while looking for a downed plane sighted nine disk-shaped objects near Mt. Rainier, Washington, traveling at an estimated speed of over 1,000 mph. Arnold's report was followed by a flood of additional sightings, including reports from military and civilian pilots and air traffic controllers all over the United States (4). In 1948, Air Force Gen. Nathan Twining, head of the Air Technical Service Command, established Project SIGN (initially named Project SAUCER) to collect, collate, evaluate, and distribute within the government all information relating to such sightings, on the premise that UFOs might be real and of national security concern (5).

The Technical Intelligence Division of the Air Materiel Command (AMC) at Wright Field (later Wright-Patterson Air Force Base) in Dayton, Ohio, assumed control of Project SIGN and began its work on 23 January 1948. Although at first fearful that the objects might be Soviet secret weapons, the Air Force soon concluded that UFOs were real but easily explained and not extraordinary. The Air Force report found that almost all sightings stemmed from one or more of three causes: mass

Darstellungen Hinweise zur Identifizierung ihres Geräts der U-2 enthalten waren. Da wird die ufologische Mär, wonach der CIA wisse was hinter den UFOs steckt, plötzlich ganz anders angeleuchtet. Und irgendwie erinnert dies an die Navy-Projekte rund um den SKYHOOK, welchen man in seiner Bahn einfach anhand der einlaufenden Fliegenden Untertassen-Berichte verfolgte.

Natürlich waren nicht nur U-2 und SR-71-Maschinen dazu eingesetzt gewesen, um in den sowjetischen Luftraum einzudringen, sondern verschiedene "Wild Weasels" wie die britische Canbera, B-47 und einige andere Typen wurden dazu verwendet, ehe man den sicheren Aufklärungs-Satelliten einsetzen konnte. Wie auch immer, Aldrich weiß zumindest von zwei "Wild Weasel"-Missionen, die als UFOs in den USAF-Akten landeten: Einer über dem Baltischen Meer während einer tiefen Penetration in die UdSSR hinein, einer als Flug über dem Südchinesischen Meer. In beiden Fällen handelte es sich im streng-geheime CIA-Missionen und in beiden Fällen handelte es sich um "ungewöhnliche Radar-Wiedergabe"-Fälle durch USAF-Stationen, mit denen die USAF nichts anzufangen wußte.

Wie Aldrich am 2.Juni zu berichten wußte, fand sich im National Archives II eine Akte mit UFO-Berichten der Wright-Patterson AFB, die nachträglich ans National Archives gegangen war und nicht ganz hundert UFO-Meldungen umfaßte - im Zeitraum 1951 bis Anfang der 60er Jahre. Vom Fallmaterial her seien sie nicht "sehr bemerkenswert", viel interessanter sind aber die jeweiligen Verteilerschlüßel dieser USAF-originalen Unterlagen. Speziell diese Unterlagen waren ebenfalls in Kopieform an den CIA und andere Behörden gegangen, ja einige von ihnen sogar an die Regierungen Australien, Englands und Kanadas. Aldrich: "Es ist schwer zu sagen, welches Interesse z.B. CIA am Fall vom November 1957 aus Kalifornien hatte, als ein USAF-Major Baker bei einem Höhenflug-Experiment multiple Objekte gesichtet haben will, die die USAF später als Eiskristalle erklärte, die Baker als ehemaliger Wetter-Offizier wahrscheinlich noch nicht kannte."

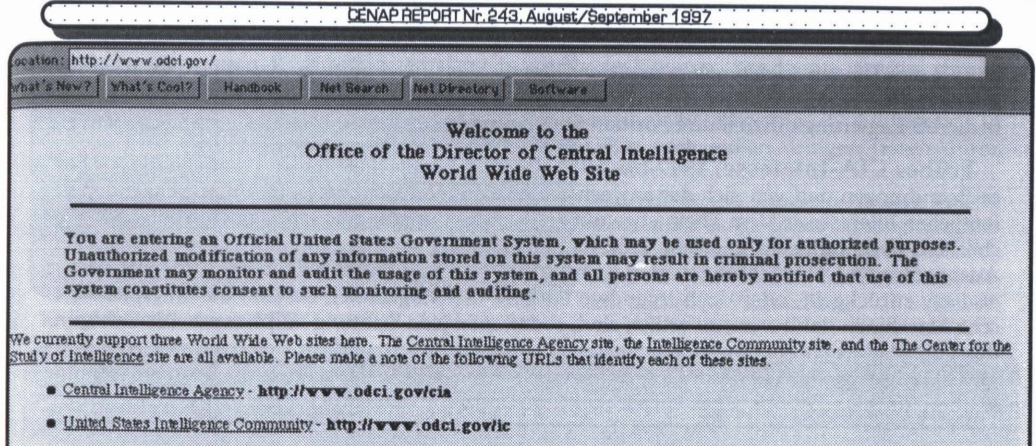
Uns dagegen scheint dies doch schon klar zu sein, da genau die U-2 ein solches Höhen-Flugzeug war und deren Piloten wahrscheinlich auch mit derartigen Eiskristall-Phänomenen zu kämpfen hatten, die sie vielleicht irritierten. Was nicht verwunderlich ist, wenn man weiß, das auch Astronauten solche Eiskristalle als "Feuerfliegen" meldeten und derartige Phänomene selbst heute noch die modernen Shuttle-Flüge begleiten und zumindest im ufologischen Lager für Begeisterung sorgen. Man sieht, irgendwie schließt sich immer mehr der Kreis.

Zurück zu den Spionage-Missionen der U-2, die erst durch den Abschuß von Powers der Weltöffentlichkeit bekannt wurden. Wenn schon die Amerikaner bis tief in den gegnerischen Luftraum eindrangen und es dabei teilweise zu wilden Schießereien kam, warum sollten die Sowjets derartige Versuche nicht im Westen ebenfalls durchgeführt haben, die sich in UFO-Berichten niederschlugen? Dies ist nicht umsonst von Anfang an die tiefste Befürchtung des US-Generalstabs in Anbetracht der Flying Disc-Reports gewesen! Doch wo sind dazu bisher die Berichte geblieben? Wir wissen alle, das weder Amerikaner noch Russen Unschuldslämmer im Kalten Krieg waren. Der CIA, im speziellen, mußte daran ein Interesse haben: Tatsächlich sorgte die mehrfach bestätigte Radarortung eines in niedriger Höhe und mit großer Geschwindigkeit 1957 über dem südlichen New England und New York für eine Sondersitzung aller Geheimdienste, die der CIA einberief. Hierbei stellte man fest, daß das Objekt kein Vorläufer für einen massiven sowjetischen Angriff gewesen war und damit verlor sich auch schon das Interesse der beteiligten Geheimdienste an diesem Fall. Das entsprechende Sitzungspapier wurde vor ein paar Jahren freigegeben und ist in der Library of Congress verfügbar. Wie sagte Jan Aldrich hierzu: "Willkommen in der realen Welt. Wir bekommen derartiges Material natürlich nicht auf dem Silber-Tablett geliefert und wir müßen es uns, siehe auch die Bemühungen von CAUSE, mühsam durch Forschung erarbeiten, auch wenn es schließlich nicht sensationell ist, wie sich immer wieder zeigt. Während wir für die reale Forschung Geld brauchen, gehen die Mittel durch die Hände jener, die Märchen erzählen und 50.Jahrestag-Rockkonzerte arrangieren. Schade, daß die moderne UFOlogie so sehr zur Unterhaltung verkommen ist."

Die Details: Am 16.Juni 1997 war es dann soweit. Das *Center for the Study of Intelligence* gab die Nr.1/1997 der "Studies in Intelligence" heraus, basierend auf Forschungen über Material in besitz der Nachrichtendienste sowie ihren deklassifizierten historischen Aufzeichnungen über US-Geheimdienstaktivitäten während des Kalten Kriegs. Das uns interessierende Material wurde von *Gerald K.Haines* aufgearbeitet, ein Historiker des streng-geheimen NRO (*National Reconnaissance Office*). Sein Artikel trägt die Schlagzeile **A Die-Hard Issue: CIA's Role in the Study of UFOs, 1947-1990.** Project 1947-Leiter Jan Aldrich nannte die Studie sofort einen "ehrlichen Job" während andere UFOlogen sofort lospfiffen und natürlich sofort von der Weiterführung der Vertuschung sprachen - Gähn. Schauen wir uns den Bericht einmal genauer an:

Außergewöhnliche 95 Prozent aller Amerikaner haben schon irgendetwas über UFOs gelesen und 57 Prozent glauben, daß die UFOs real sind. Die ehemaligen US-Präsidenten Carter und Reagan erklärten, einmal UFOs gesehen zu haben. UFOlogen - ein Neologismus für UFO-Fans - und private UFO-Organisationen kann man überall in den Vereinigten Staaten antreffen. Viele von ihnen sind überzeugt, daß die US-Regierung, und insbesondere der CIA, in einer massiven Konspiration zur Vertuschung dieses Themas verwickelt ist. Die Vorstellung, wonach der CIA insgeheime UFO-Forschungen betreibt, ist ein gewichtiges Thema unter den UFO-Fans seitdem das moderne UFO-Phänomen sich Ende der 40er Jahre zeigte.

Ende 1993, nachdem UFOlogen darauf drängten, zusätzliches CIA-Material über UFOs freizugeben, befahl DCI R.James Woolsey eine Durchforstung aller Behörden-Akten nach UFO-Informationen. Während dieser Erhebung konnte auch das CIA-Interesse und ihre Verwicklung in die UFO-Kontroverse von Ende der 40er Jahre bis hin nach 1990 studiert werden. Dies ergab die Möglichkeit eine Chronologie der Behörden-Bemühungen zur Aufklärung des UFO-Geheimnis anzustellen, festzustellen welchen Einfluß ihre Programme auf UFO-Sichtungen hatten und zu



sehen, welche Versuche der CIA unternahm, sich aus der ganzen UFO-Affäre herauszuhalten. Schließlich konnte festgestellt werden, daß die Behörde bis Anfang der 50er Jahre ein substantielles Interesse an UFOs besaß, aber danach nur recht begrenzte und periphäre Beachtung dem Phänomen schenkte.

Hintergrund: Mit Beginn des Jahres 1947 setzte die Cold War-Konfrontation zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ein, und gerade hier begann die erste Welle von UFO-Sichtungen. 1948 etablierte dann Air Force General Nathan Twining, als Kopf des Air Technical Service Command, das Projekt ZEICHEN (ursprünglich auch Projekt UNTERTASSE genannt), um innerhalb der Regierung alle Informationen betreffs solcher Sichtungen zusammenzutragen, um festzustellen, ob die UFOs real sind und ob durch sie die nationale Sicherheit betroffen ist. Zunächst befürchtete man, daß diese Objekte sowjetische Geheimwaffen sein könnten, doch bald erkannte die Luftwaffe, daß die UFOs real sind, aber dennoch leicht zu erklären und kaum außergewöhnlich sind. Die Luftwaffe stellte fest, das fast alle Sichtungen entweder auf Massen-Hysterie und Halluzinationen, Schwindel oder Fehldeutungen bekannter Objekte zurückgehen. Dennoch empfahl sich ein fortgesetztes Beobachten der Situation unter militärischer Nachrichtendienst-Kontrolle und die Untersuchung aller Sichtungen, während man gleichfalls nicht völlig die Möglichkeit eines extraterrestrischen Phänomens ausschloß. Ende der 40er Jahre wurde die UFO-Auswertung unter einem neuen Projekt namens GROLL weitergeführt, wobei ein Schwerpunkt darauf lag, in einer PR-Kampagne der Öffentlichkeit zu vermitteln, daß die UFOs nichts ungewöhnliches oder außergewöhnliches sind. UFO-Sichtungen konnten als Ballone, konventionelle Flugzeuge, Planeten, Meteore, optische Illusionen, Sonnenlicht-Reflektionen und vieles mehr erklärt werden. GROLL-Vertreter fanden in ihren Ermittlungen keinen Beweis dafür, das sich in UFO-Sichtungen hochentwickelte ausländische Waffen verstecken und demnach UFOs auch keinerlei Bedrohung der US-Sicherheit darstellen. Man empfahl sonach auch das UFO-Projekt auf ein gerade noch verträgliches Maß zu reduzieren, um damit der Öffentlichkeit auch zu zeigen, daß die Sache nicht so wichtig ist und UFOs nur als Ergebnis einer 'Kriegs-Hysterie' entstanden sind. Am 27.Dezember 1949 stand die Luftwaffe schon davor, ihr Projekt ganz einzustellen. Doch anhand der anwachsenden Spannungen im Kalten Krieg, des 'heiß' gewordenen Korea-Kriegs und fortgesetzter UFO-Sichtungen befahl der USAF-Geheimdienstdirektor Maj.Gen.Charles P.Cabell 1952 ein neues UFO-Projekt anlaufen zu lassen und Projekt BLAUBUCH wurde zur größten Luftwaffen-Anstrengung zur Studie des UFO-Phänomens während der 50er und 60er Jahre. Die hauptsächliche Arbeit fiel hierbei dem Air Material Command auf Wright-Patterson zu, mit einem kleinen Stab versuchte das Air Technical Intelligence Center

(ATIC) den Dingen nachzugehen und der Öffentlichkeit zu vermitteln, daß die UFOs nach wie vor nichts außergewöhnliches sind. Über die Projekte ZEICHEN, GROLL und BLAUBUCH setzte die US-Regierung offiziell ihre Position für 30 Jahre fest.

Frühes CIA-Interesse, 1947 bis 1952. Der CIA beobachtete mit Argusaugen die Air Force-Bemühungen und war sich der anwachsenden Zahl von Sichtungen und dem steigenden öffentlichen Interesse an dem Thema bewußt, in der Mischung daraus sah man eine potentielle Sicherheits-Bedrohung für gegeben. 1952 fragten sich CIA-Vertreter in Anbetracht des massiven Ausbruchs von UFO-Sichtungen in diesem Jahr, ob dies alles nur auf die sogenannte *midsummer madness* zurückgeht, oder doch irgendwo entfernt die Möglichkeit besteht, das interplanetarische Maschinen dafür verantwortlich sind, sodaß man jede Sichtung zu prüfen habe. Insbesondere die Radarsichtungen am Washington National Airport und an der Andrews AFB vom 19./20.Juli sowie die Wiederholung der Ereignisse am 27.Juli alarmierten die Truman-Administration, da sogar Abfangjäger hochstiegen und absolut nichts am Himmel vorfinden konnten. Die Ereignisse sorgten für dicke Schlagzeilen im ganzen Land und das Weiße Haus wollte wissen, was da läuft. Die Luftwaffe bot für die Geschehnisse die Erklärung an, daß die Radar-Echos das Resultat von Temperatur-Inversionen waren. Später bestätigte auch die Civil Aeronautics Administration in einer Untersuchung, daß diese Radar-Blips durch Temperatur-Inversionen zustandekamen und das Phänomen durchaus bekannt ist.

Obgleich der CIA stumm die UFO-Berichte in den letzten drei Jahren beobachtet hatte, war es nun an der Zeit wirklich zu reagieren und man bildete eine spezielle Studiengruppe beim *Office of Scientific Intelligence* (OSI), dies unter Mitwirkung des *Office of Current Intelligence* (OCI), um sich der Situation anzunähern. Edward Tauss, Chef der OSI Weapons and Equipment Division, stellte aber fest, daß die meisten UFO-Berichte tatsächlich leicht zu erklären sind. Dennoch empfahl er, daß die Behörde weiterhin das Problem in Koordination mit dem ATIC beobachten sollte. Er war es auch, der den CIA danach drängte, sein Interesse an UFOs vor den Medien und der Öffentlichkeit zurückzuhalten, weil dadurch der falsche Eindruck entstehen könnte, daß weil man sich für das Phänomen interessiere auch dessen Existenz als bestätigt akzeptiert betrachte. Und dies ist wahrscheinlich eine totale falsche Richtung. Nachdem Deputy Director for Intelligence (DDI) Robert Amory jr diesen Bericht erhalten und gelesen hatte, übergab er die Verantwortung über die UFO-Untersuchung an die OSI Physics and Electronics Division unter A.Ray Gordon. Gordon war es auch, der dann die nahen Kontakt zum ATIC hielt. Amory bat das CIA-Team darum, in Sachen UFOs hauptsächlich auf die nationalen Sicherheits-Interessen zu achten, wie auch DCI Walter Bedell Smith nochmals betonte. Smith wollte einfach wissen, ob oder ob nicht die Luftwaffen-Untersuchung über Fliegende Untertassen von ausreichender Objektivität getragen wurde und wieviel mehr an Geld und Personal man benötigte, um bestimmen zu können, was es mit dem kleinen Restsatz von soweit unaufgeklärten Fliegenden Untertassen-Berichten auf sich habe. Auch wenn Smith nur eine Chance von 1: 10.000 sah, daß da irgendeine Bedrohung der nationalen Sicherheit durch UFOs gegeben sein könnte, wollte er sich dies nicht entgehen lassen. Laut Smith verstand er es so, daß der CIA alle geheimdienstlichen Bemühungen zu koordinieren habe, um das Problem zu klären. Smith wollte sogar wissen, ob man das UFO-Phänomen sogar in Verbindung mit amerikanischen Taktiken der psychologischen Kriegsführung einsetzen könne. Geführt von Gordon, kam die kleine CIA Study Group mit Luftwaffenvertretern auf Wright-Patterson zusammen und betrachtete deren Daten und Feststellungen. Die Luftwaffe erklärte, das 90 Prozent der gemeldeten Sichtungen leicht aufzuklären seien. Die anderen 10 Prozent charakterisierte sie als eine 'Anzahl von unglaublichen Berichten von glaubwürdigen Beobachtern'. Die Luftwaffe wies hier die Theorien zurück, daß diese Sichtungen irgendetwas mit amerikanischen oder sowjetischen Geheimwaffen zu tun haben oder gar 'Männer vom Mars' involviert sind. Es gab keinen Beweis, um irgendeines dieser Konzepte zu unterstützen. Man ging bei der USAF davon aus, daß auch diese soweit unerklärten UFO-Berichte die Fehlinterpretation von bekannten Objekten oder wenig-bekannten Naturphänomenen


Wright-Patterson AFB

sein könnten. Bei diesem Treffen stimmten Luftwaffe und CIA darin überein, das man nichts über das CIA-Interesse an UFOs nach außen dringen lassen dürfe, um dort nicht den Eindruck zu erwecken, man würde das Problem weitaus ernster nehmen als es ist. Diese Abschottung des CIA-Interesses förderte dagegen nur noch mehr das Gerücht um die CIA-Konspiration und einer Vertuschung.



Die CIA Study Group richtete daraufhin ihr spezielles Interesse auf die Durchforstung der sowjetischen Presse nach UFO-Berichten, aber man fand dort keine, was Anlaß zur Feststellung gab, daß der Mangel an Berichten dort das Resultat einer eingefädelten sowjetischen Regierungs-Politik sei. Als Folge davon stellte man innerhalb des CIA Überlegungen an, ob nicht die UdSSR nun UFOs als Instrument der psychologischen Kriegsführung irgendwie nutzten. Daraus entwickelte sich die Überlegung, daß die Sowjets bei einer Überschwemmung des US-Luftwarn-Systems mit UFO-Sichtungs-Berichten einen nuklearen Überraschungsangriff durchführen könnten. Aufgrund des Kalten Kriegs-Situation und der ansteigenden sowjetischen Fähigkeiten, sah die CIA Study Group hierdurch wirklich ernsthafte nationale Sicherheitsfragen betreffs der Fliegenden Untertassen-Affäre gefährtet. Die



Gruppe glaubte, daß die Sowjets UFO-Berichte verwendeten, um eine Massen-Hysterie und Panik in den Vereinigten Staaten auszubreiten. Die Gruppe überlegte auch ernsthaft, ob nicht die Sowjets UFO-Sichtungen einsetzten, um das US-Luftwarn-System mit Phantom-UFOs zu überlasten, während die wahren Ziele eines Angriffs dadurch getarnt würden. *H.Marshall Chadwell*, Assistant Director of OSI, ging sogar davon aus, daß dieses Problem von einer solchen Wichtigkeit sei, um es vor den *National Security Council* zu bringen, damit das Problem in einer Nachrichten-Gemeinde-umfassenden Anstrengung gelöst wird. Chadwell wies DCI Smith in Sachen UFOs im Dezember 1952 ein. Er drängte auf Aktionen, da er überzeugt war, 'daß da etwas vor sich geht, was unserer direkten Beachtung verdient'. Für ihn waren die 'Sichtungen von unerklärten Objekten in großer Höhe und hohen Geschwindigkeiten in der Nähe von wichtigen Einrichtungen der US-Verteidigung von einer derartigen Natur, das man sie keinem Naturphänomen oder bekannten Typ von Fluggerät zuschreiben kann'. Er fertigte eine Denkschrift im Namen des DCI für den NSC and und forderte eine NSC-Direktive zum Aufbau einer UFO-Untersuchungs-Einheit der Geheimdienste unter Einschluß der Gemeinde von Verteidigungs-Forschern. Chadwell drängte ebenso Smith zur Bildung eines externen Forschungsprojektes von Top-Wissenschaftlern zur Studie des UFO-Problems. Hiernach wies Smith DDI Amory an, eine NSC Intelligence Directive (NSCID) vorzubereiten, die man dem NSC übermitteln könne. Hier wurde die Notwendigkeit einer fortgesetzten Untersuchung der UFOs in Koordination dieser Untersuchungen mit der Luftwaffe festgeschrieben.

Das Robertson-Panel, die Zeit von 1952-1953. Am 4.Dezember 1952 griff das Intelligence Advisory Committee (IAC) die UFO-Affäre auf. Amory präsentierte DCI Smith´s Anfrage vor dem Ausschuß, damit man formal das Thema UFOs in diesem Rahmen diskutiere. Chadwell führte dann die augenblickliche Lage aus und stellte das aktive USAF-Programm betreffs UFOs vor. Der Ausschuß stimmte darin überein, daß der DCI den Dienst von ausgewählten Wissenschaftlern in Anspruch nehmen solle, um den verfügbaren Beweis im Lichte von bestehenden wissenschaftlichen Theorien zu begutachten. Daraus entstand eine vorläufige NSCID-Denkschrift zum Thema. Maj.Gen.John A.Samford, Direktor des Luftwaffen-Nachrichtendienstes, bot seine volle Kooperation an. Zur selben Zeit schaute sich Chadwell die britischen Bemühungen auf diesem Gebiet an. Er stellte fest, daß die Briten ebenso aktiv daran waren, das UFO-Phänomen zu studieren. Ein wichtiger britischer Wissenschaftler, R.V.Jones, leitete einen im Juni 1951 gegründeten Ausschuß über Fliegende Untertassen. Die Folgerungen von Jones und seinen Kollegen waren ähnlich ausgefallen, wie die der Amerikaner: Die Sichtungen waren keine feindlichen Fluggeräte, sondern Fehldeutungen von natürlichen Phänomenen. Die Briten merkten aber an, das während einer jüngsten Flugshow RAF-Piloten und erfahrene Militärs eine 'perfekte Fliegende Untertasse' ausgemacht hatten. Für Jones war jedoch die schwierigste Aufgabe, die falschen öffentlichen Vorstellungen betreffs UFOs zu korrigieren. In England sah die Öffentlichkeit die UFOs als real an.

Im Januar 1953 konnten Chadwell und H.P.Robertson, ein bekannter Physiker vom California Institute of Technology, ein ausgewähltes Forum von nichtmilitärischen (und damit soweit unvorbelasteten) Wissenschaftlern zusammenbringen um es die UFO-Affäre studieren zu lassen. Das Forum tagte vom 14. bis 17.Januar 1953 und begutachtete die Luftwaffen-Daten von UFO-Falldokumentationen. Nach dieser Arbeit folgerten die Wissenschaftler, daß zumindest die meisten Sichtungen, wenn nicht sogar alle, begründete Erklärungen mit sich brächten. Zwei bis dahin hochgehandelte Filmaufnahmen (Tremonton/Utah und Great Falls/Montana) fielen ihnen mit natürlichen Erklärungen zum Opfer. Dieses Forum folgerte auch, daß durch die UFO-Sichtungen sich kein Beweis finden läßt, wonach es hier eine direkte Bedrohung der nationalen Sicherheit gibt. Noch konnte das Forum irgendeinen Beweis dafür finden, daß die gesichteten Objekte von außerirdischer Herkunft sind. Dagegen stellte man aber deutlich fest, daß die fortgesetzte und übertriebene UFO-Berichterstattung das 'ordentliche Funktionieren' der Regierung über eine Blockierung ihrer Kommunikationskanäle durch irrelevante Berichte zu Zeiten ausbre-

chender Massen-Hysterien über eigentlich harmlose Objekte gelegentlich in Frage stellen kann. In diesem Punkt kam das Forum dem CIA entgegen, weil es die Überlegung unterstützte, wonach potentielle Feinde eine solche Situation für einen Schlag gegen die Vereinigten Staaten ausnützen könnten. Nur aus dieser Warte heraus könnten UFOs tatsächlich eine Störung des US-Luftverteidigungs-Systems hervorrufen. Dies war auch der Grund dafür, weshalb das Forum dem NSC gegenüber die Empfehlung aussprach, in UFO-Aufklärungsprogramm in der breiten Öffentlichkeit zu starten und auch der Öffentlichkeit zu sagen, das es keinerlei Beweise für irgendwelche UFOs gibt. In der Hochzeit des unsäglichen McCartyismus wurde sogar empfohlen, private UFO-Gruppen wie namentlich die *Civilian Flying Saucer Investigators* in Los Angeles und die *Aerial Phenomena Research Organization* in Wisconsin betreffs subversiven Aktivitäten zu überwachen.

Auch mit dieser speziellen Runde war keine direkte Bedrohung der nationalen Sicherheit und kein Beweis für außerirdische Besucher nachzuweisen gewesen. Hierdurch verlor der CIA sein weiteres Interesse eine NSC-Direktive in Sachen UFOs durchzudrücken und der NSCID wurde zurückgezogen. Das Scientific Advisory Panel on UFOs übermittelte seinen Bericht an den IAC, an das Verteidigungs-Ministerium, an den Direktor der Federal Civil Defense Administration und an den Vorsitzenden des *National Security Resources Board*. Der CIA verlor damit auch sein Interesse an der Thematik und wollte nurmehr noch die Sichtungsberichte betrachten, wenn sie für Interesse für die nationale Sicherheit sind. Philip Strong und Fred Durant from OSI brieften das Office of National Estimates über die bisherigen Feststellungen. Der CIA wollte weiterhin, daß das nun beschränkte Interesse am Thema Fliegende Untertassen nicht nach außen dringt und man deswegen noch nicht einmal in Sachen Robertson-Panel den CIA als Sponsor nennt. Wie sich später herausstellen sollte, brachte genau dieser Umstand Glaubwürdigkeitsprobleme für die Behörde mit sich.



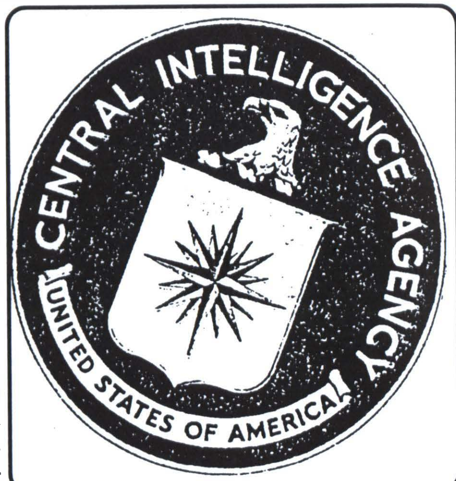
In den 50ern. Schwindendes CIA-Interesse an UFOs. Nach dem Bericht des Robertson-Panel schaltete der CIA sein Interesse an UFOs gewaltig zurück. Im Mai 1953 übergab Chadwell die Hauptverantwortung in Sachen UFOs der OSI-Abteilung Physics and Electronics während die Applied Science Division weiterhin ihre Unterstützung lieferte. Doch dies traf den Nerv von Todos M.Odarenko, Chef dieser Abteilung. Odarenko wollte nicht allzuviel Zeit und Personal seiner Abteilung für diese Sache opfern. So stellte er die Thematik auf das Niveau eines "inaktiven Projekts", gab ihm nur einen Teilzeit-Analysten und eine Bürohilfe zur Seite. Dies war zu jener Zeit als weder die Navy noch die Army oder sonsteine Regierungsbehörde ein sonderliches Interesse an UFOs zeigte. Als UFO-Ungläubiger war es Odarenko unangenehm, das er seine Abteilung für die Überwachung von UFO-Berichten bereitzustellen hatte. 1955 wollte er das Projekt ganz von seinem Hals haben und bat um dessen Einstellung, weil sich nach wie vor keine neuen Informationen über UFOs ergaben. Zu jener Zeit erfuhr seine Abteilung zudem eine allgemeine Budgetkürzung. Doch Chadwell und ein paar andere Geheimdienstler zeigten sich immer noch betreffs UFOs verwirrt und sprachen auf Berichte über UFO-Sichtungen in Übersee an und auch über Behauptungen ange-

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

blicher deutscher Ingenieure, wonach die Sowjets eine "Fliegende Untertasse" als Geheimwaffe der Zukunft entwickelten. Für die meisten amerikanischen Politiker und Militärs war die UdSSR Mitte der 50er Jahre ein gefährlicher Gegner, die Sowjets entwickelten rasch ihr Atomwaffen- und Raketen-Programm voran. Im Sommer 1949 hatten sie die A-Bombe gezündet. Im August 1953 ließen sie ihre erste H-Bombe hochgehen. Im Frühjahr 1953 hatte eine streng-geheime RAND-Studie gezeigt, daß die amerikanischen SAC-Basen inzwischen nicht mehr vor einem Überraschungsangriff von Langstrecken-Bombern der Sowjets sicher sind. Die Gefahr eines sowjetischen Angriffs war deutlich gestiegen und die UFO-Sichtungen wurden deswegen von den amerikanischen Politikern nicht ganz so leicht genommen. Mehr und mehr UFO-Berichte aus dem östlichen Europa und aus Afghanistan könnten auch darauf hinweisen, daß die Sowjets sich über diesen Zonen tummelten. Hinzu kam noch, daß der CIA davon wußte, daß die Briten und Kanadier an eigenen Fliegenden Untertassen experimentierten, die aber nichts mit dem Nachbau von Fliegenden Untertassen aus dem Weltraum zu tun hatten, sondern unkonventionelle Untertassen-artige Flugzeugneubauten waren (Projekt Y) und deswegen die Leute beim CIA fürchteten, daß die Sowjets entsprechende eigene Entwicklungen bereits weiter vorangetrieben hätten. Inzwischen war auch in dieser Richtung Unterstützung durch eine Fliegende Untertassen-Sichtung von US-Senator Richard Russell und seinem Stab gekommen, der via Zug im Oktober 1955 durch die UdSSR gereist war und dabei eine Sichtung hatte. Nach umfangreichen Interviews mit Russell und seiner Gruppe folgerte der CIA jedoch, daß diese Sichtung keineswegs die Theorie unterstützt, daß die Sowjets untertassenförmige oder derartig ausschauende unkonventionelle Flugzeuge entwickelt. Herbert Scoville jr., der Assistant Director des OSI, folgerte, daß die ausgemachten Objekte wahrscheinlich nichts weiter als normale Jetflugzeuge im scharfen Steigeflug sind. Wilton E.Lexow, Chef der CIA-eigenen Applied Sciences Division, war ebenfalls skeptisch. Er fragte sich, warum die Sowjets weiterhin konventionelle Flugzeuge bauen sollten, wenn sie die sagenhaften "Fliegenden Untertassen" besaßen. Wie das zentrale OSI-Archiv zu UFOs aufzeigt, waren Überlegungen über die Fähigkeiten und Grenzen von nichtkonventionellem Fluggerät Hauptpunkt der Tätigkeit.



CIA's U-2 und Oxcart als UFOs. Im November 1954 betrat der CIA die Welt der Hoch-Technologie mit seinem U-2-Aufklärungsprojekt. In Zusammenarbeit mit den Skunk Works von Lockheed im kalifornischen Burbank und Kelly Johnson entwickelte man bis August 1955 das Höhenflug-Aufklärungsflugzeug U-2. In Folge davon meldeten verstärkt Piloten von Airlines und Luftverkehrs-Kontrolleure Begegnungen mit sehr hochfliegenden UFOs. Die ersten U-2er waren silbern gehalten (später malte man sie schwarz an) und reflektierten die Sonnenstrahlen, weswegen sie insbesondere bei Sonnen-Untergang der Sonnen-Aufgang auffielen und als "feurige Objekte von darunter sich befindlichen Observern gemeldet wurden". Luftwaffen-Untersucher von BLUE BOOK wußten um die geheimen U-2-Flüge und konnten die entsprechenden Fälle damit nicht offiziell identifizieren, so vergaben sie bewußt derartige Erklärungen wie Naturphänomene, Eiskristalle in der



Atmosphäre und Temperatur-Inversionen für die U-2-Einsätze. In Absprache mit dem CIA U-2-Projekt-Stab in Washington konnten viele Sichtungen zwar intern als U-2-Flüge erkannt werden, wurden nach außen hin aber anders benannt. Gemäß späteren Einschätzungen durch CIA-Leute vom U-2-Projekt (und später vom Oxcart-Projekt, der SR-71 oder dem Blackbird) waren knapp die Hälfte aller UFO-Berichte von Ende der 50er Jahre bis hinein in die 60er auf derartige Flüge zurückgegangen. In besonderem Maße hat also die USAF fehlführende Erklärungen und öffentliche Statements abgegeben, um der Öffentlichkeit nicht die Wahrheit über die U-2 etc sagen zu müßen, welche als außerordentlich sensitives Projekt der nationalen Sicherheit angesehen wurde. In diesem Sinne gab es in diesen Jahren tatsächlich eine Konspiration und ein Cover-Up, jedoch von gänzlich anderer Art als sich dies die ufologische Legende träumen läßt. Inwieweit angeblich unerklärte Fälle in die Kategorie U-2 etc fallen, kann heute allerdings nicht mehr bestimmt werden.



Inzwischen hatte NICAP und Donald Keyhoe das Wort ergriffen und machten Druck. Erstmals am 8.März 1958 erwähnte Keyhoe in einem CBS-Interview mit Mike Wallace den CIA und dessen Rolle hinsichtlich des Robertson-Panel. Dr.Leon Davidson war ebenfalls Gast der Sendung gewesen und bestätigte dies zusätzlich. Beide forderten die Freigabe des Robertson-Berichts und das die CIA zugebe, sie ist in die UFO-Sache verwickelt. Davidson erklärte gar, daß die US-Regierung bzw ihre eigenen Aktivitäten für so manchen Fliegenden Untertassen-Bericht verantwortlich sei. Damit war er verdammt nahe dran, die U-2 zu enttarnen. Doch der CIA hielt sich raus, reagierte überhaupt nicht darauf und gab sich unwissend. In einem Meeting mit der USAF sprach man sich ab, was man betreffs Keyhoe und Co zu unternehmen gedenke und was man nun mit dem Robertson-Bericht anfangen solle. Der CIA stellten sich dagegen, der Forderung nachzukommen und den Robertson-Bericht freizugeben. Erschrocken nahm man aber zur Kenntnis, das Keyhoe inzwischen das Ohr des ehemaligen DCI VAdm.Hillenkoetter erreicht hatte und dieser sogar im Führungsstab vom NICAP mitmachte. So debattierte man auch darüber, ob man den CIA General Counsel Lawrence R.Houston einschalten solle, damit dieser wenigstens Hillenkoetter den Bericht zeigen könne, um die Situation zu entspannen. CIA-Officer Frank Chapin führte hinsichtlich Davidson aus, daß dieser vielleicht finstere Motive haben könne, die vielleicht "nicht im besten Interesse des Landes liegen". Er empfahl die Einschaltung des FBI zur Hintergrund-Überprüfung. Es ist anhand der CIA-Unterlagen nicht ersichtlich, ob schließlich das FBI tatsächlich eingeschaltet wurde, um gegen Davidson oder Keyhoe zu ermitteln oder on Houston jemals Hillenkoetter den Robertson-Bericht zeigte. Tatsache ist jedoch, das Hillenkoetter 1962 beim NICAP abtrat.

STUDIES IN INTELLIGENCE
A collection of articles on the theoretical, doctrinal, operational, and historical aspects of intelligence

Anfang der 60er Jahre verstärkten Leute wie Keyhoe den Druck auf den CIA und forderten die Freigabe des dortigen Aktenmaterials in Sachen UFOs. Es gab Forderungen nach öffentlichen Kongreß-Anhörungen, aber der CIA war scheinbar nicht zu bewegen. 1964 gab es dann im Weißen Haus eine Diskussion darüber, was zu tun wäre, wenn man mal in den UFO-Berichten tatsächlich eine fremde Intelligenz entdecken würde. DCI John McCone bat sonach um eine aktuelle CIA-Bewertung betreffs UFOs. Hierzu wollte man auch Material vom NICAP einbringen,

weswegen CIA-Vertreter mit Richard H.Hall Kontakt aufnahmen. Hall wußte genau, wer ihn da kontaktiert hatte und war bereits, aktuelles Fallmaterial aus dem NICAP-Archiv herauszugeben. OSI-Assistant Director Donald F.Chamberlain versicherte dann gegenüber McCone, daß die Situation sich bisher in Sachen UFOs nicht verändert habe. Es gäbe weiterhin keinen Beweis, daß die UFOs eine Bedrohung der Sicherheit der USA darstellten und das sie von "ausländischer Herkunft" sind. Chamberlain beruhigte McCone, daß der OSI weiterhin UFO-Berichte sowie die Arbeit des Projekt Blaubuch überwache. Zur selben Zeit hatte der CIA eine interne Untersuchung betreffs seiner UFO-Unterlagen durchgeführt und war auf nichts besonderes gestoßen. Draußen gab es dagegen öffentlichen Druck auf die USAF, von der man forderte, sie solle sich einem Untersuchungsausschuß stellen, um Bluebook unter die Lupe zu nehmen. Geleitet von Dr.Brian O'Brien, einem Mitglied des Air Force Scientific Advisory Board, nahm daran auch Carl Sagan von der Cornell University teil. Doch auch hier wurde nichts wirklich Neues zutage gefördert. Der O'Brien-Report betonte einmal mehr, daß die UFOs keine Bedrohung der nationalen Sicherheit darstellten und man keinen UFO-Fall finden konnte, der sich jenseits irdischer Erkenntnisse bewege. Der O'Brien-Ausschuß empfahl die weitere Studie der UFOs und riet zur Einschaltung einer führenden Universität zur Unterstützung von Blue Book. Eine Sitzung des House Armed Services Committee betreffs UFOs im Jahr 1966 brachte ein ähnliches Resultat zustande. Dem Luftwaffen-Minister Harold Brown wurde versichert, daß die meisten Sichtungen sich leicht erklären lassen und das es keinerlei Beweise für "Fremde aus dem Weltraum" gäbe, die die Erde in den UFOs besuchten. Im Juli 1966 kam dann auch die USAF auf den CIA zu und fragte danach, ob man jetzt endlich den Robertson-Bericht vom Januar 1953 freigeben könne. Doch auch jetzt lehnte die Behörde dies strikt aus den bereits früher genannten Gründen ab. Dies war vielleicht ein Fehler, da sich inzwischen die *The Saturday Review* an eine Recherche gemacht hatte und in einem national weit beachteten Artikel die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Rolle des CIA richtete. Unbekannt für den CIA war, das Dr.James E.McDonald bereits am 6.Juni 1966 bei einem Besuch auf Wright-Patterson den vollständigen Robertson-Bericht eingesehen hatte. McDonald wollte am 30.Juni den Bericht an Ort nochmals einsehen und gar kopieren, dieses Mal verweigerte man ihn zu Zugriff mit Verweis darauf, daß diese Akte ein vom CIA klassifiziertes Dokument ist. Damit ging McDonald an die Öffentlichkeit und erklärte, daß der CIA hinter der UFO-Geheimhaltung der US-Luftwaffe stände und beide zusammen dies vertuschen wollten.

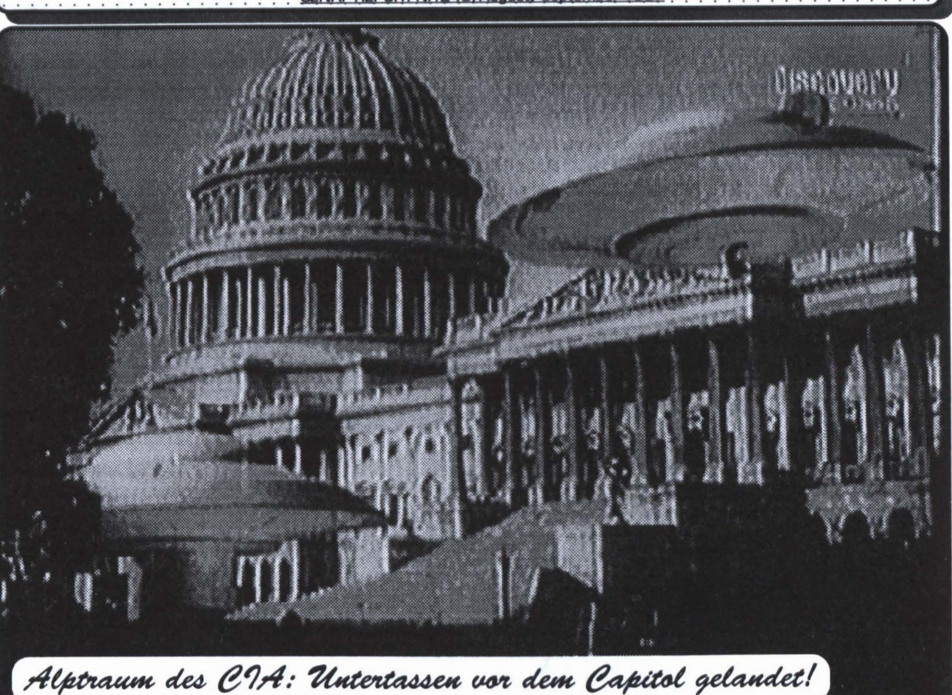
Die Wellen schlugen hoch und schließlich kündigte die USAF im August 1966 an, sie werde mit einer führenden Universität einen Vertrag abschließen, um somit eine freie, unabhängige und wissenschaftliche Untersuchung der UFOs durchführen zu lassen. Dies sollte den Angriffen den Wind aus den Segeln nehmen. Am 7.Oktober unterschrieb die Universität von Colorado den USAF-Vertrag und kassierte 325.000 Dollar für eine achtzehnmonatige Studie ein. Dr.Edward U.Condon, ein Physiker aus Colorado und ehemaliger Direktor des National Bureau of Standards, stimmte darin überein, dieses Programm zu leiten. Brig.Gen. Edward Giller, USAF, und Dr.Thomas Ratchford vom Air Force Research and Development Office, waren die Vertragspartner für die Luftwaffe in diesem neuen UFO-Studienprojekt. Im Februar 1967 kontaktierte Giller nun Arthur C.Lundahl vom CIA-geführten National Photographic Interpretation Center (NPIC), um abzustimmen, welche Möglichkeiten das NPIC sehe, um dem Condon-Committee mit technischem Rat und Tat zur Seite zu stehen, wenn es um die Untersuchung vermeintlicher UFO-Fotomaterialien geht. Lundahl und DDI R.Jack Smith trafen ein Arrangement betreffs diesder neuen Ausrichtung, wollten aber den CIA soweit herausgehalten wissen und zeigten auch keinerlei Interesse selbst irgendetwas hinsichtlich den Folgerungen im Condon-Report einbringen zu wollen. Alle Arbeiten des NPIC für die Universität von Colorado waren inoffiziell. Ratchford brachte als nächstes Condon und sein Team mit dem NPIC zusammen, welches am 20.Februar 1967 besucht wurde. Jegliche Tätigkeit des NPIC sollte von vorneherein auf rein technischer Basis laufen und nicht speziell als CIA-Tätigkeit bezeichnet werden. Condon

und sein Team waren von der NPIC-Arbeit an einigen bisher durchgeführten UFO-Foto-Analysen beeindruckt. Condon und seine Gruppe kamen erst wieder im Mai 1967 zum NPIC, um dessen Analyse in Sachen des Fliegenden Untertassen-Fotos aus Zanesville, Ohio, entgegenzunehmen. In dieser Analyse des NPIC wurde der Fall als Trickfoto erkannt. Aufgrund dieses Ergebnisses diskutierte man kurz den Plan, alle US-Bürger nach ihren UFO-Fotos aufzurufen, was aber alsbald wieder fallengelassen wurde, da der NPIC ebenfalls eher die Finger von der Sache lassen und sich nicht in UFO-Foto-Untersuchungen verfangen wollte. Der Condon-Ausschuß erklärte später dann, daß die Untersuchung von UFO-Sichtungen nichts neues einbringe und empfahl die Beendigung des Projekt Blaubuch. Ein Spezial-Ausschuß der National Academy of Sciences schloß sich den Condon-Forderungen an und schließlich kündigte Luftwaffen-Minister Robert C.Seamans jr am 17.Dezember 1969 dem Projekt Blaubuch.

Die 70er und 80er Jahre: UFOs sollen nicht sterben. Der CR befriedigte die meisten UFOlogen nicht und weitere UFO-Sichtungen fütterten die Gerüchte, daß der CIA in die UFO-Affäre konspirativ verwickelt sei. Am 7.Juni 1975 schrieb William Spaulding von der kleinen UFO-Organisation GSW (Ground Saucer Watch) an den CIA und bat um eine Kopie des Robertson-Berichts und aller Unterlagen betreffs UFOs. Spaulding war überzeugt davon, daß der CIA gewaltige Mengen an wichtigen UFO-Akten unter Verschluß habe. Zum Erstaunen der ufologischen Gemeinde bekam Spaulding den bis Dato geheimen Robertson-Panel-Report ausgehändigt. Gene Wilson, der damalige CIA Information and Privacy Coordinator, erklärte in einem Begleitbrief, daß dies alles sei, was der CIA in Sachen UFOs habe, doch Wilson war schlecht informiert. Im September 1977 beriefen sich Spaulding und GSW auf die Freedom of Information Act (FOIA) und klagten über die Herausgabe aller UFO-Dokumente im CIA-Besitz. Da es gleich mehrere entsprechende FOIA-Eingaben beim CIA gab, entsprach man nun dem öffentlichen Interesse und rückte nach einigen legalen Manövern CIA-Akten über UFOs heraus. Das Material wurde schließlich von Laune Ziebell vom Office of General Counsel aus der ganzen Firma zusammengetragen, etwa 900 Seiten zu 355 Dokumenten. Zur Frustration der UFOlogen zeigte dieses Material tatsächlich auf, daß das CIA-Interesse an UFOs inzwischen längst auf einem recht niedrigen Niveau lag und es dort keine UFO-betreffende Nebelmaschine gab. Dennoch stimmten die UFOlogen zusammen mit den Medien eine Oper an, in der alles überzogen dargestellt und sensationalisiert wurde. DCI Stansfield Turner zeigte sich sogar recht erbost, als der selbst in seriösen Blättern wie die *The New York Times* dann Sachen las, um die er sich erst einmal bei Don Wortman, Deputy Director for Administration, rückversichern mußte: "Haben wir ein UFO?" Nachdem Wortman also intern im Auftrag des Chefs auf Suche gejagt worden war, kehrte er zu ihm zurück und erklärte, daß die Firma keinerlei organisierte Bemühungen betreffs einer Nachforschung zum UFO-Phänomen betreibe und seit den 50er Jahren die Affäre für den CIA ziemlich "erledigt" sei. Es gibt im CIA keinerlei Programm, welches aktiv nach Informationen über UFOs sucht.



Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre war das Interesse an UFOs und UFO-Sichtungen bei der Firma eher mild. Während die meisten Wissenschaftler Fliegende Untertassen-Berichte als ein drollige Sache der 50er und 60er Jahre hielten, richteten einige Leute in der Firma und bei an-



Alptraum des CIA: Untertassen vor dem Capitol gelandet!

deren Teilen der nachrichtendienstlichen Gemeinde ihr Interesse auf das Studium von Parapsychologie und PSI-Phänomenen in Verbindung mit UFO-Sichtungen. CIA-Leute betrachteten nun das UFO-Problem neu, um zu bestimmen, ob sich hinter UFO-Sichtungen sowjetische Raketenentwicklungen verbargen - die Ausgangssituation für dieses neue Interesse lag bei Gegenspionage-Aspekten. In dieser beschränkten Aktivität waren Analysten der Life Science Division von OSI und OSWR offiziell beteiligt und sie widmeten einen kleinen Teil ihrer Arbeitszeit diesen UFO-spezifischen Themen. Um was ging es konkret? Man ging u.a. davon aus, daß die Sowjets und insbesondere der KGB US-Bürger und UFO-Gruppen dazu einsetzt, um Informationen über sensitive US-Waffen-Entwicklungsprogramme (solche wie die Tarnkappen-Maschinen auf Groom Lake, Nevada!) zu erhalten. In diesem neu-abgestecken Rahmen fanden sich auch die inzwischen bekannt-gewordenen Experimente mit der "Fernwahrnehmung" in Zusammenarbeit mit anderen Geheimdiensten wieder! Doch der CIA nahm eine konservative wissenschaftliche Haltung in Anbetracht dieser unkonventionellen Sachverhalte ein, was schlußendlich auch zum Zusammenbruch dieser kleinen Aktivitäten führte. Und es gab auch kein formelles oder offizielles UFO-Projekt innerhalb der CIA während der 80er Jahre, und die Behörde hielt ihre UFO-Akten auf einem Minimum, auch wenn die Öffentlichkeit fehlgeführt genau das Entgegengesetzte denkt. Dies begründet sich auf der

CONFIDENTIAL
[redacted]
CIA UFO EXPERTS



vielfach abgedruckten Spekulation, daß die Firma in den 1947er Roswell-Zwischenfall verwickelt sei und für die Top-Geheimhaltung dieser ufologischen Mythe verantwortlich ist. Dieser populäre Vorwurf war dem Geheimdienst CIA natürlich recht schnell zugetragen worden, weil gegen 1984 die sogenannten MJ-12-Dokumente in Umlauf gerieten und ähnlich wie bei der JFK-Konspirations-Theorie der CIA nicht mehr aus dem Spiel zu halten war. Doch, wie zumeist in diesen emotional getragenen Bereichen hielt sich die Firma zurück und überließ 1994 der sachkundigen USAF mit dem Roswell-Report das Spielfeld zur Entkräftung aller ufologischen Wirrheiten.

Die heutige CIA-Position in Sachen UFOs läßt sich kurz und knapp so zusammenfassen: Er hält sich lieber an traditionelle wissenschaftliche Studien mit rationalen Erklärungen und Beweisen. Mehr in Sachen CIA und UFOs lesen Sie in: CR Nr.158 ("UFOs - Politisch"), CR Nr.164 ("UFO-Watergate?"), CR Nr.177 ("Pentagon - Geheim?"), CR Nr.211 ("CIA: UFOs und die großen Geheimnisse"), Nr.228 ("Das Robertson-Panel") und 232 ("CIA und UFOs"). Darüber hinaus sollten Sie den CENAP-Dokumentarband *Project UFO* lesen, in welchem wir Original-CIA-Aufzeichnungen von UFO-Vorfällen abdruckten. Für eine weitere Betrachtung der Historie der amerikanischen Behörden-Involvierung sei der Dokumentarband "Project UFO III" angeraten. Die Dokumentarbände sind für jeweils DM 35,-- bei Werner Walter zu bestellen. Fotokopien aus den genannten CENAP REPORT-Heften erhalten Sie von Rudolf Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sandhausen, Telefon: 06224-54303

Die US-Luftwaffe und Roswell

Roswell-Aliens und UFO-Woodstock: Die chronologische Konfusion!

Nachdem es im Internet bereits ab Anfang Juni Gerüchte gab, wonach die USAF einen *neuen* Roswell-Report vorstellen würde (und UFOlogen schon die tollsten Spekulationen einbrachten und vorab ihn schon als **"völlig unglaubwürdig"** oder als neue "Wegerklärung" verhöhten, was auch immer da folgen würde), brachte der 24.Juni 1997 eine Pentagon-Pressekonferenz zum 50.Jubeltag der UFOs mit sich, die es in sich hatte. Um 19:48 h tickerte schon DPA aus Washington eine Meldung um den Globus. Darin war abschließend der Satz zu lesen: **"Die echten UFO-Fans dürften sich**

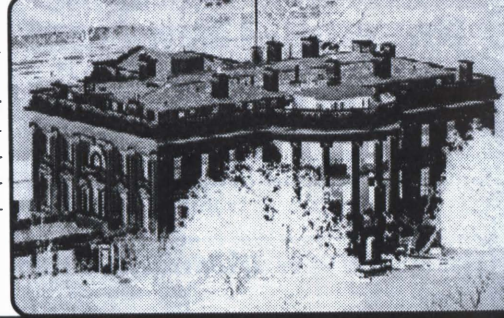
(http://www.af.mil/lib/roswell und http://www.af.mil/news/Jun1997/n19970624_970754.html)

auch durch den neuen Bericht kaum bekehren lassen." Dies genau ist der Punkt an der fast schon religiösen Dimension der ganzen UFO-Debatte, die jetzt einen neuen Siedepunkt erreicht hat und im ufologischen Lager die glimmende Glut wieder zum Katastrophen-Feuersturm entfachte. Schließlich geht es um die Reputation der sogenannten UFOlogie und auch (wirtschaftlich) um den Erfolg des für die erste Juli-Woche angesetzten UFO-Woodstock in Roswell, die 50.Jahres-Feierlichkeit des ufologisch-aufbereiteten UFO-Zwischenfalls von Roswelll.



Der neue Roswell-Bericht kommt natürlich zu einem brisanten Zeitpunkt heraus und hat damit auch strategische Ziele: Er soll dem ungehemmten UFO-Aberglauben insbesondere in den Vereinigten Staaten einen Dämpfer versetzen. Hier ging es letzthin auch absolut toll zu und der ufologische Druck auf die US-Regierung wurde Hand in Hand mit dem Medien-Interesse immer schärfer aufs Pentagon, vergleichbar vielleicht noch nicht einmal mit der Lage von Mitte der 60er Jahre. Unter diesem Gesichtspunkt muß man wohl die Pentagon-Pressekonferenz und die Freigabe des neuen Reports zu den Aliens von Roswell sehen. Natürlich ging es der USAF auch darum, zum bestmöglichen Zeitpunkt auch der unendlichen Geschichte namens UFO-Diskussion den Wind aus den Segeln zu nehmen: Der 24.Juni 1997 war als 50.Feiertag des Auftauchens der Tassen natürlich ideal geeignet, hatte sie doch schlußendlich aufgrund der damaligen Geschehnisse ein jahrzehntelanges UFO-Projekt laufen gehabt, was von Anfang an auch von einem Ringen mit der Öffentlichkeit begleitet wurde.

Am 23.Juni 97 hatte noch das AUFORA News Update uns erreicht. Hier wurde berichtet, daß der zu erwartende neue Bericht von dem Luftwaffen-Historiker Captain James McAndrew mitverantwortet wurde, der bereits die Hauptarbeit zu dem 1994er Roswell-Bericht geleistet hatte und Kenner des Berichts von seiner Qualifizierung überzeugte. Philip Klass hatte bereits mit McAndrew gesprochen und jener hatte sofort gesagt, daß die Zeugen sich zeitlich in ihrer Interpretation der realen USAF-Tests aus den 50er Jahren irrten, wenn sie diese auf den 1947er-Vorfall bezögen. Professor Charles Moore von der New Mexico Tech University in Socorro hatte als einer der wenigen Menschen den Bericht auf einer gerade gelaufenen Aeronautik-Konferenz in San Francisco lesen gekonnt, wo er mit McAndrew zusammenkam. Moore betonte, daß es während des von ihm betreuten MOGUL-Projektes *keine* Dummys und dergleichen gab, wohl aber ihm bewußt war, daß derartige Aktivitäten einige Jahre später in der Gegend liefen. Auch er kann nachvollziehen, wenn einige der heutigen Zeugen sich in der wirklichen chronologischen Abfolge irrten und nach umfangreichen Roswell-Reportagen ihre eigene Erfahrung darauf anpaßten, ohne das es eine reale Verbindung dazu gibt.



Das Fernsehen

➊ Zunächst sahen wir auf NBC die "Night-News" vom 24.6.97 den "Indepth"-Beitrag *The Roswell-Files*. Hier wurde der Fall Roswell an Ort



nachgezeichnet und auf die Zeitunstimmigkeit Juni/Juli 1947 hingewiesen und auch erklärt, das es gleich mehrere Absturzgebiete der Sage nach gibt. Dies ist vielleicht entscheidend für das weitere Verständnis der sich abzeichnenden Dinge... Vorab bekam NBC den neuen Pentagon-Report zugespielt, um paßend zum 50jährigen Jubiläum der Fliegenden Untertassen-Legende den Fall Roswell "abzuschließen". Wir sehen nun Roswell, wie es sich schön herausgeputzt hat, um den anstehenden Feierlichkeiten zu begegnen. Roswell, für welches die Untertassen-Legende ein großes Geschenk ist und woraufhin sich eine ökonomische Struktur aufbaute, nimmt den Air Force-Bericht mit "Entsetzen" auf - verständlich, wenn man weiß, daß die Stadt Roswell wegen der Untertassen-Crash-Legende eine lebenswichtige Industrie für sich gewann: Den Tourismus.



➋ Mittags folgte auf RTL in "Punkt 12" eine erste Berichterstattung zum "UFO-Kult". Eine wachsende UFO-Gemeinde gibt sich dem UFO-Kult hin, "wenn auch nicht immer mit wissenschaftlich geprüften Methoden, aber der Glaube ist stärker." In der Sternwarte der Universität München wird Prof.Harald Lesch zugeschaltet. Er geht davon aus, daß die meisten UFO-Beobachter "schon irgendetwas gesehen haben, aber es werden im wesentlichen optische Täuschungen gewesen sein. Es gibt massenhaft Wolkenformationen, Luftballons und irgendwelche anderen Leuchterscheinungen am Himmel, die ganz merkwürdig aussehen". Er sieht den UFO-Boom erst "mit der Erfindung der Science fiction" aufkommen und sieht am Anfang nur "die völligen Einzelfälle, 1947, die Sichtung von Roswell und vielleicht noch die Sichtung des Piloten" und erst mit der scheinbar danach aufgekommen SF habe es so richtig angefangen. Das war also die total wissenschaftliche Einschätzung der Lage. Weder werden Wolkenformationen "massenhaft" als UFOs gemeldet noch die "Luftballons", zudem sind es nicht "irgendwelche anderen Leuchterscheinungen am Himmel", sondern in der Vielzahl der Meldungen ganz konkrete Phänomene wie *Skytracker*, *Miniatur-Heißluftballone*, *Planeten wie Venus und Jupiter* sowie *Boliden* etc. Die SF ist weitaus älter als das UFO-Phänomen, wenn man phantastische Literatur allgemein hinzuzählt, drei bis vier Mal so alt wie das moderne UFO-Phänomen. Sicher, die Arnold-Sichtung war nach heutiger Zählweise die erste moderne Untertassen-Sichtung, Roswell eine weitere (damals aber wenig beachtete) und im Sommer 1947 sah man dann überall in den USA, wie im Rausch, Fliegende Scheiben - dies nur wegen "Einzelfälle". Übrigens: Man hatte im Vorfeld für diese Sendung Rudolf Henke von der GWUP, FB UFOs, kontaktiert und wäre mit ihm wahrscheinlich besser gefahren....



➌ In der neuen ZDF-Reihe "Hallo Deutschland" ging es auch um UFOs, "weil die kleinen grünen Männchen heute soetwas wie einen Jahrestag haben". Werner Walter war Tage vorher schon deswegen vom Sender angesprochen worden, aber er hörte dann nie

mehr etwas und ließ sich dann überraschen. In einer nur netten Animation sehen wir ein Billigrechner-generiertes "UFO" im Anflug auf (Wetterkarten-)Deutschland, genauer Düsseldorf: "Hier ist alles für den Empfang der Außerirdischen vorbereitet. Alles, wirklich alles dreht sich nur um die Aliens. Es ist die Wohnung von Michael Hesemann, er selbst bezeichnet sich als den führenden deutschen UFO-Experten." 1.800 UFO-Fälle seien allein in Deutschland dokumentiert, aber auch wenn 80 % davon nichts mit Außerirdischen zu tun haben, sei die restliche Zahl doch beachtlich - "oder doch nicht?" (so die Moderation, während wir aus dem Archiv von Magazin 2000 vielerlei bekanntes Bildmaterial sehen). WW's Part hatte offensichtlich nun Prof.Gerhard Neukum vom Institut für Planetenerkundung übernommen, ein richtiger Herr Professor. "Keine einzige Beschreibung von einem UFO hat der Nachprüfung standgehalten" ist dann sein wissenschaftliches Kredo. Die Moderation: "Die meisten Untertassen erweisen sich so auch als reflektierendes Licht" und wir sehen, interessanter Weise, eine nächtliche Stadtautobahn mit vielen PKWs mit eingeschalteten Lichtern. Oder es sind Diskoscheinwerfer, oder auch Luftballons, "aber einen echten UFOlogen beeindruckt das überhaupt nicht" (nachfolgend sehen wir Hesemann): "Ich bin leider nie einem Außerirdischen begegnet; ich bin auch keiner, wie bestimmte Gegner mir mal *unterstellt* haben..."

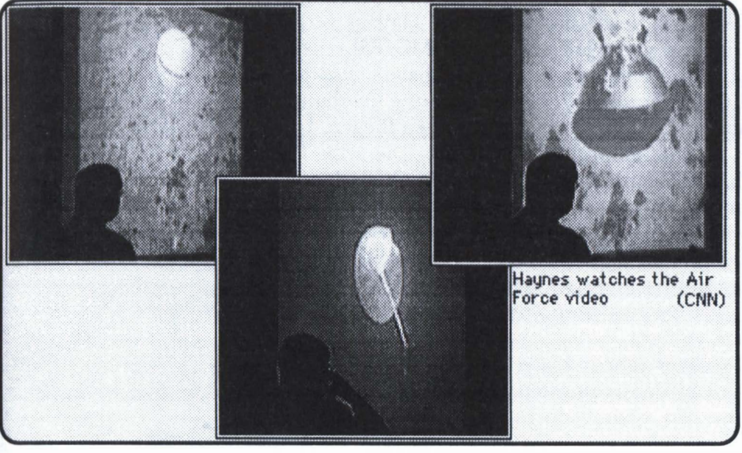


❹ Weiter ging es mit RTL-Aktuell, wo man korrekt die Sichtung des Privatpiloten als Beginn der UFO-Ära kennzeichnete. Im Filmbeitrag jedoch sehen wir uns "in eine trostlose Gegend, am Ende der Welt" versetzt - Roswell. UFO oder Wetterballon? Das Städtchen Roswell hat "auf jeden Fall das Beste daraus gemacht und ist jetzt die UFO-Hauptstadt der USA". Seit Roswell sei also die USA im Bann der Außerirdischen und schon wird der "neueste UFO-Gläubige" vorgeführt, ein Mann aus Phoenix, Arizona, der am 13.März 1997 die Lichterkette gesehen hat, welche nach unserer Einschätzung (siehe bereits CR 240 und [pikanter Weise] RTL's EXTRA vom 23.6.97, 4.15 Millionen Zuschauer) nichts weiter als aus Miniatur-Heißluftballone besteht. Richtig auf den Punkt gebracht dann die Abmoderation: "Per Computer bearbeitet wurde ein riesiges UFO daraus, da ist es wohl auch zwecklos, wenn heute die Air Force erklärte, man habe damals mit Puppen Fallschirmsprünge geübt. Was ein richtiger UFO-Gläubiger ist, der läßt sich seine Außerirdischen nicht nehmen." Tja, macht ja auch Spaß, lacht da das im Studio sitzende Moderatoren-Paar mit...

❺ CNN's World News schaltete sich dann mit einem "A Closer Look" in die Debatte ein. Roswell ist ein ufologisches Geheimnis, "ein Geheimnis, welches heute die Luftwaffe aufzuklären versuchte". Tatsächlich geht man hier konkret auf das "seltsame Wrackmaterial" ein, welches

Rancher Mac Brazel gefunden und womit original alles begonnen hatte, aber bald darauf von der Air Force als ein Wetterballon erklärt wurde. Vor drei Jahren wurde dies in einem Bericht nochmals verdeutlicht und konkretisiert: Dieser Ballon war ein Spionagegerät gewesen, welches dazu dienen sollte, sowjetische Atomwaffen-Tests auszukundschaften bzw überhaupt festzustellen. Nun kam eine neue Erklärung für die Alien-Beobachtungen auf (man versäumte hier zu erwähnen, daß diese Alien-Berichte erst viele Jahrzehnte später *nach* der intensiven amerikanischen Medienberichterstattung über den originalen Crash aufkamen): Die damals gesehenen Aliens, "so geht man davon aus", waren Dummys, die man bei wissenschaftlichen Tests aus großen Höhen von Ballons an Fallschirmen herabfallen ließ. Hierzu ließ man den Ex-Colonel Richard Weaver in Zivilkleidung zu Worte kommen, der auch zugestand, daß diese Tests erst ein paar Jahre später durchgeführt wurden und die in diesen Tagen aufgetretenen Zeugen schlichtweg nur die Daten durcheinander gebracht haben. Elaine Douglas vom MUFON wird nachgeschnitten und erklärt dies alles wieder und wieder als **"absoluten Nonsens"** und der neue Air Force-Report habe "nichts mit der Wahrheit" von Roswell zu tun, sei zudem eine weitere Lüge. Was hier so aktuell wirkt, ist in Wirklichkeit eine Konserve gewesen, weil genau dieser Take bereits eine Woche *vorher* in der CNN-Sendung "Science & Technology Week" gezeigt worden war - *und da war der konkrete Bericht noch nicht verfügbar gewesen*!

❻ **CNN** wies nun auf die Sendung "Insight" hin, die sich speziell um das "Roswell Mystery: Are UFOs Real?" kümmern würde. Natürlich waren wir deswegen gespannt. Bereits mit dem Aufmacher wurden wir verblüfft: USAF-Filmmaterial (schwarz-weiß übrigens) über verschiedene Tests mit untertassenförmigen Gebilden und Ballonen wurde gezeigt. Beeindruckend. Der ausgezeichnete Elite-Journalist Jonathan Mann nahm sich der Affäre an und erklärte, daß der neue Roswell-Report auf "seriöse Untersuchung zurückgeht und den Fall zu erklären versucht". Ob damit die Story endet, glaubt selbst Mann nicht, "auch wenn für die Luftwaffe endgültig der Fall gestorben ist". Der ursprüngliche Fund von Mac Brazel wurde vor drei Jahren durch den ersten Roswell-Report aufgeklärt, danach machten aber UFO-Fans mobil und erklärten lautstark in der Öffentlichkeit, daß diese Erklärung nicht auf die gesehenen Aliens paße. Aufgrund des inzwischen entstandenen öffentlichen Drucks nahm sich die USAF der Affäre nochmals an und untersuchte diesen speziellen Aspekt - und wurde mit der weiterführenden Dummy-Erklärung für sich logisch abgeschloßen fündig.



Haynes watches the Air Force video (CNN)

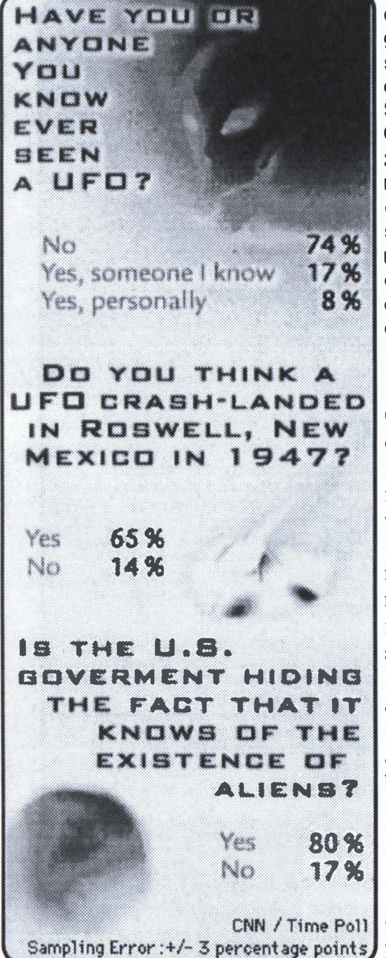
Als nächsten Schritt in der Berichterstattung von Mann folgte die Dokumentation der Pentagon-Presse-Konferenz für das Washingtoner Pressekorps! US-Air Force Colonel **John Haynes** eröffnete das offizielle Pentagon-Dienstag-Briefing mit einer Überraschung für die anwesenden Journalisten: Er verkündete das letzte Wort der US-Luftwaffe zum angeblichen Roswell-Zwischenfall, was bei einigen Reportern zu Lachern führte. Er betonte nochmals, volles Vertrauen in die vor ein paar Jahren getroffene Erklärung hinsichtlich des originalen Fundstücks zu haben.

Neben der Ballon-Hülle war die eigentliche Fliegende Scheibe nichts weiter als ein Kasten-Drachen-förmiger Radarreflektor gewesen. Der neue Bericht greife die Beschreibungen über "fremde Körper" auf, wie die anwesenden Journalisten in den ihnen ausgehändigten Exemplaren nachlesen können. Nach den einführenden Worten wurde im Presse-Raum eine Videovorführung gezeigt, bestehend aus USAF- und NASA-Material (auf einer der Untertassen-förmigen Schutzhüllen für Sonden stand sogar *Langley Research Center* betreffs eines Geräts aus dem VIKING-Projekt 1972) welches diverse raumfahrtvorbereitende Unternehmungen rund um das naheliegende White Sands-Testgelände zum Inhalt hatte und aus den 50er bis 70er Jahren stammte. Hierbei ging es nicht um eine Chronologie der tatsächlichen Gegebenheiten, sondern um visuelle Eindrücke des verwendeten Geräts. Die diversen Schutzhüllen von VIKING-Sonden sahen tatsächlich verblüffend Untertassen-artig aus und sorgten für manchen Lacher im Publikum. Raumfahrt-Spezialisten unter uns werden dieses oder sehr ähnliches Material bereits seit Jahren gekannt haben.

Interessanter Weise kam dann auch Stratosphären-Ballon-Filmmaterial zur Aufführung, welches mit den Dummy-Tests zu tun hatte, aber auch mit Projekt MOGUL, wobei scheinbar kein aktuelles MOGUL-Großballon- oder Ballonzug-Material existierte. Tatsächlich wurden Stratosphärenballons gezeigt, die mit einer darunter befindlichen Gondel ausgestattet waren, 30 Km (!) hochstiegen und von dort die Testfiguren entließen, welche dann mit dem Fallschirm zu Boden knallten. Da kann es die Figuren schon mal gehörig zusammengestaucht haben.

➡ In der anschließenden Fragerunde erklärte Colonel Haynes (siehe Bild unten), wie es zu dem jetzigen Report kam: Nachdem der erste Bericht zu Projekt MOGUL herausgegeben worden war, wollte man für eine Neuauflage mehr Bildmaterial einbringen. **Auf der Suche nach diesem stieß man auf Filmmaterial der Ballone mit den Dummy-Tests, woraufhin weitere Nachforschungen und Untersuchungen in dieser neuen Richtung angestellt wurden**, um dieses dann der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen! Haynes vertiefte auf Anfrage nochmals, daß die wirklichen Ereignisse von 1947 auf Projekt MOGUL zurückgehen, die später aufgetauchten Erklärungen über angeblich gesehene Aliens haben tatsächlich damit nichts zu tun. Ein Militär-Korrespondent fragte dann nach, ob die Regierung überhaupt irgendwelche Beweise für außerirdische UFOs habe und ob diese am Groom Lake fliegen. Unter seinen Kollegen gab es breite Lacher und auch Haynes gab schmunzelnd zu: "Die selbe Frage hat mir meine Tochter schon gestellt." Man sah, das Haynes die UFO-Frage für Quatsch hielt, dagegen aber sah man es ihm auch an, mehr über Area 51 zu wissen, während der nur zugestand: "Es gibt dort eine geheime Anlage, wo klassifizierte Dinge vor sich gehen, das ist alles was ich sagen kann." Haynes bekam dann die interessante Frage gestellt, ob er nun wissend oder unwissend Teil der Vertuschung sei, wie es ihm sicherlich die Fans in diesem "UFO-Krieg" nun vorwerfen werden. Seine Antwort: "Ich habe völliges Vertrauen in diesen neuen Report und kenne Col.Weaver sehr gut, der die Verantwortung trägt. Wir fanden nicht den geringsten Beweis für eine Vertuschung. Außerdem: Sie wissen doch selbst, das wir kaum etwas längere Zeit vor Ihnen geheimhalten können."

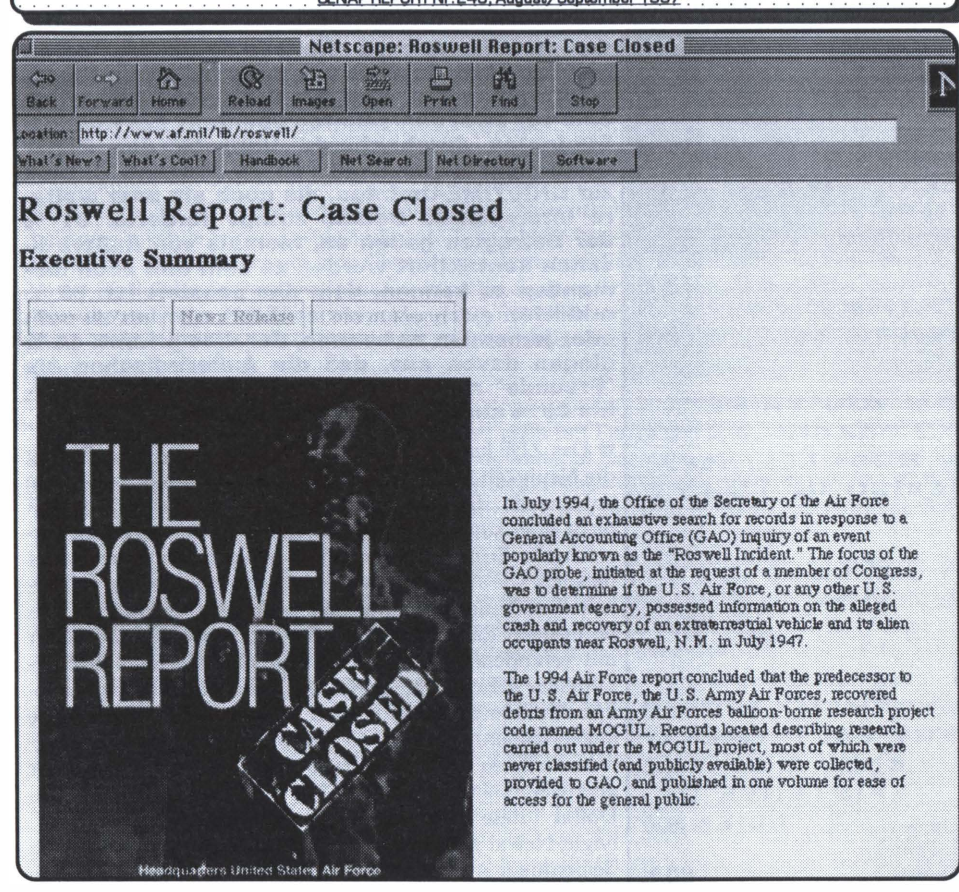
CNN und TIME hatten eine Umfrage gestartet und festgestellt, das 65 % der Befragten (insgesamt 1024 Erwachsene) daran glaubten, das ein UFO in Roswell abstürzte. 80 Prozent der Befragten hiervon glaubten auch daran, daß die US-Regierung die außerirdische Herkunft der UFOs verheimliche. Unter diesen Umständen ist es vielleicht verständlich, weshalb die US-Regierung über die USAF nochmals Roswell anging, um aus ihrer Sicht der Dinge heraus, nochmals das zu tun, was man mit "Set the Record Straith" so schön benennt. In einer jüngsten Gallup-Umfrage wurde festgestellt, das 42 %



der amerikanischen Kollege-Studenten daran glauben, daß die Erde von außerirdischen Raumschiffen besucht wird. Im Vergleich dazu ergab eine vor zwei Jahrzehnten ebenfalls bei Kollege-Studenten durchgeführte Umfrage des Roper Center nur einen Wert von 30 Prozent. Zurück zur CNN/TIME-Umfrage, die noch ein paar weitere interessante Details zutage förderte: 91 % der Befragten gaben an, niemals von Außerirdischen kontaktiert worden zu sein und auch niemanden zu kennen, dem das passiert ist. 93 % erklärten auch niemals entführt worden zu sein oder jemanden zu kennen, der dies erklärt. 44 % gingen davon aus, daß die Außerirdischen als "Freunde" zu betrachten sind, während immerhin 26 % sie als "Feinde" einstuften.

❼ Das ZDF hatte in "Heute Nacht" dann als ersten Beitrag die Neuigkeit kurz vor Miternacht drauf: "Täglich stürzt sie auf uns ein, die Flut der Bilder und der Schlagzeilen. Und nicht jeder kann das verdauen, immer mehr Menschen verwechseln Erfundenes und Wirklichkeit. Ein verbreitetes Beispiel: Die Abenteuergeschichten über UFOs und Außerirdische. Boulevardblätter und reißerische Fernsehmagazine bringen dazu immer wieder mal nichtssagende Bilder mit erfundenen Berichten und geschäftstüchtige Bücherschreiber geben ihren pseudowissenschaftlichen Hokuspokus dazu. In den USA hat der UFO-Kult solche Ausmaße angenommen, das es der Regierung zu bunt wurde. Sie legte heute einen Bericht vor, der sich vor allem mit der Mutter aller UFO-Märchen befaßt..." Mit einem **vier Millionen US-Dollar** (diese Zahl wurde später auch einmal bei NBC Night-News genannt) teuren Roswell-Bericht sollte ein "leibhaftiger Air Force Colonel" dieses Märchen widerlegen. US Air Force Colonel John Haynes im ZDF: "Ob das Roswell erklärt, ist Ihr Bier. Wir sind davon überzeugt, weil es genau auf die Zeit damals paßt." Die heute auftretenden Zeugen müßen die Zeiten durcheinandergebracht haben. Walter Haut, der einen PKW mit dem Autokennzeichen "Mr.UFO" fährt, kommt vor den deutschen Kameras zu Worte und erklärt: "Jeder Dumme weiß doch wie ein Dummy aussieht, für mich ist dies alles nur eine weitere Vertuschung." Die ZDF-Moderation: "Zugegeben, mit dieser Leseart kann man gute Geschäfte machen." Und um ein aktuelles UFO-Beispiel einzubringen, zeigt man die kleine Lichterkette von Phoenix...hierzu hatte der Governeur von Arizona eine Pressekonferenz einberaumt, auf der er einen gefangenen Alien vorführte: Sein Presse-Sekretär unter einer Alien-Gummi-Maske.

❽ Auch NBC hatte in ihren "Night News" vom 25.Juni 97 natürlich die Sache weiterzuführen und stellte die "offizielle Linie der US-Regierung" vor: Keine Aliens, sondern Dummys waren es damals gewesen. Don Ecker vom amerikanischen UFO Magazine bekommt seine Chance und er nennt den neuen USAF-Roswell-Report ein Produkt, welches niemanden glücklich machen wird. Der NBC-Berichterstatter kommentierte ebenfalls in diese Richtung, weil die "UFO-Besessenen" sich von keinem Beweis gegen ihre Konzeption belehren lassen wollen.


Netscape: Roswell Report: Case Closed

Back | Forward | Home | Reload | Images | Open | Print | Find | Stop

Location: http://www.af.mil/lib/roswell/

What's New? | What's Cool? | Handbook | Net Search | Net Directory | Software

Roswell Report: Case Closed

Executive Summary

In July 1994, the Office of the Secretary of the Air Force concluded an exhaustive search for records in response to a General Accounting Office (GAO) inquiry of an event popularly known as the "Roswell Incident." The focus of the GAO probe, initiated at the request of a member of Congress, was to determine if the U.S. Air Force, or any other U.S. government agency, possessed information on the alleged crash and recovery of an extraterrestrial vehicle and its alien occupants near Roswell, N.M. in July 1947.

The 1994 Air Force report concluded that the predecessor to the U.S. Air Force, the U.S. Army Air Forces, recovered debris from an Army Air Forces balloon-borne research project code named MOGUL. Records located describing research carried out under the MOGUL project, most of which were never classified (and publicly available) were collected, provided to GAO, and published in one volume for ease of access for the general public.

Thats it, liebe Leser. Mehr erfuhr das interessierte deutsche TV-Volk nicht in dieser Sache, es konnte sich quer durch die Kanäle zappen wie es wollte. Keines der ansonsten UFO-promotenden Boulevardmagazine zwischen *Brisant, TAFF* oder *Explosiv* kümmerte sich um die Affäre, welche zumindest am Morgen des 25.Juni noch in verschiedenen Tageszeitungen und selbst in den großen Revolverblättern teilweise groß herauskam! Immerhin: RTL und Sat1 hatten am 25.6.wenigstens Kurzmeldungen dazu im Videotext. Der Mystery-Sender Pro7 verschwieg gänzlich seinem Publikum diese bemerkenswerte Meldung...

Wie es weiterging: Medien und UFOlogen

Unter den USAF-Internet-Links haben wir dann nachgeschaut und am 24.Juni 1997 auch beim "Air Force Information Service" eine Presse-Erklärung zu diesem heiß-diskutierten Thema gefunden, "Roswell-Report: Case Closed":

"Im Juli 1994 beschloß das Luftwaffen-Ministerium eine umfangreiche Arbeit über die Suche nach Aufzeichnungen zu einem Vorfall, der populär als der *Roswell-Zwischenfall* bekannt geworden ist, herauszugeben. Sein Name *The Roswell Report; Fact Versus Fiction in the New Mexico Desert.* Dies erfolgte als Reaktion auf eine Anfrage des General Accounting Office (GAO). Der Brennpunkt der GAO-Untersuchung, initiiert durch eine Eingabe durch ein Kongreß-Mitglied,

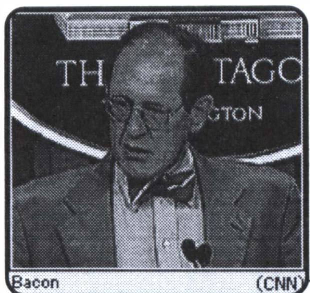
war darauf ausgerichtet, festzustellen, ob die US-Luftwaffe oder irgendeine andere US-Regierungs-Behörde Informationen über einen angeblichen Absturz und die Bergung von einem außerirdischen Fahrzeug und seiner außerirdischen Insassen nahe Roswell, N.M., vom Juli 1947 besitzt. Der Luftwaffenbericht folgerte, daß die damals geborgenen Trümmer einem von der ehemaligen Army Air Force getragenen Forschungsprojekt unter dem Namen MOGUL zugehörten... In diesem neuen Report wird die umfangreiche Nachforschung und Identifikation der Herkunft von Behauptungen über *Alien Bodies* bei Roswell dargestellt und diskutiert. Im Gegensatz zu den Vermutungen sind viele der Unterlagen nicht klassifiziert gewesen und in den wissenschaftlichen Archiven der Luftwaffe seit langer Zeit einsichtlich...

Die Folgerungen sind: Luftwaffen-Aktivitäten, die über den Zeitraum von vielen Jahren liefen, wurden hier falsch verstanden auf zwei oder drei Tage im Juli 1947 zusammengeführt, "die Spaceship-Legende erwuchs aus einer Kombination von ehrlichen Mißverständnissen von Leuten die von den USAF-Aktivitäten nichts wissen konnten, sie damit auch falsch interpretierten und bewußte Verzerrungen der aktuellen Ereignisse durch Leute, die Publizität suchen" (so die erste AP-Meldung von diesem Tag durch Robert Burns aus Washington, DC). Die in der Wüste von Neu Mexiko observierten *Aliens* waren nichts weiter als anthropomorhische Test-Dummys, die in Höhenforschungs-Ballonen der US-Luftwaffe aus wissenschaftlichen Gründen hochgebracht worden waren, um festzustellen, wie man am besten Piloten oder Astronauten mit Fallschirmen sicher zur Erde bringen kann, wenn sie in großen Höhen aus ihren Maschinen aussteigen müßen. Die *ungewöhnlichen* Militäraktivitäten in der Wüste von Neu Mexiko gingen auf die Starts von Höhenforschungs-Ballonen und ihren Bergungs-Einsätzen zurück. Berichte über Militär-Einheiten, die kurz nach dem Absturz einer Fliegenden Untertasse erschienen, um die Untertasse und ihre *Besatzung* zu bergen, waren in Wirklichkeit Darstellungen über Luftwaffen-Personal, welches in den Bergungs-Operationen der anthropomorphischen Dummys eingesetzt war. Diese Experimente korrespondieren in zu vielen Punkten mit den Geschehnissen, die Anwohner berichtet haben und heute dem klassischen Roswell-Zwischenfall zuschreiben. Behauptungen über *Alien Bodies* im Roswell Army Air Field-Hospital gehen sehr wahrscheinlich auf die Kombination von zwei seperat zu sehenden Zwischenfällen zurück: 1.) 1956 stürzte ein Flugzeug vom Typ KC-97 ab, wobei 11 Luftwaffen-Angehörige ihr Leben verloren; und 2.) den Absturz 1959 von einem bemannten Ballon, in welchem zwei Luftwaffen-Piloten zu Schaden kamen.

Dieser Bericht basiert auf eine tiefgehende und dokumentierte Forschungsanstrengung, bei welcher offizielle Aufzeichnungen, technische Berichte, Filmmaterial und Fotos ausgewertet wurden. Darüber hinaus auf Interviews mit Personen, die in die genannten Vorfälle involviert waren. Luftwaffen-Ministerin *Sheila Widnall* (siehe Foto links) erklärte zudem: 'Dies ist wahrscheinlich die umfangreichste Materialfreigabe zu diesem Thema, welche auf einer umfangreichen Durchforstung unserer Unterlagen basiert. Bereits 1994 machten wir alle Aufzeichnungen zu diesem Thema der Öffentlichkeit zugänglich. Diese zusätzlichen Informationen zeigen auf, welche Pionierforschungen in einer heldenhaften Arbeit durch Luftwaffen-Personal während der damaligen Zeit geleistet wurden.'"

Begleitet wurde die USAF-Mitteilung durch Fotomaterial, welches das die menschenartigen Dummys in den Alderson Laboratories zeigt, "die man verwendete, um sie von Ballonen zu werfen"; die Außenhülle einer NASA Voyager-Mars-Raumsonde kurz vor einem Absturztest; eine Viking-Raumsonde nach ihrem Überschall-Testdurchgang in der Atmosphäre im Jahr 1972 und ihrer Bergung im White Sands Raketen-Testgelände.

CNN setzte folgende Information am 24.Juni 1997 in seiner Internet-Programmbegleitung nach einer USAF-Presse-Konferenz vom selben Dienstag ab: "Washington (CNN). Die sogenannten *Space Aliens*, welche angeblich in der neu mexikanischen Wüste vor 50 Jahren abstürzten, waren nur Dummys des Militärs und wurden während Fallschirm-Sprüngen aus großen Höhen verwendet. Dies erklärte die Air Force auf einer Pressekonferenz von Air Force Colonel John Haynes (übrigens Deputy Chief vom FOIA-Büro des Pentagon, lt. einer AP-Meldung vom 25.6.97) am Dienstag. USAF-Vertreter zeigten auf dem Pentagon-Briefing ein Video, um seine Erklärung zu unterstützen, parallel einher wurde ein 231seitiger Bericht hierzu freigegeben... Vom militärischen Standpunkt aus sagt der Titel des Berichts alles aus: The Roswell-Report, Case Closed. Aber als der Sprecher des Verteidigungs-Ministeriums, **Kenneth Bacon**, gefragt wurde, ob er wirklich glaube, daß die Sache damit erledigt sei, antwortete er ehrlich: *Wahrscheinlich nicht*. Tatsächlich blieben UFOlogen dieses Mal skeptisch, weil die Fallschirm-Tests Jahre nach dem 1947er Roswell-Zwischenfall liefen. Die Luftwaffe geht davon aus, daß jene Personen, die diese Dummys damals sahen, sich im Zuge der Jahrzehnte rückerinnernd nicht mehr an die exakten Daten erinnern konnten...



Bacon gegenüber Reuters: "Trotz des Mangels eines harten Beweises wurde Roswell zum Glaubens-Gegenstand für die UFO-Fans. Unsere umfangreiche Überprüfung erbrachte jedoch keinerlei Beweismaterial für Fliegende Untertassen, Space Aliens oder sinistre Regierungs-Vertuschungen. Die Fehldarstellung der Luftwaffen-Aktivitäten als außerirdische Vorfälle führte die Öffentlichkeit in die Irre und damit weit weg von der Wahrheit." Der Fund for UFO Research griff daraufhin sofort scharf an: "Die US-Luftwaffe macht sich selbst lächerlich, wenn sie glaubt, daß die Zeugen Dummys mit 'Kreaturen aus dem Weltraum' verwechselten." [Zu schnell mit Kanonen auf Spatzen gefeuert liebe Kollegen vom FUFOR: Der neue Roswell-Bericht geht ja gerade davon aus, daß die Zeugen diese Dummys gar nicht kennen konnten, weil sie vorher niemals Verwendung fanden und jenseits der Fachwelt völlig unbekannt waren. Deswegen könnten durchaus die Verwechslungen stattgefunden haben. Ganz nebenbei: Wie oft haben Zeugen IFOs als UFOs gemeldet, dies ist doch ein Zirkelschluß-Argument mit dem sich der FUFOR selbst ein Bein stellte und darüber hinaus noch den Verdacht aufkommen läßt, wenig professionell in Fall-Untersuchungen zu sein.] Die Möglichkeit einer Regierungs-Verschwörung, um eine aktuelle UFO-Sichtung in Roswell zu verheimlichen, wurde am Dienstag nochmals von Air Force Colonel Richard Weaver, der bereits den 1994er Bericht schrieb, spöttisch zurückgewiesen. Während eines TV-Auftritt erklärte Weaver: 'Ich denke nicht, daß die Regierung imstande ist, eine derartige Konspiration über so lange Zeit aufrechtzuerhalten.'

Deon Crosby, Direktorin des International UFO Museum and Research Center in Roswell, erklärte, daß der Bericht mehr Fragen als Antworten aufwerfe. Sie sagte, daß die USAF-Dummys eher künstlich wirkten und wer sollen dann jene Menschen sein, 'die nicht den Unterschied zwischen solchen Mannequins und echten Körpern erkennen?' Dazu muß gesagt werden, das Roswell inzwischen zum Glaubens-Gegenstand jener wurde, die an außerirdisches Leben glauben. Bis zu 100.000 Leute werden für nächste Woche in der Stadt erwartet, um den goldenen Jahrestag der angeblichen Alien-Landung zu begehen. Aber die Luftwaffe entgegnete mit Fakten am Dienstag den Spekulationen... Doch dieser Bericht wird kaum die harten Gläubigen und die paar verbliebenen Zeugen des Roswell-Vorfalls schwanken lassen..."

Ausgerechnet Frank Kaufmann, heute 81 Jahre alt, wird dann zitiert, das er vor 50 Jahren ein außerirdisches Raumschiff *und* tote Aliens zugleich nahe der Stadt gesehen hatte. 1947 war er Zivil-Angestellter des Roswell Army Air-Field gewesen und soll hinausgeschickt worden sein, um nachzuschauen, was da in einem ausgetrockneten Flußbett abgestürzt war. Kaufmann sagt,

das er dort eine nahe Sicht auf zwei Körper hatte, einer befand sich noch im Wrack und ein anderer war gegen einen Felsen im Flußbett geknallt: "Sie sahen sehr menschenähnlich aus, hatten aschenfarbene Gesichter und Haut. Sie waren etwa 1,65 Meter hoch, hatten ausgeprägte Augen, kleine Ohren, kleine Nasen, schöne Gesichtszüge und waren haarlos." Kaufmann erklärt, daß das Militär-Personal fünf Leichen mit Leichensäcken barg und in Jeeps davonfuhr. Col.Haynes sagte, daß dieser und andere Vorfälle die vorherrschende Konfusion noch verschärften.

Beim amerikanischen TV-Sender ABC wurden wir ebenfalls via Internet fündig. Hier berichtete Buck Wolf ebenfalls von Frank Kaufmann als Kronzeuge, wenn er ihn auch zum "ehemaligen Geheimagenten" aufwertete. Doch die US Air Force möchte nun all diese Geschichten rund um Roswell "entlarven", wofür sie "Millionen von Dollar" aufwendete, um dieser Sache nachzugehen. Die USAF will mit ihrem jüngsten Bericht feststellen, daß "es keinen Beweis sowohl für Fliegende Untertassen, Außerirdische oder finstere Regierungs-Vertuschungen gibt". Die angeblichen Aliens, die man in der Wüste von New Mexico gesehen haben will, sind "wahrscheinlich menschenähnliche Test-Dummys, die in USAF-Höhenforschungsballons hochgebracht wurden, um zu studieren, ob künftige Astronauten in großen Höhen sicher mit dem Fallschirm abspringen können. Die bei einer Roswell-Ranch abgestürzte Fliegende Untertasse war nichts weiter als ein streng-geheimer Wetterballon gewesen, der eine untertassenartige Radar-Reflektoranlage besaß. Dieser Ballon war Teil des Projekt MOGUL, einer Test-Initiative um die Entwicklung der Sowjetunion betreffs Atomwaffen vor der Bereitstellung von Spionage-Flugzeugen zu überwachen." Air Force Colonel John Haynes erklärte betreffs den aktuellen Behauptungen von toten Aliens während des originalen Roswell-Crashs: **"Ich habe keine andere Erklärung, als das die Leute die Daten der Ereignisse zwischen 1954 und 1959 mit der Roswell-Geschichte vom Juli 1947 aus der kargen Erinnerung heraus zusammenbrachten."** Und mit einem Lächeln führte er weiter aus: "Ich weiß nicht, wie soetwas läuft, aber dies geschieht ja immer wieder, und nicht nur wegen UFOs. Vielleicht kann in einer anderen Dekade, ein anderer Colonel an dieser Stelle darauf eine Antwort geben." - So Reuters-Reporter Charles Aldinger in seiner Agentur-Meldung.

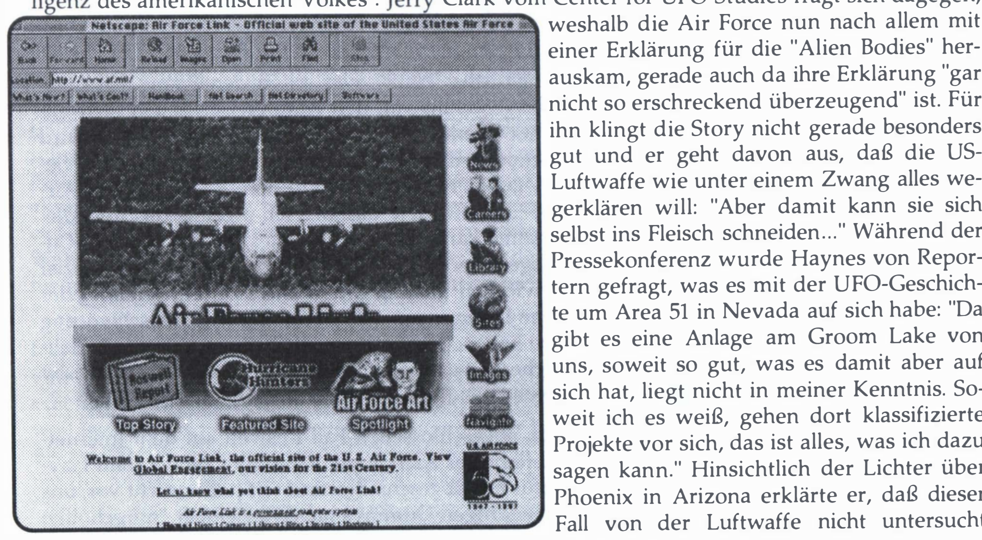
Die originalen Test-Dummys hatten eine bläuliche "Haut", was schon den Fremdartigkeits-Eindruck hermachte. Jack Smith von ABC-NEWS erfuhr von den Autoren des neuen Roswell-Berichts, das sie selbst kaum annehmen, das mit ihrem Werk die Kontroverse abschwellen wird und die Wellen durch die populäre Science fiction und Filmen wie **ID4** sowie der X-Files-TV-Serie bereits zu hoch schlugen. Walter Haut, ehemals Presse-Offizier auf dem Roswell Army Air-Field, zeigte man ein Bild der Test-Dummys. Er antwortete darauf: "Ich zweifle, das irgendjemand dies für einen außerirdischen Körper halten kann. Für mich ist dies nur ein weiteres Cover-Up." Colonel Richard Weaver erklärte gegenüber ABC-NEWS: "Ich bekam einen Freibrief vom Luftwaffen-Minister um mich überall, wirklich überall, umzusehen. Streng-geheim oder nicht, ich habe alles einsehen gekonnt. Ich kann Ihnen sagen, das an der Roswell-Verschwörung nichts dran ist." Weaver betonte, festgestellt zu haben, das der Roswell-Zwischenfall zur damaligen Zeit in keinem Meeting der nationalen Sicherheits-Ausschüße erwähnt wurde. Deon Crosby nannte bei ABC den neuen Roswell-Report "eine Beleidigung der Menschheit".

Auch NBC nahm sich am 24.Juni 1997 dem abgeschlossenen Fall Roswell auf dem Internet-Aushängeschild namens Homepage an. NBC-Reporter Alan Boyle hatte mit Colonel John Haynes gesprochen, der sagte: "Damit ist der Fall für uns abgeschloßen und wir haben nicht vor, uns nochmals damit zu beschäftigen." Die menschenartigen Dummys haben scheinbar "mitgeholfen die Berichte über einen Fliegenden Untertassen-Crash in Neu Mexiko vom Juli 1947 zu inspirieren. Die Luftwaffe zeigte Filmmaterial von exotisch anzuschauenden Payloads und Ballonen, die man leicht für eine Fliegende Untertasse halten kann." **NBC weist darauf hin, daß die ursprüngliche Roswell-Geschichte auf den Fund von Folien mit Klebeband und Balsaholz-Stöcken von Farmer Mac Brazel zurückgeht *und erst in den 80er Jahren* angebliche Augenzeu-**



genberichte über vorgebliche Bergungen von Alien-Körpern und UFO-Wracks hinzukamen. Auch für uns ist dies der alles entscheidende Faktor in dieser Affäre. Die erste Erklärung der USAF galt alleinig für den originalen Mac Brazel-Zwischenfall und die daraus sich entwickelnde Ur-Story. Der jetzige und neue USAF-Roswell-Bericht ist keine REVISION des ursprünglichen Weaver-Berichts, sondern man ging hier den Behauptungen und Gerüchten der *zweiten Roswell-Generation* (die Alien-Body-Behauptungen) seperat nach und suchte nach historischem Material, welches diese Vorkommnisse etwaig erklären kann. Und man war fündig geworden, ausgerechnet um Roswell herum passierte in der Luftfahrt-Historie genau all das, was im Kern auch die Storys der zweiten Roswell-Generation beinhaltet - dies ist mehr als ein Zufall, nach unserer Ansicht.

Dieser zweite USAF-Roswell-Report wurde von USAF Capt.James McAndrew als Weiterführung seines 1995er Roswell-Report geschrieben. Die Veröffentlichung des neuen Reports am 24.Juni 1997 ist kein purer Zufall - UFO-Proponenten sehen darin einen Frontalangriff auf den 50.Jahrestag der UFO-Story durch Kenneth Arnold. Haynes dagegen erklärte, daß der Bericht zum 50.Jahrestag der Gründung der US Air Force herauskam, um daran zu erinnern, mit welch "aufregender und faszinierender Forschung" das Militär damals durch das UFO-Phänomen konfrontiert wurde: "Wir sind deswegen sehr, sehr stolz auf diesen Report." Bereits eine Woche *bevor* der neue Roswell-Report erschien nannte Dennis Balthaser, Operations Manager des International UFO Museum and Research Center in Roswell, ihn "eine absolute Beleidigung der Intelligenz des amerikanischen Volkes". Jerry Clark vom Center for UFO Studies frägt sich dagegen, weshalb die Air Force nun nach allem mit einer Erklärung für die "Alien Bodies" herauskam, gerade auch da ihre Erklärung "gar nicht so erschreckend überzeugend" ist. Für ihn klingt die Story nicht gerade besonders gut und er geht davon aus, daß die US-Luftwaffe wie unter einem Zwang alles wegerklären will: "Aber damit kann sie sich selbst ins Fleisch schneiden..." Während der Pressekonferenz wurde Haynes von Reportern gefragt, was es mit der UFO-Geschichte um Area 51 in Nevada auf sich habe: "Da gibt es eine Anlage am Groom Lake von uns, soweit so gut, was es damit aber auf sich hat, liegt nicht in meiner Kenntnis. Soweit ich es weiß, gehen dort klassifizierte Projekte vor sich, das ist alles, was ich dazu sagen kann." Hinsichtlich der Lichter über Phoenix in Arizona erklärte er, daß dieser Fall von der Luftwaffe nicht untersucht wird, "weil wir schon lange keine UFO-Untersuchungen mehr betreiben".



Dennoch gesteht Jerry Clark gegenüber NBC ein, daß "der Fall Roswell in einem Nebel der Konfusion verloren gegangen ist, verwildert auch durch unbestätigte Behauptungen und Gegenbehauptungen. Das Problem ist, daß der Fall erst mehr als 30 Jahren nach seinem eigentlichen Geschehen langsam angegangen wurde zu untersuchen, klar das da die Erinnerung der Betroffenen getrübt ist." Auch Kent Jeffrey, der ehemalige Kopf der International Roswell-Initiative, hat inzwischen gepaßt und glaubt nicht mehr daran, das eine Fliegende Untertasse in Roswell abstürzte. Eine Position, mit der er inzwischen aus einigen UFO-Kreisen verdammt wurde. Clark geht nun anderen Fällen nach, "die weitaus vielversprechender als Roswell sind, so zum Beispiel die Sichtung von Kenneth Arnold, die seit 50 Jahren unwidersprochen ist und ein sehr guter Bericht darstellt". Auch Peter Davenport vom National UFO Reporting Center in Seattle denkt ähnlich und denkt dabei an den jüngsten Fall "der vielleicht dramatischsten UFO-Sichtung in diesen Tagen", an den Fall von Phoenix am 13.März 1997: Eine Lichtertraube war "rapide quer über den Himmel gezogen". Inzwischen weiß er davon, das eine recht ähnliche Lichtertraube am 5.Mai über Texas zog. Clark versteift sich aber auch auf "Material, welches im Labor liegt" und erinnert an die UFO-Sichtung vom 8.Januar 1981 in dem französischen Dorf von Trans-en-Provence: "Dieser Fall einer UFO-Landung, die von Renato Nicolai gesehen wurde, wurde von der offiziellen französischen UFO-Regierungs-Einheit, dem GEPAN, untersucht und man fand an Ort Spuren von Phosphat und Zink. Die jungen Pflanzen an Ort zeigten einen bemerkenswerten Mangel an Chlorophyll. Die GEPAN folgerte, das man nicht präzise diese bemerkenswerte Kombination von Resultaten erklären kann und deswegen ein sehr wichtiges Ereignis an diesem Fleck geschehen sein muß." Dies ist für Clark der Beweis, daß die UFO-Forschung, wenn sie Mittel zur Verfügung gestellt bekommt, sehr sinnvoll sein kann und auch ausreichend Fälle aufzeigen kann, um Untersuchungen überhaupt durchzuführen. Wie auch immer, das eigentliche Problem der UFO-Forschung kennzeichnete Clark hier als einen Mangel an guten Labors und kompetenten Wissenschaftlern, die man zur Arbeit herbeiziehen kann. Davenport, der bedauert, das sein Zentrum kaum Unterstützung von außen erhält, schlug in die selbe Kerbe: "Geld ist alles, deswegen ist dies der Knackpunkt."

Aus Lombard, Ill., meldete das *Business Wire* am 24.Juni 1997 Reaktionen auf die Presse-Konferenz der US-Regierung betreffs dem Roswell-Zwischenfall. Frank Kurtz, Herausgeber der sogenannten *The Complete Roswell UFO Encyclopedia*, war total sauer und hatte bereits die Ballonerklärung eine "offensichtliche Lüge und völlig absurd" genannt, aber die jetzige USAF-Erklärung "macht es dem Mann auf der Straße endgültig schwer zu glauben, das uns die Regierung die Wahrheit sagt". Kurtz führt aus, daß die USAF beim ersten Roswell-Bericht völlig leugnete, das da irgendwelche Körper in den Vorfall verwickelt waren und nun "paße sie mit ihren Dummys sich dem Roswell-Mythos an. Ich frage mich nun: Wer sind die wirklichen Dummen in diesem Spiel?"

Der *Houston Chronicle* vom 24.6.97 nahm es spöttisch: "Damals in der Reagan- und Bush-Administration gab es hochrangige Pentagon-Briefings zu solch gewichtigen Themen wie Entwicklungen auf dem Schlachtfeld, Truppen-Versetzungen und milliardenschweren neuen Waffen-Systemen. Im New Age der 90er Jahre wird der Themenbereich mit dem Sexleben von Generälen und seit neuestem mit UFOs abgerundet. Beim dienstäglichen Nachmittags-Briefing des Pentagon gab es nachgesetzt dieses Mal eine spezielle Session, bei der es um den Roswell-Zwischenfall ging." Haynes erklärte, das nur zwei Leute an dem Fall saßen.

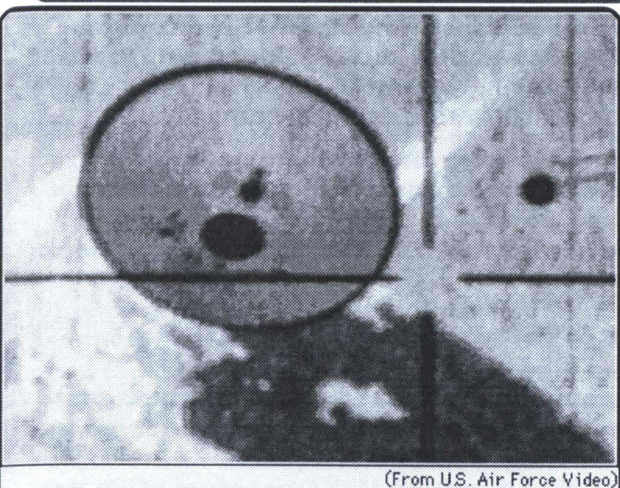
Die *Chicago Tribune* vom 25.Juni 97 ließ über ihren Reporter Michael Kilian aus Washington, DC berichten. Er war bei der Pentagon-Pressekonferenz dabeigewesen und hörte Briefing-Officer Colonel John Haynes zu, der vorab erklärte, "überzeugt zu sein, daß dieser Bericht akkurat und das letzte Wort in dieser Sache ist". Während der Konferenz wurde zur Illustration Video- und Foto-Material gezeigt, mit dem anschaulich dargestellt wurde, wie aus luftfahrttechnischem Material plötzlich Fliegende Untertassen- und Alien-Eindrücke bei Zufallsbeobachtern aufkommen können. Der Reporter konnte Haynes auch nach der Zeit-Differenz fragen und erfuhr so, daß man sich dies nur so erklären könne, daß die Menschen dazu tendieren, Details in der Wiedererzählung zu "komprimieren". Aber hier wurde auch ein weiterer Faktor bekannt, der bisher unbeachtet blieb: Die USAF kann sich nicht erklären, weshalb der UFO-Legende nach die gese-

henen Wesen kleiner als Menschen gewesen sein sollen, während die Fallschirm-Dummys sogar größer als Menschen waren! [*Wir* dagegen hätten es erklären können: Die Roswell-Legender der 2.Generation entstand im Umfeld der Abduction-Storys mit den sogenannten Greys!] Nach Aktenlage fand man keine Hinweise auf einen echten UFO-Crash oder gar geborgenen Aliens, sodaß man als einzige plausible bzw wahrscheinliche Erklärung die zeitlich ein paar Jahre später gemachten Dummy-Experimente einbringen kann, die dann aus heutiger Erinnerung heraus um die heute blühende Roswell-Legende legte.

UPI kabelte am 25.6.97 aus Roswell die Schlagzeile "UFO town braces for Eartlings invasion": Seit Februar sind alle Hotelbetten in Roswell für die 50.Jahresfeier ausgebucht und das 'Roswell Convention Visitors Bureau' von Jeanette Miller hat Besucher bereits in Hotels in einem Radius von 180 Meilen rund um den Punkt *Ground Zero* (Roswell) bis nach Albuquerque und Lubbock, Texas, untergebracht. Aus allen Teilen der Welt lägen Buchungen vor: Frankreich, Japan, Australien und Schottland. Und was erwartet die Besucher? Eine Mischung zwischen Karneval und seriösen Vortragsveranstaltungen, wofür 12 Experten sich bereits angemeldet haben. Zur Erheiterung des Publikums gibt es aber auch nächtliche Golf-Turniere mit leuchtenden Golfbällen und Kostüm-Modeschauen mit Alien-Charakter. Gedacht ist das UFO-Woodstock für "die wahren Gläubigen, die bei der Sache sind und die Skeptiker können zu Hause bleiben". Bereits am 23.Mai 1996 hatte *USA Today* darüber berichtet, das "Roswell stolz darauf ist, Heimat des Fremden zu sein", des "Zwischenfalls" der durch die *X-Files* und dem damals heiß erwarteten Films **ID4** weltberühmt wurde. Zum 49.Jubiläum des Roswell-UFO-Crashs waren 10.000 Menschen in die Stadt gekommen, um die zweite Feierlichkeit namens "UFO Encounter" zu besuchen, wozu man einen Kostüm-Wettbewerb, ein "out of this world"-Feuerwerk und die "Crash and Burn Expo" veranstaltete. Bereits damals kostete die Fahrt hinaus zur Absturzstelle $ 15 und mehr als 500 Personen hatten sie auf dieser offiziellen Führung besucht, welche von "Hub Corn´s Tours" durchgeführt wird. Eine japanische Touristengruppe flog sogar via Helikopter über die Gegend, um von oben herab Ausschau nach der Crash-Stelle zu halten. Wer ein Stückchen Felsen mitnehmen wollte, zahlte $ 23; wer draußen auf der Landestelle campieren will, mußte damals schon $ 50 berappen. Bereits 1996 stellte *USA TODAY* fest, daß der ganze Wirbel erst in den 80er Jahren begann, als eine Flut von Büchern, Artikeln und TV-Sendungen vom militärischen Cover-Up eines außerirdischen Raumschiff-Crashs und von Aliens berichteten und dieses "Spektakel" über Kongreß-Mitglied Steven Schiff zur Einschaltung des General Accounting Office führte. Bis dahin war Roswell nur irgendein Punkt auf der Landkarte gewesen, aber plötzlich wurde die Stadt zur "Kook City", über die man überall lachte. Doch inzwischen wurde das beste an Ort daraus gemacht und die Roswellianer wurden "zur intergalaktischen Menge, die ihre stellaren Geschäfte machen". In den sommerlichen Hochzeiten besuchten plötzlich um die 350 Leute das International UFO Museum and Research Center, worin man sich für $ 2,50 via Polaroidfoto vor dem bekannten Absturz-Szenario ablichten lassen kann. *USA Today* sprach mit dem Ehepaar Rufus und Helen Davidson, die aus Vero Beach, Florida, nach Roswell gefahren waren, um DIE *UFO Town of the USA* zu besuchen. Rufus hatte selbst entweder 1964 oder 1965, genau weiß er es nicht mehr [sic!], eine für ihn unerklärliche Begegnung mit einem Pistolenkugel-artigen UFO gehabt und nun will er dieses "Gefühl des Unerklärlichen" nocheinmal in Roswell aufleben lassen. Die Zeitung: "Egal was Davidson sah, Stan Crosby ist glücklich, derartige Erfahrungen nochmals bei sich an Ort aufleben lassen zu können. Alle lieben doch das Geheimnis und damit spielen wir. Wächst bei uns Zitrone, dann manchen wir Limonade daraus."

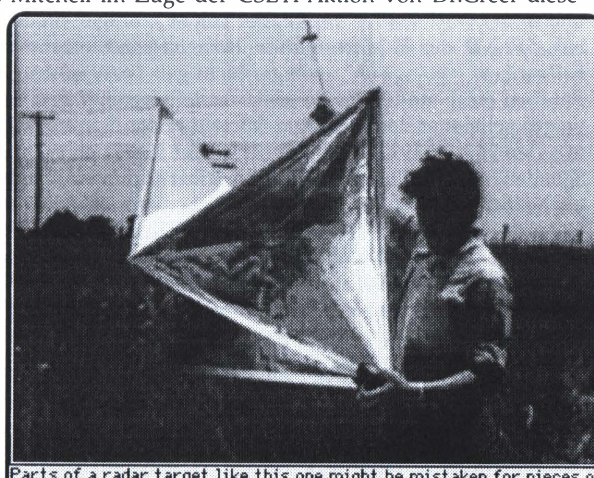
MUFON gab am 25.Juni 97 eine Presse-Erklärung aus, um untergehendes Land zu retten. Doch man wetterte scharf gegen den Feind im Pentagon: Von "einer Vertuschung des kosmischen Ereignisses" von Roswell war da die Rede, von "unkalkulierbaren Konsequenzen" durch den Fund von Roswell damals. Ja, MUFON geht davon aus, daß die US-Regierung ein Cover-Up durchzieht. Der Beweis: Der Brookings-Report der NASA mit dem Titel "Proposed Studies on the Implications of Peaceful Space Activities for Human Affairs" (vom 18.April 1961), in wel-

CENAP REPORT Nr. 243, August/September 1997


(From U.S. Air Force Video)

chem man der NASA vorschlug alle Beweise über außerirdisches Leben vor der Öffentlichkeit zurückzuhalten. Damit triumphiert MUFON nun auf, oder doch nicht? Die Wirklichkeit hat MUFON und die Ratschläge des Brookings-Report überholt: Erinnern Sie sich noch an die gewaltige Aufregung um den Fund des sogenannten *Mars-Meteoriten*? Nichts eiligeres hatte die NASA zu tun, als eine weltweit von CNN übertragene Pressekonferenz einzuberufen und Titelschlagzeilen in der ganzen Welt damit auszulösen, als man die Vermutung aufbrachte - hier habe man Marsleben gefunden! Von Cover-Up weit und breit nix zu sehen, ganz und gar das Gegenteil war der Fall - offene wissenschaftliche Diskussion, die scheinbar schlußendlich auch dem Mars-Meteoriten die Aura des wissenschaftlichen Triumphs raubte, da man inzwischen davon ausgeht, daß die Lebensspuren auf dem Meteoriten erst auf Mutter Erde sich dort einnisteten und hausgemacht sind.

Und was hat MUFON noch aufzubieten? Astronaut Gordon Cooper und seine "philosophischen Betrachtungen zwischen UFOs und der Genesis", natürlich auch seine UFO-Verfolgungsjagd in Old Germany und wie er auf Edwards AFB "offiziell" ein UFO bei der Landung filmte. Gähn! Als nächster Betonbeweis der butterweichen Art wird Edgar Mitchell herbeizitiert, der nun den Kongreß aufruft, um dort nach einer seriösen UFO-Untersuchung zu bitten - "hierfür gehört Dr.Mitchell unser Dank und er hat nun eine historische Gelegenheit ergriffen, wozu wir ihn enthusiastisch unterstützen". Das Mitchell im Zuge der CSETI-Aktion von Dr.Greer diese Kongreß-Anhörung forderte und MUFON genau dies eben sogar mißbilligt hat - davon ist hier scheinheilig auf einmal nicht mehr die Rede. Dafür aber wird am Ende der Erklärung nochmals die "wissenschaftliche Erforschung und Untersuchung von UFOs" durch MUFON beteuert.


Parts of a radar target like this one might be mistaken for pieces of alien spacecraft (From U.S. Air Force Video)

Der *Houston Chronicle* besuchte daraufhin Walter Andrus in Seguin, Texas. Als International Director für das Mutual UFO Network nannte er den neuen Air Force-Bericht "nicht das letzte Wort in der Sache. Dieser Bericht ist eine Beleidigung für das amerikanische Volk. Es ist Zeit, daß die Wahrheit herauskommt." Wie man sieht: *Nicht das was die US-Regierung in Sachen UFOs sagt* wird als

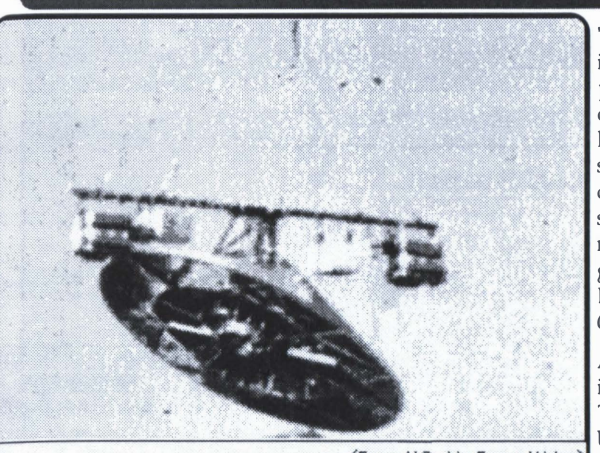
Unterstützung findet die USAF mit ihrem neuesten Ergänzungsbericht durch einen Umstand, welchen sich die UFOlogen selbst zuzuschreiben haben und worüber das Albuquerque Journal unter Leslie Linthicum am 23.6.97 auch berichtete:

Fünfzig Jahre nach dem sogenannten "Roswell-Zwischenfall" existiert immer noch eine schleichende Verwirrung um den exakten Crash-Punkt des fraglichen Objektes. Diese Verwirrung kommt nicht durch den ursprünglichen Bericht von Mac Brazel auf, sondern durch die vielen in den80ern und 90ern auftretenden "neuen Zeugen", die dann auch gesehen haben wollen, wie "Aliens" abtransportiert wurden. Dies gesteht sogar Roswell´s Bürgermeister Thomas Jennings zu: "Oh, wir haben eine ganze Anzahl von ihnen." Bis zum heutigen Tag gibt es so zumindest drei behauptete Absturzstellen: 1. entweder 30 Meilen nördlich von Roswell (privates Ranchgelände), oder 2. 55 Meilen nordwestlich von Roswell (auf dem Besitz des Bureau of Land Managment) und 3. gar 75 Meilen nordwestlich von Roswell (im Lincoln National Forest). Einer weiteren Angabe nach soll der Absturz gar 225 Meilen entfernt vor Socorro in den Plains of San Agustin stattgefunden haben.

Wahrheit akzeptiert, sondern nur das, was die UFOlogen selbst sich wünschen.

Mark Leibovich von der *Mercury News* aus San Jose hatte am 26.Juni 1997 unter der Schlagzeile "Roswell at the heart of U.S. alien nation" zu berichten, das Walter Haut sich nun als echtes Opfer einer "kosmischen Folklore" sieht. Seit Jahren wird er Tag und Nacht von Menschen aus allen Teilen der Welt belästigt, die von der Idee des außerirdischen Lebens besessen sind und die UFO-Idee begeistert verteidigen. Haut: "Es scheint eine Faszination zu sein, die sich gut durch den Erfolg von entsprechenden TV-Reihen wie *The X-Files* und Filmen wie ID4 reflektiert und in der wachsenden Legion der UFO-Gläubigen niederschlägt." Und er weist zurecht darauf hin, daß z.B. der 25.Jahrestag von Roswell von niemanden beachtet wurde, weil es damals den Fall einfach "ufologisch" noch gar nicht gab. Inzwischen wurde Roswell zu einem symbolischen Rahmen einer modernen Weltbildvorstellung über den Glauben an außerirdisches Leben, weswegen scheinbar das Pentagon "diese Art von Spott ausschüttet, wie es am historischen Dienstag, den 24.Juni 1997 geschehen ist". Und Haut nennt die Affäre nun "den größt-möglichen PR-Schaden, den die Luftwaffe für sich selbst anrichten konnte". Auf der anderen Seite sieht er aber auch einen Schaden für die Feierlichkeiten zum 50.Jahrestag in Roswell selbst, weshalb von den ehemals erwarteten 100.000 Besuchern vielleicht nur noch 50.000 kommen könnten, um aus der Stadt eine Art UFO-Woodstock zu machen, in welchem u.a. "bestätigte, authentische Bodenproben" von der Roswell-Crash-Stelle für knapp 20 Dollar verkauft werden und überhaupt alles auf Karneval ausgerichtet ist.

Und wie NBC meldete hat sogar Jim Suttle, Pastor der Calvary Chapel in Roswell eine Konferenz einberufen, auf welcher die christliche Perspektive des UFO-Phänomens diskutiert werden soll und den Namen "Alien Encounter" trägt. Vorab erklärte Suttle, daß die UFO-Wirrheiten "von Satan und seinen Mächten genutzt werden, um mittels den UFOs die Menschen auf den falschen Weg zu führen". Einige Gelehrte haben bereits Parallelen zwischen dem UFO-Phänomen und biblischen Ereignissen gezogen und nennen z.B. die Visionen des Propheten Ezechiel oder die dramatischen Konversation des Heiligen Paulus dazugehörend. Doch Suttle erklärt es


(From U.S. Air Force Video)

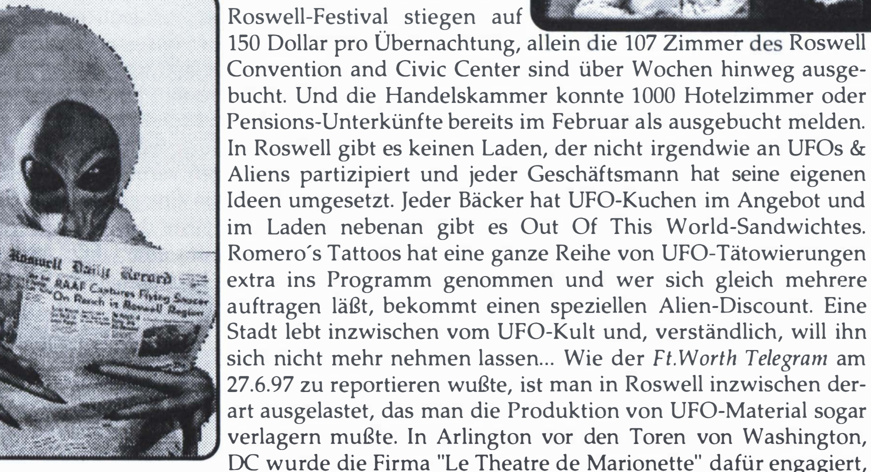
"als Fehler, wenn man die Bibel nun in ufologischen Begriffen neu interpretiert". Er bemerkte gleichsam, daß der Roswell-Zwischenfall mehr ufologisches Aufsehen bei Leuten jenseits seiner Gemeinde erregt, als bei den Leuten in der kleinen Stadt selbst. Suttle´s Kollege, Pastor Lonnie Owens, nannte den UFO-Kult sogar gefährlich und erinnerte an das Drama um die Opfer von *Heavens Gate*.

Am 26.Juni hatte auch die AP eine interessante Meldung auf dem Ticker: "Marketing Aliens and UFOs." Martha Mendoza berichtete aus Roswell über das dortige UFO-Geschäft. In einer Wohnwagen hat so Terri Gilmore einen Laden aufgemacht und verkauft Alien-Kunststoff-Köpfe. Die Legal Tender Country-Band hat rechtzeitig ihre CD "Johnny Roped a UFO" fertiggestellt.

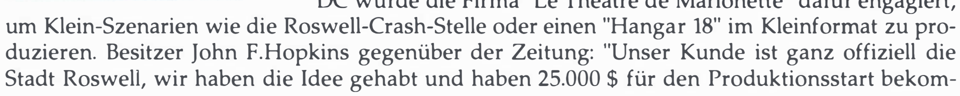
The Roswell Incident
50th Anniversary

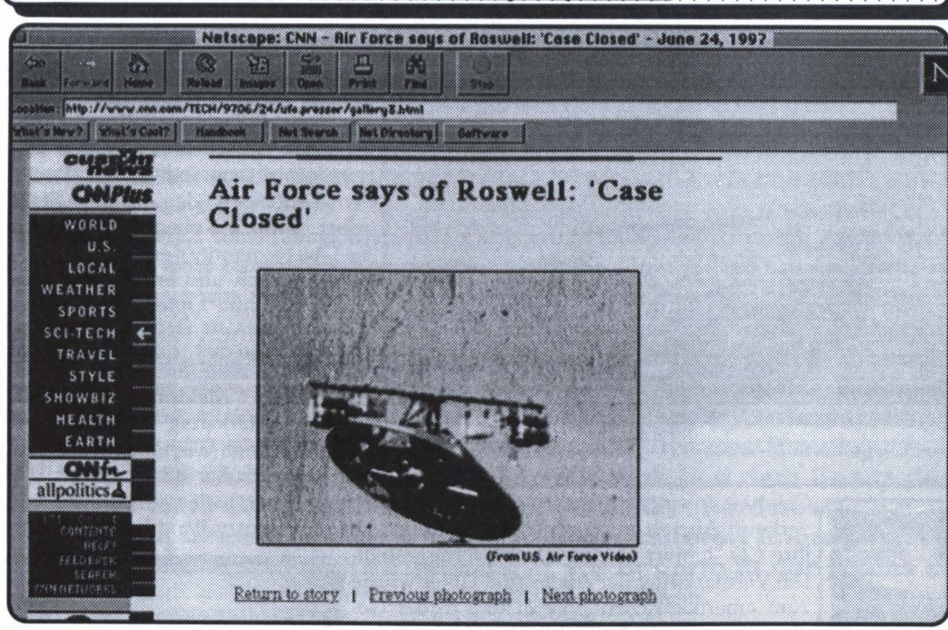


Die Vermarktung der Aliens und UFOs wurde zum amerikanischen Way of Life in der Gemeinde, erstmals deutlich bemerkbar vor drei Jahren. Allein 1996 wurden um die 5 Millionen Dollar durch die UFO-Industrie des Orts umgesetzt, 1997 soll es noch mehr sein, viel mehr. Stan Crosby: "Jeder der in Roswell war, nimmt zumindest ein UFO-T-Shirt mit nach Hause." Die Hotel-Preise zum Roswell-Festival stiegen auf 150 Dollar pro Übernachtung, allein die 107 Zimmer des Roswell Convention and Civic Center sind über Wochen hinweg ausgebucht. Und die Handelskammer konnte 1000 Hotelzimmer oder Pensions-Unterkünfte bereits im Februar als ausgebucht melden. In Roswell gibt es keinen Laden, der nicht irgendwie an UFOs & Aliens partizipiert und jeder Geschäftsmann hat seine eigenen Ideen umgesetzt. Jeder Bäcker hat UFO-Kuchen im Angebot und im Laden nebenan gibt es Out Of This World-Sandwichtes. Romero´s Tattoos hat eine ganze Reihe von UFO-Tätowierungen extra ins Programm genommen und wer sich gleich mehrere auftragen läßt, bekommt einen speziellen Alien-Discount. Eine Stadt lebt inzwischen vom UFO-Kult und, verständlich, will ihn sich nicht mehr nehmen lassen... Wie der *Ft.Worth Telegram* am 27.6.97 zu reportieren wußte, ist man in Roswell inzwischen derart ausgelastet, das man die Produktion von UFO-Material sogar verlagern mußte. In Arlington vor den Toren von Washington, DC wurde die Firma "Le Theatre de Marionette" dafür engagiert,



um Klein-Szenarien wie die Roswell-Crash-Stelle oder einen "Hangar 18" im Kleinformat zu produzieren. Besitzer John F.Hopkins gegenüber der Zeitung: "Unser Kunde ist ganz offiziell die Stadt Roswell, wir haben die Idee gehabt und haben 25.000 $ für den Produktionsstart bekom-





men. Dies beweist, welchen Stellenwert inzwischen das Alien-Thema für den Tourismus in Roswell hat." Und für das diesjährige Halloween-Fest habe man auch eine spezielle Attraktion ins Auge gefaßt, wozu die Roswell-Parkverwaltung den Entwicklungsauftrag gab: Eine Reihe von selbstleuchtenden, lebensgroßen Alien-Figuren sollen dann die Parks von Roswell zieren.

Ein UFO-Fan namens Richard Roeper konnte am 26.Juni 97 bereits seinen Leserbrief in der *Sun-Times* unterbringen: "The truth is right here for true UFO believers!" Er nannte den neuesten USAF-Report "den amateurhaften Versuch der Regierung, offiziell jegliches Wissen über den UFO-Crash vom Juli 1947 zu leugnen", der "Case Closed"-Report sei nur "eine schwache Leistung" und erwunderte sich, daß der Luftwaffen-Sprecher "so ernst bei seiner Ausführung bleiben konnte, als er ein Paket von Lügen verbreitete". Roeper: "Diese unter uns, die eine gewisse Vision, genug Glauben und gesunden Menschenverstand haben, wissen das eine UFO-Untertasse vor einem halben Jahrhundert in Neu Mexiko abstürzte und bald danach die Air Force an den Ort eilte, um Maschine und Aliens zu bergen und schließlich in eine streng-geheime, unterirdische Militäranlage in Nevada, bekannt als Area 51, verfrachteten. Wir wissen auch, daß das Raumschiff repariert wurde und nun wieder fliegen kann. Wir alle wissen es, egal was die Regierung und die Neinsager uns vorgaukeln. Wir müßen gegen die Propaganda-Maschine der mächtigsten Regierung auf unserem Heimat-Planeten kämpfen..."



Das Glaubensbekenntnis konnte nicht deutlicher ausfallen und für die UFOlogie wird alles

beim alten Zopf bleiben - und sie wird sich dabei noch als besonders revolutionär und weltoffen geben. *Vielleicht, aber, beweist sie damit nur einmal mehr wie stock-konservativ sie ist und wie groß ihre*

Scheuklappen sind? Im Kopp´schen *UFO-Kurier* vom August 1997 nimmt die Redaktion im "Editorial" Bezug auf unser Thema. Hier nennt man den erweiterten Roswell-Report nun einen "abstrusen Abschluß-Bericht", der jedoch "fadenscheinig ausfällt". Die US-Luftwaffe macht sich "nur zunehmend unglaubwürdig". Man spricht hier von "inkonsequentes Verhalten" bzw von "unzulänglichen Aussagen". UFO-Forscher hätten da "einen wunden Punkt getroffen" weil sie "der Wahrheit wohl bereits sehr, sehr nahe gekommen sind". In dem Beitrag "Die ultimative Lüge?" wird die deutsche UFO-Gemeinde auf den altbekannten Zug eingeschworen. Die UFOlogie erfuhr sonach eine "herbe Enttäuschung" ob des neuen Roswell-Berichts, weil sie freilich erwartet habe, daß der "Schleier der Vertuschung" endlich und endgültig gelüftet werde. Doch für die Gläubigen-Gemeinde fiel alles andersrum aus: "Die US-Luftwaffe fühlt sich bemüßigt, das Cover-up noch zu verstärken." Doch damit hat sie sich "absolut unglaubwürdig gemacht -endgültig!". Klar, die USAF lieferte "Ungereimtheiten von der Stange". Wir würden eher sagen: Die UFOlogie kämpft mit dem Rücken zur Wand auf verlorenem Posten.

Der SPIEGEL Nr.27 (30.6.97) hatte sich auf S.146/147 im Auslands-Teil der *Invasion der Puppen* angenommen: "Die US-Luftwaffe hat die Wahrheit über die berühmteste Ufo-Legende der Welt herausgerückt - doch viele wollen sich ihren Glauben an Außerirdische nicht nehmen lassen." Glenn Dennis darf seine, inzwischen als Märchen enttarnte, Geschichte im SPIEGEL ausführen. Mit dieser Geschichte dient Dennis den Ufo-Freaks in aller Welt als einer der Hauptzeugen für den berühmtesten Fall einer angeblichen Landung Außerirdischer auf dem Planeten Erde. Trotz den neuen Roswell-Berichts läßt sich die Fan-Gemeinde durch Fakten nicht beirren. Ex-Physiker Stanton Friedman kommt zu Wort: "Wie viele Lügen müßen wir uns noch anhören?" Alles schon gehabt, alles schon altbekannt. Wie auch immer, man vermerkt auch hier, es werden dennoch die "Ufo-Pilger" nach Roswell fahren, um dort "das Woodstock der Ufologen" zu feiern. USAF-Oberst Richard Weaver bringt es damit auf den Punkt: "Roswell ist für viele eine Religion geworden und eine Religion wird alles überstehen."

Der Faktor Glauben und Religion scheint tatsächlich eine entscheidende Rolle im Bereich der UFOlogie zu spielen, nicht umsonst sind weite Teile esoterisch besetzt und New Age-Anhänger fanden hier ihr Spielfeld - dies ist eine unleugbare Tatsache. Allein schon der Begriff UFOlogie soll an eine "Wissenschaft" denken lassen, allzuleicht kommen (falsche) Assoziationen mit realen Wissenschaften wie Biologie oder Astronomie hoch. Die UFOlogie und die UFOlogen sind selbsternannt, da keiner ihrer Vertreter das UFO-Studium an einer Universität oder ähnlich studieren konnte und mit Scheine abschloß - auch wir nicht. In der Diskussion war die ideologische Auseinandersetzung zwischen "Pro" und "Kontra" immer schon von "Gläubigen" und "Nein-Sagern" vertreten worden. Gelegentlich sprechen UFOlogen sogar von UFOlogie-Kritikern und UFO-Skeptikern in der negativen Form wie "UFO-Gegner" oder "organisierte Skeptiker" um diese bewußt zu diskreditieren. Diskutieren wir z.B. mit UFO-Fans, stellen wir immer wieder fest, daß die Debatte sich ähnlich wie bei Gesprächen mit Anhängern der Zeugen Jehovas im Kreis bewegt und von UFOlogen keine Bewegung von ihrem Glaubensbekenntnis weg stattfindet und Selbstkritik ein Fremdwort für sie zu sein scheint. Die selben UFO-Enthusiasten sehen sich gleichfalls aber als Vertreter der "ufologischen Wissenschaft" und verstehen sich selbst nicht als Vertreter einer modernen Glaubensgemeinschaft. Fakten und plausible Erklärungen werden dann als "Wegerklärung" und als "Spiel am Glücksrad" ausgegeben, unnötige Haarspalterei betrieben und oftmals genug basiert dies alles nur auf dem gravierenden Mangel von eigenständiger und selbstständiger Untersuchungsarbeit. Dafür haben diese Menschen sich sehr schnell und persönlich mit der angelesenen ufologischen Literatur identifiziert und sie als fast schon biblische Wahrheit (obwohl sie oft mit Religionen nichts am Hut zu haben glauben) absorbiert, wer dagegen antritt und basierend auf eigenständigen und konkreten Erfahrungen Kri-



tik übt, wird schnell verteufelt und als spielverderbender Außenseiter mißachtet.

DIE PENTAGON-ROSWELL-KONFERENZ

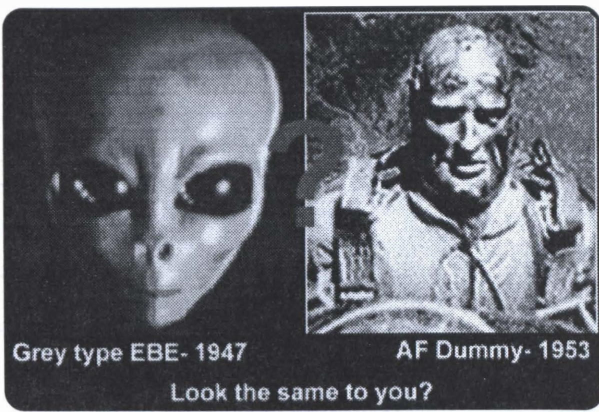
→ *CNN Today* bot einige Tage nach diesem historischen Ereignis die komplette Mitschrift der Veranstaltung im Pentagon via Internet an. Scheinbar hatte der amerikanische Sender um 14 h ET in seiner gleichnamigen Sendung die Veranstaltung live übertragen und ob des großen Interesses auch das Transcript der Öffentlichkeit bereitgestellt. Wir können die 19seitige Dokumentation hier leider nicht bereitstellen, dies würde unsere Resourcen weit überschreiten. Dennoch haben wir uns nach Highlights umgeschaut und möchten Ihnen diese nicht vorenthalten.

CNN-America Anchorman Lou Waters erklärte, daß der Roswell-Zwischenfall inzwischen zu einer **"sensationellen Story und Inhalt einer nationalen Legende voller Konspirations-Theo-**

THE ROSWELL REPORT
CASE CLOSED

rien wurde, die bei jenen zu bemerkenswerten Profiten führte, denen es gelang diese spezielle Story am Leben zu erhalten". Waters: "Wir sind hier im Pentagon, wo Colonel John Haynes von der US-Luftwaffe uns nun berichten wird, was damals wirklich geschah."

Während der Fragerunde kam auch die folgende Frage auf: "Denken Sie nicht auch, daß die Leute in Roswell und sonstwo davon nicht zu überzeugen sind? Egal, was Sie sagen?" Haynes antwortete darauf: "Entschuldigung, dies kann ich nicht beantworten. Aber sie sollten sich den Beweis anschauen, genauso wie Sie es jetzt tun können. Sie alle werden hier sehr interessante Informationen finden, Informationen die die wissenschaftliche Luftwaffen-Nachforschungen erbrachten. Ob Sie damit übereinstimmen können, weiß ich nicht - wir aber sind damit zufrieden, weil die Sache genau den Örtlichkeiten trifft und etwa auch den Zeitrahmen... Wir sprechen hier nicht von Roswell 1947, weil Projekt MOGUL völlig unbemannt war. Das möchte ich ganz klar sagen. Hierzu haben wir unseren ersten Bericht vorgelegt... In unserem Bericht ist ein umfangreiches, technisches Quellenverzeichnis aufgeführt, damit haben Sie selbst die Möglichkeit Nachforschung zu betreiben, ich lade Sie hiermit dazu ein. Sie werden zu den selben Schlußfolgerungen gelangen, wie wir..."


Grey type EBE- 1947 AF Dummy- 1953
Look the same to you?

Frage: "Besitzt die Air Force irgendwelche Beweise in Form von außerirdischen Raumschiff-Wracks über extraterrestrisches Leben hier auf Erden?" Haynes: "Nein, Sir." Nochmals danach gefragt, ob Haynes nicht Teil des Cover-Ups sei, antwortete dieser: "Unser Job ist es wirklich alle Air Force-Dokumente durchzuforsten und bei dieser Tätigkeit kamen wir zu interessanten Feststellungen, die schließlich zu diesem Bericht führten. Was wir fanden, paßt alles mit den Air Force-Forschungsprojekten zusammen... Wir haben hierzu keine bessere Erklärung [für die Alien-Storys]." Col.Haynes wurde danach gefragt, weshalb dieser Bericht nun herauskam. Er antwortete darauf, daß die USAF nun ihr 50jähriges Bestehen feiert und auch aufregende, faszinierende Forschungsarbeiten leistete - und dazu gehört eben auch das angeschnittene Thema, bei dem einiges im Dunkeln liegt und deswegen aus historischer



Sicht aufgedeckt gehört. Gerade in diesen Tagen der modernen Raumfahrt verliert man leicht die Sicht auf die Dinge am Anfang.

In Anbetracht einer Nachfrage aus dem Presse-Korps in Richtung einer neuerlichen UFO-Untersuchung durch die USAF wie ehemals bei Blue Book, erfuhren wir hier etwas ganz wichtiges zum Gesamtverständnis der aktuellen Lage: *Haynes erklärte, hier nicht für die USAF als solche sprechen zu können, sondern als Historiker und FOIA-Sachbearbeiter, aber seiner Meinung nach wird die UFO-Untersuchung wohl nicht mehr neu aufgerollt.* Damit bekommt die ganze Veranstaltung einen speziellen Charakter! **Der neue Roswell-Report ist nicht die offizielle UFO-Position aktueller USAF-Politik, sondern das Produkt der historischen Abteilung der USAF!!!**

UFOs in the News

LETTERS

UFOs: One of USA's great myths

What crashed at Roswell, N.M., in 1947 was the truth ("Air Force finds UFO legend to be unfounded," News).

The tale of a flying saucer crash-landing at Roswell, alien bodies pulled from the wreckage, and government cover-up has grown into one of America's great myths.

Fed by fantasy, fads and fakery, Roswell's history can be viewed as nothing more than a 50-year history of hoaxes. Examined under the lens of science and critical inquiry, a long list of Roswell claims lack credible supporting evidence.

A 1994 government investigation into Roswell disclosed a very simple explanation. What crashed at Roswell was nothing more than an elaborate array of balloons and instruments, constructed and launched covertly as a planned monitoring system for Soviet nuclear testing.

Tuesday's release of a follow-up report by the Air Force points at 1950s parachute-dropped test dummies as a source of the alien-body mythology. The explanation is indeed plausible. It is likely that the memories of these dummies-mistaken-as-aliens were colored larger by tall tales and folklore that crept from UFO fanatics in the 1970s into mainstream culture of the 1980s and '90s.

During the media coverage of the 50-year anniversary of Roswell this summer, readers and viewers should think critically about the presentations and remember to be skeptical of what they view and read, always insisting that sound and rigorous evidence be provided.

Matthew Nisbet
Skeptical Inquirer Magazine
Amherst, N.Y.

Air Force file photo via Reuters

'IFOs': The Air Force says many of the supposed "space aliens" are in fact identified flying objects — military dummies.

Air Force tale

If what the Air Force says about UFOs and Roswell, N.M., is true, then Elvis will be on the David Letterman show doing the macarena and O.J. was in the Land of Oz during the murders.

Come on, guys, give it up. Just how gullible do you think we are ("End of story? Hardly," Editorial, Wednesday)? Like my friend's bumper sticker says: "UFOs are real. Maybe the Air Force doesn't exist."

Vivian Arney
Austin, Texas

USA TODAY · FRIDAY, JUNE 27, 1997



Hamburger Abendblatt — Donnerstag, 15. Mai 1997

Außerirdische: Es gibt „Graue“ und „Nordische“

SAD **London** – Hausfrau Maria Ward (36) aus Dartford wurde morgens um 3.17 Uhr von einer Lichtkugel geweckt und aus dem Schlafzimmer in ein Raumschiff entführt. Fremde Wesen untersuchten sie, zogen ihr „auf telepathischem Wege die Gedanken aus dem Kopf“. Nach einer Stunde wurde sie zurückgebeamt ... Alles Unsinn? „Nein“, sagt Nick Pope (31) Ufo-Sachbearbeiter im britischen Verteidigungsministerium. „Die Erde erhält regelmäßig Besuch von intelligenten Wesen aus dem All. Tausende werden gekidnappt.“ Für sein Buch „The Uninvited“ (Die Unerbetenen), das am 2. Juni im Londoner Verlag Simon & Schuster erscheint, sprach er mit Hunderten angeblicher Entführungsopfer. Sein Fazit: „Die Absicht der Außeriridischen scheint die Zivilisierung der menschlichen Gesellschaft zu sein. Viele Ufo-Opfer fangen an, sich nach der unheimlichen Begegnung für die Umwelt zu interessieren.“ Der Historiker David E. Jacobs beschrieb nach Zeugenaussagen die zwei Grundtypen von Außerirdischen: „Die Grauen“ (1,06 bis 1,37 m, haarlos, übergroßer Kopf in Form einer umgekehrten Birne, starre schwarze Augen, nackt, keine Geschlechtsmerkmale, an jeder Hand nur drei Finger) und „die Nordischen“ (größer, blond, menschenähnlich, auch in Frauengestalt. Eine Außerirdische des „nordischen“ Typs probierte sogar die hochhackigen Schuhe ihres Entführungsopfers an). Die „Grauen“ operieren in Amerika, die „Nordischen“ in Europa.

THE FAR SIDE — Von GARY LARSON



Talkshow von Außerirdischen

Sekte will Leichen klonen

Eine Kopie für 350 000 Mark - »Das funktioniert wie bei Jesus«

VON INGRID RAAGAARD

Geklonte Schafe oder Affen? Alles kalter Kaffee für die „Raëlaner“. Die Sekte mit weltweit 40 000 Mitgliedern will jetzt auch Menschen klonen. Preis für das „Clonaid“, wie der Service via Internet angepriesen wird: umgerechnet 350 000 Mark.

Nach eigenen Aussagen sind die „Raëlaner“ in 85 Ländern dieser Erde vertreten. Ihren Namen hat die Sekte von ihrem französischen Gründer Raël. Sie wird aber auch als „Nacktsekte“ bezeichnet – die „Raëlaner“ laufen gern ohne einen Faden am Leib herum und predigen die freie Liebe.

Auch Klonen ist für die Sekte stinknormal. „Wir glauben, daß schon Jesus von Außerirdischen geklont und wieder zur Erde gebracht wurde“, sagt Kenny Lindqvist (23), Leiter der „Raëlaner“ in Schweden. „Er ist also nicht auferstanden – eine Kopie wurde damals zur Erde geschickt.“

Seit drei Monaten bietet die Sekte nun über eine Firma auf den Bahamas selbst das Klonen von Menschen an. „Wenn ein geliebter Mensch gestorben ist, kann man eine Kopie bekommen.“ Ob das Angebot schon jemand angenommen hat? „Kein Kommentar.“ Übrigens: „Clonaid“ ist nicht der einzige versponnene Plan der „Raëlaner“. Die Sekte will bis zum Jahr 2030 in Israel eine „Botschaft der Menschheit“ erbauen. Geplant ist eine Empfangshalle für Außerirdische, die hier jederzeit Kontakt zu den Menschen herstellen können.

Mittwoch, 11. Juni 1997 — Abendzeitung

DARMSTÄDTER ECHO — Samstag, 5. Juli 1997

1995 fast ein Atomkrieg aus Versehen?

OSLO (ap). Die Welt hat nach Ansicht eines amerikanischen Sicherheitsexperten vor zwei Jahren am Rande eines Atomkriegs gestanden. Am 25. Januar 1995 startete die US-Raumfahrtbehörde Nasa von der norwegischen Insel Andoya aus eine Forschungsrakete, die von den russischen Atomstreitkräften als Interkontinentalrakete angesehen wurde. „Der Andoya-Alarm war der ernsteste in der Geschichte der Atomwaffen“, sagte der ehemalige CIA-Mitarbeiter Peter Pry in einem Interview der norwegischen Zeitung „Bergens Tidene“.

Pry führte nicht aus, worauf er diese Einschätzung stützt. Aber auch ein weiterer Sicherheitsexperte, David Markov vom US-Institut für Verteidigungsanalysen, sagte, der russische Generalstab habe alle Maßnahmen außer dem eigentlichen Befehl zu einem Vergeltungsschlag getroffen. Die USA hatten Rußland über den Abschuß der Forschungsrakete informiert. Diese Information drang aber offenbar nicht zum russischen Generalstab vor. Präsident Jelzin habe bereits die Codes nachgeschaut, mit denen die russischen Atomraketen für einen Vergeltungsschlag aktiviert werden.

Heute — AZ — Donnerstag, 26. Juni 1997 — 31

Der Glaubenskrieg um das Roswell-Ufo

Der Mythos lebt: Vor 50 Jahren stürzten in New Mexico angeblich Außerirdische ab

Sie waren nur 1,50 Meter groß, hatten Froschaugen, kleine Ohren und aschfahle Haut. So sahen die ersten außerirdischen Lebewesen aus, die die Erde erreichten. Wenn auch nicht lebend, denn sie starben beim Absturz ihres Raumschiffes. Das soll vor fast 50 Jahren gewesen sein. Jedenfalls, wenn man der wohl beständigsten Legende unter Ufo-Jüngern glauben darf.

Eine Woche vor dem Jahrestag herrscht an der Absturzstelle, dem US-Luftwaffen-Stützpunkt Roswell Aufregung. Die Militärs rechnen mit einem Ansturm von über 100 000 Ufo-Pilgern. Damit denen die Lust vergeht, wurde jetzt ein 231 Seiten starker Untersuchungsbericht veröffentlicht, der Schluß machen soll mit der Legende von den toten Besuchern aus dem All.

Die angeblichen Außerirdischen seien Plastikpuppen für Absturztests gewesen.

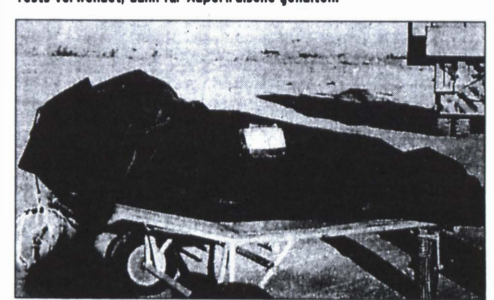
Doch wahre Ufo-Fans fühlen sich durch den Bericht in ihrem Glauben an die Regierungsverschwörung am „Hangar 52“ eher bestätigt. Frank Kaufman (81), ein früherer Zivilangestellter auf dem Stützpunkt: „Ich sah zwei Tote in einem ausgetrockneten Flußbett liegen. Und, wie Geheimdienst-Beamte fünf weitere Körper in Leichensäcken abtransportierten.“

Luftwaffensprecherin Sheila Widhall: „Viele glauben an den Roswell-Vorfall wie an eine Religion.“ Doch selbst die Airforce gibt zu, daß der Untersuchungsbericht Widersprüche aufweist.

So versucht der Bericht zu beweisen, daß der am 7. Juli 1947 in der Wüste über New Mexico abgestürzte Flugkörper ein Ballon gewesen sei, der aus der Erdatmosphäre russische Atomtests melden sollte. Doch in der ersten Pressemeldung vom Roswell Army Airfield war von einer fliegenden Scheibe die Rede.

Widerspruch Nummer 2: Der Report behauptet, daß die toten Marsmenschen lebensgroße Dummies gewesen seien, die von Ballons abgeworfen wurden, um Fallschirme für Piloten zu testen. Einziges Problem: Die Tests fanden erst sieben Jahre nach dem Ufo-Vorfall statt.

Ein Bild aus dem Airforce-Bericht: Diese Puppen wurden bei den Roswell-Tests verwendet, dann für Außerirdische gehalten.



Roswell 1947. Angeblich lag ein Alien unter der Plane. Die Airforce sagt: Eine Puppe. Die Plane sollte die eingebaute Elektronik schützen.

Süddeutsche Zeitung Nr. 142 — Dienstag, 24. Juni 1997

t5 9 ·32 25 24.6.97

Um 14.57 Uhr fing alles an

Vor 50 Jahren wurde in New Mexico ein angeblicher Alien entdeckt – der Anfang der weltweiten Ufo-Hysterie

Mit aufgerissenen Schlitzaugen liegt das Wesen auf dem Tisch. Am rechten Oberschenkel klafft eine fürchterliche Wunde. Gestalten in Schutzanzügen schnipseln an dem geschlechtslosen Körper herum, holen allerhand Innereien daraus hervor. 18 Minuten dauern die grobkörnigen Schwarzweiß-Szenen, in 27 Ländern wurden sie bisher gezeigt. Der englische Filmproduzent Ray Santilli hat Millionen damit verdient. Dokumentieren die Aufnahmen doch die Sektion eines vor 50 Jahren nahe Roswell im US-Staat New Mexico havarierten Alien. Das jedenfalls behauptet Santilli. Während Ufo-Gläubige in Ehrfurcht erstarren, winken Skeptiker ab: „Alles getürkt", sagt Werner Walter, Leiter des Zentralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) in Mannheim. Genau ein halbes Jahrhundert währt nun schon der Streit um die Außerirdischen in ihren fliegenden Scheiben.

Dienstag, 24. Juni 1947. Die Borduhr zeigt 14.57 Uhr, alsder Privatpilot Kenneth Arnold neun hell leuchtende Untertassen auf den schneebedeckten Gipfel des Mount Rainier zurasen sieht. Drei Minuten später ist der Spuk vorbei und eine Legende geboren. Unidentifizierte Flugobjekte, kurz Ufos, sind längst zu einem Kult geworden. „Seit 1990 gehen bei uns jährlich knapp hundert Meldungen ein. Davor waren es nur ein Viertel", sagt Walter. Blasen die interstellaren Flottillen zum Angriff? „Unsinn! Seit es Privatfernsehen gibt, laufen sehr viele Ufo-Sendungen. Das sensibilisiert die Leute."

Heute segelt ET nur noch selten in schnittigen Untertassen durchs All. Fliegende Dreiecke scheinen der neueste Renner zu sein. Im November 1989 tauchten sie zum ersten Mal über Belgien auf – ausgerechnet wenige Wochen, nachdem die 1830 Teilnehmer eines Ufo-Kongresses in Frankfurt eine „globale Einladung" an die Aliens ausgesprochen hatten. Jetzt also waren sie da! Mit Tempo 60 schwebten sie nächtens über Felder und Autobahnen. Seltsam nur, daß sie surrten wie Elektro-Rasenmäher.

Schmuggler statt Aliens

Für CENAP ist die Sache klar: Ultraleichtflugzeuge, die meisten gesteuert von schmuggelnden Erdlingen; denn die Dreiecke trieben sich vor allem im Dreiländereck Deutschland, Belgien und Holland herum.

Mehr als 60 000 Ufos wurden in den vergangenen 50 Jahren gemeldet. Darunter sind nach Angaben von Werner Walter etwa fünf bis zehn Prozent „echte", also unidentifizierte Flugobjekte. Mit der Zeit läßt sich auch davon vieles aufklären. Wie das Rätsel um die Lichter von Greifswald. Am Abend des 24. August 1990 sahen Dutzende Menschen über der Ostsee sieben orange schimmernde Kugeln. Die Erscheinung wurde auch auf Video festgehalten und im Fernsehen gezeigt. Für Ufo-Jünger wie Johannes von Buttlar oder Michael Hesemann haben hier fremde Intelligenzen manövriert. Walter und seine rund 70 Kollegen deckten 1994 aber auf, daß in der „Luftschießzone II" des Warschauer Paktes militärische Übungen mit sogenannten Feuertöpfen stattfanden, um Raketensensoren zu testen.



EIN E.T.-HIGHWAY *schmückt die Wüste Nevadas. Dort wurden bisher die meisten Ufos gesichtet.* AP/SZ-Archiv

Ernüchternd fällt auch die CENAP-Studie über den vermeintlichen Roswell-Absturz aus. Im Sommer 1947 bot eine amerikanische Radiostation 3000 Dollar Belohnung für den, der die Teile eines Ufos findet. Daraufhin förderten Dutzende Bürger angebliche Trümmer von zerborstenen Untertassen zu Tage. Der Farmer Mac Brazel erregte mit seinem Fund nordwestlich von Roswell das meiste Aufsehen. Das Material – Folien, Scotch-Klebeband und Balsaholz – entpuppte sich als Überrest eines vom amerikanischen Geheimdienst umgebauten Stratosphären-Ballons. Die 3000 Dollar Belohnung wurden nie ausgezahlt. Und die Firma *Kodak* wartet noch heute auf ein Original des Santilli-Films, um dessen Echtheit zu überprüfen. Es lebe der Mythos! *Helmut Hornung*

Donnerstag, 3. April 1997 ■ die tageszeitung

Glauben. Oder nicht

London (dpa) – Rund 40 von 100 amerikanischen Wissenschaftlern glauben an Gott. 60 sind „ungläubig" oder zweifeln noch. Zu diesem Ergebnis sind zwei US-Historiker bei einer Umfrage gekommen. Das Ergebnis entspricht im wesentlichen dem einer Befragung aus dem Jahr 1916. Aber während das Glaubensverhältnis 40:60 damals als Skandal erschien, sei es heutzutage eher ein Trost. Verringert hat sich auch die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. 1916 glaubten daran über die Hälfte der Befragten, 1996 nur noch 38 Prozent. Und ob eine persönliche Auferstehung überhaupt erstrebenswert sei, wurde damals zu 73 Prozent mit Ja beantwortet, jetzt nur noch zu 36 Prozent. Dafür glaubt die US-Regierung nicht mehr an UFOs und befürchtet auch keinen UFO-Angriff aus dem All (AP). Laut US-Verteidigungsministerium hat die Luftwaffe bereits 1969 Nachforschungen über UFO-Sichtungen eingestellt. Fast alle bis dorthin gemeldeten 12.618 Beobachtungen hätten sich als Flugzeuge oder Wettererscheinungen entpuppt. Die USA könnten mithin die Existenz von UFOs nicht bestätigen.

Und noch dies . . .
Botschaft für Aliens

Er hat noch nie ein Ufo gesehen, aber durch Telepathie Kontakt mit Aliens aufgenommen. Jetzt ließ Antonio Pinerua die 1. „Kosmische Botschaft" im Handelsregister Venezuelas eintragen. Sie soll die Ankunft der grünen Männchen vorbereiten.

***BZ* wünscht einen schönen Montag**

Montag, 16. Juni 1997 BZ

Frankfurter Rundschau
Samstag, 10. Mai 1997, Nr. 107

Der Ufo-Spuk

Im Juni gedenkt die internationale Ufo-Gemeinde der erstmaligen Sichtung eines Unidentifizierbaren Flugobjektes. Werner Walter vom Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene beuchtet im jüngsten Cenap-Report den „Ufo-Spuk". Zu bestellen bei Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Und im Internet unter **http://www.gwup.org** Unter **Themen** ist die Cenap-Newspage zu finden. kal

Berliner Zeitung 16.6.1997

Wenn Ufos kommen, hilft nur noch beten

Unheimliche Begegungen im Tempodrom

Fliegende Untertassen, außeriridische Intelligenz, Entführungen ins All – der „Ufoday" im Tempodrom bot am Sonnabend einen Trip durch alle Abenteuer des Universums. Rund 500 Fans buchten die Reise – und wagten hin und wieder eine kritische Frage.

„Nur Jesus Christus hilft, wenn sie vor dir stehen, um dich zu holen." Atemlos ruft die kleine Frau ihre Botschaft ins Mikrofon und läuft zurück auf ihren Platz. Mehr will sie nicht preisgeben von ihrer Erfahrung mit den Männern aus dem All. „Ich rede nicht darüber, denn es versteht sowieso niemand", sagt sie. Sie beteuert, nicht verrückt zu sein: Sie hatte eine Begegnung der dritten Art – wirklich!

Ufo-Fans sind scheue Menschen. Kamen deshalb nur rund 500 ins Tempodrom? Im Halbdunkel des Zelts sitzen sie und hören ohne Pause sieben Stunden lang Vorträgen zu, die sich wissenschaftlich nennen: zum Beispiel über den „Dialog mit außerirdischer Intelligenz" oder den „Ufo-Absturz bei Roswell".

Nachmittags um fünf geht es ums „Entführungsphänomen". „Meine Freundin sagt, das seien alles sexuelle Phantasien von Frauen", bringt ein Mann in Bermuda-Shorts vor, ein Einwurf, der dem Referenten Gerd Höchsmann nur ein Lächeln entlockt. Schließlich hat er eine wissenschaftliche Studie gemacht, die belegt, daß regelmäßig Menschen nachts aus ihren Betten geholt und von Außerirdischen bei brutalen Experimenten mißbraucht werden. Sogar 23 Berliner seien unter seinen Probanden, sagt Höchsmann.

Nach Höchsmann kommt der Top-Act des „Ufodays": Es ist Travis Walton, ein 44jähriger Holzfäller aus Kanada. Walton, ein schüchterner Mann mit weichem Händedruck, will 1975 fünf Tage in der Gewalt Außerirdischer gewesen sein. Mit sanfter Stimme schildert er erstmals in Deutschland sein Erlebnis, das simultan gedolmetscht wird. Amerikanisch und deutsch vermischen sich im Zelt und das klingt schon fast klingonisch.

Folgendes soll sich vor fast 22 Jahren abgespielt haben: Auf der Heimfahrt von der Arbeit kam Walton mit seinen Kollegen an einem Ufo vorbei. Auf einmal wurde er durch die Luft gewirbelt. Was dann passierte, bleibt schemenhaft. Da war ein Gang im Ufo, ein Raum, eine Frauengestalt, die ihm eine Maske überstülpte. Nach fünf Tagen fand Walton sich 24 Kilometer von dem Ort entfernt wieder, wo er das Ufo entdeckt hatte. Erschöpft, traumatisiert, mit einem rätselhaften Einstich im Arm.

„Ein gleißender Strahl aus dem Ufo ließ mich hoch durch die Luft wirbeln."

Travis Walton, Referent beim Ufoday

Walton wirkt nicht wie ein Aufschneider. Er sagt sogar, daß er es bereut, je von seinem Erlebnis öffentlich erzählt zu haben.

Um ihn herum stehen erschöpfte Hobby-Ufologen, die zwischen einer Frühlingsrolle vom Grill und dem nächsten Vortrag hin- und herschwanken. Eine Düsseldorferin faßt ihre Haltung zu allem Außerirdischen in vier Worte zusammen: „Erschlagende Indizien – keine Beweise", sagt sie. Möglich sei letztlich alles. **Mechthild Henneke**

Frankfurter Rundschau
Donnerstag, 17. Juli 1997, Nr. 163

Schild in Kornfeld verbietet UFO-Landungen

AMSTERDAM, 16. Juli (dpa). Ein niederländischer Bauer hat in seinem Kornfeld ein Verbotsschild mit einem durchgestrichenen UFO aufgestellt. Wie die Zeitung *De Telegraaf* am Mittwoch berichtete, will er damit verhindern, daß in seinem Feld Zirkel oder andere geheimnisvolle Formen auftauchen. In den Provinzen Drenthe und Zeeland war dies in den vergangenen Wochen mehrfach geschehen, was nach Ansicht von „Ufologen" auf die Landung von Außerirdischen schließen läßt. Bauer Sjerp Jaarsma meint jedoch: „Ich will lieber keine Kornzirkel auf meinem Land. Mensch und Marsmensch sind jetzt gewarnt."

Badische Neueste Nachrichten

Dutzende Ufos ehrten Friedrich Hirsch

Zeutern (BNN). Das Rätsel um Dutzende von Ufos, die in den Nachtstunden des Sonntag über Zeutern gesichtet wurden, ist geklärt: Es handelte sich um Luftballons, an deren Schweife Wunderkerzen gebunden worden waren und die zu Ehren des 60. Geburtstags von Friedrich Hirsch den Nachthimmel erleuchteten. Der traditionsreiche Musikverein Zeutern brachte auf einer Party mit 180 geladenen Gästen seinem langjährigen Chef und jetzigen Ehrenvorsitzenden, Dr. Friedrich Hirsch, gleich mehrere Ständchen. Hirsch, im Hauptberuf Präsident des Oberschulamtes Karlsruhe und ehrenamtlich in zahlreichen Organisationen tätig, wurde in Anwesenheit des Staatssekretärs im Stuttgarter Kultusministerium, Rudolf Köberle, von Ministerialdirektor Walter Mäck als „Mann der Schule und Anwalt der Schule" gewürdigt. Das Deutsche Jugendherbergswerk, Landesverband Baden, ehrte seinen Vorsitzenden Hirsch gestern mit einem Empfang in Karlsruhe.

Nr. 160 – Dienstag, 15. Juli 1997

Berliner Zeitung · Nummer 137

Montag, 16. Juni 1997



Travis Walton berichtete beim Ufoday über seine Begegnungen mit den Außerirdischen. Foto: Engelsmann



Am Sonnabend landeten in Berlin nur Plastik-Ufos. Rund 500 Fans der Außerirdischen diskutierten im Tempodrom. Foto: dpa

SAMSTAG, 5. JULI 1997

DIE RHEINPFALZ – NR. 153

TV KRITISCH

UNERKLÄRLICH

VON BIRGIT SPAETH

▸ Die hektisch moderierte Show mit ihren sprachlosen Gästen und gekünstelten Filmbeiträgen konnte auch ein stets umherwaberndes Trockennebelfeld nicht retten.

Mysteries (RTL): Eine rationale Welt wie unsere muß Geheimnisse wohl künstlich erzeugen. Im Fernsehen zum Beispiel. Auf Mystery-Spielfilme folgten Serien, jetzt ist die Show mit Jörg Draeger fällig. Hektisch mit den Armen rudernd beteuert der marktschreierische Moderator, daß doch kein Zweifel möglich sei. Der gezeigte Film und die Interviews seien ja so eindeutig. Doch die Beiträge bestehen aus mit billigen Effekten nachgestellten Spielszenen, die Interviews sind in der Regel ohne konkrete Aussage: Wenn der Leiter der Energie Versorgung Hessen unerklärliche Netzschwankungen bestätigt, dann ist damit ja noch lange nicht das Ufo über Darmstadt bewiesen. Ebenfalls unverständlich: Warum werden nur Fälle vorgestellt, die 15, 30 oder mehr Jahre zurückliegen? Daß heute 30jährige in ihrer Pubertät fliegende Untertassen vor der Diskothek gesehen haben – damals dürften auch die ersten Lasershows aufgekommen sein –, haut nun wirklich keinen vom Fernsehsessel.

UFO-Hauptstadt

Süddeutsche Zeitung Nr. 120

Mittwoch/Donnerstag, 28./29. Mai 1997

Warum sie sich eigentlich Berlin ausgesucht haben, kann niemand sagen. Jedenfalls haben sich einige tausend Ufologen für das Wochenende des 14. und 15. Juni in Berlin verabredet, um dem amerikanischen Botschafter die „Roswell-Deklaration" zu überreichen, die sich gegen die Geheimhaltung der „UFO-Wahrheit" durch das Pentagon richtet. Im Juni liegt der legendäre Absturz eines unbekannten Flugobjekts in der amerikanischen Stadt Roswell im Bundesstaat New Mexico 50 Jahre zurück.

Dieses UFO-Phänomen gilt als Auslöser der weltweiten UFO-Manie. Als Ehrengast wird ein Mann namens Travis Walton erwartet, der behauptet, fünf Tage unter Außerirdischen verbracht zu haben. Eine Organisation namens CENAP, die sich selbst mit Himmelsphänomenen beschäftigt, hält das Berliner Treffen für „überirdischen Unfug". *SZ*

Glauben Sie an Ufos?

Aus dem Cockpit seiner Propellermaschine bietet sich dem Feuerlöscher-Vertreter Kenneth Arnold an diesem Dienstag, 24. Juni 1947, ein grandioses Panorama: Vor ihm ragt der schneebedeckte Gipfel des Mount Rainier in den Himmel über dem US-Bundesstaat Washington. Keine Wolke trübt die Sicht. Plötzlich sieht Arnold neun silbrig glänzende Objekte in großer Entfernung am Firmament dahinrasen. Nach seiner Landung erzählt der Privatpilot den Reportern von fliegenden Untertassen. Wer sonst als fremde Intelligenzen hätten diese unidentifizierten Flugobjekte, kurz Ufos, steuern können?

Mit dieser „unheimlichen Begegnung der außerirdischen Art" beginnt der Ufo-Kult, der seit 50 Jahren die schönsten Blüten treibt. Gläubige und Skeptiker liefern sich seitdem heiße Duelle. Die „Starnberger Neuesten Nachrichten" wollten wissen, was die Menschen über ET und fliegende Untertassen so denken. Alles Mumpitz – oder etwa doch die Wahrheit?

hor./Photos: Fuchs

Amalie Benneckenstein, Krankenpflegerin aus Starnberg: Heutzutage ist doch alles möglich, ich kann mir schon vorstellen, daß es Ufos gibt. Außerdem wäre es wunderbar, wenn Wesen von einem anderen Planeten bei uns landen würden. Vielleicht sind sie ja intelligenter, und wir könnten etwas von ihnen lernen.

Dieter Schütz, Service-Techniker in Starnberg: Möglich ist alles, und solange nicht das Gegenteil bewiesen ist, will ich nicht ausschließen, daß es Ufos gibt. Ich denke, es muß jedoch erst das ganze Sonnensystem erforscht werden, bevor man darüber definitive Aussagen machen kann. Soweit ist die Wissenschaft bislang aber noch nicht.





Petra Dachtler, Textilverkäuferin aus Gauting: An die Existenz von Ufos im Weltraum glaube ich schon, doch ich bezweifle, daß sie zu uns herunter kommen würden. Dafür wären Außerirdische wohl zu scheu. Es müßen Lichtreflexe gewesen sein, was die Leute für Ufos hielten, oder sie wollten einfach nur Aufmerksamkeit erregen.

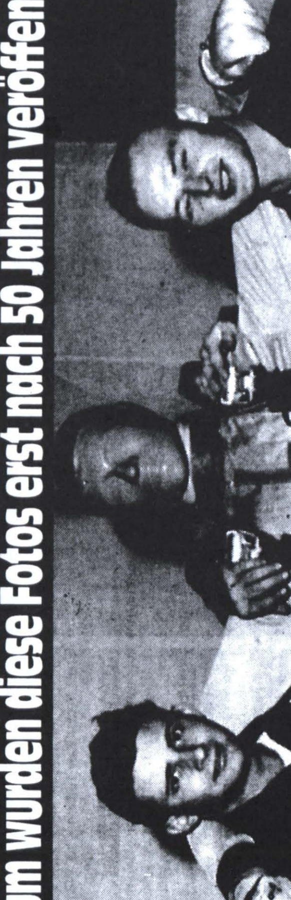


Peter Essler, EDV-Fachmann in Starnberg: Die ganzen Geschichten, die um Ufos gesponnen werden, finde ich sehr überzogen. Ich denke aber, daß schon ein wahrer Kern dabei ist. Doch fundiertere Geschichten wie die Beobachtungen von amerikanischen Luftwaffenstützpunkten finden seltsamerweise kaum Verbreitung.

Links:
Starnberger Neueste Nachrichten
24.6.1997

26. Juni 1997 ✱ BILD

Warum wurden diese Fotos erst nach 50 Jahren veröffentlicht?



Zwei Soldaten, Arm in Arm mit einem Dummy. „Solche Gummi-Puppen waren damals unbekannt, konnten leicht für etwas anderes gehalten werden", sagte ein Luftwaffen-Oberst.

Der berühmteste Ufo-Fall

Es waren nur Fallschirmpuppen

Von JÜRGEN SCHÖNSTEIN

In der Wüste von Neu-Mexiko bei Roswell stürzte vor 50 Jahren eine fliegende Untertasse mit Außerirdischen ab.

Das glauben Ufologen.

Alles Quatsch?

Die US-Luftwaffe veröffentlichte jetzt ihren Roswell-Report. Er heißt „Fall abgeschlossen". Ein 231-Seiten-Dementi.

► Die silbrig-glänzenden Trümmer, auf einer Schafsfarm gefunden, stammen von einer High-Tech-Sonde - nicht von einem Raumschiff.

► Die Außerirdischen, die in der Gegend entdeckt wurden, waren Puppen! Dummies, die die Luftwaffe aus 30 Kilometer Höhe an Fallschirmen abwarf, um Rettungssysteme für Piloten zu testen.

► Der Alien mit großem Kopf, der angeblich verhört wurde, war ein verunglückter Testpilot. Bei der Landung brach sein Helm, der Kopf schwoll an.

► Verstümmelte Außerirdische, die ein Leichenbestatter heimlich begrub, waren elf Soldaten, die bei einem Absturz verbrannten.

Amerikas UFOlogen blieben unbeeindruckt. „Warum werden Bericht und Bilder erst jetzt veröffentlicht? **Wieviel Lügen müssen wir noch von der Airforce ertragen", sagte Alien-Experte Stanton Friedman, „rückt endlich die fliegende Untertasse raus, die ihr versteckt. Macht reinen Tisch."**

Die US-Luftwaffe veröffentlichte zum erstenmal Fotos ihrer Test-Puppen. Sie wurden an Fallschirmen über Neu-Mexiko abgeworfen, für Außerirdische gehalten.

Seite 6 * BILD * Rhein-Neckar, 26. Juni 1997

Wo die US-Regierung gekaperte Ufos versteckt

In der Wüste von Nevada vermuten Verschwörungstheoretiker heimliche Experimente mit Außerirdischen

Von Ingrid Sulic

Rachel, 85 Meilen nördlich von Las Vegas gelegen, ist ein Kaff. Aber es ist auch eine Hauptstadt, die „Ufo-Hauptstadt". Eine Strecke dorthin wurde offiziell Extraterrestrial Highway genannt: Straße der Außerirdischen. Begründung des Gouverneurs Bob Miller: „Nevada hat Sinn für Humor."

Aber den Reisenden auf der Straße nach Rachel ist nicht zum Lachen zumute. Sie fragen: Was steckt hinter den Gerüchten, daß unweit dieses einsamen Highway 375, auf einem riesigen, streng bewachten Militärgelände, Ufo-Experimente stattfinden? Was verbirgt sich in Area 51?

Hinter solchen Fragen stehen bemerkenswerte Zahlen: Fast fünfzig Prozent der Amerikaner sollen nach Meinungsumfragen an Ufos glauben und daran, daß ihre Regierung die Fakten vertuscht.

„Da drüben sind Flugmaschinen und Lebewesen von anderen Planeten. Unsere Regierung arbeitet mit denen zusammen", erklärt Pat Travis, die in Rachel gemeinsam mit Ehemann Joe das „Little A'le'Inn" betreibt, einzige Herberge des Einhundert-Seelen-Dorfes. Und Chuck Clark, der in der Kneipe die Touristen in Sachen Ufos belehrt, spricht von rätselhaften Erscheinungen, glühend, kugelförmig: „Außerirdische Sachen, eindeutig, aber unter Regierungskontrolle", spekuliert er. Und Pat Travis erzählt von einem weißen Lichtstrahl, der durch die geschlossene Hintertür drang: „Ich fühle ihre Gegenwart."

Der Wirbel um Area 51 begann mit Bob Lazar, der Ende 1989 behauptete, er sei ein paar Monate auf dem Militärgelände beschäftigt gewesen und im Besitz von Beweisen, daß dort – getarnt in Flugzeugschuppen und geschützt durch Berge und Bombentestfelder – neun Ufos lagern. Die Beweise blieben aus, aber Rachel, dem geheimnisumwitterten Depot am nächsten gelegen, wurde zum Mekka der Ufo-Gläubigen.

Aus Boston kam der Computerprogrammierer Glenn Campbell und organisierte Jeeptouren zum bestmöglichen Aussichtspunkt. Wer die Rollbahn, die Flugzeugschuppen, Antennen und Kontrolltürme zu fotografieren wagte, erhielt manchmal noch gratis den Nervenkitzel einer plötzlich auftauchenden Militärpatrouille.

Und dann ist da Tom Dongo, der seit zehn Jahren die seltsamsten Lichtphänomene fotografiert. In seinem neuesten Werk „Merging Dimensions" beschreibt er kugelförmige Lichterscheinungen, 30 Zentimeter bis 10 Meter im Durchmesser, pulsierend in verschiedenen Intervallen, ständig glühend, in Weiß, Blau, Rot, Grün und Silber. „Weiße Massen" in Menschengröße, die ihre schemenhaften Formen verändern. „Ich glaube, daß die Regierung seit langer, langer Zeit mit Außerirdischen verwikkelt ist", meint Dongo, „daß sie ihre eigenen Ufos besitzt und außerirdische Flugkörper gekapert hat."

Die Konspirationstheorien sprießen. Eine davon bekundet, daß von Außerirdischen entführte Personen eingeschüchtert werden. Zu solchen Opfern zählen sich immerhin zwei Prozent der Bevölkerung. Sie haben eine Selbsthilfegruppe gegründet, ermutigt durch die Kontroversen um den Professor John Mack, der sich in seinem Buch „Abductions" mit 120 Patienten auseinandersetzt, deren Entführungsgeschichten er für wahr hält. Macks Thesen wiegen besonders schwer – der Mann gilt als seriös: Er lehrt in Harvard und 1977 erhielt er den Pulitzerpreis für eine psychoanalytische Biographie über Lawrence von Arabien.



Der Highway nach Rachel führt durch die Wüste von Nevada – ein Schild am Ortseingang der Ufo-Metropole heißt auch Erdlinge willkommen. Foto: Sulic

Berliner Zeitung · Nummer 106 Freitag, 9. Mai 1997

■ Ufo-Experte Gerd W. Höchsmann gibt Auskunft

Eine Plastiktüte mit Alien-Sperma

Am vergangenen Wochenende tagte in Berlin ein Ufologen-Kongreß. U. a. referierte dort Dipl.-Ing., Dipl.-Päd. Gerd W. Höchsmann über die von ihm durchgeführte „erste wissenschaftliche Feldstudie" zum Thema „Abduktion" (Entführung durch Außerirdische). Im Anschluß an seinen Vortrag gab er dem Publikum Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Höchsmann: Vielleicht haben alle diese Phänomene einen Hintergrund, der sich uns heute noch entzieht. Wenn jemand 'ne Frage hat, gebe ich ihm gern dieses Mikrofon.

Zuschauer: ***Als Sie auf die religiöse Orientierung der Entführten abhoben, sagten Sie, daß diejenigen, die sagten, sie seien religiös, definitiv nicht christlichen Glaubens waren. Ist daraus abzuleiten, daß praktizierende Christen nicht entführt würden?***

Höchsmann: Das wäre der Umkehrschluß. Ich kann ja aus meiner Forschung antworten: Es ist so, daß ich festgestellt habe, daß die Entführten eine Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche verneinen. Auch die Anhangschaft einer sonstigen monotheistischen Kirche wird verneint. Es wird auf der anderen Seite bejaht, daß sie ein gewisses religiöses Empfinden haben, und einen großen Geist et cetera befürworten.

Zuschauerin: ***Aus eigener Erfahrung kann ich da antworten. Und die einzige Kraft, die ich persönlich festgestellt habe, ist: Jesus Christus. Wenn einer uns versucht gegenüberzustehen, aus dem Körper zu ziehen und so weiter, wenn man sich in dem Moment an Jesus Christus um Hilfe wendet – man bekommt sie; man wird nicht entführt; man wird nicht aus dem Körper gezogen. Es ist die einzige Möglichkeit, die ich für mich entdecken durfte, wofür ich sehr, sehr dankbar bin, mein Schöpfer! Sonst würde ich nämlich heute nicht mehr hier vor Ihnen stehen, so wie ich es bin. Ich danke ihnen.***

Publikum *applaudiert*

2. Zuschauerin: ***Mal eine Frage. Sie sprachen vorhin von psychologischen Gemeinsamkeiten, wie sieht's denn mit den soziologischen Gemeinsamkeiten aus?***

Höchsmann: Also, die sozialen Daten habe ich natürlich auch erhoben. Ich hätte sie erwähnt, wenn sie irgendwie signifikant gewesen wären. Aber es sind genauso viele Frauen entführt worden, wie Männer entführt wurden, genauso viele Hilfsarbeiter wie Facharbeiter, genauso viele Angestellte wie – weiß ich was. Und ich hätte mir gewünscht, daß ich auch aus dem hochakademischen Bereich oder irgendeinem Hochverwaltungsbereich jemanden dabei gehabt hätte. Aber glauben Sie nicht, wenn Sie fertiger Akademiker sind, daß das ein Schutz wäre vor Entführung, das glaube ich nicht.

Publikum *lacht wohlwollend*

2. Zuschauer: ***Na, also ich meine, das ist'n ganz heißes Eisen, aber ich denke ich geb' das mal weiter, was ich mal gehört hab' von jemandem. Ich sag mal, es ist festgeschrieben – ein Holocaust, die jüngste deutsche Vergangenheit. Da heißt es ja, Hitler hat sechs Millionen Juden um die Ecke gebracht. Und da kam das eben auch rein, daß das auch im Rahmen einer größeren Aktion im Zusammenhang mit Aliens passiert ist. Ob Sie das mal untersucht haben?***

Höchsmann: Also diese Arbeit hier ist rein psychologischer Natur und hat keinerlei politische Hintergründe oder Intentionen.

Publikum *applaudiert spontan*

3. Zuschauer: ***Ich hab' über diese Entführungen mit meiner Freundin diskutiert, und sie denkt, daß das vielleicht manchmal sexuelle Phantasien von Frauen sind, die sich da ausleben.***

Publikum *Buh-Rufe, Applaus*

Höchsmann: Junger Mann, das glaube ich nicht. (*lacht*) Also ich kann sie vielleicht damit zufriedenstellen, daß ich zu Hause eine Plastiktüte liegen habe von einer Entführten, die sie mir vor etwa vier Wochen zugeschickt hat, angeblich mit außerirdischem Samen gefüllt und daneben eine Samenprobe ihres Ehemannes; ich solle das gefälligst mal untersuchen. Aber dafür ist kein Etat in der Hobbykasse.

3. Zuschauerin: ***Darf ich mal bitte 'ne Fragestell'n?***

Höchsmann: Ja, bitte.

3. Zuschauerin: Warum gibt's eigentlich im Ufo-Entführungsphänomen so viele Paradoxa? Warum erzählen Leute denn immer Schlafzimmerjeschichten? Wenn die wirklich so intelligent sind und über Raum und Zeit erhaben zu sein scheinen, warum stürzen die ab, aber ha'm die Macht, Wände oder Schlafzimmer zu durchdringen? Für mich sind dit Alpträume, wat so'ne Leute haben. Für mich is dit nich' real. Wenn so'n Gott oder Außerirdischer bei mir erscheint, dann macht der dit real. Und da bin ich nich' im Traum und nich' im Schlafzimmer; da kribbelt's uff der Haut; da knistert's; dann hören dit auch andere Leute noch; dann sieht dit völlig anders aus, aber nicht so 'ne Scheiße da! Irgendwie sind da so viele Paradoxa bei, wo nix übereinstimmt.

Höchsmann: Vielen Dank für Ihre Meinung.

Publikum *applaudiert*

Höchsmann: Soll ich darauf noch 'ne Antwort geben? Unsere Zeit ist nämlich um.

Protokoll: Christoph Schultheis
Audio-Kassette unter Tel. (030) 3752105, 15 DM

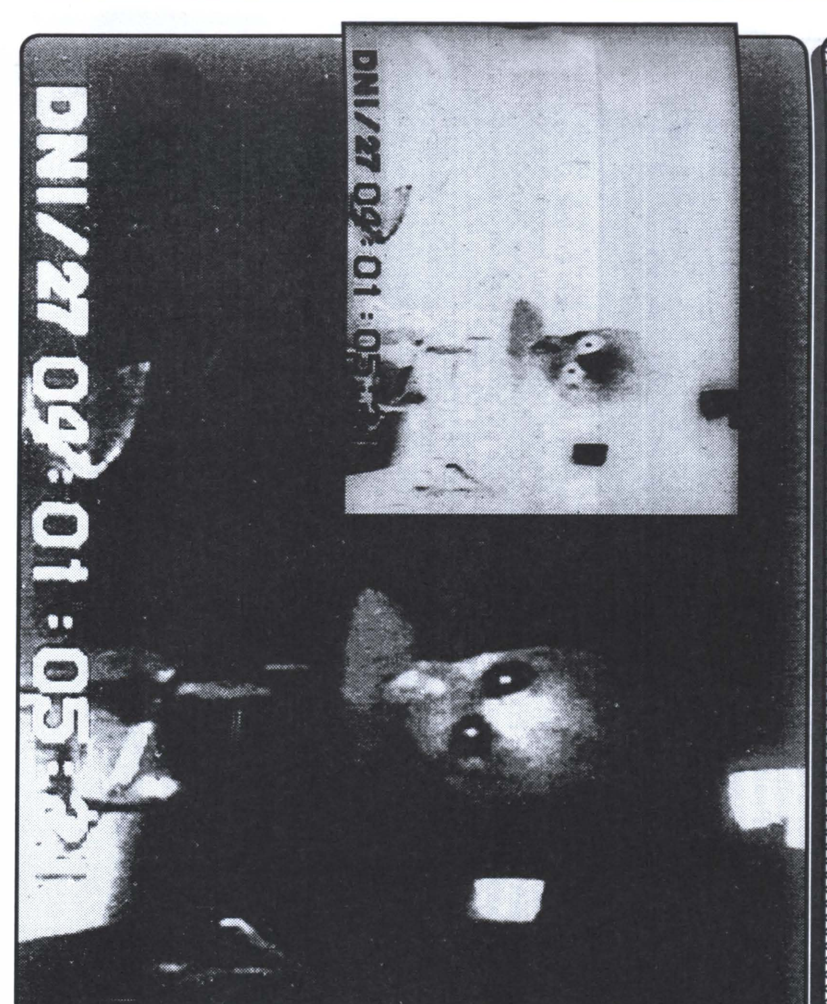


Trickreiche Alien-Täuschung: Zuerst ein freundliches Gesicht, dann droht Entführung *Montage: taz*





➡ Vier Wochen im Frühjahr '97 Heavens Gate und die Folgen!



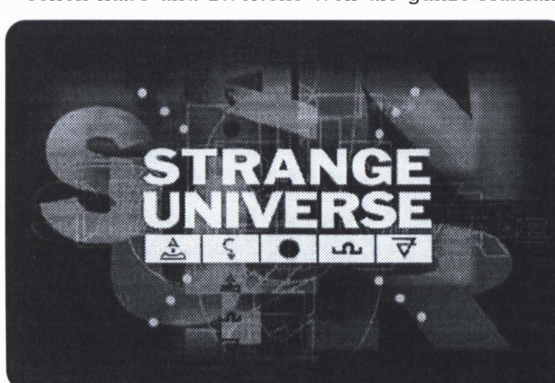
Neuer Alien-Film?

Am **12.April** meldete Michael Lindemann's "CNI News" einen ufologischen Wunsch-Hammer. Am 14.April wird die amerikanische Para-Show *Strange Universe* einen Spezialbeitrag senden, wonach auf der Area 51 ehemals ein Außerirdischen gefangengehalten und von Verhörspezialisten auseinandergenommen wurde, um seine kosmischen Geheimnisse auszupacken. Dies alles sei gefilmt und Teile dieses Films seien nun aus der Area 51 von irgendjemand hinausgeschmuggelt worden! Das Videomaterial wurde vorab verschiedenen "Spezialisten" wie Whitley Strieber, Robert O.Dean und dem SFX-Experten Steve Neill gezeigt. Neill erklärte gegenüber Lindemann, daß der Alien für ihn wie eine Puppe wirke und er einen solchen Film "in meiner Garage an einem Wochenende" drehen könnte. Strieber dagegen schien mal wieder "recht beeindruckt" gewesen zu sein, weil er sogar einige Tränen vergoß. Wer ist eigentlich dieser Michael Lindemann, der da so urplötzlich einen Namen in der UFOlogie hat und als "Top-UFO-Forscher" auftritt? In *Sightings*

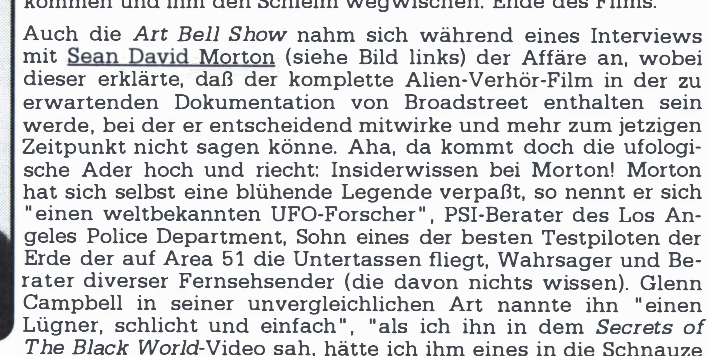


Nr.11 fanden wir einen weiterführenden Beitrag, der uns mehr sagt. 1989 tauchte er im Feld auf, produzierte Bücher und Videos und er wird in dem englischen Journal zu den respektiertesten UFO-Forscher mit dem Ansatz des "investigativen Journalismus" gezählt. Für ihn ist "die UFO-Realität das sensitivste aller politischen Themen, weswegen niemand in der Regierung heutzutage jener sein will, der dem Volk sagt: Ja, wir haben euch alle belogen." Dennoch will er persönlich Leute im Clinton-Stab kennen, die sich Gedanken um die Freigabe der UFO-Wahrheit machen. Hier schlägt er den Bogen zu Robert O.Dean und Steven Greer mit ihrem *Stargate*-Projekt. Und wieder einmal vernehmen wir die Behauptung, daß die Medien längst darauf hinarbeiten, um die Menschheit auf die Alien-Präsenz vorzubereiten und dahinter ein großer Plan steht... Darüber hinaus ist R.O.Dean selbst auf seiner Webseite als großer Verwirrer aufgetreten, als er dort seinen Artikel "Hale-Bopp and Other Strange Objects" unter einer Internetzugangsseite (**http://www.rtd.com/~stargate/SN00806.HTML**) einbrachte und halbwegs Alan Hale vorwarf an der großen Verschwörung teilzunehmen, weil Hale das UFO-Fotomaterial des Amateur-Astronomen Chuck Shramek bereits am 4.Dezember 1996 im *Arizona Daily Star* "bekloppten Quatsch" genannt hatte. Dean sprach von einer Ignoranz der "realen Wissenschaft" betreffs der wirklichen Wahrheiten, gefördert werde dieser Zustand durch "so viele Regierungs-Experten und -Wissenschaftler". Aber auch durch die NASA, welche ja "seit Jahren Informationen zurückhält" und damit wenig glücklich ist. Wenig glücklich sind auf jeden Fall wir, die sehen, daß dies genau jener Nährboden ist auf dem Paranoia sich ausbreitet.

Der neue Alien-Film brachte bereits einige Kommentare mit sich. Teilnehmer aus dem CompuServe-UFO-Forum meldeten so: "Ich habe es gesehen und ich muß zugeben, das er mich durcheinander gebracht hat. Zum einen, weil ich soetwas reales noch nie zuvor gesehen habe und zweitens weil die ganze Aufnahme so schlecht war." Ein anderes Mitglied nannte den Film gleich einen Schwindel. Wie auch immer, unter **www.artbell.com** fand sich auch ein Einzelbild aus dem Filmmaterial, welches wir uns gleich mal im Internet anschauten. Naja, vom Hocker riß uns diese Aufnahme einmal mehr nicht. Greg Jones meldete am 16.4., das nur drei Sekunden von dem Film bei *Strange Universe* gesendet wurde und er auch nicht begeistert war, allein schon deswegen, weil die Szene schlecht ausgeleuchtet war. Aber der jetzige Besitzer des Films (eine Firma Rocket Pictures) erklärt im Fernsehen, ein Video hierzu im Sommer auf den Markt zu bringen. Und Terry, Sektions-Chefin bei CompuServe des zwischenzeitlich kurz aufgegebenen MUFON-Bereichs (der im Mai wieder aktiviert wurde), hatte am 17.März wichtiges zu vermelden. Inzwischen war nämlich bei *Art Bell* niemand anderes als Sean David Morton interviewt worden, der sensationelle News zu verbreiten wußte. Ein Jeff Broadstreet arbeite derzeit an einer Dokumentation, in welcher



auch das inzwischen bekanntgewordene Video vom "telepathischen Verhör" eines EBE auf Area 51 einfließen soll. Dieses Video soll von einen Förderer der Wahrheit aus dem Area 51-Archiv entwendet worden sein und nun der Öffentlichkeit bereitgestellt werden. Die schlechte Filmqualität sei dadurch zu entschuldigen, weil die Aufnahmen durch einen Trickspiegel aus dem Verhörnebenraum heraus gemacht wurden und im eigentlichen Verhörraum die Lichtverhältnisse schlecht waren. Das Alien-Verhör führte ein Luftwaffen-General (wie man durch die Sterne auf seinen Schulterklappen sehen kann, auch wenn der Typ selbst nicht zu erkennen ist, da er mit dem Rücken zur Kamera sitzt) mittels eines Mediums (ein Mann in einer dunklen Kleidung am Rande). Der EBE selbst entspricht dem klassischen Grey-Bild: großer Schädel, große Augen, kaum ein Kinn. Gegen Ende des Verhörs läuft dem Grey roter schaumartiger Sabber aus dem Mund, weswegen zwei Weißkittel herbeikommen und ihm den Schleim wegwischen. Ende des Films.

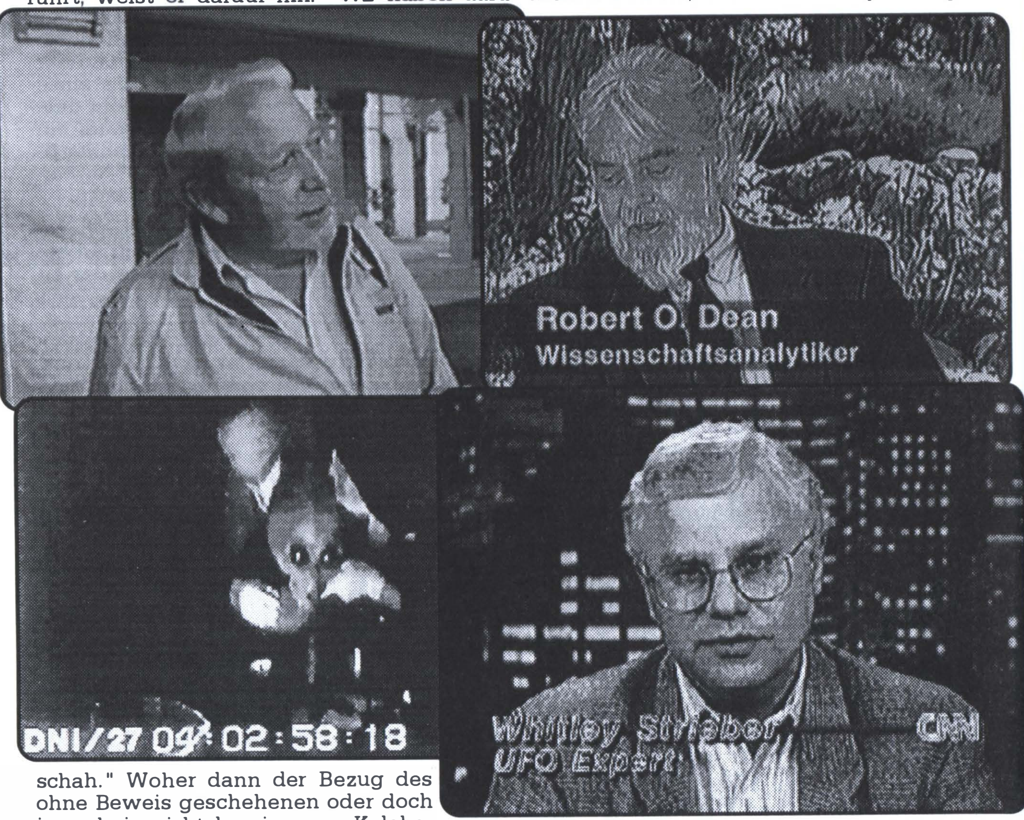


Auch die *Art Bell Show* nahm sich während eines Interviews mit Sean David Morton (siehe Bild links) der Affäre an, wobei dieser erklärte, daß der komplette Alien-Verhör-Film in der zu erwartenden Dokumentation von Broadstreet enthalten sein werde, bei der er entscheidend mitwirke und mehr zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen könne. Aha, da kommt doch die ufologische Ader hoch und riecht: Insiderwissen bei Morton! Morton hat sich selbst eine blühende Legende verpaßt, so nennt er sich "einen weltbekannten UFO-Forscher", PSI-Berater des Los Angeles Police Department, Sohn eines der besten Testpiloten der Erde der auf Area 51 die Untertassen fliegt, Wahrsager und Berater diverser Fernsehsender (die davon nichts wissen). Glenn Campbell in seiner unvergleichlichen Art nannte ihn "einen Lügner, schlicht und einfach", "als ich ihn in dem *Secrets of The Black World*-Video sah, hätte ich ihm eines in die Schnauze schlagen können". Morton's Freunde sind eine Clique für sich, die gewiße Qualitäten einbringen: Timothy Green Beckley, Norio Hayakawa (der bereits 1993 die Landung eines UFOs für 1997 voraussagte), unbekannt gebliebene Größen der Militia-Bewegung, John Lear, William Cooper, John Alexander etc. Natürlich hat er auch Insider-Kontakte zum CIA und ins Pentagon und soll irgendwie mit den Rockefeller's in Verbindung stehen (vielleicht hat er bei einer Rockefeller-Bank ein Konto?).

Wie auch immer, am 8.Mai verbreitete die Leiterin der CompuServe-UFO-Forum-Sektion "Crashes/Roswell" folgende Nachricht: Ausgerechnet unser Michael Hesemann war in die Staaten geflogen, um sich das "Alien-Interview"-Tape anzuschauen. Danach habe er erklärt, daß die Aufnahme in den Zeitrahmen des südafrikanischen UFO-Crashs von 1989 paßten und die Zeugen-Darstellungen der dort geborgenen Aliens ebenfalls auf den Alien im Film paßten! Dies könne durchaus als Beweis genommen werden, daß das Alien-Interview real ist. Am 12.Mai erklärt UFO-Michel jedoch nicht ganz durchzublicken und James/Judith Helena van Greunen seinerseits "gefälschte Dokumente" in Umlauf gebracht zu haben und zu lügen. Hinsichtlich des vorgeblichen "Alien Interview" äußert er sich: "Vielleicht gibt es eine Verbindung, vielleicht ist es aber auch eine Fälschung - und vielleicht werden wir es niemals genau wissen." Doch am selben Tag schickt er noch folgende Message auf die Reise: "Da mag es einen echten Vorfall gegeben haben, von dem van Greunen hörte und für sich nutze." Sind Sie nun nochmals



verwirrt ob Hesemann's Aussagen? Kein Wunder. Hesemann's Quelle ist wieder einmal W.C.Stevens (siehe Bild unten), der ihm sagte, daß die 1989 abgestürzte Alien-Maschine über Wright-Patterson AFB nach Area 51 verfrachtet wurde. Naja, obwohl er dies ausführt, weist er darauf hin: "Wir haben dafür keinen Beweis, daß dies alles jemals geschah." Woher dann der Bezug des ohne Beweis geschehenen oder doch irgendwie nicht bewiesenen Kalahari-Crashs? Naja, es wird gesagt, daß die Alien-Figur im Januar 1990 auf der Area 51 interviewt wurde, weshalb die Auffälligkeit zum Kalahari-Fall für Hesemann deutlich wird. Im TV-Interview erklärte Hesi dann, daß die beiden Fälle "vielleicht Fälschungen sind und jede Verbindung untereinander nur eine Spekulation ist".



Am 13.Mai schickte die CompuServe-MUFON-Leiterin Theresa eine Meldung in den Cyperspace, um nochmals auf den "weird stuff" namens "Area 51 Alien Interview" einzugehen, weil in der *Strange Universe*-Sendung "Experten" zu Wort kamen (namentlich Strieber & Dean), die wegen des Filmchens weinten und damit wohl der UFOlogie einen großen Dienst taten? Theresa: "Mich hat das genervt, und Sie? Nach der *Heaven's Gate*-Affäre hörte ich von so manchem, das er das UFO-Feld verlassen werde. Aber ist dies die richtige Antwort? Die sogenannten 'Experten' werden auf jeden Fall weitermachen." Das Drama von San Diego und das Wirken solcher Leute wie in *Strange Universe* sind der Rückschlag für die UFOlogie schlichthin, und für jene, die weiter ernsthafte UFO-Forschung betreiben wollen ist es notwendig, sich von all diesen gespenstischen Geschichten zu trennen.

Am 20.5.97 meldete Scott Catamas auf der Internet-*Skywatch*-Liste als Produzent von STRANGE UNIVERSE zu Wort, weil er sich "sehr gut betreffs der Alien-Interview-Geschichte" auskennt. Er erklärt, das die Firma *Rocket Pictures* das Material erwarb in der Absicht so einen ähnlichen Knüller wie die "Alien Autopsy" zu landen, aber man hält dort eine Position, die "vielleicht real, vielleicht falsch" heißt. Catamas gibt zu, beim ersten Blick auf das Material gleich an einen Schwindel gedacht zu haben. Auch andere aus der Branche bekamen das Material zu Gesicht. Dann wurde der "top UFO researcher in the world" (O-Ton!) Michael Hesemann geladen, um das Video anzuschauen, "der völlig beeindruckt davon war". Jetzt ist sich Catamas jedoch unsicher und geht zumindest von der Möglichkeit aus, daß das Video doch echt sein könnte, gerade auch weil Sean Morton schwört, daß das Band echt ist.

Project Starlight-News

CSETI-Director Steven Greer wurde im CompuServe UFO-Forum als Gast der UPN *Strange Universe*-Reihe für den 17.April angekündigt, um über CE-5-Begegnungen und seinem Project Starlight zu berichten. Am 15.April gab es hierzu nämlich diverse Mediendarstellungen, wie z.B. im *Ft.Worth Start Telegram*: "Washington - Niemand berief sich auf den Komet Hale-Bopp oder Heaven's Gate als eine UFO-Gruppe letztes Wochenende nach Anhörungen über das von ihnen bezeichnete Regierungs-UFO-Cover-Up rief und dabei von einem Astronauten unterstützt wurde, der über den Mond wanderte... Dr.Steven Greer und EX-Astronaut Edgar Mitchell berichteten vor Journalisten und Kongreß-Mitarbeitern in abgetrennten Sitzungen über ihr Wissen von außerirdischen Aktivitäten, die, trotz aller Leugnung, auch von den Bundesbehörden überwacht werden und ihnen bekannt sein sollen. Greer, Mitchell und ein Forum von Zeugen versicherten, das verschiedene extraterrestrische Zivilisationen auf Basen des Sonnensystems zusammenarbeiten und sogar zeitweise Unterwasser-Basen auf der Erde betreiben. Dies alles diene dazu, das unser Planet regelmäßig besucht werden kann und sie sich für den breiten Kontakt mit den Menschen vorbereiten können."



Auch der deutsche Mystery-Channel, Pro Sieben, kaufte sich das kosmische Kasperlestück zur 500.Sendung von TAFF ein und feuerte unter der Promotion einer BILD-Titel-Schlagzeile für 2,06 Millionen Zuschauer am 28.5.1997 den Alien-Clip ab. Wie Sie wissen, ging das Boulevard-Magazin mit seiner neuen Moderatorin Anfang des Jahres neu an den Start, "um journalistischer" zu werden. Darauf wartet die TV-Gemeinde jedoch vergebens. Dies war an jenem Abend wieder einmal zu merken: Vom UFO-Absturz in der Wüste von Nevada war da die Rede und von einem Gefangenen aus den Weltraum wurde gesprochen. Natürlich zeigte man "Welt-Exklusiv" das Alien-Video, zwei Mal zehn Sekunden mit der "medizinischen Untersuchung eines lebenden Außerirdischen". Sehen tut man s gut wie nichts, dies gleich mal vorweg. Mittels einer Video-Protokollzeile "DNI/2704" und einem Timekode soll Authentizität für das Licht- und Schattenspiel vorgegaukelt werden, wir lagen vor Lachen auf dem Boden. Der "Alien"-Kopf wird mittels Taschenlampe angestrahlt, scheinbar um damit die Aura des Mysteriösen zugespielt zu bekommen. Zwei Gummihandschuh-bewehrte und Mundschutz-tragende "Ärzte" machen an dem Schädel wie beim Zahnarzt rum.

Wieder einmal bekam ein Filmproduzent, Thomas Colman, von anonymer Quelle ein Videoband zugespielt, welches einen lebenden Außerirdischen zeigt. Colman kann sich das Lachen kaum verkneifen. Und schon sehen wir abgedunkelt den neuen Schattenmann namens "Victor", der sich zum Schutze seiner Person verbergen muß. Er erklärt, den Auftrag bekommen zu haben, Videomaterial "zur besseren Geheimhaltung [?] digitalisieren" zu sollen, wobei es ihm gelang "einen winzigen Ausschnitt zu unterschlagen". Und da hinkt und stinkt die Story schon gewaltig, denn wenn der Typ wirklich den offiziellen Auftrag erhalten hatte, das Videomaterial digital zu überspielen, dann ist er den Verantwortlichen natürlich namentlich bekannt und damit für jeden Geheimdienst leicht identifizierbar, was wir bereits als Argument für den Santilli-Alien-Autopsie-Film bzw in Hinsicht auf dessen Kameramann einbrachten.

Ausgerechnet Sean Morton wird als Kronzeuge von TAFF ins Spiel gebracht, siehe oben. Er erzählt eine Story, wonach ihm Anfang der 90er Jahre eine Fliegende Untertasse am Rande der Area 51 fast ins Auto geprallt sei. Danach habe er sie quer durch die Wüste verfolgt, "seitdem bin ich richtig besessen von den Vorgängen in diesem Gebiet". Manchmal sei "der Himmel voll von diesen Objekten". Dann leistet sich das Redaktionsteam von TAFF einen unverzeihlichen Schlammpigkeits-Hammer: Roswell und Area 51 werden als ein und das selbe Gelände ausgegeben und somit aus beiden Geschichten ein wilder Mix zwischen James Bond und Krieg der Sterne produziert, der weit weg von den Gegebenheiten unserer Alltagsrealität führt. Morton will mit ehemaligem Wachpersonal der Area 51 gesprochen haben, die durchweg ihm bestätigten, das dort Außerirdische "gehalten werden und dieses Video paßt hervorragend zu dem, was ich über Area 51 herausgefunden habe". Aber: Er verweist auch darauf, das jegliches Bildmaterial nur so glaubwürdig ist, *wie jener der es gemacht hat*.

Als nächstes sahen wir eine Person, die uns auch im nächsten Akt begleiten wird: David Adair, der Antriebsmotoren für NASA-Raumschiffe entwickelt haben soll. Vor 27 Jahren arbeitete er als "Experimental-Physiker", dann wurde er zur Area 51 geschickt: "Er sollte dort einen rätselhaften Antriebsmotor untersuchen, der dort unter Verschluß gehalten wird." Adair: "Die Konstruktion lag auf einem riesigen Tisch. Das Ding war so groß wie ein Schulbus. Sie haben es enthüllt, ich erkannte es natürlich sofort als Antrieb [?], allerdings mußte diese Maschine von einem anderen Planeten stammen - sie war nicht von unserer Welt. So eine Technologie gab es damals nirgendwo, es konnte auch kein sowjetisches Produkt sein, soetwas war mir völlig fremd. Ich habe soetwas bis heute nie wieder gesehen." Abschließend kommt noch Jim Dilettoso ins Spiel, der bekanntlich so ziemlich alle Fotos und Filme von UFOs und Aliens als "echt analysiert". Natürlich auch in diesem Spiel.

TAFF stellt sich die Frage: Echt oder nicht echt? BILD ebenfalls, nur auf Sat1 hat Harald Schmidt in einer Parodie vom selben Abend alle Antworten parat.

In Sachen Durchbruch der UFO-Wahrheit mittels Freigabe von Super-Geheimnissen durch die US-Regierung gibt es Neuigkeiten. Nun gut, das von Steven Greer (siehe Bild, rechts) ins Leben gerufene Projekt findet nicht bei allen UFOlogen Anklang, so auch nicht bei Robert G.Caluette, der am 14.April 1997 im CompuServe UFO-Forum meldete: "Greer kommt mir vor wie ein Idiot der allzu schnell bereit ist, selbst die dünnste Story zum beweis zu machen. Für ihn ist jedes Licht am nächtlichen Himmel gleich ein UFO. Als Arzt sollte er doch ein Mann der Wissenschaft sein, aber in Wirklichkeit hat er seine Objektivität verloren." Sektions-Leiterin Debbie F. war davon nicht angetan, weil sie schon selbst mit Dr.Greer da draußen bei der "Feld-Arbeit" war und mit ihm "trainierte", deswegen weiß sie genau, wie objektiv der Mann ist. Er strahlt vielleicht ein bißchen zuviel Enthusiasmus aus, "aber wer will ihm dies verübeln, nachdem er schon ET-Kontakte hatte?" Vielleicht ist Caluette nur wegen der "unwissenschaftlich-klingenden Methode" des CSETI-Teams aufgebracht, aber sie kann versichern, daß die Arbeit durchaus "wissenschaftlicher als alles andere auf dem Gebiet ist". Sie verstehe nicht, was derartige Polemiken sollen, weil es doch darum geht (und dies ist schließlich wichtiger alles alles andere) "den Kontakt herbeizuführen". Auch Mark McIntyre kann die Kritik nicht verstehen, gerade auch weil Greer´s "aggressive Feld-Forschung mehr erbrachte, als was all die Schreier und P... bisher zusammen zustandebrachten. Er [Greer] hat seinen Beruf aufgegeben und verliert damit sicherlich Millionen von Dollar, um nur noch für diese wichtige Aufgabe zu arbeiten. Seine selbstlosen Anstrengungen sind unbezahlbar und Dr.Greer steht auf der Seite der Guten." Diese Selbstlosigkeit läßt sich Greer aber mit einem CSETI-Mitgliedsbeitrag von nicht weniger als $ 1.000,- aufrechnen, was schon manchem unter uns verdächtig vorkommen mag und man

sich noch fragen könnte, ob wir es hier mit einem Vertreter der "Santilli-Fraktion" zu tun haben, diese Fragen stellte sich zumindest Jan Aldrich vom Project 1947 am 17.April.

Nun gut, Greer verschickte am 15.April 1997 seine eigene News namens "Report on the CSETI DC Briefings, April 7- 11 1997". Hiernach war vom 7.-11.April das CSETI-Project Starlight-Team mit fast 20 first-hand-Regierungszeugen von UFO/ET-Ereignissen im Westin Hotel von Washington DC zusammengekommen. Darüber hinaus gab es Briefings im Pentagon und sonstwo rings um Washington. Alle zusammengetrommelten Zeugen unterzeichneten eine Erklärung, worin sie erklären bereit zu sein, um vor einem Ausschuß des US-Kongreß alles auszupacken, was sie über UFO/ET-Projekte wissen, bei denen sie entweder a. selbst mitwirkten oder b. die bezeugen können. Die meisten dieser Leute aus den Bereichen US-Luftwaffe, -Armee, -Marine, NASA, der Industrie und Geheimdienste waren zwischen den frühen 50er Jahren bis hin in die 90er Jahre persönlich involviert, sie besitzen hohe Sicherheitsbescheinigungen. Greer betonte, daß diese Leute nur die Spitze eines Eisbergs sind und bisher 107 derartiger first-hand-Zeugen aus dem Regierungslager identifiziert worden sind. Diese Gesamtgruppe läßt sich in drei Felder aufteilen:



1.) Level One Witness: Dies sind jene, die sofort bereit sind an die Öffentlichkeit zu gehen und eine einheitliche Koalition bilden, um all das preiszugeben, was sie wissen - insgesamt 44 Leute.

2.) Level Two Witness: Dies sind jene, die sich die ganze Sache nochmals überlegen wollen und abwarten, was so alles passiert und auf jeden Fall den zugesagten Schutz des Kongreß einfordern. Dies sind 55 Leute.

3.) Level Three Witness: Dies sind jene, die deutlich negativ oder gar feindlich gegenüber eine derartige Aktion eingestellt sind. Dies sind 8 Leute.

Zu diesen Briefings wurden alle Kongreß-Mitglieder, der Präsident, der Vize-Präsident und Schlüßel-Personen des Kabinetts, des Militärs und Geheimdienste eingeladen. Darüber hinaus bot man diesem Personenkreis die Möglichkeit für private Einweisungen. Während dieser Tage kam das Gerücht auf, wonach ein südamerikanischer Präsident das Thema auf die UNO Tagesordnung setzen wolle. Ein US-TV-Produzent der Reihe "60 Minutes" von CBS zeigte sich und erklärte sein Interesse, sich mit diesem Themenbereich beschäftigen zu wollen. Ein einflußreiches, ehemaliges Kongreßmitglied stieß zur Truppe und bot seine Hilfe an, um die Zeugen-Koalition vor den Kongreß zu bringen. Greer will mit einer wichtigen Person aus Washington zusammengekommen sein, die ihre Hilfe anbot, der Gruppe Zugang zur Washingtoner Führungsspitze zu verschaffen. Knapp 30 Leute aus verschiedenen Kongreß-Büros fanden sich ein, darunter einige VIPs, die zum Stab ausländischer Botschaften gehörten (namentlich von der holländischen Botschaft), Regierungs-Wissenschaftler sind und Vertreter von 2 US-Governeuren. Über zwei Stunden lang bekamen sie zahlreiche wissenschaftliche UFO-Fälle vorgeführt und etwa 250 Seiten Regierungsdokumente ausgehändigt, die der CIA freigab. Diesen etwa 30 Personen führte man zudem umfangreiches Foto-, Film- und Videomaterial vor. Elf der erste Hand-Zeugen traten dann vor dieses Publikum und machten über ihr Wissen Aussagen. Die Gäste waren davon recht beeindruckt. Lt. Greer wurden dann alle überrascht, als ein Kongreß-Mitarbeiter dann ans Mikrofon schritt und seine Kollegen und Kolleginnen aufrief, mitzuwirken, das definitive Schritte im Kongreß eingeleitet werden können, um all die vorgetragenen Informationen öffentlich zu machen. [Dazu braucht es aber nicht den Kongreß, sondern der *National Enquirer* oder/und ein populäres TV-Programm würden dies auch

schon leisten, wenn sie nicht schon verzweifelt dies seit 50 Jahren zu leisten sich versprechen.]

Für Greer war diese laue Veranstaltung natürlich ein "historisches Briefing in Sachen UFO/ET", allein schon deswegen, weil einige weitere Gäste versprachen soviel zu tun, wie es ihnen möglich ist, um die Sache wirklich vor den Kongreß zu bringen, "so schnell wie möglich". Damit sei schon mehr erreicht, als man bei CSETI erwartete. Ein CSETI-Team, darunter Edgar Mitchell, gab im Pentagon eine Einweisung für einen alten Hasen dort, der enthusiastisch darauf reagierte. Bemerkenswerte Note: Auf einer Pressekonferenz wurden nur ausgesuchte Medienvertreter zugelassen. Als sich auch unser Kollege Phil Klass dort zeigen wollte, verwies man ihn deutlich aus dem Raum, da die Veranstaltung eine *"Hintergrund-Erziehungsmaßnahme für wichtige Medien"* war und ein kenntnisreicher und sachkundiger UFO-Insider da nur stören könnte! Anwesend waren UPI, NBC, ABC, BBC und andere. Vor dieser Versammlung nahmen sieben der first hand-Zeugen Stellung und Position. Darunter auch Donna Hare, eine ehemalige Mitarbeiterin eines Subunternehmers, die im Fotolabor des Johnson Space Center in Houston arbeitete. Sie sah einmal einen NASA-Techniker dabei, wie er ein UFO aus einer Satelliten-Aufnahme retuschierte und das "routinemäßig" tue, wie er ihr sagte. Stephen Lovekin, ein Anwalt aus North Carolina (nach einer anderen Quelle aus Nashville, Tennessee), hatte während der Eisenhower-Periode mit einer Top Secret-Sicherheitsbescheinigung im Pentagon als Cryptologe gearbeitet und geheime Nachrichtenkodes geknackt bzw eigene Geheimkodes neu entwickelt. Hierbei sah er Stücke von einer herabgekommenen ET-Maschine und außerirdische Schriftzüge darauf, welche identisch mit jenen waren, die David Adair auf einem fremden UFO-Motor gesehen haben will. Nach Lovekin wurde der Präsident regelmäßig über die UFO-Affäre eingewiesen. Andere berichteten von dramatischen Ereignissen auf dem Atlantik, als unter Admiral Trane für Stunden das pure Chaos wegen den Außerirdischen ausbrach, nachdem ein grün-glühendes UFO aus dem Meer aufgetaucht sei. Ein weiterer dieser "Zeugen" war ein Mann aus Atlanta, der ehemals von der USAF entführt und zur Area 51 gebracht wurde, um dort gezwungen zu werden, eine Fliegende Untertasse zu reparieren. Jemand anderes beschrieb den Fall der McGuire AFB (siehe hierzu CR 135, S.21ff), wo man auf deren Rollbahn einen Außerirdischen erschoßen und später nach Wright-Patterson AFB via einer C-41-Transportmaschine verfrachtet hatte.



Es ging Greer nicht darum, jetzt schon Schlagzeilen zu produzieren, sondern um die Nachrichten-Leute auf die Zukunft vorzubereiten und für die dann erfolgende Berichterstattung ihnen schon etwas vorab in die Hände zu geben, um bei paßender Zeit "informiert und seriös" mit der zu erwartenden Entwicklung umzugehen. Unbeachtet geblieben ist jedoch der Kommentar eines Kongreß-Angehörigen, den er nach dem "Briefing" abgab: "Ich hörte typische UFO-Geschichten wie jenen aus den alten Projekt Blaubuch-Akten, aber diese hier schienen mir besonders durch die *X-Files* angeregt worden zu sein." Eine andere Person erklärte, daß das Briefing so interessant war, wie wenn ein Huhn ein Ei legt, aber Greer "hat das große Charisma, wie alle Kult-Führer". (Skeptics UFO Newsletter, Mai 1997)

CSETI hofft neben der Kongreßanhörung auch ein UNO-Symposium durchführen zu können, wozu derweilen die Drähte heißliefen. Greer erklärt abschließend, soweit alles menschenmögliche getan zu haben, um die demokratischen Institutionen des Landes auf sein Thema aufmerksam zu machen. Darüber hinaus sieht er mit seiner "leadership position" die Notwendigkeit seine Sache in einem globalen Multi-Media-Erziehungs-Projekt vorzubringen, um die Welt-Öffentlichkeit auf Enthüllungen vorzubereiten, die die meisten Menschen sich gar nicht erahnen könnten: "Die Zeit ist für die Welt gekommen, um zu erfahren, das wir nicht allein im Universum sind. Die Ära einer exzessiven Geheimhaltung muß enden. Arbeitet zusammen um eine wirklich offene und freie Gesellschaft zu erschaffen, damit wir eines Tages unseren Platz unter den anderen planetarischen Zivilisationen finden."

In einem Interview mit der Februar 1997-Ausgabe des *New Frontier Magazine* erfuhren wir aus Greers Mund einiges mehr, auch wenn er sich weigert über sein Privatleben zu reden. Greer hat es von "unserer Mission, um einen substantiellen Kontakt zwischen

der menschlichen Zivilisation und außerirdischen Zivilisationen herbeizuführen". Hierzu wurde das Projekt Starlight begründet. Nun gut, die Angehensweise sei "unkonventionell", aber in Anbetracht der zu erwartenden Fortschritte uns bisherigen Leistungen "begründet", außerdem seien die Aliens "weitaus paranormaler als wir Menschen veranlagt", sodaß seine ganz spezielle Kontakt-Aufnahme-Methode wohl die einzig richtig sei. Die Außerirdischen nutzten nämlich eine "transzendale, lineare Realität" für die Überbrückung des Raum-Zeit-Kontinuums. Hierbei gibt es paranormale Effekte und "interdimensionale Dinge" zu beachten. Um diesen Aliens zu begegnen seien auch astrale Projektionen, präkognitive und telepathische Fähigkeiten notwendig. Derartige Fähigkeiten besaß z.B. der biblische Ezekiel und andere, die besondere Phänomene erleben. Mittels seiner "Close Encounters of the Fifth Kind Initiative" bildet er Teams aus, die in Kommunikation mit außerirdische Lebensformen treten können, die dabei verwendeten Methoden sind eben mal wieder "non-linear". Und damit sei man sehr erfolgreich.

Bisher war das Presseecho nicht überzeugend ausgefallen, wenn auch das Magazin *US News & World Report* in seiner Ausgabe vom 14.4. das Thema genauso aufgegriffen hatte wie die Londoner *Sunday Times* am 27.April, bei letzterer stellte man schließlich auch fest, daß die CSETI-Veranstaltung *keinen* Kongreß-Abgeordneten in das Gebäude der Volksvertretung stürmen ließ, um dort selbst nach einem Hearing zu rufen.

Im *ORTK Bulletin* Nr.28 erfuhren wir noch ein paar Details: Unter den Zuhörern der geschloßenen Einweisung für Kongreß-Mitglieder und Stabspersonal befanden sich die Frau des CIA-Direktors, Senator Strom Thurmond und der Kongreßabgeordnete Weingard. Unter den Leuten, die "auspackten" befand sich auch der Raketen-Wissenschaftler David Adair, ehemaliger NASA-Berater, der die Geschichte von Lovekin untermauerte, da er selbst 1960 in einer unterirdischen Anlage von Area 51 daran mitarbeitete, eine aus einem UFO ausgebaute Maschine zu untersuchen, damit man die dahinterstehende Technologie begreifen könne. Auf diesem Gerät befanden sich die selben ET-Hieroglyphen wie sie Lovekin gesehen hatte. Im übrigen hatte Ex-Astronaut Mitchel gegenüber George Filer von MUFON erklärt, daß die echten UFO-Forscher die realen Patrioten in den USA seien. Zu Adair war in der Mai 1997-Ausgabe der "Whole Life Times" mehr zu erfahren. Er baute seine erste Rakete im zarten Alter von elf Jahren und gewann mit Siebzehn die Auszeichnung "The Most Outstanding in the Field of Engineering Sciences" der USAF für die Konstruktion einer über 3 m hohen, eine halbe Tonne schweren Rakete, die den Schnelligkeitsrekord in jener Zeit brach. Adair's Arbeit kam beim Militär gut an, sodaß er nach Dreamland geladen wurde, um dort im Untergrund eine Maschine gezeigt zu bekommen, "die mit nichts zu vergleichen war, was wir bis dahin kannten". Adair: "Als ich deren fast transparente Hülle berührte, fühlte sie sich wie die Haut einer Frau an, so unglaublich weich, aber dennoch hart. Das Ding war von fremden Hieroglyphen übersäet. Mit dieser Maschine wurde Plasma-Physik Wirklichkeit und in ihr herrschten Temperaturen von 100 Millionen Grad Celsius, heißer als in der Sonne. Die wollten von mir wissen, wie das läuft, obwohl sie irgendwie beschädigt wirkte. Sie sagten, es sei ihre Maschine und ich fragte sie, warum sie dann das alles von mir in Erfahrungen bringen wollten. Dabei drehten sie halb durch und sperrten mich in einen fensterlosen Raum für zehn Stunden ein, schließlich holte mich General Curtis Lemay daraus raus und ich konnte wieder heim."

In den CNI News vom 1.Juni 1997 gabs wieder einen Nachschlag von Michael Lindemann: "Details of Steven Greer's Washington DC Briefings". Lindemann's CNI bekam das vertrauliche Informationspaket zugespielt, welches Greer in Washington, DC seinen Zuhörern ausgeteilt hatte. Dazu zählte eine Videoaufnahme namens "CSETI Video and Photographic Evidence of UFOs, 1997". In diesen Unterlagen sind alle Namen der CSETI-Zeugen und alle Teilnehmer der Briefings enthalten, genau das Material also, was Greer und Co vertraulich handhaben will, obwohl ausgesuchten Medienvertretern genau das gleiche Material vorliegt. Lindemann bewahrt die Anonymität der Leute, in dieser Stufe der Entwicklungen sicherlich vertretbar. Aus dem vorliegenden Material wurde bekannt, das CSETI und Greer neben den großen Briefings viele kleine Einweisungen auf privater Ebene leisteten - diese gegenüber Personen, die es nicht wünschten, in halb-öffentlichen Veranstaltungen in dieser Sache aufzutreten: 11 Senatoren, 25 Mitgliedern des House, zwei Governeuren und einem Mitglied aus Clinton's Stab. Ein Teilnehmer der Veranstaltungen reduzierte aber gewaltig diese Darstellungen: Insgesamt waren nur drei Mitarbeiter von Kongreß-Abgeordneten und ein Mitglied des Clinton-Stabs tatsächlich eingewiesen wor-

den.

Zu den Zeugen gehört auch Ex-Air Force Major George Filer, Eastern Region Director von MUFON, der uns durch seine offenherzige Art bereits in diversen Internet-Foren bekannt wurde. Filter beschrieb gleich drei UFO-Zwischenfälle, die er bezeugte, darunter der Fall von 1978 an der McGuire AFB in Fort Dix, New Jersey. Damals war Filer Deputy Director of Intelligence für die 21st Air Force auf McGuire. An einem frühen Morgen befand sich das HQ der Basis in totaler Aufregung wegen UFO-Sichtungen, die rund um der Basis geschahen. Er erfuhr, das man auf einen nichtmenschlichen Eindringling geschoßen hatte, der plötzlich auf eine Rollbahn von McGuire zugelaufen war. Ein kleiner Körper wurde dann auf der Rollbahn gefunden und sofort via einer C-141 nach Wright-Patterson AFB verfrachtet. Was damit geschah weiß Filer allerdings nicht.

Ein weiterer Zeuge war Ex-Commander Graham Bethune, ein Navy- und Testpilot, der einem außergewöhnlichen UFO vor der Küste Islands im Februar 1951 begegnete. Sein Vorfall wurde bereits in Good's "Above Top Secret" vorgestellt. Bethune erklärte, das er nach seiner Erfahrung von Militär-Personal auf Island erfahren habe, daß man dort derartige Sichtungen auf neue sowjetische Waffen zurückführe. Was hatte Bethune gesehen? In der Nascht des 10.Februar 1951 flog er einen Navy-Transportmaschine, als er in 25 Meilen Entfernung ein Glühen über dem Wasser sah, aus dem sich ein großes diskusartiges Objekt schälte und sich mit gewaltiger Geschwindigkeit auf seine Maschine zubewegte. Plötzlich stoppte dieses Gefährt nur ein paar hundert Yards vor und unter der Maschine von Bethune. Diese Untertasse hatte 100 Meter Durchmesser! Dann zog sie davon und hielt in fünf Meilen Entfernung inne, um das Flugzeug für einige Minuten zu begleiten, bevor es hinter dem Horizont mit Supergeschwindkeit verschwand. Während das Ding bei der Maschine erschienen war, drehten alle Kompaße an Bord des Flugzeugs durch.

Wie auch immer, das UFO-Videomaterial ist der Szene durchaus bekannt und nichts Neues ist dort zu finden. Selbst der sogenannte Guardian-Videoclip aus Carp ist enthalten, welcher längst erledigt ist. Rockefeller's "Best Available Evidence" wurde in das Info-Paket mit eingeschnürt, aber mit einem wichtigen Unterschied: Greer hat das originale Deckblatt weggelassen und ein neues entworfen, um den Eindruck zu erwecken, als käme dieses Dokument von ihm!

Inzwischen meldete sich am 7.6.97 auch Sam Sherman auf der Project 1947-Liste, welcher den *Fall Edwards AFB vom 7.Oktober 1965* recherchierte und dazu umfangreiches Material von der USAF zur Verfügung gestellt bekam. Mehr wird man in seiner Dokumentation "Beyond this Earth" mal eines Tages sehen können. Sein heute noch verfügbarerer Hauptzeuge ist Sergeant Charles Sorrels, welcher ebenfalls auf der CSETI-Veranstaltung anwesend war, um für seinen Fall zu stehen. Das bereits veröffentliche Tonbandmaterial stand dem Greer'schen Beweispaket ebenfalls zur Verfügung.

Das Bonnybridge-Abenteuer

CSETI-Mitarbeiterin Shari Adamiak berichtete jüngst über die Entsendung eines CSETI-eigenen "Rapid Mobilization Investigative Team" (RMIT) ins schottische Bonnybridge; Schauplatz einer seit 1994 laufenden UFO-Welle, die nun das Interesse von Steven und Elizabeth Greer, Shari Adamiak, Sandy Wight und Wayne Kilbourn erregte, welche auch personell das RMIT ausmachten. Dank der Unterstützung des ehemals in Bonnybridge aufgewachsenen CSETI-Mitglied Neil Cunningham aus London konnte das Abenteuer Anfang Oktober 1996 beginnen. Dort stießen sie zunächst auf Craig Malcolm, der das Project *Skywatch Scotland* leitet. Malcolm konnte einiges Videomaterial vorführen und zeigte dem Team die besten Sichtmöglichkeiten über Bonnybridge hinweg und brachte sie nach Falkirk, Shieldhill und California sowie ins schottische Klein-Stonehenge von Cairnpapple. Im Gebiet von Shieldhill/California bezogen sie dann ein Nachtcamp am Fuße eines Bergrückens von wo man eine sehr gute Sicht über Stirling/Bonnybridge hat. Entlang des Bergrückens machten sie dabei eine Reihe von ungewöhnlich-pulsierenden Blinklichtern aus, die sicherlich 30 Meilen entfernt waren, aber so wirkten als wären sie weitaus näher. Bald darauf erschien eine ähnliche Sequenz blinkender Lichter auf dem gegenüberliegenden Berghang. Sofort wurden die optischen Instrumente in Anschlag gebracht. Craig Malcolm hatte die Videokamera im Einsatz, mit denen die Lichter recht gut festgehalten werden konnten, "auch wenn sie auf Band weitaus seltsamer aussahen, als durch die Ferngläser und Nachtsichtgeräte".

Am nächsten Tag besuchten sie Stirling Castle und auf dem frühabendlichen Weg zu einem indischen Restaurant machten sie einen silbernen Diskus im Licht der untergehenden Sonne aus, die Frau berichtet: "Sofort fühlte Dr.Greer die Anwesenheit einer außerirdischen Intelligenz und begann auf der Fahrt überall um sich zu schauen. Einen Moment später ergriff auch mich ein deutliches Gefühl, als wenn ein leichter Druck auf meiner Brust läge. Dr.Greer empfand ebenso. Zu seiner rechten kam aus einer ungewöhnlichen, sichelförmigen Wolke ein silberner Diskus geschoßen und flog außer Sicht davon. So kurz dies auch war, dies war ein wichtiger Vorgang. Es war eine *CE-5-Encounter* gewesen." Aufgrund eines aufkommenden Sturms wurden jedoch alle weiteren Observationen an diesem Tag eingestellt. Während das CSETI-Team sich in der Gegend umschaute, traf es immer wieder auf Anwohner die von seltsamen UFO-ET-Erfahrungen sprachen und nur eines gemeinsam hatten: das sie eben nichts gemeinsam haben. Sie wollten am folgenden Abend einen Posten am Loch Lomond aufbauen, aber dabei lief nichts sonderliches, sodaß sie nach 2 h wieder in ihre Pension zurückfuhren. Doch auf dem Rückweg passierte dann das, was bei ihnen kommen mußte. Sie sahen einen blauweißen Lichtball über dem Bergkamm aufblitzen, weswegen sie anhielten und weiter beobachteten. Das Licht veränderte seine Position und transformierte sich in eine große, dreieckige Maschine mit einem roten Blitzlicht an einer Stelle und einem blauen Blitzlicht an einer anderen, was es wie ein konventionelles Flugzeug aussehen ließ. Dennoch, in seiner Mitte befanden sich zwei sehr große, runde und weiße Lichter. Obwohl der Motor abgeschaltet war, die Seitenfenster sowie das Schiebedach geöffnet waren, hören sie keinerlei Geräusch als das Ding über den Bergkamm zog, hinter einem kleinen Turm mit seinen drei roten Blinklichtern flog und dann hinter dem Bergrücken in Richtung Take Me Down-Park verschwand.

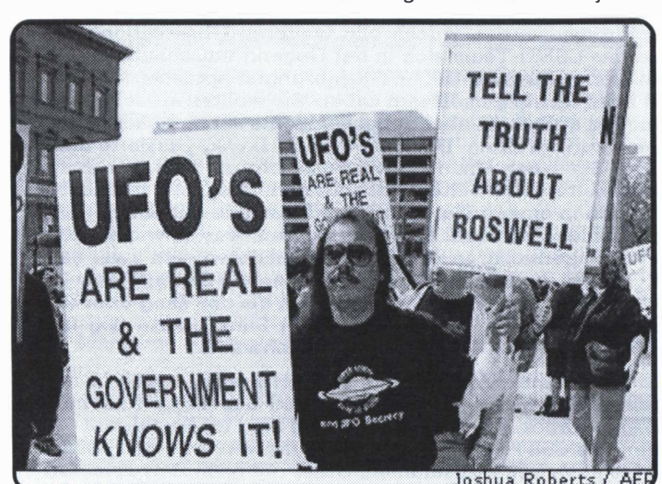
Also nichts wie ihm nach, wo sie bei ihrer Ankunft ein paar schwache, weiße Lichter gegen den Bergrücken aufblitzen sahen. Mehr geschah nicht und das Team fuhr halbwegs enttäuscht in seine Unterkunft zurück. Am nächsten Abend fand im Restaurant von Craig's Vater in Falkirk ein Treffen des CSETI-Teams mit UFO-Forschern und -Zeugen aus der Gegend statt, etwa 15-20 Leute kamen hier zusammen. Greer rief nach Beweismaterial für seine Projekt Starlight-Operation auf und einige Leute versprachen daraufhin, ihre Videos einzuschicken. Soweit diese Geschichte.

Die Zukunft von CSETI und des Cover Ups...

Ein sehr spezielles Ereignis erwartet die Gemeinde während des 22.-28.Juli 1997 in England. Genannt wird diese Fortbildungsmaßnahme "Ambassadors to the Universe" (Botschafter für das Universum) und feiert damit den fünften Jahrestag einer "fast-Landung" von einem "großen, strukturierten Raumschiff" in Alton Barnes anno 1992. Für die Botschafter-Ausbildung nimmt sich der "international bekannte CSETI-Gründer und Extraterrestrier-Forscher Steven M.Greer" extra Zeit, um die Ausbildung zu leiten, Forschungsdirektorin Shari Adamiak wird die Fortbildungsmaßnahme koordinieren. Was steckt nun hinter dieser Nummer? Nichts weiter als das Erlernen von "RV-2", die hohe Kunst des Hellsehens oder auch technisch "remote sensing" inzwischen genannt. Tagsüber die Theorie und nachts dann praktische Anwendung in der "Feld-Forschung" ist angesagt, wozu das *CSETI Working Group Training Kit* jedem Teilnehmer ausgehändigt wird. Leider können nur 20 Personen daran teilnehmen, die jeweils nur $ 2.100 für diesen ufologischen Unfug aufzuwenden haben. Plus Flugreise natürlich, die ist da noch nicht drin. Jene, die sowieso den Trainings Kit haben, dürfen aber $ 75 von der Summe abziehen. Da werden wohl eifrige UFO-Fans ihre Bestellungen für dieses außerirdische Seminar recht schnell bei der Mail-Box von Dr.Greer aufgegeben haben, der sich übrigens für die E-Mails den Namen "Dr.ET" gegeben hat... Ausgerechnet Greer wird in der Zeitung *Ft.Worth Star Telegram* vom 22.4. zitiert, weil er in Washington Filme wie ID4 oder TV-Serien wie "The X-Files" dafür verantwortlich machte, daß diese dazu führen, das "90 % der Bevölkerung in Anbetracht dieser Thematik denken, es sei alles Müll und totaler Unfug". Wir denken dagegen, daß der Mann völlig verdrehte Vorstellungen über seine eigenen Aktionen und die Auswirkungen von Medien-Action wie die genannten Hollywood-Produkte hat. Dem schließt sich auch AUFORA am 23.April 97 an und nannte Greer's Vor-

stellung "eine erschreckende Logik". Andere Aussagen von Greer wurden "recht extrem" genannt. Wörtlich: "Es macht aus rein diplomatischer Sicht keinen Sinn, der Regierung erst eine Konspiration öffentlich vorzuwerfen und dann nach ihrer Hilfe zur Auflösung einer Vertuschung zu bitten. Vielleicht hätte die Aktion eher nach einer Neu-Formierung von Blue Book fragen sollen, was sogar viele unter uns unterstützen würden, aber mit den Gegebenheiten die Greer schuf, hat er einiges an Respekt verloren."

Ed Komarek von der Aktion ORTK verbreitete am 26.April seine Meinung über die UFO-Kongreß-Hearing, wonach ***The Fireworks Beginn***. Komarek und seine ORTK unterstützt voll Greer's und CSETI's Bemühungen. Er sieht sich jetzt selbst "In the Line of Fire" und freut sich nun Clint Eastwood's Film im realen Leben durchmachen zu dürfen, wieviele leben eigentlich in dieser Bewegung, die die Film-Kunstwelt zu sich auf die reale Welt herabziehen? Hatte nicht bereits Hesemann die TV-Fiktiv-Figur Fox Mulder "meinen Freund" in seinem M2000 genannt? Wir sind doch etwas verwundert, weil wir bereits früher feststellten, daß die UFO-Thematik scheinbar für manchen Vertreter des Gebiets als Verwirklichung von SF-Träumen dient. Komarek jammert, das einige Fraktionen der UFO-Gemeinde am liebsten Greer über den Haufen schießen wollten und Greer dafür selbst die Munition liefert. Doch Komarek appelliert an die Gemeinde, dieses Große und Ganze nicht außer Sicht zu verlieren, um das Cover-Up zu beenden: "Wenn wir uns gegenseitig abschießen, dann geben wir doch zu, das es uns an besseren Lösungen mangelt." Die Zusammenarbeit wird nochmals herausgefordert, um die Vertuschung zu beenden. Am 27.4. reagierte dann MUFON und stellte in Frage, wer die von Greer benannten 104 Insider sein sollen. Und das MUFON HQ packt weiter aus: Greer war vor zwei Jahren von Bemühungen der "UFO Research Coalition" (CUFOS, FUFOR & MUFON) informiert worden, die selbst eine Spitze gegen den Capital Hill richten wollte, wir berichteten von der Rockefeller-Aktion. Kein Wunder, wenn die jetzt kursierenden Greer'schen Einweisungs-Papiere recht ähnlich denen der Koalition sind, Teile davon hat Greer ohne Erlaubnis und "gegen unsere Wünsche" übernommen. MUFON nennt Greer einen, der "überzogene Behauptungen aufstellt" und dessen angebliche Zeugen und ihr Wert in Frage stellt. MUFON ist betroffen von der Greer'schen Aktion und fühlt sich übergangen, ja in den eigenen Aktionen "zurückgeworfen".



Joshua Roberts / AFP

Komarek war sich nicht zu schade, um am 30.April sogar einen Internet-Bettelbrief an Firmen und Unternehmer in Umlauf zu bringen, um damit Finanzen für UFO-Anhörungen im US-Kongreß herbeizuschaffen. Hier läßt er durchblicken, daß derzeit die Medien mehr und mehr über das UFO-Phänomen berichten, wobei jedoch "viel Fiktion und grobe Spekulation" ist. Die angesprochenen Unternehmer bekommen jedoch versprochen, das hinter all diesem (ufologisch-selbstverursachten) Rauch auch ein wirkliches Feuer ist. Deswegen werde derzeit hinter den Kulissen viel gearbeitet, um die Wahrheit ans Tageslicht zu bringen und dies eben mittels Kongreßanhörungen zur Sache. Ed Komarek nimmt sich heraus, der derzeit drei große UFO-Gruppen genau dies anstreben und sich eine Lobby für ihr Anliegen geschaffen haben. Zudem wurden von ihnen über 100 Personen identifiziert, die hohe Sicherheitsbescheinigungen besaßen und an Alien-Projekten arbeiteten, wobei ein Großteil bereit ist vor dem Kongreß Zeugnis abzulegen: "Doch wie alle politischen Bemühungen wird auch dies eine Menge Geld kosten und die an dieser Aktion beteiligten

Parteien brauchen Finanzen von außerhalb. Ich bin einer der Mitbegründer von Operation Right To Know, eine politische UFO-Aktivisten-Organisation, die sich dem Ziel gewidmet hat, für die Beendigung der UFO-Geheimhaltung einzutreten und deswegen alle entsprechenden Aktivitäten zur Einrichtung von Kongreß-Anhörungen zum UFO-Thema unterstützen." Um Spenden wird gebeten...

An die lieben Freunde und Unterstützer von CSETI ging durch Greer am 3.Juli 97 eine Meldung hinaus. Hierin bedanke er sich für die moralische und finanzielle Unterstützung, die zu dem "Erfolg von CSETI" und zu den "historischen Durchbrüchen in den letzten Monaten" führten. Nun wird die Hilfe in einer ganz dringenden anderen Angelegenheit erbeten: Greer und CSETI-Forschungs-Direktorin Shari Adamiak wurden bei ärzlichen Untersuchungen mit den Diagnosen Krebs und sich ausbreitenden Metastasen schockiert. Die Situation sehr sehr ernsthaft und die notwendige sofort einzuleitenden Eingriffe zudem sehr teuer. Aus diesem Grund hat CSETI den "Healing Fund" eingerichtet, wozu freilich sofort Spenden benötigt werden und zu denen nun aufgerufen wird. Und es gibt Hoffnung, kommt das Geld nur schnell rein: "Wir sind sicher, das mit Ihrer Hilfe, die Heilung erfolgen wird und weitere historische Erfolge zu verbuchen sein werden. Arbeiten wir zusammen, so bin ich sicher, werden wir eine neue Zivilisation aufbauen, die auf dem universalen Frieden beruht."

Und dann kam da noch James Oberg* ins Feld, der einen offenen Brief an Greer richtete. Greer, der erklärt zu fordern, daß die Regierung allen Geheimnisträgern das geschützte Recht der freien Rede zu garantieren, damit die Betroffenen keine Nachteile zu befürchten haben, übersieht die Gegebenheiten: Dies allein schon aus der Tatsache heraus, daß das UFO-Feld von unzähligen Menschen bevölkert wird, die ohne Probleme zu bekommen (nach noch nicht einmal die MIBs tauchen auf!) ihre Geschichten verbreiten können und dies in den größten medialen Organen. Oberg, der mitverantwortlich für die OMNI-Aktion "Project Open Book" ist (!), betont zusätzlich, daß er niemals jemanden kennenlernte oder von einer solchen Person erfuhr, die jemals wegen ihrem "UFO-Geheimnis-Verrat" angeklagt wurde oder gar in den Knast kam - obwohl es derer doch einige gibt, wenn man ihren Storys glauben will! Dies ist eine sehr gewichtige Tatsache, an der die UFOlogen nicht herumkönnen. [*= Oberg sieht sich selbst als ein "lebenslanger UFO-Fan", der das CSICOP mitbegründete und langjähriger Kollege von Phil Klass ist, der aber auch ein Freund von J.A.Hynek "in den alten Northwestern-Tagen" war. Sein besonderes Interesse ist "der folkloristische Aspekt des UFO-Glaubens in unserer Kultur".]

Bevor wir es vergessen, noch eine zweifelhafte Figur mischt in diesem ufologischen Reigen mit: Richard J.Boyland, der von Sacramento aus seine eigene Show abzieht. Bereits am 11.März 1997 hatte er einen Offenen Brief hinsichtlich des UFO-Cover-Ups in Umlauf gebracht, der "direkt an die Verantwortlichen der UFO-Vertuschung und deren Operationen in den Vereinigten Staaten gerichtet ist". Er verdeutlicht: Wir haben es mit *zwei* Cover-Ups zu tun. Das eine ist das harmlose, wenn die Regierungs-Offiziellen leugnen, mehr über UFOs zu wissen und weitere UFO-Forschung zu betreiben. Doch das andere Cover-Up ist jenes, was die UFOlogen auf die Palme treibt: es ist das ungesetzliche und kriminelle Cover-Up, welches einige Pseudo-Regierungs-Organisationen privat und aggressiv betreiben. Scheinbar hat der Mann zuviel *Dark Skies* gesehen, weil er nun den eigentlichen Vertuschern droht, das ihre Zeit nun um ist [die werden sich jetzt aber gewaltig in die Hosen gemacht haben]. Boyland weiß (?), von was er spricht. Er hat tiefere Einblicke und kündigte für das Frühjahr die erste einer Serie von formellen Alien-Landungen an, die zum Ziel haben, eine offene und offizielle Kommunikation zwischen den *Star Nations* und dem Erdvolk herzustellen. Boyland: "Die Ära eines offenen außerirdischen Kontakts ist gekommen." Hierbei bezieht er sich auf Greer's Washingtoner Aktionen, die angeblich in einer weltweit-übertragenen TV-Pressekonferenz bei der UNO münden sollen. Damit findet das UFO-Cover-Up sein Ende. Nun haben sich die Betreiber des Cover-Ups zu verteidigen und müßen das Urteil des Volkes erwarten, wovor sie sich seit 50 Jahren fürchten. Die Zeit der schmutzigen Tricks ist vorbei, "wir werden Euch nicht vermissen". Wir dagegen würden Typen wie Boyland nicht vermissen....

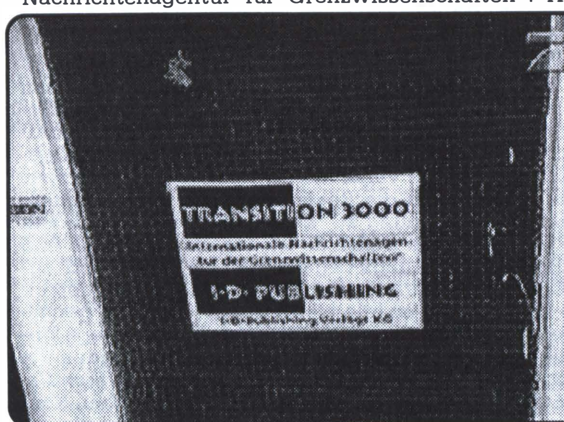
Der große Knall kam am 6.Juni 1997. Auf der offiziellen FUFOR-Webside griff man heftig Greer an, weil er in einem Piratenstück das Material von "Best Available Evidence" für sich vereinnahmt hatte. Aber dies allein ist nicht der Punkt, FUFOR klagt, das Greer

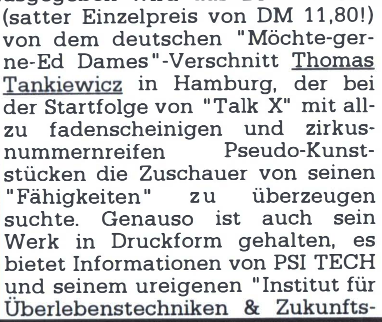
zwar sich als moderater, logischer Vertreter des UFO-Felds ausgibt, aber jegliches Studium seiner Unterlagen nachweist, das er ein Kontaktler ist. Deswegen beläßt es FUFOR jedem "rationalem Mitglied der UFO-Gemeinde eigene Schlüße über Greer und seine Aktion zu ziehen". [Bitte lesen Sie in diesem Zusammenhang auch nochmals in CR Nr.156 den Beitrag "Die Schlacht um Kongreß-Anhörungen" sowie "D.Keyhoe verstorben"; CR 157 und "Donald Keyhoe tot!"; CR 187, dort den Artikel "UFOlogen wollen das Cover-Up vor den amerikanischen Kongreß bringen" und CR 213 mit "UFO-Politik: Marsch auf Washington, DC!" nach.]

Der **14.April** brachte zumindest in der *BZ* einen Artikel mit, der uns einen scharfen Blick auf Astronauten-UFO-Sichtungen und derartige kosmische Abenteuer werfen läßt. Zumindest bei den russischen Kosmonauten sah das Heldenleben hinter der Kulisse anders aus, als uns bisher der Nationalstolz der großen Raumfahrt-Nation zutrug und sie sich selbst ob technischer Hochleistungen feierte. Einzig der Mensch, im stalinistischen Kommunismus sowieso nur eine Schraube im Getriebe und Mittel zum Zweck, blieb dabei verloren zurück. So kehrte Juri Gagarin völlig verwirrt und geschockt aus dem Weltraum zurück, er stammelte seltsames Zeug und wurde auf Sicht depressiv. Das Leid der Kosmonauten! Auch andere Pioniere im All waren verwirrt zurückgekehrt und einige "faselten sogar was von grausamen Treffen mit Außerirdischen". Der Weltraum, unendliche Weiten - unendliche seelische Leiden? Ein überaus interessantes Thema gerade in Anbetracht der Tatsache, das viele Raumfahrer soetwas wie "Gotteserfahrungen" da draußen gemacht haben und in ihrem religiösen Bekenntnis gestärkt von da oben zurückkehrten.

In Hamburg barer Unfug: Eine Panik-Schmiede

Apropos "religiöses Bekenntnis". Am 15.April war in verschiedenen Zeitungen der Bericht nachzulesen, wonach fünf *Straßenschilder* bei Sunnyside (US-Staat Washington) urplötzlich zum Anziehungspunkt tausender Glaubensfanatiker wurden, das sie die im Sonnenlicht schillernden Rückseiten für *Marienerscheinungen* hielten. Gläubige beteten und tanzten vor den Straßenschildern und legten Kränze, Blumen und Kerzen ab. Am gleichen Tag erhielten wir die Zeitschrift *Transition 3000*, Nr.20/97, Organ der "internationalen Nachrichtenagentur für Grenzwissenschaften". Herausgegeben wird das Din-a-4-Blatt (satter Einzelpreis von DM 11,80!) von dem deutschen "Möchte-gerne-Ed Dames"-Verschnitt Thomas Tankiewicz in Hamburg, der bei der Startfolge von "Talk X" mit allzu fadenscheinigen und zirkusnummernreifen Pseudo-Kunststücken die Zuschauer von seinen "Fähigkeiten" zu überzeugen suchte. Genauso ist auch sein Werk in Druckform gehalten, es bietet Informationen von PSI TECH und seinem ureigenen "Institut für Überlebenstechniken & Zukunftsforschung" zum genannten Copyprice an. Dafür gibt es aber wechselseitig abgesicherte Informationen, die mittels Anwendung von *Technical Remote Viewing* (TRV) gewonnen wurden. Der Privatmann kann sich an einen Newsticker auf Email- oder Faxbasis anklemmen, der dann im Monat 10,80 DM (also 119,40 DM im Jahr) kostet, während Medienvertreter im Monat 105 DM zu bezahlen haben (1.050 DM per Jahr). Aber, bevor wir es vergessen. Zurück zum 16.März 1997 und dem Pro7-Magazin "Focus-TV". Hier gab es einen Beitrag über den "Super-Kometen Hale-Bopp" und den dadurch ausgelösten wilden Diskussionen und Spekulationen: "Kometen-Gurus beschwören den Weltuntergang, für einige kündigt er den neuen Messias an und ein UFO-Verein weiß genau, das wir nur mit Hilfe von Außerirdischen davon kommen werden."



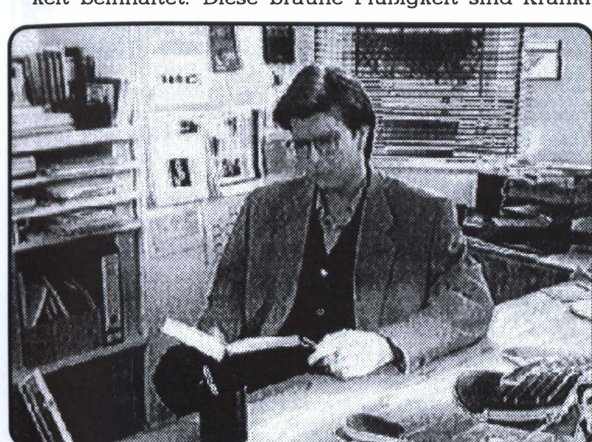


Das Institut "Transition 3000" entpuppte sich beim Pro7-Besuch als Kellerwohnung...

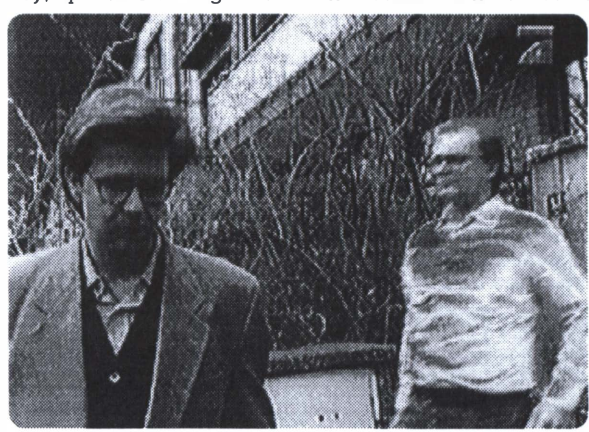




Wir sehen eine Dortmunder Meditationstruppe, die durch Trommeln dem Kometen "näherrücken" will und mit Musik die bösen Omen fernhalten. Schnitt, und schon sind wir in Hamburg beim "sogenannten Institut für Zukunftsforschung", ein Kellerzimmer, zu dem mit gewichtiger Mimik die beiden uns hier beschäftigenden Herren, Thomas Tankiewicz (siehe Bild unten) und Lothar Rapior, hinabschreiten. Dort angekommen werden sie gefragt, warum Hale-Bopp, "Ihrer Meinung nach", so gefährlich ist. Während Tankiewicz die Figur des zufällig Anwesenden mimt, ist es Rapior der uns folgende Überraschung aus den "erarbeiteten Forschungsergebnissen" offenbart: "Auf dem Kern [des Kometen] ist ein behälterähnliches Gebilde, das eine braune Flüßigkeit beinhaltet. Diese braune Flüßigkeit sind Krankheitserreger, Pflanzenkrankheitserreger. *Diese müßen künstlich und intelligent hergestellt worden sein. Wir wissen, das sie auf die Erde kommen und Auswirkungen haben werden.*" Im "selbsternannten Institut"* ist man von der obskuren Katastrophentheorie überzeugt. An einem Kinderspielzeug-Weltkugel-Luftballon zeigt man dem staunenden Publikum auf, daß die Hale-Bopp-Krankheitserreger zunächst in Äquatorial-Afrika "vorzufinden sein werden", und wie beim Luftballon-Modell gezeigt, werden dann die Erreger "durch die Erdrotation auf den Rest der Erde verteilt". Das Schreckensszenario ist *Outbreak*-mäßig auf einer Wandweltkarte nochmals pseudowissenschaftlich übertragen. Bis in 4 1/2 bis 5 Jahren sei dann "etwa 70 % der Weltbevölkerung dahin". Peter Stäppmayer von der Volkssternwarte München lacht deswegen auf und nennt dies "baren Unsinn". Zurück zum ersten Unsinn dieses Beitrags, der Dortmunder Eso-Gruppe. Dort hat Marete Matern u.a. in einem Esoterikladen das große Sagen, eben auch weil sie Außerirdische kontaktieren kann, was "sich ja schon bestätigte". Die von ihr meditativ kontaktierten Aliens versicherten sonach, das sie ihren Erdenbrüdern beim Anflug von Hale-Bopp zur Seite stehen und einen Schutzschirm um die Erde legen werden, der freilich aus höherwertigen Energien besteht. 'Focus-TV' sprach in Anbetracht all dessen von "bedenklichen Auswirkungen auf die Esoterik-Szene", nicht *auf* sondern *durch* die selbige Szene auf die Bevölkerung wäre richtiger gewesen.



Im Editorial erfuhren wir, daß "die letzten Monaten anstrengend waren", weil die Integration der aus dem TRV "gewonnen Daten in die redaktionelle Arbeit" stattfand. Die Verfügungstellung ist ein "kommerzieller Ansatz" - nett umschrieben von dem jungen 'Para-Sonnyboy', wie wir meinen. Der kommerzielle Ansatz ist es auch, der Tankiewicz die "Unabhängigkeit von äußeren Einflußfaktoren" (wie z.B. einer sogenannten vernünftigen Arbeit im normalen Berufsalltag?) beschert. Das Editorial ist voller derartiger glitzernder Umschreibungen und jeder Newcomer wird mächtig beeindruckt ob der vielen, "bodenständig" genannt, Worthülsen sein. Während Tankiewicz dieses Editorial schrieb, flimmerten gerade die Meldungen zu *Heaven's Gate* auch über seinen "Nachrichtenmonitor", wir sagen bei uns zu Hause schlichtweg Fernseher dazu, auch ein Fernwahrnehmungs-Gerät. Doch zurück zum deutschen Ed Dames, der da schrieb: "Dieses Ereignis zeigt einmal mehr auf, wie wichtig es ist, auf verläßliche und korrekte Informationen Zugriff zu haben, um nicht dem aus zweifelhaften Quellen stammenden Material und seinen dogmatischen Protagonisten ausgeliefert zu sein." Uns wird im Gesamtzusammenhang und dem großen Überbau des Suizid-Dramas in Anbetracht dieser heuchlerischen Ausführung, sorry, speiübel. Dies gerade auch in Anbetracht des Artikels "Genesis III: Wie einfach man in Amerika UFOs kommerzialisieren kann", dem ein Kasten angehängt ist, in welchem man nachlesen darf: "Seit 1978 nutzt eine Vierergruppe geschickt die Möglichkeiten der kommerziellen Verwertung von angeblichen UFO-Erlebnissen in Buch und Videoform aus und läßt sich die Echtheit derartiger Fälle von einem eng angeschlossenen Fotoexperten bestätigen." Das gleiche geschieht doch analog auch via PSI-TECH und ISFR zu den Fern(seh)wahrnehmungen. Tut uns leid, aber dies ist uns zu schmierig. Und da sind wir wieder beim Ausgangsthema. Komet Hale-Bopp und die amerikanische UFO-Sekte. Noch am 15.April wird Dank der technischen Fernwahrnehmung behauptet, daß "eine Art von Intelligenz eng mit diesem astronomischen Phänomen verbunden ist, dessen Natur noch definiert werden muß. Die TRV-Arbeit an diesem Projekt wird von PSI TECH fortgesetzt." Zudem wird erklärt, daß der Komet sich in zwei Teile aufgespalten habe, wobei Hale-Bopp "A"eine "drastische Kursänderung erfahren wird, die von der Erde wegführt". Hale-Bopp "B" dagegen "wird seine Flugbahn in Richtung Erde beibehalten und möglicherweise geringe geophysikalische Unruhen verursachen". Allein schon bei Posteingang war dies alles als purer Unfug längst überholt, zeigt dafür um so mehr die Methode auf. Als verspäteten Aprilscherz fassen wir dagegen die Meldung auf, wonach die "Kornkreise Orientierungshilfen für humanoide Zeitreisende" sein sollen, wie sie bereits anno 1947 bei Roswell abgestürzt sind! Da die UFO-Flieger die Zeitreise beherrschen, so wird uns von den Fernwahrnehmern verkündet, führten sie nach dem Crash eine Rettungsaktion durch, um das Ereignis ungeschehen zu machen, wodurch "keine physischen Beweise zurückblieben. Lediglich die Erinnerungen und Eindrücke der beteiligten Menschen blieben bestehen". Starker Tobac, wie wir meinen. Wir haben eher den Eindruck, als sollten mit neuen, abenteuerlichen Geschichten nur alte Felder abgegrast werden, um auf dem immer schwieriger werdenden Markt mit neuen Impulsen überlebensfähig zu bleiben. Der Trick hierbei ist, so macht es auch das Editorial klar, daß der Leser an das (teure) Heft gebunden wird, da er nur den Gesamtzusammenhang durch das Studium "über mehrere Hefte hinweg" erkennen mag. Wir dagegen haben den Zusammenhang hinter der Fernwahrnehmung recht schnell erkannt.



Obiges Beispiel ist einmal mehr ein Beweis, was so alles an Dünger herbeizuführen ist, um den UFO-Aberglaubensnährboden auszumachen, der auch wieder immer mit den gleichen Maschen kompostiert wird. Einem außenstehenden Betrachter der Szene, wie z.B.

[*= Hier sei ein Nachsatz erlaubt. Am 5.7.97 brachte 3sat die Wiederholung einer etwa zwei Wochen vorher auf BR3 augestrahlten *Schlachthof*-Sendung zum Thema Übersinnliches. Unser lieber 'Onkel Tom' war hier ebenso zu Gast und blies die Pfeife für sein 'Institut', was er übrigens ein *Wirtschaftsunternehmen* nannte. Das Institut habe "ganz normale Kunden, die aus dem Bereich Industrie, Wirtschaft und Managment kommen", aber er habe ein Problem, das sogenannte Institut und das dahinterstehende Team "hat keine Referenzlisten". Para-Psychologe Walter von Lucadou saß dem Hamburger Michel gegenüber und schränkte doch schwer die Leistung des "technischen Hellsehens" ein, was übrigens auch der amerikanische Geheimdienst im Projekt STARGATE erkannte: "Man braucht immer noch traditionelle Kommunikationsmittel, um festzustellen, ob die indiuativen Eindrücke der Remote Viewer nun tatsächlich zutreffen *oder reine Phantasie sind*. Das heißt, daß der Geheimdienst muß immer noch jemand ausschicken und hat die selben Aufwendungen und Probleme wie zuvor auch, um das zu prüfen. Also hat man nicht viel davon, aus diesem Grunde wurde das Projekt vom Geheimdienst eingestellt - weil es nichts genützt hat, und das ist der springende Punkt."



Als der Moderator dann noch erwähnt, daß die RV-Kurse "schlappe 7.200 Mark" kosten, war im Schlachthof um die Glaubwürdigkeit von Thomas Tankiewicz geschehen, ein Aufstöhnen ging durchs Publikum und von Lucadou sagte gleich: "Ich würde keinen Pfennig dafür ausgeben." Was dann folgte war ein hilfloses argumentieren durch Thomas Tankiewicz, der sich langsam in die Ecke gedrängt fühlte und verbale Fußtritt austeilte, weswegen von Lucadou verständlicher Weise aufkochte, weil er die ganze Sache sowieso für einen Pseudo-PSI-Schmarn hält. Unser Onkel Tom fühlte sich scheinbar geoutet und wurde wütend, wobei er sich verhaspelte: "Würden wir einem Wissenschaftler wie Ihnen vertrauen, würden wir heute auf dem Hamburger Fischmarkt Bananen verkaufen." Womit auch klar wird, was hinter dem Wirtschaftsunternehmen von Thomas Tankiewicz steckt, gäbe es sein Institut nicht, wäre er auf dem Fischmarkt Bananenverkäufer! Im Publikum saßen dann auch vorgeblich erfolgreiche Seminar-Teilnehmer, die sich dann aber als Mitarbeiter des vorgeblichen Wirtschaftsunternehmen entpuppten! Ein anwesender Sektenbeauftragter schoß dann Kreuzfeuer (unter dem johlenden Applaus des Publikums) und warf Augenwischerei den RVlern vor, weil sie mit dem hohen Preis von über 7.000 DM den Eindruck erzeugen, daß wenn die Leute viel blechen für eine Sache, auch etwas an der Sache sein muß und mit dieser Suggestion gearbeitet wird. Da wird also richtig hingelangt. Und um die Sache noch abzurunden wird die junge Mitarbeiterin von Thomas Tankiewicz gezeigt, die dann noch erklärt: "Keinen Scheiß zu verkaufen." Tut uns leid, aber genau dieser Eindruck kam uns auf.]

einem Ruck-Zuck-Recherchen-Journalisten, ist die Auftrösselung dieser komplexen Thematik damit gar nicht möglich. Hieraus wird vielleicht auch erklärlich, weswegen die Bearbeitung des UFO-Themas in kritischer Form entweder nur Ohnmacht nachweist oder in Spott verfällt. Der Herausgeber des *UFO-Kurier* vom Mai 97 klagt über das "Verhalten der Medien" in seinem Editorial, die nach Ansicht von Kopp/v.Rétyi "offenbar ganz nach Lust und Laune" die UFO-Thematik abhandeln: "Ausgewogene Darstellungen zählen hier überall zu den Raritäten. Im gegenzug reichen sich viel eher Lächerlichmachung und unin-

formierte, unkritische Berichterstattung die Hand." Ja, im Hause Kopp frägt man sich nun, "aus welcher Quelle manche Presseagenturen gespeist werden!" Und es ist die Rede davon, daß der Informationsfluß "verblüffend gut gesteuert ist". Sicherlich ist gut gesteuert das diesmalige "Titelthema" namens **Die NASA und das UFO-Geheimnis** (schon wieder). Im Eingangsabsatz hierzu steht die interessante Phrase "hinlänglich bekannt ist die Tatsache" des Cover-Ups, wie es v.Rétyi vorbringt. *Tatsache*? *Hinlänglich bekannte Tatsache*? Dazu paßt wieder der Leserbrief von Walter-Jörg Langbein im selben Heft, wo er fordert, nichts mehr über "Lichtwesen", "medial" und dergleichen Eso-Quatsch des New Age im UFO-Kurier lesen zu wollen, wie es Autor Risi dort gerne vorträgt. Auf Spiritismus und Artverwandtes sollte der UFO-Kurier verzichten. Da stimmen wir Langbein uneingeschränkt zu, soetwas hat grundsätzlich in der UFOlogie zwar was zu suchen (weil der Traditionen wegen), aber nicht in der UFO-*Forschung*. Aber, halt, Moment'chen mal. Da entpuppt sich ja Langbein als Pharisäer: Er, ja er, ist Mitarbeiter der UFO-Nachrichten. Und dort wimmelt es geradezu seit jeher von genau jener Art von Berichterstattung, die er soeben ablehnte...

Unsere hier durchgeführte, kritische und zeitaktuelle Betrachtung und Analyse des ufologischen Unterbaus in dieser, unserer Kultur hat dabei noch gar nicht die evolutionäre UFO-Historie oder gar UFO-Sichtungs-Meldungen sowie ihre sachkundige Hinterfragung mit all ihren Problemen, Polemiken und weiteren Fußangeln angeschnitten. Die seriöse UFO-Phänomen-Untersuchung sollte unserer Meinung nach dazu angetan sein, die sprichtwörtliche "Spreu vom Weizen zu trennen". Hierzu zählt der gesunde Menschenverstand genauso wie eine gesunde Skepsis, um im Versuch einer objektiven Annäherung auch des Teufels Advokat zu spielen. Im gerade erschienen *Just Cause* (Nr.50, März 97) von *Barry Greenwood* schreibt jener zu recht in seinem Editorial die Frage nieder, was nach 50 Jahren modernes UFO-Phänomen verblieben ist. Die Szene ist vollgeschüttet mit wahnwitzigen Spekulationen und Abenteuergeschichten, "UFO Kooks" und "Saucer Wackos" stehen an jener Ecke der "Bewegung" und geben schlammbewehrte Erklärungen gegenüber der Öffentlichkeit ab, wodurch mehr Phantasie denn Realität in den Köpfen der ufologischen Konsumenten zurückbleibt und gerade dieses irre Element überall als Wahrheit verteidigt wird.

Greenwood stellt auch die gescheide Frage, was all die in Kubikmeter zu rechnenden Papiermengen der falschen Propheten sollen, wenn am Schluß die dort enthaltenen Details immer noch keinen UFO-Beweis enthalten [auch wenn die Prediger uns sagen, daß dies die Beweise sind] und die darüber geführte Diskussion 1997 immer noch nicht weiter ist als 1947? Einzig und allein der Sozial-Historiker wird eines Tages mit all dem etwas anfangen können, sonst niemand. Die Realität des UFO-Phänomen, so stimmen wir überein, hat nichts mit dem zu tun, was Hollywood uns vorträgt. Die UFO-Forschung hat durch UFOlogen [auch wenn sie sich UFO-Forscher nennen] viel Schaden erlitten und nur wenige sind dabei, diese Schäden wieder beheben zu wollen. Dazu zählen auch wir uns vom CENAP, um es einmal deutlich zu machen. Greenwood nimmt auch Stellung zum Heaven's Gate-Drama, "dessen Auswirkungen uns eine lange Zeit begleiten werden. Die Verrücktheiten der Schund-UFOlogie können kaum besser als in diesem Drama demonstriert werden. Die Toten sind deswegen zu beklagen, weil sie in ihrem Glauben an eine verrückte ufologische Story festhielten - dies trotz der Tatsache, daß die professionelle Wissenschaft von Anfang an sich gegen die Story um das Hale-Bopp-Begleit-UFO stellte." Soweit sind wir also schon, da wird in verwirrten Köpfen schon nicht mehr der Wissenschaft vertraut und blindes Vertrauen ufologischen Zauberlehrlingen geschenkt.

GOES-9: Was nahm der Satellit da auf?

Es waren gerade einmal drei Wochen nach den San Diego-Massen-Suizid vergangen, als neue UFO-Gerüchte im Internet kursierten und der Fall **Goes-9 Incident** das Licht der ufologischen Schattenwelt erblickte. Zum einen war ein amerikanisches Kampfflugzeug vom Typ A-10 in Colorado verschollen und zum anderen berichtete das National UFO Reporting Center vom Anruf eines Bundesangestellten am 16.April, der darauf hinwies, das da ein anomales Objekt durch den GOES 9-Wettersatelliten (dieser wurde ehemals von Cape Canaveral mit einer Atlas-Agena-Rakete hochgebracht) um 15:30 Uhr Zulu-Time am

Kaum zu glauben, der schwarze, rechteckige Schmierfleck löste spannenden, aber unnötigen, UFO-Alarm in der amerikanischen UFO-Szene aus...

selben Tag aufgenommen worden war, als es vermeintlich vor der Küste Alaskas auftauchte. Wie es der Zufall so will berichtete auch CNN und AP am selben Tag von einem NORAD-Alarm, sodaß die UFO-Spekulationen in der Gerüchteküche kursierten. Das entsprechende Bild war sofort auf verschiedenen WWW-Seiten der US-Behörden verfügbar. Hier die Quellen:

http://www.nrlmry.navy.mil/satdat/goes9_images/bayvis/g9_970416_1530.jpeg

http://www.nrlmry.navy.mil/satdat/goes9_images/cavis/g9_970416_1530.jpeg

http://www.atmos.washington.edu/images/wv4km/97o4161530.gif

http://www.nrlmry.navy.mil/sat-bin/g9_images.cgi?action=Previuous_Photos

Natürlich hatten die UFOlogen damit wieder einen Festtag, weil sie bekanntlich in alles das hinsehen wollen, was ihnen neuen UFO-Thrill verspricht. Nun, das gehört wie Salz und Pfeffer beim Steak auch hier zur UFOlogie, was oftmals gerne in Vergessenheit gerät. Und NUFORC gestand dann auch schnell und kleinlaut zu, daß der Begriff "Bundesangestellter" zwar richtig sei, der Informant aber genauer gesagt ein Postbote war. Nun, die

Neigung der UFOlogen nicht nur Themen aufzublasen, sondern dies auch bei betroffenen Personen zu tun ist uns ja nicht unbekannt geblieben, seitdem ein in Deutschland wohlbekannter Johannes bei Konsul Weyer zu Besuch war und sogar bei einem Titelhändler für fast 10.000 DM einen Doktortitel erwarb.

Spannend wurde die Story dadurch, daß der Wetter-Satellit ein und die selbe Erscheinung mit fünf Aufzeichnung-Methoden registrierte. Dann meldete sich NUFORC noch einmal und stellte fest, daß die Gruppe inzwischen von einem Ingenieur, Mike Morrill, der Firma Space Systems/Loral im kalifornischen Palo Alto kontaktiert wurde, der die übermittelten Daten der GOES-Satelliten kontrolliert und dem das merkwürdige Gebilde auf diesem einem Foto auffiel, weil es aus den üblichen Instrumenten-bedingten Artefakten und den bekannten Übertragungsfehlern abwich. Aber er erklärte, auch zu wissen wie dieses "Ding" dahinkam. Es ist nämlich genau jene Stelle auf dem Bild, wo normalerweise in einem Kontrollfeld die technischen Daten des Bildes übermittelt werden und sich ein Datenblock zeigen sollte. Schlichtweg ein Scanner-Dropout sorgte an dieser Stelle für einen ausgefressenen Datensatz. Derartiges kommt immer wieder mal vor.

Der NORAD-Alarm hatte dagegen nichts mit der Ortung von irgendeinem ID4-mäßigen Fremdkörper im Weltraum oder dergleichen zu tun. Er bezog sich auf die "innere Sicherheit", nachdem es Drohanrufe dort wegen dem unrühmlichen Jahrestag des Bombenanschlags von Oklahoma City gegeben hatte, den radikale Kreise zum *Militia Day* ausriefen.

Dennoch: Die ufologische Szene bekam a. entweder davon nichts mit oder b. (was typischer ist) wollte von den realen Hintergründen nichts hören. Man sprach hier von einem "Weißwaschen" und einen "Desinformationsmanöver". Das wirkliche Fremdraumschiff sei nur auf diesem Satellitenbild elektronisch ausradiert worden, um die Öffentlichkeit nicht zu schockieren. Oder: Das fremde Raumschiff sei so hell gewesen, daß die Satelliten-Elektronik das eingehende Signal nicht verkraftete und an dieser Stelle schwarz schrieb. Für manchen war das Verschwinden der A-10, der NORAD-Alarm und diese Aufnahme zuviel des guten und ein deutlicher Hinweis auf außerirdische Einwirkungen. Als dann aber aus der Szene heraus (namentlich Chris Rutkowski) Vergleiche mit dem Fall des Hale-Bopp-Begleiters aufgemacht wurden und man vor derben Späßen um einen *processing artifact* warnte, nahm so mancher Enthusiast seine vorher sich wirklich ernst anhörenden Spekulationen zurück und nannte sie "einen Spaß", weil: "Warum sollte auch auf der Navy-Webseite ein wirklich echtes Anomalien-Bild auftauchen?" Rutkowski ließ das so aber nicht stehen, wenn nun die Plaudertaschen der Szene sich ganz harmlos geben wollen, weil er selbst inzwischen mit einem Dutzend "in Panik geratenen UFOlogen" gesprochen hatte, die allerlei Wirrheiten ob des Falls absonderten und geradezu von einer Hysterie befallen waren. Chris Rutkowski brachte es damit auf den Punkt:

"Wir haben somit gesehen, daß die seriösen UFO-Forscher nach wie vor Schwierigkeiten haben und unser Feld es selbst verantwortet, wenn die UFOlogie in den Augen der Skeptiker und der Wissenschaft schlecht dasteht. Schnellschüße und übereilte Spekulationen sind unser größtes Problem seit Anfang an. In der realen Wissenschaft handelt man völlig anders und wartet zunächst auf Bestätigungen und forscht weiter nach. Bei uns herrscht aber oftmals keine Atmosphäre der Nachforschung vor, sondern die schändliche Aura der Gerüchteküche wird zur ufologischen Wissenschaft erhoben." UFOlogen wie Francis Ridge vom sogenannten UFO Filter Center (und von Beruf her ein "Unternehmensberater", nachdem er 11 Jahre lang *store manager* war) reagierten geradezu allergisch auf diese Nachricht. Er warf nun Rutkowski vor, das es jene gemachten Aussagen von UFO-Forschern über die UFOlogie es sind, die der UFOlogie draußen einen üblen Geschmack verpaßen und nur den Skeptikern dienlich sind. Rutkowski solle sich einfach eine "dickere Haut wachsen lassen" und nicht mehr solche Aussagen über die UFOlogie zu machen, weil dadurch "zu viele in Konfusion geraden können". Jerry Washington von der Kentucky-Abteilung der MUFON stellte sich sofort auf die Seite von Ridge und erklärte: "Mir persönlich ist es egal, wie ich in den Augen der Skeptiker und Wissenschaftler erscheine. Sie können mir nichts tun um die Realität meiner eigenen UFO-Erfahrungen zu nehmen...Zur Hölle mit ihnen. das ist alles ihr Problem."

Jaja, es sind gerade einmal drei Wochen nach San Diego vergangen und allein in drei Wochen hat sich in der UFOlogie nichts weiter getan, als jeden Ansatz von interner (und unseres Erachtens nach berechtigter und begründeter) Kritik sofort über den Haufen zu

schießen. Die UFOlogie, die sich als eine Wissenschaft versteht, ist nicht mal imstande Selbstkritik zu üben und zuzulassen. Damit entpuppt sie sich als Pseudo-Wissenschaft einer Horde von egozentrischen Menschen, die rein vom *Willen-zum-Glauben* beherrscht wird und sich auch von ihm beherrschen lassen will, weil dies die Essenz des seelischen Zustands der UFOlogie schlichthin ist. Ein Beweis hierfür lieferte auch Die Radiosendung *Art Bell* vom 22.4.97, als dort einmal mehr hemmunglose Irrheiten durch den amerikanischen Äther getrommelt wurden: NORAD in den Cheyenne Mountains, Colorado, habe im nationalen Sicherheitszustand "Vollalarm DEFCON 4" gestanden! DEFCON 4 ist nur eine Stufe unterhalb des Atomkriegs! Allein AUFORA erhielt ob dieser Sendung dutzende besorgter E-mails, Anrufe und Faxe. Und man fragte deswegen bei NORAD nach, wo Captain Dubuc aus den Hocker fiel, als er von dieser im Radio vorgebrachten Behauptung hörte und sie als Blödsinn zurückwies. Es habe zudem keinerlei unidentifizierten Verkehr über dem Himmel gegeben, wie bereits vorher das Öffentlichkeits-Büro der kanadischen Streitkräfte schon gegenüber AUFORA erklärt hatte. Zum PIO des Pentagon kam man wegen laufend besetzter Leitungen nicht durch. Jim Hedges vom CNN News Center in Atlanta wies diese Verrücktheiten zurück. Wieder einmal war von Art Bell eine Verücktheit in die Welt gesetzt worden, die dem ahnungslosen Zuhörer den Angstschweiß auf die Stirn treiben kann. Wir erinnern uns an die Affäre des Hale-Bopp-Begleiters...

18.April 1997. Über die wirkliche und potentiell-denkbare Bedrohung durch Kometen und Asteroide berichten verschiedene Presseorgane, so auch der *Tagesspiegel*. Natürlich kann man vor einem Einschlag dieser kosmischen Vagabunden eine gewiße Furcht haben, aber es gibt keinerlei Grund deswegen die Mystik, den Okkultismus und sonstige irrationale Fluchtwelten anzurufen. Um es auch zu betonen, dies war nicht das erste Mal wo über die realen Bedrohungen aus dem All berichtet worden ist, schon im Vorfeld des Hale-Bopp-Kometen und anderer derartiger kosmischen Besucher berichtete die Wissenschaft über den neuesten Stand der Dinge - auch deswegen natürlich, um einer emotional-gebundenen und irrationalen Kometen-Hysterie auf atavistischen Grundlagen ob dieser Himmelserscheinungen entgegenzuwirken. Trotz der modernen Aufgeklärtheit des Menschen in dieser Epoche scheint es dennoch genug wissenschaftlichen Aufklärungsbedarf zu geben, wie man bei manchem Gespräch auf der Straße in den vergangenen Wochen gut beobachten konnte. Und nach wie vor gibt es die unterschwellige Hinwendung zur mystischen Interpretation dieser Attraktionen des Kosmos, kein Wunder also wenn auch die völlig falsch öffentlich dargestellten UFO-Geheimnisse hier ihre ideologische Basis finden. Perplex nahmen wir ein UFO-Spezial im Videotext des von allen deutschsprachigen Ländern getragenen Kultur-Kanals *3Sat* auf, der über sage und schreibe 12 Videotextseiten ging und jetzt schon, so Kollege Daniel Fischer (Herausgeber der *Skyweek*), den Boden für die 50-Jahre-UFO-Party im Juni/Juli bereitet. Nachfolgende, im Internet vertriebene Meldung spricht für sich:

"50 Jahre Roswell-Zwischenfall: 50 Jahre UFO-Geheimhaltung". Anläßlich "Fünfzig Jahre Roswell-Zwischenfall" findet am 14. und 15. Juni 1997 in Berlin der größte UFO-EVENT statt, den es jemals im deutschsprachigen Raum gegeben hat. Am Sonntag, den 15. Juni, werden Roswell-Deklarationen gemeinsam an den amerikanischen Botschafter übergeben.

UFODAY - We have the right to know: UFO-Kongreß-Ausstellung-Performance-Live-Konzerte-Filme-Party.

Samstag, 14. Juni: UFO-Kongress ab 10:30 Uhr

Unsere galaktische Nachbarschaft	Dipl.Ing. Guenter Mekas
Der UFO-Absturz bei Roswell	**Kevin Randle**
Geheime UFO-Projekte	Andreas von Retyi
Das Kornkreisphänomen	*J.Koch & H.-J. Kyborg*
UFOs - Ein Jahrtausendphänomen	Walter-Joerg Langbein
Die Anderen	**Dr. Johannes Fiebag**
Das Entführungsphänomen	Gerd W. Höchsmann

UFO-Entführungsbericht **Travis Walton**
Das C.E.T.I.-Projekt Johannes von Buttlar

Interesse an der Moderation bekundete: Rainer Holbe. Neben den bereits angegebenen Vorverkaufsadressen bei Mario Ringmann und dem UFO-KURIER jetzt auch bei mir! Wenn Ihr Euch *jetzt Karten bestellt*, spart Ihr die Vorverkaufsgebühr der regulären Verkaufsstellen und erhaltet die Karten billiger! Also: Nach Überweisung von DM 55,- auf das Konto: Joachim Koch,Postbank Berlin, Kto.-Nr.: 357511-107, BLZ 100 100 10, schicke ich Euch (bei lesbarer Absenderadresse) einen Akkreditierungsschein zu, der in Verbindung mit dem Personalausweis zum Eintritt zu allen Veranstaltungen im Rahmen des UFODAY berechtigt. Das Interesse ist sehr groß, denn wir wollen mal was Neues initiieren, eben keinen Kommerz zum (finanziellen) Wohle Einzelner, sondern breitgefächerte Information für alle. Anlaß ist Roswell, aber nicht das Hauptthema. Alle deutschen Referenten sind von dem Konzept überzeugt und stellten keine Gagenforderungen! Es geht auch ihnen um Euch! Wenn nun auch Ihr mithört, mitfeiert und mittanzt, mitten in Berlin an einem zentral gelegenen Veranstaltungsort, dann können es zwei Tage werden, von denen später noch geredet werden wird. Und Ihr ward dabei! In Berlin! Hier ist auch sonst 'ne Menge los zur Zeit-warum nicht mal mit 'nem Trip hierher verbinden? Berlin ist im Frühsommer am schönsten! Seh' ich Euch am 14./15. Juni? Herzlichst: Joachim Koch."

Don Ecker meldet sich: Wer ist verantwortlich?

Am 20.April erhielten wir eine weitere ufologische Reaktion zum Heaven's Gate-Massen-Suizid. Auch Don Ecker vom amerikanischen *UFO Magazine* stellt sich die Frage "Wer ist in Anbetracht des Heaven's Gate-Alptraum verantwortlich". Er wurde aus allen Teilen der Welt von Journalisten angerufen und um einen Kommentar gebeten, weil sein Magazin über die Jahre schon mehrfach jene angeklagt hat, die der UFO-Forschung schaden und ein falsches Bild in die Öffentlichkeit tragen. Doch noch nie hatte man richtig von dem Magazin Kenntnis genommen, "erst mit dem tragischen Tod von 30 fehlgeführten wenn nicht gar geistesgestörten Menschen öffnete sich das Tor für uns zu den Medien".



Ecker warf einen Blick auf solche UFO-Geschichten-Promoter wie Art Bell, der keine Gelegenheit ausläßt, um die seltsamsten und irrsten Geschichten zügellos auf sein Publikum loszulassen, Hauptsache sie haben einen abenteuerlichen "News-Charakter". Insbesondere Ed Dames fand vor Ecker keine Gnade, warum auch? Dames war als PSI Tecler verschiedene Male 1996 bei Bell zu Gast, der nie zur Ruhe kommt zu behaupten, das seine Fernwahrnehmungen immer "1000 % akkurat" sind. "Doch ich und andere wissen, das er meilenweit davon entfernt liegt", meldete Ecker sich aus der frustrierten Ecke heraus. So erschien Dames am 21.März 1993 als Redner auf einer Konferenz über anomale Träumen. In der anschließenden Diskussion wurde er gefragt, ob es stimme, das ein gewaltiges UFO-Ereignis in Neu Mexiko während des August passieren werde. Dames antwortete darauf: "Das ist falsch. Dieses Ereignis wird zwischen Heute und dem August eintreten." Danach erzählte er eine wilde Geschichte, wonach Aliens von einem sterbenden Planeten zur Auswanderung nach Amerika unterwegs seien, wo sie bereits mittels Entführungen ihr Genmaterial auf das menschliche abstimmten. Dies alles wisse er durch seine Fernwahrnehmungs-Experten, auf die auch Präsident Clinton Rückgriff habe und weswegen er wisse, daß der Welt eine überaus erstaunliche Bekanntgabe durch Clinton bevorstehe. Als dann bis 1996 nichts dergleichen passierte, leugnete er schlichtweg, derartige Aussagen jemals gemacht zu haben! Und was sonst noch an Revolverblatt-geeigneten Fernwahrnehmungs-Erkenntnissen, Mr.Dames?

Für 1996 angekündigt waren "Mikrowellen-Schläge" die mit bis zu 300 mph von der Sonne kämen und die Erde treffen würden; AIDS würde auf Kühe übertragen und von dort aus in Baby-Milch gelangen und somit viele tote Babys fordern; so mancher Atomreaktor sei danach schon durchgegangen, ganze Kornernten seien inzwischen vernichtet und der totale Zusammenbruch des menschlichen Immunsystems steht uns noch deswegen bevor; Epidemien müßen schon ausgebrochen sein und das totale ökologische Disaster steht uns sowieso noch bevor. Bell reagierte nicht mit kritischen Hinterfragungen dazu, sondern maximal mit einem "Wow!" Von dieser Qualität sind Bell's Gäste (Ecker nennt sie "Clowns") und so ist es kein Wunder, wenn dort auch der Hale-Bopp-"Begleiter" hochgekocht wurde. Auch der Pfeifenbläser Lee Shargel tauchte dort auf, um seine Wirrheiten loszuwerden. Aber auch in der ABC-Sendung "This Week" in Begleitung von Brad Steiger, um den Massenselbst von San Diego zu diskutieren. Ausgerechnet. Doch die Moderatoren der Sendung hatten ihre Hausaufgaben gemacht und nahmen Shargel ob seiner Behauptung in die Zange, NASA-Wissenschaftler zu sein. Hier nahm er es zurück und erklärte ein SF-Autor zu sein, der einmal mit Applewhite zusammengetroffen ist. In "Inside Edition" erklärte er, daß die Reste von Heaven's Gate an ihn herangetreten seien, um ihn als neuen Führer zu gewinnen, ähm. Ecker: "Doch inmitten all dieses Nebels frägt niemand nach der Verantwortung. Die Botschafter der Irreführung bekommen aber nach wie vor ihr Publikum, zu Tausenden wenn nicht gar Millionen. Am 19.Februar 1997 noch trat Ed Dames bei MUFON-Los Angeles auf, dort erklärte er in meiner Anwesenheit nach wie vor, 100 % korrekte Fernwahrnehmungen durchzuführen."

+ + + Um den Themenkreis "Kulte des Irrationalen" weiter zu erfassen, raten wir die Studie des rororo-Sachbuchs mit dem selben Namen (Untertitel: Sekten, Schwindler, Seelenfänger) von Christopher Evans an, welches im Dezember 1979 unter ISBN 3-499-17297-6 erschienen ist. Darüber hinaus ist das Werk von James R.Lewis, *The Gods have landed - new Religions from outer space*, erschienen bei State University of New York Press, 1995, unter ISBN 0-7914-2330-1, Ihrer besonderen Beachtung zugewiesen. + + + Im weiteren ist das Studium des CR 113, "Noch eine Sekte: IUEL", angeraten. +++

Ecker fordert nun die Rattenfänger der Szene auf sich nicht mehr ernsthafte Forscher zu nennen, sondern sich dazu zu bekennen, einfach nur Entertainment zu betreiben! Ecker hat es nun satt, solche Leute zuhören zu müßen, wenn sie behaupten "Informationen" zu bieten, er will solche Typen nun an "die Wand genagelt" sehen. Ecker wörtlich: "Egal wer schlußendlich verantwortlich für den Massenselbstmord ist -die toten Kultisten selbst, gefeierte Persönlichkeiten des Bereichs, UFOlogen oder solche die sich dafür halten-, Tatsache bleibt, daß das gesprochene Wert extrem mächtig ist. Die Medien sind aufgefordert, ihrem Publikum sensationelle Informationen in verantwortungsbewußer Weise vorzutragen und Fragen zu stellen, solange es noch Fragen gibt. Art Bell hat darin versagt, er hat die Verrücktheiten noch gefördert. Noch während ich diesen Artikel schrieb, rief mich mein Kollege Dwight Schultz an und fragte mich, ob auch ich gerade die Art Bell Show gehört hatte. Dies hatte ich nicht. Dieses Mal waren die MUFON-Chefs des Sektors Inland Empire, Don Waldrop und Cinde Costello, zu Gast und beide hatten Guy Kirkwood mitgebracht, der als ehemaliger USAF F-86-Pilot ja 1954 Teil einer geheimen USAF-UFO-Abfang-Schwadron gewesen sein will und nun gerade Gast eines Treffens des regionalen MUFON-Clubs gewesen war. Nun hatte sich CSETI von Steven Greer ihm angeboten, um als UFO-Zeuge aus dem inneren Kreis des Militärs vor dem Kongreß Zeugnis über seine angeblichen UFO-Abenteuer abzu-

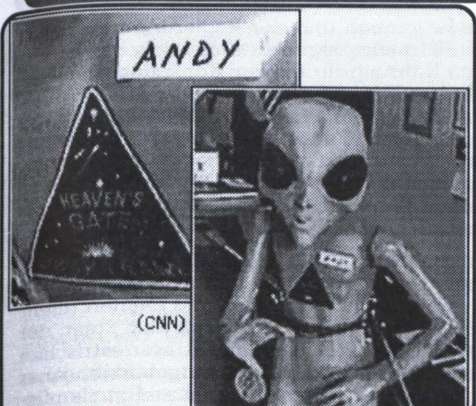
legen und seine UFO-Fotos von einer UFO-Jagdflugzeug-Verfolgung vorzulegen. Nochmals: Kirkwood ist ein Fälscher und Lügner, der auch unter Falschnamen wie Mel Noel oder Noall Bryce Cornwell auftritt."

Können Sie sich vorstellen, wenn ein Typ wie Kirkwood von Greer vor den Kongreß geladen wird? Dort lacht man sich krumm, weil sicherlich leicht herauszufinden ist, daß die USAF einmal eine Untersuchung gegen Kirkwood anstellte, weil er sich fälschlich als ein Luftwaffen-Offizier ausgab. Ecker: "Trotz allem, auch das ist Amerika! Aber Leute wie Bell und Kirkwood sollten sich dazu stellen nur Unterhaltung zu bieten und keine wirklichen Informationen, irgendwie sind sie alle für Aktionen wie von Heaven's Gate mitverantwortlich. Nachdem ich von Kirkwood's Auftritt erfuhr, rief ich MUFON an und mußte erstaunt feststellen, das man dort nichts davon wußte, das Kirkwood ein Spinner und Lügner ist! Erinnern Sie sich daran, MUFON nimmt für sich seit Jahrzehnten in Anspruch wissenschaftlich und investigativ zu arbeiten. Soll man sich jetzt noch wundern, warum uns niemand ernstnimmt? Ist dies Wissenschaft? Nein, der Barnum-Zirkus geht um."



In Roswell selbst bekam das dort geplante Festival inzwischen schwere Schlagseite, weil ein Konzertveranstalter aus New York sich wegen des Heaven's Gate-Dramas zurückgezogen hatte und damit auch eine zweiständige Übertragung durch das Fox-Netzwerk wegfällt. Die Werbeindustrie nimmt inzwischen UFOs und Aliens wie eine heiße Kartoffel wahr. UFOlogen sind in der öffentlichen Gewahrwerdung nun "Fanatiker" geworden, mit denen man sich keineswegs identifizieren will! Dies wird auch der Greer-Aktion nicht gerade förderlich sein und die Zeiten in denen z.B. Keyhoe und McDonald zu Kongreß-Anhörungen in Sachen UFOs drängten sind vorbei, heute sieht alles nur noch nach dem Wahnbild von ufologischen Fanatikern aus, die *Dark Skies* in unsere Welt herüberziehen wollen. Vielleicht werden auch wir seriösen Forscher mit diesem Markel leben müßen. Natürlich werden so manche in diesem merkwürdigen Grauzonen- und ideologischen Minen-Feld dies alles nicht sehen, aber wir gehen wirklich davon aus, daß die UFOlogie als solche nach Heaven's Gate ein schlechteres Image weg hat und wir alle so angesehen werden, als würden wir nicht mehr die Realität von den Phantasien differenzieren können... Exzentriker und Profilneurotiker werden sich freilich mit Händen und Füßen wehren und ihre angebliche 'Ernsthaftigkeit' in den Vordergrund stellen... Greer's Behauptungen über drei außerirdische Rassen, die kooperieren, um über der Erde zu erscheinen, sind genauso wissenschaftlich unhaltbar und entspringen der Science fiction wie seine Behauptungen über unterseeische UFO-Basen in den Weltmeeren. Im Gegensatz dazu erklärte der Harvard-Chef-Wissenschaftler Ed Weiler in diesen Tagen vor der Öffentlichkeit: "Ich habe noch keinerlei harten Beweis dafür gesehen, das uns außerirdisches Leben oder extraterrestrische Raumschiffe besuchen." Auch vom realen SETI-Institut gab es entsprechende Erklärungen: "Das Projekt hat noch nie einen harten Beweis dafür festgemacht, das es außerirdisches Leben oder von ihm stammende Raumschiffe gibt, noch das uns ein entsprechender





Beweis bald vorliegen wird."

CNN hatte in *World View* am 20.4.97 einen kurzen Beitrag drauf, der aus San Francisco kam und **Erik Beckjord**'s "UFO Museum" zum Inhalt hatte. Der Text, den wir der CNN-Homepage entnahmen: "Erick Beckjord hat keinen Sinn für Skeptiker. Als Eigentümer von San Francisco's UFO-Museum, warum sollte er sich darum kümmern? Gesichter auf dem Mars, das Loch Ness-Monster oder ein Alien mit Namensschild (Andy) - alles was weithergeholt und unbewiesen ist, will Beckjord haben. Und man kann es alles in seinem Laden-'Museum' ausgestellt sehen. Nicht alle, die Beckjord's Ausstellung besuchen, glauben auch an das, was sie da sehen. Wie z.B. das Bild vom Kometen Hale-Bopp mit dem darin befindlichen Image eines Alien-Gesichts. Für Skeptiker hat Beckjord nichts übrig, weil er selbst schon einen Bigfoot durch die Straßen laufen gesehen hat. Außerdem hat er als Argument drauf: 'Es haben mehr Menschen UFOs gesehen, als das sie für Präsident Clinton stimmten.'"

Am 23.April machte Bob Shell, nun sich selbst ein UFOloge bezeichnend, in einer sarkastischen Presse-Mitteilung deutlich, das *The Nearsight Institute* gegründet zu haben, welches die "revolutionäre Technik der *non-remote viewing* zur Untersuchung von UFOs und anderen ungewöhnlichen Phänomenen" einsetze. Der, der seinen Doktor als Industrie-Metaphysiker an der Miskatonic University machte, entwickelte sonach die Technik des *non-remote viewing* Ende der 60er Jahre und will diese jetzt der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. "Non-remote viewing ist einfach zu lernen", sagte Shell. Dazu müße man nur die Augen aufmachen, "ein Technik die den meisten paranormalen Untersuchern völlig abgeht". In einer Seminarreihe bei örtlichen YMCA's wird er allen Interessierten diese Para-Technik für den sagenhaften Preis von $ 30 beibringen, was alle bisherigen Gebühren für derartige Veranstaltungen gnadenlos untergräbt. Wie man sieht, da hat ein Mann die Nase gestrichen voll, obwohl gerade er jene gut schützen muß...

Konspirativ-paranoid angesetzte Glaubenssysteme

28.4.1997. Alejandro Agostinelli meldet sich mit einem Bericht aus Südamerika mit einem Artikel über apokalyptische und konspirativ-paranoide Glaubenssysteme im Internet zu Wort, um an der Diskussion über UFOs und UFO-Forschung teilzunehmen. Wie Sie wissen hatte Reverend Jim Jones im November 1978 seine 900 Anhänger im Dschungel von Guyana aufgerufen, sich am sogenannten Peoples Temple zu töten, wodurch ein neues soziales "Kult-Phänomen" für die Soziologie entstanden war, da erstmals Jesus Christus und Gott dabei außen vor blieb, sondern Jim Jones behauptete eine Reinkarnation von Vladimir Lenin aus Rußland zu sein. Der revolutionäre Massenselbstmord in Jonestown hatte auch eine eher politische denn religiöse Absicht. Und mit ihm setzte eine neue kulturelle Bewegung ein, die man schnell als "destruktiven Kult" bezeichnen kann, da er extravagant, radikal und antiklerisch ausgelegt ist. Der Waco-Zwischenfall vom Februar

1993 zeigte die Spannung zwischen Minoritäts-Religionen und der Regierung auf. David Koresh's apokalyptisches Weltbild wurde vom FBI nicht begriffen und nur mit Panzern und Giftgas bekämpft. Die Folge davon war neue Nahrung für die von Konspirations-Paranoia besetzten Militia in den USA, welche auch das Oklahoma-Bomben-Drama zu verantworten hat. Rundum eingebettet in die Selbstmorde der Sonnentempler (1994 waren es 53 Tote, 16 in 1995 und 5 in 1997) kann man auch das Heaven's Gate-Drama von Applewhite einbeziehen. Und es gibt Entwicklungsschritte der bitteren Art. In Jonestown waren die Opfer meist Arbeiter gewesen, in Waco waren es mehr oder minder Hippies und in San Diego nun Vertreter der Bourgeois, die als traurige Wegbereiter einer neuen cybermystischen Kultur zu werten sind, die sich zur Jahrtausendewende im Untergrund ausbildet.

Wir leben nun einmal in einer Zeit, die eine pluralistische Gesellschaft mit sich bringt und in der wir alle bereit sind in einer Atmosphäre sozialer, religiöser und kultureller Mannigfaltigkeit zu existieren, ja Individualität extreme Auswüchse erfährt und toleriert (mehr oder weniger) wird. Es hat in diesem Klima wohl keinen großen Sinn nach dem Staat, der Polizei und sonstwem zu rufen, der nach potentiellen Selbstmördern in extraterrestrischen Kontaktgruppen Ausschau hält, dies bleibt uns Nachbarn und Familienangehörigen jener überlassen, die in solchen "Hinterzimmer"-Sekten sich versammeln und ihre Rituale pflegen. Hier ist mehr soziale Verantwortung gefragt - und auch persönliche Zivilcourage. Doch dies ist alles nicht so leicht, da das Beispiel Heaven's Gate leicht gezeigt hat, das gesunder Menschenverstand, Logik und Wissenschaft bei den betroffenen Kultisten nichts nützt, wenn sie bereits in der Spirale des paranoiden Wahns festsitzen und sich als Frontleute irgendwo zwischen Heilige und Sünder betrachten.

Im Gegensatz dazu steht der in diesem Beitrag bereits erwähnte Giorgio Bongiovanni, der 1963 auf Sizilien (Italien) als Mitglied der Arbeiterklasse geboren wurde und eine traditionelle katholische Erziehung erfuhr. Seit 1979 wirkte er unter den Fittischen von *Eugenio Siragusa*, der ihn auf den Kontakt mit Außerirdischen und Visionen vorbereitete, die schließlich zu seiner (zweifelhaften) Stigmatisierung führten (und aus der Arbeiterklasse heraus). Woher wir dies haben? Aus der Stargate-Internetseite des Ehepaar Cecilia Vindiola und Robert O.Dean. Und weiter, dort im Text: "Laut Giorgio sind die heute von den Menschen als Außerirdische erkannten nichts weiter als die Engel aus der menschlichen Geschichte. Eugenio Siragusa hatte persönlichen Kontakt mit engelsgleichen Extraterrestriern über 40 Jahre hinweg, nachdem alles am 25.März 1952 begonnen hatte, als er von einem Lichtstrahl aus einer untertassenförmigen Maschine getroffen worden war..." Der Zweck in Bongiovanni's Stigmatisierung (übrigens mit einem blutkrustigem Kreuz auf der Stirn, während selbst des christlichen Mythos nach Jesus Christus *nie* dort festgenagelt oder mit einem Stichwerkzeug getroffen wurde - man muß sich halt immer etwas abheben) ist darin zu finden, daß dieser in Fatima den Auftrag erhielt die dritte Botschaft zu verkünden, welche die katholische Kirche nach wie vor geheimhält.

Doch dies ist nur die halbe Story. Den Rest gibt Michael Hesemann in einer CompuServe-Kommunikation mit einem MUFON-CESler (!) dazu: "Lieber Wolfgang, es besteht kein Zweifel, daß eine Person namens Ashtar Sheran existiert - Eugenio Siragusa, einer der glaubwürdigsten europäischen Kontaktler, ist ihm 1962 auf dem Ätna begegnet. Übrigens hat Siragusa dutzende Zeugen für seine Kontakte. Allerdings: Seitdem (und natürlich seit G.v.Tassels Kontakten 1953) behauptet jeder Psychopath, "Ashtar Sheran" zu channeln. Die ECHTEN Ashtar Sheran-Kontakte findest Du in meinem Buch UFOs: DIE KONTAKTE. Viele echte Persönlichkeiten, von Jesus bis C.G.Jung (und jetzt sogar SUE aus dem Roswell-Film), werden für Channelings mißbraucht. DARIN liegt das Problem - im Wunschdenken naiver Zeitgenossen, die, weil die echte Religion von Atheisten wie Dir zerredet wird, nach Ersatzreligionen suchen... Grüße, Mike" am 9.8.1996 gegenüber Wolfgang S. Da staunen Sie, nicht wahr? Kein Wunder also, wenn Hesemann vor einigen Jahren im BR-*Schlachthof* zusammen mit einer Führerin vom Ashtar Command vor die Kameras trat, wobei letztere Absonderlichkeiten vortrug. Bereits damals hatte WW den Quatsch reklamiert.

Tatsächlich hat M2000 in seiner Nr.117 auch breit das uns hier beschäftigende Trauer-Thema des "San Diego Selbstmord" in einem sehr persönlichen Kommentar von MH aufgegriffen. Und wir alle sind total perplex, wenn Hesemann hier schrieb, das man die Ereignisse durch eine "klare, rücksichtslose Aufklärung des UFO-Mysteriums" hätte vermeiden können. Die Sekte in San Diego glaubte nämlich an UFOs und daran, von Außerirdischen in diesen UFOs gerettet zu werden: **"Ein solcher Glaube basiert auf einem tiefen Irrationalismus."** Dies schrieb *nicht* WW, sondern MH. Natürlich wirft er hauptsächlich den Desinformationsagenten und den Konspirations-Regierungen den Handschuh der Verantwortung hin, weil sie "nicht offen die bekannten Tatsachen über außerirdische Besuche auf den Tisch gelegt" haben. MH weiter: "UFO-Forschung ist keine Ersatzreligion, aber Unbekannte Flugobjekte haben das Potential, zur Projektionsfläche religiöser Erwartungen zu werden... Und jeder falsche Prophet, der behauptet, die Wahrheit zu kennen, wird sie [die Gläubigen und das naive Publikum] irreleiten können." San Diego konnte nur geschehen, weil sich ein fanatischer Sektenführer zum Propheten des Unbekannten aufsspielte und die Betroffenen deswegen im Dunkeln tappten, weil ihnen "das Fundament einer ernsthaften Religion fehlte, und weil sie nicht um die Realität des UFO-Phänomens wissen. Beides ist ein Versäumnis der Gesellschaft", nur deswegen "wird das UFO-Phänomen zum Nährboden für allerlei Nachtschattengewächse, für Spinner, Scharlatane und Phantasten". Wir können dazu nur mit dem Kopf nicken.

Und Hesemann räumt weiter auf, mit dem, was er (hier nicht zugebend) in Deutschland salonfähig machte: Imaginäre Extraterrestrier aus dem konfusen Unterbewußtsein der Channels mit ihren medialen Durchgaben. Aber, so nett sich dies auch anhört, für uns ist auch dies nur Augenwischerei und ein Mangel von Zivilcourage. Ein paar Absätze weiter nämlich holt uns die M2000-Wirklichkeit wieder ein: "Man muß die Augen offenhalten, denn es gibt auch echte Kontakte, echte Durchgaben und echte Prophezeiungen." Und über die, so wissen wir, berichtet nur M2000! Die Leserbriefe im selben Heft sprechen eine deutliche Sprache ob des Publikums jener Schrift und machen damit auch die Markt-Zwänge überdeutlich. *Diesem* Publikum ist wirklich nicht mehr zu helfen, entstammt es doch der altgeprägten DUIST'schen UFO-esoterischen und urchristlichen Ursuppe Deutschlands, der Esoterik und dem New Age. Nicht umsonst wurden noch bis vor kurzem die Hesemann'schen Kongreße im Beipack als New Age-Veranstaltungen verkauft. Ohne dieses Publikum wäre Hesemann nämlich hierzulande ein Nichts, also muß er sich seinem kaufenden Publikum treu bleiben und eine Menge Hirnschmalz so zurechtdrehen, das es wieder alles paßt. Blanker Opportunismus tritt da ans Tageslicht. Siehe oben...

Damit beenden wir unsere kleine Reihe zum Weltraum-Sekten-Unwesen.

28. Mai 1997 * BILD

Echt? Fernsehen zeigt Außerirdischen

Das Wesen lebt. Langsam dreht es den haarlosen Kopf, die riesigen Augen blicken rätselhaft ins Leere.

Ein Außerirdischer – steht die Menschheit vor ihrer größten Sensation? **Oder ist alles nur ein Foto-Schwindel?** Heute abend im TV: Das Magazin „taff" (PRO 7) zeigt 20 Sekunden Bilder, wie wir sie noch nie sahen. Von einem gespenstischen, lautlosen Verhör dieses **„Außerirdischen".** Das Videoband stammt angeblich aus dem geheimen US-Luftwaffenstützpunkt „Area 51" – herausgeschmuggelt unter Lebensgefahr.

Das unheimliche Verhör – Seite 7.

Der Wechsel zu RTL brachte Jörg Draeger bisher kein Glück. Mit seinen „Mysteries“ (donnerstags, 22.15 Uhr) wollte er sein großes TV-Comeback feiern, doch die Themen um Telepathie und unheimliche Träume kommen nicht an (zuletzt nur 2,6 Mio. Zuschauer) – nach nur acht Folgen ist nächsten Monat Schluß mit dem Hokuspokus!

Der früher so beliebte „Geh-aufs-Ganze“-Moderator (SAT 1): „Das war sowieso nicht die Sendung, nach der ich mir alle zehn Finger geleckt habe.“ Was würde er denn gern machen? „Etwas Journalistisches. Zum Beispiel Frühstücksfernsehen, das fände ich spannend.“ Damit ist er allerdings beim falschen Sender. RTL hat sich bereits 1994 von einem Morgenmagazin verabschiedet...

BILD am SONNTAG, 27. Juli 1997

Der Außerirdische

Verhör im Militärstützpunkt

Fortsetzung von Seite 1

Ein gespenstisches Verhör. Mit einem geheimnisvollen Wesen. Der endgültige Beweis, daß wir im All nicht allein sind?

Heute abend im TV: Zweimal je 10 Sekunden ist dieses Geschöpf zu sehen – Bilder fern unserer Vorstellungskraft.

Die 1. Filmfolge: Das Wesen sitzt an einem Tisch. Etwa 1,20 m groß, graue Hautfarbe, der haarlose Kopf mit riesigen Augen – wie bei Insekten.

Der Kopf bewegt sich. Schwankt langsam hin und her, dreht sich träge zu zwei Schatten an der gläsernen Wand der Verhör-Zelle.

Die zwei schemenhaften Männer sind der Behauptung nach ein hoher US-Offizier und sein „Dolmetscher“. **Aber kein Laut ist zu hören.** Eine Unterhaltung auf telephatischem Weg – Gedankenübertragung von einem Außerirdischen zum Menschen. Und umgekehrt.

2. Folge. Das Verhör scheint den Außerirdischen anzustrengen. Der Kopf sackt nach links. Helfende Hände schieben sich ins Bild, Hände mit Gummihandschuhen. Dann sind zwei Männer mit OP-Masken zu sehen – offensichtlich Ärzte.

Woher stammt das Verhör-Video? Die Hintermänner der Filmaufnahmen versichern: „Sie wurden in der Wüste von Nevada aus dem höchstgeheimen US-Luftwaffenstützpunkt ‚Area 51‘ herausgeschmuggelt.“ Der Physiker Bob Lazar, lange Jahre dort beschäftigt: „In den unterirdischen Hallen sind neun Flugkörper versteckt, die aus anderen Galaxien auf unserer Erde landeten. Richtige Ufos.“

Zeigt das Video wirklich einen Außerirdischen? Ufo-Forscher Johannes von Buttlar: „Seit Jahren gibt es Berichte, daß in Area 51 mehrere Außerirdische gefangengehalten werden. Es heißt, sie stammen von Zeta-Reticuli, einem 40 Lichtjahre entfernten Sternensystem. Ich bin skeptisch. Aber andererseits bin ich 100prozentig überzeugt, daß humanoides (menschenähnliches) Leben außerhalb unseres Planeten existiert.“

28. Mai 1997 * BILD



Schöne Morgana verhext den Berliner UFO-Kongreß

Ganz schön abgehoben – Sängerin **Morgana** (25) aus Kreuzberg mag's außerirdisch. Ihr Hit „Beam me up“ („Schieß mich hoch“) – wie in Star Trek. Ihr bürgerlicher Name? „Hab ich vergessen.“ Sie ist Morgana, die böse Hexe der Arthus-Sage. Heute (20.30 Uhr) singt sie beim UFO-Kongreß im Tempodrom (Tiergarten). Morgana: „Ich glaube nicht an Außerirdische! Aber vielleicht...“ Für sie ist das Universum ihre 3-Zimmer-Wohnung. Morgana: „Da bin ich allein, komponiere. Mache alles selbst, brauche niemanden.“ Sie produziert ihre LPs („All so hot“ kommt im September) auch alleine. Chance, den Single zu treffen: „Jeden Morgen jogge ich in der Hasenheide.“ **belle**

Von New York nach Berlin „gebeamt“: Sängerin „Morgana“ (25).

Herr von Buttlar, was ist mit den Außerirdischen?

Von WOLFGANG KEMPF

Gestern abend im TV: Zum erstenmal zeigte ein deutscher Sender („PRO 7“) Bilder von einem angeblichen Außerirdischen. Ein Alien im Verhör. Was ist da dran?

Johannes Freiherr von Buttlar (56, Buchautor „Die Außerirdischen von Rosswell“) ist den Berichten nachgegangen. Er sagt: „Ich bin sicher, daß es Außerirdische gibt. Da ist was dran...“

Die wichtigste Spur: „Area 51“ in Nevada (USA). Mit seiner geheimnisvollen Abteilung „S 4“.

Hier läuft das „Aurora“-Programm der USA. Finanziert mit einem Budget, das es offiziell nicht gibt. Das „Black-World-Budget“. „Dunkle Welt“, weil jeden Morgen geheimnisvolle Fluggeräte starten. Nachbauten von UFOs?

In der Abteilung „S 4“. **Hier sollen die Leichen von mindestens drei Außerirdischen in Spezialbehältern lagern.** Ein vierter Alien soll einen Absturz am 4. Juli 1947 in Roswell (Mexiko) überlebt haben.

Buttlar: „Ich versuchte, mit einer Cessna die ‚Area 51‘ zu überfliegen, wurde mit Abschuß bedroht.“

Mitglieder der 509. Bombergruppe bargen 1947 Opfer und Wrack.

Johannes von Buttlar ging auf Spurensuche, interviewte fast 50 Jahre später Zeitzeugen.

Er sprach z. B. mit Frankie Dwyer, Tochter des Feuerwehrmanns Dan Dwyer, der damals bei den Bergungsarbeiten war: „Sie sind kleiner als wir Menschen, schlank, feingliedrig, kaum Ohren. Ihr Flugzeug sah aus wie ein Rochen. Sie trugen silbrige Anzüge.“

Der heutige Chefarzt einer HNO-Klinik, Dr. med. Jesse Marcel jr. (Vietnam-Soldat, Oberst, Flugunfallsachverständiger) berichtete: „Mein Vater kam damals aufgeregt heim, zeigte mir Bruchstücke vom Wrack. Wie die Alufolie einer Zigarettenschachtel. Aber sie waren federleicht, ließen sich weder verbiegen, noch mit einem Vorschlaghammer verbeulen.“



Haarloser Kopf, riesige Augen – der Außerirdische im Verhör.

BILD * 29. Mai 1997

VOR 50 JAHREN: DER HIMMEL DREHT DURCH

Ein fliegender Händler entdeckt unbekannte Flugobjekte – ein großer Mythos ist geboren.

Am 24. Juni 1947 zieht Kenneth Arnold seine einmotorige Allstar am Mount Rainier im US-Staat Washington vorbei. Bis zu diesem Tag ist er ein ganz normaler Feuerlöscher-Verkäufer. Doch dann sieht er vom Cockpit des klapprigen Sportflugzeuges aus eine Gruppe silbrigglänzender, dreieckiger Objekte über die Bergspitze huschen. Auf 1700 Meilen pro Stunde schätzt er deren Fluggeschwindigkeit. Zitternd verkündet der fliegende Händler nach der Landung: »Die Objekte sahen aus wie Untertassen, die man übers Wasser schlittern läßt!« Ein Lokaljournalist verewigt Arnolds Augenblicksmetapher in der Zeitung.

Zwar hatten vereinzelte Erdenbürger schon die ersten Flugapparate für Vorboten einer Invasion der Außerirdischen gehalten. Doch erst der Begriff »Fliegende Untertasse« löste einen Boom aus: Im Juni 1947 wurden 23 weitere Sichtungen gemeldet, im Juli dann 46. In den folgenden Jahrzehnten hatten Tausende Zeitgenossen Erlebnisse mit Extraterrestrischen. Als Anfang der achtziger Jahre über Moskau ein rotglühendes Objekt erschien, reagierte auch Michail Gorbatschow. Bei einem Gipfeltreffen mit US-Präsident Ronald Reagan erklärte er: »Im Falle einer Invasion von Außerirdischen würden die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion mit vereinten Kräften kämpfen.« Im April 1997 fordert die erwartete Ankunft eines Ufos 39 Todesopfer: Mitglieder der Sekte Heaven's Gate vergifteten sich, um »glücklich vorbereitet« an Bord des Raumschiffes zu gelangen. Und an diesem Wochenende soll auf dem »Ufo-Day« in Berlin eine ernst gemeinte Petition diverser Untertassen-Theoretiker verabschiedet werden: Die US-Armee solle die Wrackteile einer fliegenden Untertasse freigeben, die in den fünfziger Jahren in Roswell, New Mexico, niedergegangen sei. Roswell selbst wird im Juli ein fünftägiges Jubiläumsfestival abhalten.

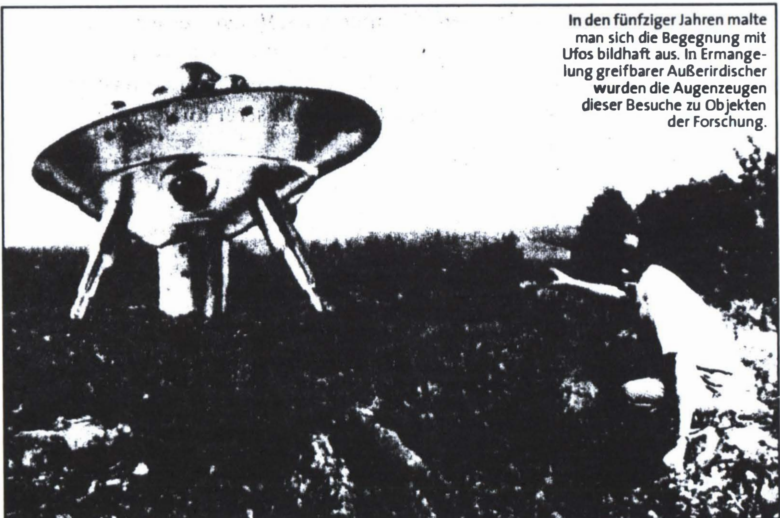
Fraglich, ob dies alles so gekommen wäre, wenn Herr Arnold 1946 auf der Terrasse eines Aero-Klubs in Idaho nicht vor seinen Fliegerkameraden verkündet hätte, daß er einmal etwas ganz Unerklärliches sehen werde. Im Juni 1947 verwechselte er dann eine Formation von Düsenjägern des Typs Republic F-84 Thunderjet, die erst im Korea-Krieg zum Einsatz kamen, mit intergalaktischem Fluggerät. Die Geheimwaffe hatte eine glänzende Aluminiumhaut. Hätte die US-Air Force den Vorfall mit mehr Nachdruck untersucht, wäre Arnolds Sinnestäuschung schnell aufgeflogen. Der Vertreter, mittlerweile eine nationale Berühmtheit, hatte sich in der Geschwindigkeit der Jets um einige hundert Meilen pro Stunde vertan.

Doch die Welt war wachgeworden: Mehr als 60 000 fliegende Untertassen wurden bis heute gemeldet. Die meisten entpuppten sich als Plastikfolien, Wetterballons, atmosphärische Erscheinungen oder Diskostrahler. Häufig waren die Menschen, die Ufos gesichtet haben wollten, einfach nur müde. Gesehenes und Ersehntes vermischten sich. Die vermeintlichen Augenzeugen, gelegentlich auch nur Wundergläubige, wurden zu beliebten Forschungsobjekten der Psychologie. »Ufos sind die Projektionsflächen für Hoffnungen, Wünsche und Ängste«, sagt Eberhard Bauer vom Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg.

Ufos, ein Mythos der Moderne? Die Fangemeinde jedenfalls wächst. Und mit ihr auch Vereine, die akribisch jede neue Ufo-Sichtung auf seitenlangen Dossiers widerlegen. Naturwissenschaftlichen Argumenten begegnen Ufo-Gläubige mit Trotz. Sie zeigen sich fest davon überzeugt, daß es in der zivilen und militärischen Luftfahrt Dutzende von Begegnungen mit Außerirdischen gegeben habe. Schließlich seien auch zwei CIA-Experten, die den Fall Arnold bearbeiteten, unter mysteriösen Umständen abgestürzt. Verdachtsmomente liefern ausgerechnet Geheimdienste, die ihre Ufo-Akten wie Staatsgeheimnisse hüten. Ufologen-Kongresse werten dies als Indiz dafür, daß Leben im All existiert. Denn was nicht wahr ist, braucht nicht geheimgehalten zu werden. Werner Walter, Leiter des »Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene«, sieht einen anderen Zusammenhang: Die Zahl der Ufo-Sichtungen steige exponentiell, seit es das Privatfernsehen gibt.

GERALD TRAUFETTER

Photo: CENAP Archiv



In den fünfziger Jahren malte man sich die Begegnung mit Ufos bildhaft aus. In Ermangelung greifbarer Außerirdischer wurden die Augenzeugen dieser Besuche zu Objekten der Forschung.

30 Süddeutsche Zeitung Magazin

Süddeutsche Zeitung Magazin No. 24/13. 6. 97

Verwirrt, krank, verzweifelt

Das Leid der russischen Raumfahrt-Helden

Juri Gagarin, '61 an Bord der „Wostok". Nach der Landung fragte er: „Bin ich auf der Erde?" Foto: Jürgens

B.Z. Montag, 14. April 1997

Von M. BRÜGGMANN

Moskau – Der 12. April 1961. 89 Minuten lang umkreist Juri Gagarin (27) die Erde. Die Welt hält den Atem an: Der Russe ist der erste Mensch im All. Die Landung dauert neun Minuten. Doch erst eine Stunde später wird der Weltraum-Held gefunden. Er redet wirres Zeug, kann sich an nichts mehr erinnern . . .

36 Jahre lang haben die Russen geschwiegen. Jetzt enthüllt Raumfahrt-Arzt Witali Wolowitsch: „Es war ein Schock. Als wir ihn aus der Kapsel zogen, hatte er die Augen geschlossen. Wir dachten, er sei tot."

Das Protokoll nach dem ersten Flug im All:

Gagarin weiß nicht, welcher Tag und wo er ist, kennt Kowoljow, den Vater der russischen Raumfahrt, nicht mehr. Er stammelt seltsames Zeug von seiner Frau, verlangt nach irgendwelchen Mädchen, kann sich lange nicht an Zeit und Ort gewöhnen.

Arzt Wolowitsch: „Er veränderte sich völlig, wurde traurig und schweigsam." Gagarin, „Held der Sowjetunion", startete nie wieder zur Weltraum-Mission. Bei einem MiG-15-Trainingsflug stürzte er 1968 ab: Ungenügende Flugerfahrung.

Das Leid der Kosmonauten – auch andere Pioniere im All waren merkwürdig verwirrt. Augenzeuge Wolowitsch: „Einige faselten sogar was von grausamen Treffen mit Außerirdischen."

Erstmals gesteht ein Kenner der sowjetischen Weltraumfahrt jetzt auch: „Walentina Tereschkowa, erste Frau im All, ist nach ihrem Flug 1963 nie wieder gesund geworden."

Nach der Landung konnte sie vier Wochen lang nicht aufstehen, litt an Blutungen, zog sich ständig Brüche zu. Ursache: Schwerer Kalzium-Mangel, poröse Knochen.

Unmenschlich: Die Tereschkowa (heute 60) wurde gezwungen, mit ihrem Kollegen Andrian Nikolajew ein Kind zu zeugen – um einen Idealtyp fürs All zu züchten. Obwohl die Sowjets wußten: Die Nachkommen der drei ins Weltall geschossenen Hunde waren blind geboren worden, einer hatte nur drei Beine.

. Tereschkowa-Tochter Jelena kam 1964 zur Welt. Viel zu schwach und zu klein. Fünf Jahre lang stand sie unter strenger ärztlicher Beobachtung. Weltraum-Arzt Wolowitsch: „Noch heute ist ihr Zustand ein medizinisches Geheimnis."

AZ MONTAG, 16. JUNI 1997

»Erst der Tagesschau würde ich es glauben«

Werner Walter hält außerirdisches Leben für wahrscheinlich, Berichte über Ufos aber für erfunden

Werner Walter ist Leiter der Cenap, des Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelphänomene. Der 39jährige Einzelhandelskaufmann aus Mannheim beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit UFOs. Die Cenap hat in Deutschland rund 70 Mitglieder, die meisten ehemalige UFO-Gläubige, die das Phänomen heute skeptisch betrachten.

AZ: Glauben Sie an extraterrestrisches Leben im All?

Werner Walter: Es ist möglich, aber wissen können wir es nicht. Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, aber sicher ist bisher nur, daß es intelligentes Leben auf der Erde gibt.

Zweifeln Sie manchmal an dieser Intelligenz?

Ab und zu muß ich mir schon an den Kopf fassen - weniger bei den Ufo-Zeugen, als bei den Ufologen. Ich verstehe, daß einem der Atem stockt, wenn man etwas Unerklärliches beobachtet. Aber die Ufologen ziehen daraus einfach falsche Schlüsse.

Wo liegt denn der Fehler?

An der Pseudo-Religiosität. Die Ufologen betrachten die Aliens als Engelsboten und glauben, sie würden uns erretten. Das schlimmste Beispiel: Im April töteten sich 39 Anhänger der „Heavens-Gate"-Sekte in Amerika, weil sie glaubten, ein Raumschiff würde sie demnächst abholen.

Was tun Sie, wenn Sie von einer Ufo-Sichtung erfahren?

Wir suchen andere Zeugen, die vielleicht näher an dem Objekt waren. Und wir fragen mögliche Verantwortliche. Vielleicht ist es für die Polizei, Flugsicherung, meteorologische oder astronomische Einrichtungen kein unbekanntes Objekt: zum Beispiel ein abgeschmierter Wetterballon oder ein von innen beleuchteter Zeppelin.

Welchen Beweis würden Sie denn akzeptieren?

Das fällt mir mittlerweile sehr schwer. Da sind schon so viele tolle Dinge geplatzt. Es müßte schon etwas Großes sein, was alle akzeptieren können. Ich würde es erst glauben, wenn darüber in der Tagesschau berichtet wird. **vls**

Sein Buch: Werner Walter, „Ufos: Die Wahrheit", Heel Verlag, 39.80 Mark.

Die Cenap-Hotline erreichen Sie unter Tel.: 0621/701370.

BILD 5. August 1997

Historiker: Ufos waren US-Flugzeuge

Die meisten der zwischen 1950 und 1990 angeblich erkannten Ufos waren tatsächlich US-Spionageflugzeuge. Das fand Historiker **Gerald Haines** nach jahrelangem Aktenstudium heraus. Haines: Allein 1956 gab es 96 angebliche Ufo-Sichtungen, bei denen es sich tatsächlich um die US-Spionageflugzeuge U-2 und SR-71 handelte. Die USA wollten das natürlich geheimhalten.

Verdener Aller - Zeitung

Verden
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: B 23.4
(G: 89.0)

03.04.97 N I

Kein UFO-Angriff

Washington (AP). Die USA befürchten keinen UFO-Angriff aus dem All. Die Luftwaffe hat bereits 1969 Nachforschungen über UFO-Sichtungen eingestellt. Fast alle bis dorthin gemeldeten 12 618 Beobachtungen vermeintlicher außerirdischer Flugobjekte hätten geklärt werden können, sagte Pentagon-Sprecher Kenneth Bacon. Meistens habe es sich um Flugzeuge oder Wettererscheinungen gehandelt. Gefragt, ob die Regierung trotzdem an UFOs glaube, sagte Bacon, die USA könnten deren Existenz nicht bestätigen.

Hannoversche Allgemeine Zeitung VR/AZ
Hannover
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: 248.0
(zs. mit NP4'Sa: 305.3)

13.06.97 N I

Ufos oft nur Disko-Lichter

Heidelberg (kna). Auch 50 Jahre nach der ersten Sichtung „Fliegender Untertassen" halten Wissenschaftler den Wirbel um unbekannte Flugobjekte (Ufos) für unbegründet. Bislang gebe es „keinen einzigen glaubwürdigen Beleg für die Existenz außerirdischer Raumschiffe", erklärte die „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften" (GWUP) in Heidelberg.

In Deutschland hat der Verbund von rund 450 Wissenschaftlern nach eigenen Angaben mehr als 500 Ufo-Meldungen untersucht. Hauptursache der jüngsten Beobachtungen seien Party-Ballons und Disko-Scheinwerfer. Je nach Perspektive könnten „rotierende Lichtkreise" und scheibenartige Erscheinungen beobachtet werden, berichtete GWUP-Mitglied Rudolf Henke.

BILD München
München
Auflage (lt. S…
(G: 5612.1)
14.06.97

BILD
Ausgabe Berlin - Brandenburg
Berlin
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd…
(zs. mit Bild - Berlin)
14.06.97

BILD Düsseldorf
Düsseldorf
Auflage (lt. STA…
(G: 5612.1)
14.06.97

BILD Hannover
Hannover
Auflage (lt. ST…
(G: 5621.1)
14.06.97

Flitzte ein UFO unterm Jet durch?

2740 Meter über Mittelengland erschraken zwei Piloten eines Passagierjets der irischen Aer Lingus: Nur 30 Meter unter ihnen und 270 Meter entfernt kreuzte ein anderes Flugobjekt ihre Bahn. Mit roten, blauen und weißen Streifen. Am Rumpf ein Düsenantrieb. Sie dachten an einen Militärjet, meldeten sich wütend beim Fluglotsen: „Hey, da hat uns eben einer ziemlich nah überholt! Was soll das?" **Aber auf dem Radar war nichts zu sehen.** Anruf bei der Luftwaffe: kein Flugzeug in diesem Gebiet auf Übungsflug.

Nur die irische Maschine.

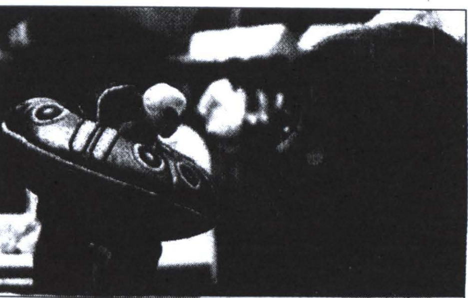
Der Fall ging zur Nationalen Flugsicherheitsbehörde. Ein Sprecher: **„Kein Zweifel, die Piloten haben etwas gesehen. Nur was, das wird wohl ein Rätsel bleiben."**

Ufos – und es gibt sie doch (nicht). . .

Leben im All? Zu Besuch auf der Erde? Eine Spurensuche

VON CORINNA VISSER

Der Himmel ist voll mit ihnen. Und immer, wenn es dunkel wird, kann man sie sehen: Die Lichter der unbekannten Flugobjekte (Ufos). Die Geschichte der modernen Ufologie begann vor genau 50 Jahren. Nahe des Städtchen Roswell in New Mexico soll im Juni 1947 angeblich eine fliegende Untertasse abgestürzt sein. Fluggerät und Besatzung sollen seither in der geheimnisvollen „Aerea 51" von der US-Airforce untersucht werden. Doch die Airforce dementierte immer wieder. Ufologen fordern auf einem Kongreß in Berlin die Aufklärung des Falls. Auch in Deutschland wurden bisher rund 700 unbekannte Flugobjekte gemeldet – echt oder nicht, das ist die Frage. Die AZ sprach auf dem Berliner Kongreß mit zwei Experten.



Das ist auf jeden Fall echt: Das Plüsch-Ufo, das der neunjährige Kurt beim Berliner Ufo-Tag begutachtet. Foto: dpa

»Fünf Tage in der Gewalt der Außerirdischen«

Travis Walton ist fest davon überzeugt, Lebewesen aus einer anderen Welt begegnet zu sein

Travis Walton (44) aus Snowflake in Arizona war mit sechs Kollegen am 5. November 1975 beim Holzfällen. Dort sahen die Männer ein unbekanntes Objekt: Eine Scheibe, die goldmetallisch glänzte. Walton ging als Einziger auf das Objekt zu. Er wurde angeblich von fremden Wesen an Bord geholt und untersucht. Als er wieder auftauchte, waren fünf Tage vergangen.

AZ: Haben Sie vor dieser Begegnung an außerirdische Besucher geglaubt?

Travis Walton: Ich dachte, daß es möglich wäre. Mein Bruder hatte zehn Jahre zuvor ein unbekanntes Objekt gesehen.

Warum sind Sie auserwählt worden?

Ich fühle mich nicht erwählt. Ich war dumm genug, auf sie zuzugehen. Ich wollte meinen Kollegen imponieren.

Wie sahen die Kreaturen aus?

Sie hatten eine menschliche Gestalt, eine grauweiße Farbe, große Augen und waren 1,40 Meter groß. Aber es waren noch andere da, die ich für Menschen hielt.

Konnten Sie mit ihnen kommunizieren?

Ich hatte sehr viel Angst und habe sie immer wieder angeschrien. Aber sie reagierten nicht.

Wie hat die Begegnung Ihr Leben verändert?

Ich habe viel Schlaf verloren. Ich fürchtete, sie würden mich wieder holen. Aber das denke ich nicht mehr. Ich konnte mit niemandem über das Erlebnis sprechen. Nur meine Familie hat mir geglaubt.

Haben Sie seither eine andere Einstellung zu Gott?

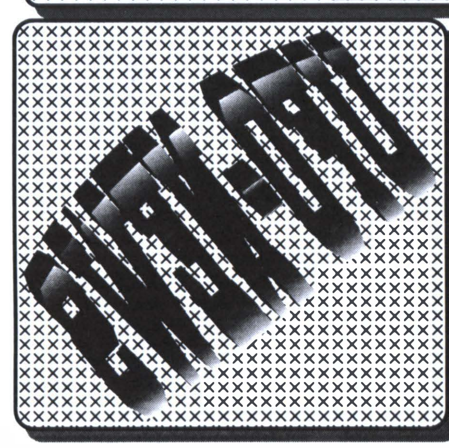
Ich war schon vorher ein religiöser Mensch. Diese Wesen sind nur ein anderer Teil der Schöpfung. Aber meine Sicht auf die Welt und auf die Menschen hat sich verändert. Ich denke jetzt mehr über grundsätzliche Dinge nach.

Beschäftigen Sie sich auch mit anderen Begegnungen der dritten Art?

Ich war jahrelang mit meiner eigenen Geschichte genug beschäftigt. Es gibt einfach zuviele Berichte und ich zweifle einige von ihnen an. Aber ich urteile erst, wenn ich die Fakten kenne. **vls**

Sein Buch: Travis Walton, „Feuer am Himmel", Kopp Verlag, 48 Mark.

AZ MONTAG, 16. JUNI 1997



Scientology und ihr Alien-Geheimnis

Bisher hatten wir mit der amerikanischen "Unterwanderungs-Sekte" **Scientology** des gescheiterten, verstorbenen SF-Schundromanschrifstellers *L.Ron Hubbard* (bekanntgeworden erst mit seinem berüchtigten Werk "Dianetics") soweit nichts am Hut. Dann aber strahlte Pro7 am Sonntag, den 20.Juli 1997, einen Beitrag im TV-Magazin FOCUS TV aus, der uns natürlich aufhören ließ: "Die UFO-Verschwörung aus der Geheimlehre von Sektengründer Hubbard!" Und was erfuhren wir da an Hintergründen der vielleicht mächtigsten Sekte der Welt? In den verborgenen, "Heiligen Schriften" des Sekten-Imperators ist ein Platz für Aliens ausgemacht worden, etwas was sich wie billige Science fiction anhört und nur den obersten Positionen der Vereinigung bekannt ist, den sogenannten "Clears". Gedroht wird jedem Ungeweihten, der das Geheimnis erfährt, an einer Lungenentzündung zu sterben. Und es hat auch seinen Grund, weil da absolut verrückter Quatsch verzapft wird, den jeder normaldenkende Mensch von der Story her allein schon nicht einmal in der BILD-Zeitung, im National Enquirer oder in der Weekly World News erwartet.

Erst nach langen, langen "Schulungen" (und so mancher, gewaltiger Investition) wird das allerletzte Geheimnis aus den "urheberrechtlich geschützten" Papieren des Hubbard einem kleinen Insiderkreis offenbart. Naive Gemüter fallen bekanntlich zuhauf dem Sektenboom zum Opfer, leider auch viele Kinder und Jugendliche, die sich besonders leicht manipulieren lassen, welche inzwischen sowieso lieber "Akte X" gucken als Biene Maja. Irgendwie erinnert dies auch an das ufologische Feld, oder nicht? Das Ziel aber von Scientology: Mach Geld, und noch mehr Geld; mittels Gehirnwäsche werden die Mitglieder "gefügig" gemacht. Dafür betont sie immer wieder eine "Kirche" zu sein, als solche ist sie bekanntlich in Amerika anerkannt, was in Deutschland, überhaupt in Europa, ihr nicht so schnell abgenommen wird und hierzulande sogar Verfassungsschutz-Überlegungen aufkommen, um den Einfluß der Sekte zu überwachen.

Das ufologische Wirrwarr-Geheimnis des SF-Schriftstellers Hubbard: Eine irre Variante der Genesis aus der SF-Kiste, die nicht einmal die Prä-Astronautiker hinterm Ofen vorlocken wird. Worauf basiert nun die Scientology-Geheimlehre wirklich? Halten Sie sich fest: Die Führung einer galaktischen Förderation, bestehend aus 76 Planeten, mußte sich dem Problem der galaktischen Überbevölkerung lösen. Die Überzähligen wurden zur Erde gebracht, dort in Vulkane gesperrt, über denen man dann Wasserstoffbomben zündete. Vor 75 Millionen Jahren sollen dann zudem die ermordeten Seelen von Außerirdischen in Kartons gepackt und in Vulkanen versteckt worden sein. Xeno, der galaktische Ober-Hitler, pflanzte in diese Seelen alle Boshaftigkeiten ein, denen ein Wesen überhaupt fähig ist. Seither, so Hubbard, nisten sich diese "Tetane" genannten Quälgeister seither unbemerkt in den Menschen des Planeten Erde ein. Die einzige Erlösung vor dieser kosmischen, höllischen Erbschuld seien die Kurse der Scientologen.

Dieses bisher bestgehütete Geheimnis von Scientology bekamen nur jene nach vorne strebenden Scientologen zu Gesicht, die um die 277.000 Dollar für Schulungen bis hin zum obersten Scientology-Meisterrang namens "operierender Tetan" ausgaben. Im schwedischen Reichstag hat nun ein Scientology-Kritiker, Xenon Panoussis, das Hubbard-Evangelium ausgelegt, was Scientology schnell in Bewegung brachte und diese Affäre im Rahmen des Hochverrats betrachten läßt. Aus der Clearwater-Zentrale waren auch flott die Ober-Scientologen eingeflogen, ein sogenannter Krisen-Rat, die die Auslage der Dokumente in Stockholm verhindern wollten, aber es hat ihnen nichts gebracht. Ein ungenannt gebliebener Sprecher von Scientology gegenüber Focus TV: "Diese Schriften sind urheberrechtlich geschützt. Sie sind versiegelt und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Sie sind Heilige Schriften."

Mein Gott, was laufen da für Typen auf Mutter Erde herum! Und Michael Jackson, John Travolta und Tom Cruise sind derartige "Eingeweihte" in billigen SF-Schnickschnack? Tut uns leid, dem können wir nicht folgen.

UFO-Flitzer

Verschiedene von Ihnen werden am 14.6.1997 die Meldung "Flitzte ein UFO unterm Jet durch?" in der *BILD* gelesen haben. Ob dies tatsächlich ein UFO-Phänomen in unserem Sinne darstellt, ist allein schon aus dieser Meldung fraglich. Warum? Das von den Fliegern gemeldete Flugobjekt hatte rote, blaue und weiße Streifen und besaß einen "Düsenantrieb", sodaß es sich hierbei mehr als wahrscheinlich um ein anderes, nicht-gemeldetes Flugzeug handeln dürfte, worauf der UFO-Begriff im klassischen Sinne der Flugkontrolle schon zutreffend ist. Wir haben uns dennoch für Sie umgeschaut, um mehr in Erfahrung zu bringen...

So berichtete bereits am 13.Juni 97 *The Ottawa Citizen* unter der Schlagzeile "British baffled by near-hit with UFO" aus London in tiefergehenden Details über das uns beschäftigende Ereignis, welches bereits Anfang Juni 1996 passierte und seither die britische *Civil Aviation Authority* in Atem hält. Aus Dublin kommend flog die BAe 146 der Aer Lingus gegen Stansted im östlichen England, als die beiden Piloten eine Ausweichaktion ziehen mußten, weil sie ein "rotes Flugzeug mit blauen und weißen Streifen" aus Richtung London auf sich zufliegen sahen. Die BAe 146 passierte dann nur zwei Sekunden später dreißig Meter über dem anderen Flugzeug jenen Flieger! Die Aer Lingus-Crew meldete den Zwischenfall der Luftverkehrs-Kontrolle und ging davon aus, daß das von ihnen gesehene Flugzeug eine Militär-Maschine war und vielleicht den *Red Arrows* angehörte. Befremdlich war aber, daß die Überprüfung der Radar-Aufzeichnungen und der Funk-Mitschriften keinerlei weiteres Flugzeug in dem betroffenen Gebiet auswies. Eine Untersuchung ergab auch, daß keinerlei Red Arrow-Maschine an diesem Tag flog und auch keine sonstigen Militär-Flugzeuge wie z.B. Hawk-Jets mehr unterwegs waren. Mangels Radar-Aufzeichnungen überlegte man sich bei der Luftfahrt-Behörde, ob das Ereignis vielleicht auf ein Modell-Flugzeug zurückginge, vielleicht sogar auf einen Werbeballon oder um bunte Folie, die in der Luft schwebte.

Am 12.Juni hatte BBC ebenfalls von dem Zwischenfall des Fast-Zusammenstoßes berichtet, der über Hertfordshire am 7.Juni 96 geschah. *The Daily Telegraph* vom Tag darauf nahm sich der Affäre ebenso an und nannte den Vorfall "knapp an einem Unglück" vorbeigehend. Die *Evening Mail* vom 12.Juni sprach sich halb-ufologisch aus und nannte den Zwischenfall "eine nahe Begegnung", die um 18 h des genannten Tages sich ereignet hatte. Immer wieder liest man von solchen Beinahe-Zusammenstößen im immer enger werdenden Luftraum, sodaß es einem schon Angst und Bange werden muß, gerade auch wenn die verursachenden Maschinen dann als UFOs abtauchen und sich aus der Verantwortung ziehen.

News von der UFO-Ranch

Wir berichteten bereits, daß das in Las Vegas beheimatete *National Institute of Discovery Science* sich mittels der von Millionär Robert Bigelow bereitgestellten Gelder auf einer Ranch des Uintah County ansiedelte, weil deren Vorbesitzer, Terry und Gwen Sherman, hier abenteuerlichste UFO-Erfahrungen gemacht haben wollen, die uns den Atem rauben. Nun berichtete am 27.April 1997 die *Desert News* vom Flop des Projektes. John Alexander, angerückter Chefwissenschaftler des NIDS, mußte enttäuscht zugestehen: "Nichts geschah bisher, hinter dem wir stehen können." Wie es immer mit phantastischen UFO-Geschichten so ist, sobald man ihnen auf den Pelz rückt, werden sie zu einem sehr brüchigen Gegenstand der Betrachtung. Zwei Wissenschaftler und ein Tierarzt hatten nun monatelang Ausschau nach "UFO-Doorways" zu anderen Welten, nach herumfliegenden Lichtkugeln und Rindviechverstümmlern aus der anderen Dimension gehalten, die

hier abendlich ihr Unwesen treiben sollen und das 480 Morgen große Gebiet in eine "Twilight Zone" verwandelt hatten, den unbestätigten Angaben der früheren Eigner nach.

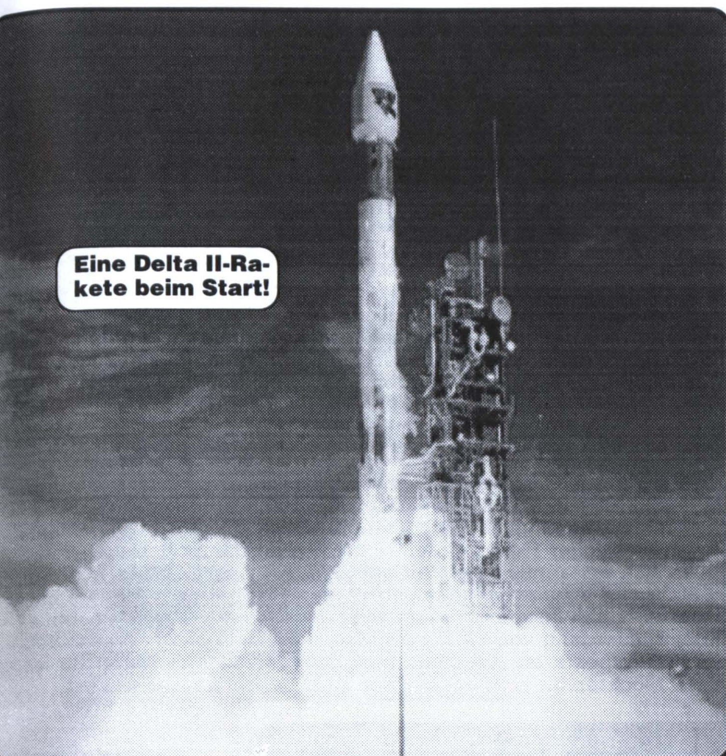
"Nichts passierte, definitiv keine Untertassen, keine Außerirdischen, noch nicht mal ein Hund wurde zerstückelt. Da ist überhaupt nichts besonderes geschehen. Wir haben einfach nichts, mit dem sich arbeiten läßt", klagte so Alexander. Doch Ryan Layton, ein UFO-Forscher aus der betroffenen Gemeinde, hängt die Fahne sehr hoch und erklärt, daran zu zweifeln, daß die außerirdisch-überdimensionalen Aktivitäten eingestellt sind und wirft dem NIDS vor, eine Geheimhaltung ob supergeheimer Erkenntnisse zu betreiben. Uintah County Sheriff Steve Hatzidakis dagegen wundert sich nicht über den Flop, hatte doch auch vorher niemand seinem Büro irgendwelche UFOs und sonstige befremdliche Aktivitäten gemeldet. Einzig zwei Kuhverstümmelungen habe es im letzten Sommer gegeben gehabt - und sonst nichts.

Da fiel was vom Himmel!

Müll aus dem Weltraum - immer ein Thema für uns UFO-Forscher. Heute wollen wir uns aber einmal nicht um außerirdische Besucher in Form von Meteoren, als Urmaterial aus der Ursuppe des Universums, kümmern, sondern um auf der Erde einschlagendes *technologisches* und *deutlich künstliches* Weltraumfahrt-Geräte-Material. Da gibt es keinen Zweifel, auch wenn es gelegentlich für abstürzendes Alien-Material gehalten wird und als UFO-Crash Einzug in die ufologischen Le(e)hrbücher hält. Im MUFON UFO Journal vom März 1997 fanden wir nun den Beitrag "Stage Two of Delta II Rocket Lands in Texas" von Walter Andrus. Was war Anlaß für diesen für MUFON ungewöhnlichen Leitartikel? Am **22.Januar 1997** war gegen 3:30 h der Raketenkörper einer Delta II in die Erdatmosphäre zurückgekehrt, die ursprünglich am 24.April 1996 von der Vandenberg AFB aus einen Experimental-Satelliten der Ballistic Missile Defense Organization in den erdnahen Raum getragen hatte. Nun war dieser Mission mit einer spektakulären Himmelsschau die Krone aufgesetzt worden, als "soetwas wie aus den Filmen plötzlich Wirklichkeit wurde - ein gewaltiger Feuerball glitt über den Himmel. Das Schauspiel konnte von fünf Staaten aus gesehen werden" (so die 23.Januar 1997-Ausgabe des *The Daily Oklahoman*). Viele Menschen melden das Ereignis den Behörden als den vermuteten Absturz eines "brennenden Flugzeugs" und Tausende von Leuten in Oklahoma, Arkansas, Texas und Kansas standen ob dieser Erscheinung Kopf, weil sie nicht wußten, um was es sich handelte.



Doch in diesem Fall ist nicht nur der flammende Re-Entry von Interesse, sondern auch das, was von seinem Durchgang noch übrigblieb! In Texas blieb dem Ehepaar Steve und Verona Gutowski vor Schreck fast das Herz stehen, als plötzlich am frühen Morgen auf ihrem Grundstück und knapp 30 Meter vom Wohnhaus entfernt ein Stück "Space Junk" (Weltraum-Müll) in den Vorgarten fiel. Dies war drei Meilen östlich von Georgetown, Texas, an der Staate Highway 29, geschehen. Das Williamson County Sheriff-Büro wurde alarmiert und dieses rief die NASA in Houston an, um den Niedergang des metallischen Brocken zu melden, dort wollte man der Geschichte aber nicht so recht glauben. Das 3 Meter lange und 2 Meter durchmessende Objekt war schließlich am **29.Januar** von Andrus an Ort und Stelle in Augenschein genommen und fotografiert worden. Es war einmal ein röhrenförmiges Gebilde gewesen, welches nun recht zerknautscht wirkte.


Eine Delta II-Rakete beim Start!

Auch mit Hilfe von vielen starken Männern konnte man es nicht von der Stelle bewegen, weil es durch den Einschlag sich stark in den Boden gefressen hatte. Ein ein Meter langes, dreiecksförmiges Loch an der Seite wies den feurigen Durchgang durch die Atmosphäre nach. Geschmolzen wirkte daran eigentlich nichts. Schließlich kam Dr.Nick Johnson, ein NASA-Wissenschaftler mit Fachgebiet "Orbital Debris", am **3.Februar** herbei und identifizierte selbst erstaunt das Material als kapselförmiger Tank der zweiten Stufe der Delta II-Rakete, die am 24.April 1996 gestartet war. An Ort erklärte er, das er <u>in den letzten fünf Jahren von 328 (!) künstlichen Erd-Objekten im Orbit wußte, die als Re-Entry bis zur Erdoberfläche durchdrangen und dort aufschlugen und gerade mal 12 davon landeten auf dem Hoheitsgebiet der USA</u>.

Erst jetzt drückte die USAF ihr Interesse, das Ding zu bergen und dem Treibstofftank zur Analyse dem Hersteller zu übergeben, doch irgendwie zeigte dieser kein Interesse und so lag der kosmische Findling noch Monate später dort, wo er eingeschlagen war. Seltsamer Weise hatte diese Sache kaum Beachtung in der Öffentlichkeit gefunden während der Re-Entry als Feuerballschauspiel dicke Schlagzeilen produzierte. Einzig die 23 Inch-Metallkugel (Space Ball) auf dem Gelände von Ed Longcope ging als dreitägiger Dauerbrenner zumindest regional (und in einer AP-Meldung rund um den Globus) umher. Interessant hier: Weder die Polizei noch der Wetterdienst konnten die Metallkugel identifizieren. Dann wande man sich an die NASA, die daraufhin die zuständige Behörde zu un-

terrichten versprach - die sich als das *United States Space Command* in Colorado Springs herausstellte und versprach, am 27.Januar die Kugel abzuholen. Dies geschah auch kurz vor 18 h am genannten Tag mittels einen Pick Ups von der Randolph AFB. Die Kugel entpuppte sich als einer der vier kugelförmigen Helium-/Nitrogen-Tanks am Boden der zweiten Raketenstufe der Delta II.

Am **7.Februar 1997** meldeten sich drei Leute bei MUFON, welche auf einer Farm nur drei Meilen östlich von Seguin leben. Sie berichteten, das da einige ungewöhnliche Trümmer neben ihrem Haus herabgefallen seien. Eines der Teile stellte sich dann als die konusförmge Spitze der zweiten Raketenstufe heraus - weitgehend intakt erhalten, abgesehen mal von den Schäden des Aufschlags. Weshalb diese Raketenspitze den atmosphärischen Durchgang überstanden hatte wurde alsbald schnell klar: Sie war von dichten Schichten silberfarbenen Fiberglas ummantelt. Weshalb in diesem ganz speziellen Fall soviel Material übrigblieb ist physikalisch erklärbar: Der Re-Entry des zweiten Raketenstufe der Delta II erfolgte in einem sehr flachen Winkel, weshalb er nur einem Minimum an Luft-Reibung und Erhitzung erfuhr. Objekte, welche geringfügig noch flacher in die Atmosphäre eintreten, laufen Gefahr von der Erdatmosphäre abgestoßen zu werden und verloren zu gehen oder irgendwann später neu einzutreten. Jeder Weltraumflug ist übrigens v°n diesem Problem behaftet. Auf der anderen Seite: Ist der Eintrittswinkel zu steil, dann verbrennt das gesamte Material unaufhaltbar.

UNITED STATES AIR FORCE 1947 1997 · AIR FORCE SPACE COMMAND 1982 1997

Für uns interessant und wichtig ist die Frage: Was wäre passiert, wenn wir zum Beispiel das Jahr 1965 geschrieben hätten, als all das passierte, eine andere politische (Spannungs-)Situation vorherrschte und die Möglichkeit bestanden hätte, daß das "UFO"-Material von sowjetischer oder chinesischer Herkunft sei??? Wäre man dann auch so lax wie hier vorgegangen und hätte sich erstaunlich viel Zeit gelassen oder gar Material von den Dimensionen einen Klein-PKWs im Vorgarten eines betroffenen Finders über Monate hinweg für alle einsichtlich herumliegen lassen? Passiert dies ist, sowe bekannt, noch nie, obwohl wir lernten, das der Niedergang von Weltraum-Material relativ häufig stattfindet. Bedenklich jenseits des UFO-Aspekts ist die Bedrohung von Menschen durch dieses "Krieg der Sterne"-Material. Möchten Sie soetwas auf den Kopf bekommen, wir nicht!

NEWS

'Selected' UFO Witnesses Come Forth

APRIL 10—Appearing at prepared briefings arranged especially for congressional staffers and national media, almost a dozen witnesses sought to place a serious spin on the UFO subject as part of an ongoing effort by the UFO community to attract official response to the phenomenon.

The "D.C. Briefings," sponsored by the North Carolina-based Center for the Study of Extraterrestrial Intelligence (CSETI), featured the testimony of individuals including a former astronaut, military pilots and technicians, most with direct UFO experience of one sort or another. (Former astronaut Edgar Mitchell, though not a UFO witness per se, stated his belief in the phenomenon and that there is unwarranted official secrecy regarding UFOs.)

Claiming to have rounded up over 100 such witnesses, CSETI director Steven Greer, M.D., introduced several individuals who fall into CSETI's "Level One" category

Among those speaking at the briefing were (clockwise from left): Michael Smith, former Air Force flight controller, Dr. Steven Greer, Maj. George Filer, Edgar Mitchell and Cmdr. Graham Bethune.

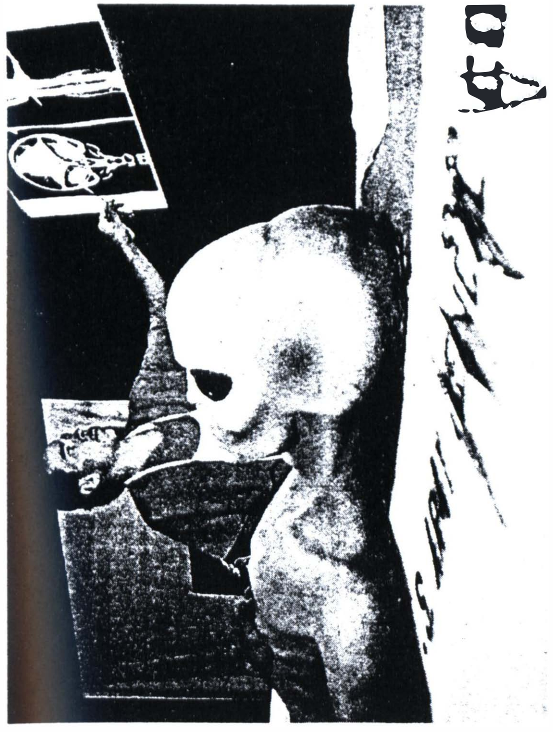
In Ergänzung zu unserem CSE-TI-Bericht ab S.63...

...erhielten wir zum Redaktionsschluß gerade noch rechtzeitig die *UFO Magazine*-Ausgabe 4/97, um Sie mit ein bißchen Bildmaterial zu den Washington, DC-Briefings zu erfreuen...

Montag, 7. Juli 1997 ■ die tageszeitung

■ Ufo-Rausch in Spanien:
Who the fuck is pathfinder?

Rush-hour am Himmel



„Die Regierungen verheimlichen uns ihre Erkenntnisse": Obduktion eines Alien *Foto: AP*

Was macht ein Weltraumfreak, dem die Panne beim Pathfinder den Samstagabend versaut hat? Er setzt sich auf den Balkon und hört Radio Onda Cero. Statt der immer gleichen Marsfotos, die das bis auf weiteres unbewegliche Pannenfahrzeug ans Internet liefert (http://www.jpl.nasa.gov), sorgt der spanische Privatsender mit einer „Nacht der Ufo-Jäger" für Abwechslung.

450 Teams suchen von Mitternacht bis fünf Uhr morgens den Himmel nach OVNIS, Nicht Identifizierte Fliegenden Objekten, ab, von Teneriffa bis Barcelona, von Montevideo bis Miami. Die Sondertelefone in Madrid stehen nicht lange still. Bereits eine viertel Stunde vor Sendebeginn wollen die Ufo-Fans im nordspanischen Orense die ersten drei unbekannten Flugobjekte der Nacht gesichtet haben.

Als „oval, mit rundumlaufenden Blinklichtern", beschreibt sie ein aufgeregter Entdecker. In einer langgezogenen Flugbahn hätten sie den sternenklaren galizischen Nachthimmel durchflogen und seien dann am Horizont verschwunden. Nur wenig später will sie ein Hörer am anderen Ende des Landes, im 800 Kilometer entfernten andalusischen Huelva, erneut gesichtet haben. Juan Carlos in Valencia verständigte sich gar mit einem Ufo – einer Reihe von Lichtblitzen – per Morsezeichen aus seiner Taschenlampe. Die Beobachtergruppe auf der Urlaubsinsel Ibiza bekam es mit einem besonders schüchternen Exemplar zu tun. „Kaum hatten wir das ovale Objekt gesichtet, versteckte es sich hinter einer großen Klippe."

Aus Tres Cantos, einem Vorort von Madrid, ruft Marcos an: „Ich habe hier Richtung Südosten einen 15 Zentimeter langen Lichtfleck am Himmel." – „Wieviel Grad über dem Horizont", kommt die Frage aus dem Studio. „50" – „Dann ist das vielleicht Jupiter." – „So groß?" – „Stimmt, kann eigentlich nicht sein", gesteht der Fachmann ein und gibt einen Ratschlag. „Nimm einen Stock, steck ihn in den Boden und peile, ob sich das Objekt langsam mit den Sternen bewegt. Wenn nicht, dann ruf uns wieder an."

Bruno, Chef-Ufologe im Studio wird es plötzlich zuviel der Anrufe: „Ich bitte euch, Ruhe zu bewahren, sonst sehen wir vor lauter Aufregung Dinge, die nicht da sind. Das ist nicht Sinn der Sache." Es nutzt nichts: Dreiecke, Lichtpunkte mit s-förmiger Flugbahn, ein Ding, was aussieht wie ein Notarztwagen – Spaniens Himmel gleicht einer Autobahn zu Ferienbeginn.

Die Beobachter bei der Banque OVNI in Paris verwundert das nicht weiter (http://www.chez.com/frenchufo). „Die größte Ufologen-Vereinigung Europas geht von insgesamt 40 Millionen Ufos aus, seit vor 50 Jahren die ersten Beobachtungen gemacht wurden", berichtet die Sonderberichterstatterin von Onda Cero. Warum trotzdem noch immer viele Menschen nicht an die Existenz der Außerirdischen glauben wollen? Antonio, ein OVNI-Veteran aus Valencia hat eine Erklärung: „Die Regierungen sind schuld. Sie verheimlichen uns ihre Erkenntnisse." Das wichtigste an der „Nacht der Ufo-Jäger" sind für ihn deshalb auch nicht die Meldungen, die bei Onda Cero eingehen, „sondern, daß den Zweiflern endlich klar wird, daß uns die Außerirdischen überall und ständig beobachten."

Fünf Uhr morgens. Das Nachtteam übergibt das Mikro an den Sprecher des Frühaufsteherprogrammes. Der durchgefrorene Pathfinder-Fan geht enttäuscht darüber, zu den wenigen zu gehören, die keine Außerirdischen ausgemacht haben, ins Bett. Zum Einschlafen werden fliegende Untertassen gezählt. **Reiner Wandler**

EIN BILLY MEIER-VERTRAUTER PACKT AUS!

